This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

10. d. 26

Lehrbuch
der
neugriechischen Sprache
von
W. v. Lüdemann.

Lehrbuch

der

neugriechischen Sprache

von

W. v. Lüdemann.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1826.

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
14 JUL. 1931
OF OXFORD

Inhalt.

Seite

Vorwort . . . . . IX—XX

Erster Theil.

Von den Elementen der Sprache.

Das Alphabet 1

Erstes Capitel. Von der Aussprache.

a) Die Vocale 2

b) Die Diphthongen 3

c) Von den Consonanten 4

Zweites Capitel. Vom Accent und den Encliticis.

A. Vom Accent 6

B. Von den Encliticis 9

Drittes Capitel. Von den orthographischen Zeichen und der Interpunction.

A. Vom Spiritus 10

B. Vom Iota subscripto 11

C. Vom Apostroph . . . . . —

D. Von der Interpunction . . . . . —

Viertes Capitel. Von den Wörtern im Allgemeinen; dem Numerus, Genus und Casus . . 12

Seite

Fünftes Capitel. Die Declination des Artikels und des Nennworts.

A. Der Artikel 12
B. Das Nomen 13
1. Erste Declination . . . . . —
2. Zweite Declination 15
3. Dritte Declination 19

Sechstes Capitel. Von den Graden des Adjectivs, der Bildung des Comparativs und Superlativs und dem Adverbio 25

Siebentes Capitel. Von den Zahlwörtern 27

Achtes Capitel. Vom Pronomen.

A. Das Pronomen personale 30
B. Das Pronomen possessivum 32
C. Das Pronomen demonstrativum 33
D. Das Pronomen relativum 34
E. Das Pronomen reciprocum 35
F. Das Pronomen interrogativum . . . . —
G. Das Pronomen indefinitum 36

Neuntes Capitel. Vom Verbo.

A. Von der Conjugation 37
B. Von der Form, den Modis und den Zeiten des Verbi . . . . . —
C. Von der Bildung der Zeiten,
1) der einfachen 38
2) der zusammengesetzten 40

Zehntes Capitel. Schema der Conjugation . . . 42

Zusätze zur Lehre vom Verbo.

A. Vom Kennbuchstaben 61
B. Vom Accent 64
C. Von einigen Anomalien und den Verbis defectivis und impersonalibus 65
D. Von den Verbis irregularibus 66

Zweiter Theil.

Syntax.

Seite

Erstes Capitel. Von der Verbindung der Wörter im Allgemeinen und den zusammengesetzten Wörtern 72

Zweites Capitel. Vom Artikel 73

Drittes Capitel. Von den Kennzeichen des Geschlechts beim Substantiv 78

Viertes Capitel. Vom Numerus in der Anrede und den Zahlwörtern 79

Fünftes Capitel. Vom Pronomen.

A. Das Pronomen personale 81

B. Das Pronomen possessivum 83

C. Das Pronomen demonstrativum 84

D. Das Pronomen relativum . . . . . —

E. Das Pronomen reciprocum 85

F. Das Pronomen interrogativum 86

G. Das Pronomen indefinitum . . . . . —

Sechstes Capitel. Vom Gebrauch der Casus.

A. Der Nominativ 87

B. Der Genitiv 88

C. Der Accusativ 89

D. Der Vocativ 91

Siebentes Capitel. Vom Adjectiv und seinen Steigerungen 92

Achtes Capitel. Von den Präpositionen 93

Neuntes Capitel. Von den Adverbien und Interjectionen 97

A. Der Zeit 98

B. Des Orts 99

C. Der Art und Weise 100

D. Der Frage, der Bejahung und Verneinung . 101

Zehntes Capitel. Vom Verbo.

A. Von der Form des Verbi 102

B. Von den Zeiten 103

C. Von den Modis 105

Seite

a) Der Conjunctiv 106
b) Der Infinitiv 107
c) Das Particip 108

Elftes Capitel. Von den Conjunctionen 109

Dritter Theil.

Uebungsstücke.

I. Besondere Redeformen (Gräcismen) und Wendungen der Umgangssprache.

A. Gräcismen 112
B. Gespräche und gewöhnliche Wendungen der Umgangssprache 119

II. Uebung zum Uebersetzen aus dem Griechischen, mit Rückblicken auf die classische Sprache . . . 136

III. Uebung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Neugriechische 143

Anhang.

Zur Geschichte der neugriechischen Literatur und insbesondere der Volkspoesie 150

Verzeichniß der ausgezeichnetsten Literatoren der Neugriechen und ihrer Werke in neuerer Zeit . . 197

Vorwort.

Der Verfasser der vorliegenden Blätter hat durch sie einem täglich wachsenden Bedürfniß des deutschen Publicums entgegenzukommen geglaubt. Es bedarf nicht erst der Hinweisung auf den Heldenkampf, welchen das griechische Volk nun schon seit sechs Jahren gegen einen übermächtigen Unterdrücker besteht, noch auf die unter allen Wechselfällen dieses Kampfes im Stillen immer zunehmende Bedeutenheit der griechischen Freistaaten und auf die Stellung, in der sie sich dem europäischen Staatenbunde immer enger einverleiben, um den Gedanken eines Werkes wie das gegenwärtige fassen zu lassen. Frankreich hat bereits zwei Lehrstühle der neugriechischen Sprache, während Deutschland noch kein brauchbares Elementarbuch zur

Erlernung dieſer Sprache beſitzt. Ein ſolches — frei von allen Controverſen, in klar und kurz gefaßten Regeln unterweiſend, ohne unnütze Zugaben und nicht unmittelbar hieher gehörende Beziehungen auf das Altgriechiſche, von Schwulſt und ſprachgelehrten Unterſuchungen fern, und mit der überall durchblickenden Abſicht, dieſe ſchöne und reiche, aber auch ſchwere Sprache, ſoviel als möglich, durch Aufſtellung weniger und leicht faßlicher Regeln zu erleichtern, nicht aber durch nutzloſe Anhäufung von Schwierigkeiten vom ihrer Erlernung zurückzuſchrecken — das iſt der Zweck dieſer Bogen. Dies in ſeiner ganzen Ausdehnung, aber auch nicht mehr wollte der Verfaſſer derſelben.

Findet ſein Bemühen die gewünſchte Würdigung, und ſpräche ſich der Wunſch des Publicums dafür aus, ſo würde er einſt an die Erweiterung ſeines Planes, und namentlich an eine für den Helleniſten berechnete Gegenüberſtellung des Helleniſchen mit dem Neugriechiſchen denken. Für jetzt hat eine reifliche Erwägung ihm den Entſchluß eingegeben, ſich in dieſen Blättern aller Berückſichtigung der alten Sprachformen, wo ſie nicht etwa für die Erlernung der heutigen Sprache von unmittelbarem Nutzen war, zu enthalten, um dieſem Buche nicht den doppelten Charakter der allgemeinen Brauchbarkeit und eines wohlfeilen Kaufpreiſes zu nehmen. Der gelehrte Helleniſt iſt ja überdies im Stande

diesen Parallelismus überall selbst zu verfolgen, und für den, welcher des Hellenischen unkundig ist, waren solche Gegenüberstellungen eine völlig nutzlose Zugabe.

So ist bei der Abfassung dieses Buches wesentlich auf Leser und Lernende gerechnet, bei denen eine Kenntniß des Altgriechischen nicht vorausgesetzt werden darf; aber freilich ist diese Kenntniß das beste Mittel, es in der neuern Sprache selbst zu einiger Vollkommenheit zu bringen, welche sich in ihrem höchsten Grade selten oder nie ohne dieselbe wird erlangen lassen. Die gegenwärtige Sprache hat grammatisch zu viel eingebüßt, als daß die heutigen Schriftsteller nicht beständig bemüht seyn sollten sie mit den Schätzen der classischen Sprache zu bereichern, wozu — da die neue Sprache dem Grundcharakter der alten treu geblieben — eine unbegrenzte Fähigkeit fortwährend vorhanden ist. Formen, Wendungen, eigentliche Hellenismen, alles wird täglich aus dem alten Sprachschatze entlehnt, und es ist nicht abzusehen, wieweit die in allen neuern Schriften sichtbare Tendenz zum Hellenischen gehen kann. Aus jeder solchen einmal versuchten und vielleicht wieder vergessenen Kühnheit eine Regel machen, und mit Formen, die in das Lexikon gehören, eine Grammatik anschwellen zu wollen, wäre höchst unverständig. Gelehrte Griechen selbst fühlen, mit welcher Schüchternheit dergleichen alte Formen gegenwärtig gebraucht seyn wollen, und daß

z. B. der Verſuch, das Particip des Aoriſt, oder den Dativ des Nomen, den ſelbſtändigen Infinitiv, oder die alten Participial-Conſtructionen wieder einzuführen, auch bis dieſen Augenblick, nichts anders als ein Verſuch ſey. —

Es iſt hier die Stelle, wenige Worte über den Charakter des Neugriechiſchen, der Ἁπλοελληνικὴ, Αἰολοδωρικὴ, Γραικικὴ im Gegenſatz zur Ἑλληνικὴ überhaupt zu ſagen. Der Irrthum, als ſey das Neugriechiſche eine dem Helleniſchen ganz fremde und faſt nicht homogene Sprache, iſt unter den Uneingeweihten und ſelbſt unter gelehrten Helleniſten immer noch ziemlich allgemein verbreitet. Die Sache verhält ſich, im rechten Lichte geſehen, völlig umgekehrt. Man könnte mit größerem Rechte ſagen, die Sprache der gebildeten Griechen unſrer Tage ſey noch dieſelbe, welche die Alten redeten, nur daß ſie Zweidrittel ihrer alten Sprachformen und ihres Wortſchatzes vergeſſen und vielen fremden Eindringlingen Raum verſtattet hätten. Fürwahr die geſammte Grammatik der neuen Sprache ſteht der alten gar nicht ſo fern, als man gewöhnlich glaubt, und gewiß iſt, daß keine der latiniſirenden Sprachen Europa's ihrem Stamm, dem Römiſchen, ſo nahe geblieben iſt, als das Neugriechiſche dem Helleniſchen. Genauer betrachtet iſt es überhaupt weniger das Grammatiſche, als das Intellectuelle, was die bei-

den Sprachen von einander unterscheidet; weniger das Wort, als die Denkweise, der Geist. In dem Gedanken z. B. „der Sclav genießt keine Art von Ansehn in seinem Vaterlande," welchen der Neugrieche etwa so ausdrückt, ὁ δοῦλος δὲν ἐχεῖ καμμίαν ὑπόληψιν εἰς τὴν πατρίδα του, sind fast alle einzelne Wörter altgriechisch; allein die Phrase würde einem Zeitgenossen des Perikles nichtsdestoweniger höchst barbarisch klingen. Derselbe Gedanke erschiene bei ihm unstreitig unter einer ganz andern Form: ὁ δοῦλος ἄτιμός ἐστιν ἐν τῇ πόλει, würde ihm etwa dasselbe heißen. Ebenso sind in dem Satz, νὰ κάθωμαι ἐδῶ μὲ τούτους, καὶ νὰ σὲ καρτερεύσω, ἢ νὰ τρέχω κατόπι σου, fast alle Wörter altgriechisch, während Homer doch, um denselben Gedanken auszudrücken, sich ganz andrer bedient, Ἰλ. κ. 62, Ἄνδι μένω μετὰ τοῖσι, δεδεγμένος εἰσόκεν ἔλθῃς, ἠὲ θέω μετὰ σ' αὖτις, worin wieder fast alle Wörter auch dem heutigen Griechen ohne weiteres verständlich sind. — Stets ist es die moderne Anschauungsweise (der italienischen besonders nahe verwandt) und der neueuropäische, etwas vom Arabischen durchzogene Geist, welcher, mehr als das Grammatische, die neue Sprache von der alten unterscheidet. Ja diese Ursachen selbst waren so früh wirksam, daß man schon im zweiten Jahrhundert unsrer Zeitrechnung zum Verständniß alter Schriftsteller, wie

des Thucydides und des Plato, einer Analyse bedurfte.

Mit einem Wort, die Sprache der heutigen Griechen hat gegen die ihrer Vorältern viel, sehr viel eingebüßt: sie hat die Hälfte ihres Wohlklanges, ihren Versbau, ihr halbes Verbum, die Hälfte ihres Nomens, ihren fernherrschenden und doch eng verknüpften Periodenbau, ihre schönen Participien, die geistreichen Redeweisen, die volltönenden Diphthonge und noch viel andre eigenthümliche Vorzüge verloren; aber sie hat auch manches gewonnen, wie die größere Sicherheit in der Bedeutung der Zeitwörter und die Wegschaffung mancher lästigen Unsicherheit der alten Sprache *); und noch mehr hat sie glücklich gerettet, wie den Rhythmus und den Wohllaut ihrer Wörter, die Leichtigkeit kühner und treffender Zusammensetzungen, die eher vermehrt als verringert ist, das Naive vieler Wendungen, und endlich die Fähigkeit, im Genuß der Freiheit und des Lichts alles zu werden, wozu ihre Schriftsteller sie machen wollen. —

Verfolgt man den Bildungsgang des Neugriechischen durch die Schriften des Mittelalters, durch die

*) Ich erinnere hierbei nur an die vielfachen Bedeutungen von φθάνω, von denen vielleicht wenig Hellenisten durchweg Rechenschaft zu geben wissen; und an die Gleichheit der ersten und letzten Person des Imperfects.

Ῥωμαϊκὴ ἱστορία, durch die τοπογραφία χριστιανική, die Schriften der Erotiker, die Scholiasten, die Novellen und endlich die spätern Classiker, Plutarch, Lucian, Strabo aufwärts bis an das Zeitalter der Classicität, so verliert sich überhaupt die Meinung, das Volk habe seiner alten Sprache ganz vergessen.

Mit einzelnen Wörtern und Wendungen finden wir die heutigen Griechen unmittelbar an ihre alten Heroen im Classischen angeknüpft, und unter dem Staub der Jahrhunderte sahen wir die einzelnen Wörter aus einer kühnen, dichterischen Figur, erst in den Gebrauch der Prosaiker, dann in den Mund des Volks kommen, und endlich zum Gemeinen herabsinken. So sind im Allgemeinen die Stammwörter der heutigen Sprache mehr bei den hellenischen Dichtern, als bei den Prosaisten zu suchen: das poetische κάμνειν ist jetzt das gemeine machen, das βασταζω des Euripides erscheint in der heutigen Sprache in seiner dort fremdartigen Bedeutung; ebenso das so verwirrende ἤνοιγον des Xenophon, das σαλεύω und κινῶ des Lucian, das πλάτη des Philostrat, das ἔλεγχος des Plutarch, das φθάνω des Xiphilin, und die Diminutive einer gewissen Dichterperiode sind jetzt die gewöhnliche Form der Nennwörter. Wer aber die heutige Sprache mit der der Ilias vergleicht, begeht einen logischen Fehler: denn auch den Athenienſern des vierten Jahrhunderts vor Christi Ge-

burt war die Sprache Homers eine nicht geläufige und fast fremde. Wer daran zweifelt, den verweisen wir beispielsweise auf den ersten Vers der Ilias selbst, der in gebräuchliches Griechisch der classischen Periode übertragen, von der Urschrift ziemlich verschieden lautet. Die Sprache des gemeinen Lebens selbst aber — wer kann daran zweifeln? — stand der heutigen gewiß noch bedeutend näher.

Auch sind dem einigermaaßen gebildeten Griechen unsrer Tage die Schätze der Vorwelt keineswegs so verschlossen, als man gemeinhin glaubt. Der in seiner eigenen Sprache bewanderte und belesene Grieche versteht den Plutarch, den Strabo ohne große Schwierigkeit, und nach kurzer Uebung faßt er auch die Meinung des alten Dichters. Ja sonderbar genug ist es, daß die heutige Sprache mit einzelnen Ausdrücken und Formen selbst über die alte classische hinauszugehen scheint, gleichsam als wenn solche Wendungen und Wörter wohl immer im Munde des Volks gelebt, aber sich nur hie und da in die Büchersprache verloren hätten. So ist das heutige Wort für Wasser νερὸν gewiß älter, als der durch das ganze classische Alterthum geltende Ausdruck ὕδωρ, wie man aus seinem Vorkommen in dem uralten Nereiden sieht. Die heutige Form εἶναι (sie sind) ist wahrscheinlich älter, als das classische εἰσί, wie sich dies aus der Zusammensetzung ἔνιοι einige (εἶναι

oi) ergiebt. Kurz die Verbindung der beiden Sprachen untereinander wird um so enger und sichtbarer, je länger und durchgreifender man sie gegeneinander hält.

Obgleich, wie oben erwähnt, bei dem Plane dieser Bogen alle Gegenüberstellungen und Reflexionen über die classische Sprache ausgeschlossen bleiben mußten, so hat es doch nützlich geschienen, gleichsam anhangsweise einen kurzen Versuch vorzulegen, in welcher Art solche Parallelen geführt, und welchen Zweck, nach der Meinung des Verfassers, sie haben müßten. Diesen Versuch findet man von Seite 136 ab.

Es bleibt dem Verfasser nun noch übrig, anzuzeigen, daß er in seinem Werke dem Ideengang und der Autorität Davids, Verfassers einer griechisch geschriebenen Parallele der beiden Sprachen, und einer Methode zur Erlernung des Neugriechischen (Paris 1821), vorzugsweise gefolgt ist, und zwar in der Art, daß er einen großen Theil seiner Beispiele und die Gespräche im dritten Abschnitt der vorliegenden Schrift aus seinen Schriften entlehnt hat. Er hat hiebei nichts zu bedauern, als daß jene David'schen mit vieler Eil verfaßten Schriften von Auslassungen und entstellenden Irrthümern nicht frei sind.

Warum er die Arbeit Erdmann Schmidts dem Bedürfniß des deutschen Publicums nicht entsprechend gehalten hat, darüber mögen, zur Vermeidung des Vor-

wurfs der Befangenheit, folgende Worte einer in Davids Schriften enthaltenen Kritik dieses Werkes selbstzeugend und zugleich unparteiisch reden:

„Dieses Werk ist eine verwirrte Sammlung von Principien und Formen des Hellenischen und Neugriechischen, ein unverdautes Chaos, in dem die einfachsten Grundsätze der allgemeinen Grammatik mit einigen besondern Regeln des Neugriechischen zusammengeworfen erscheinen, schlecht gefaßt, schlecht entwickelt und oft falsch. So giebt der Verfasser z. B. die Conjugation der alten Verben in μι zum Besten. Zu welchem Zweck, in welcher Absicht? Was davon übrig ist, ist so wenig, so unbedeutend, daß es genügt, diese Reste unter die unregelmäßigen Verben zu verweisen. Dieser Kram ungebräuchlicher und hellenischer Formen dient zu nichts als die Jugend vom Studium einer Sprache zurückzuschrecken, die schon an sich schwer genug ist, ohne daß diejenigen, die sie lehren, den Weg noch mühsamer zu machen brauchen, statt ihn zu ebnen ꝛc."

Und weiter: „Ich habe vermieden in den Fehler Schmidts zu verfallen, der oft zum Beleg für seine angeblichen Regeln Phrasen vorlegt, die dem Geist und der Construction des Griechischen geradezu entgegen sind, und sich mehr dazu eignen, den Lernenden irre zu führen, als ihn zu leiten. So giebt er Seite 198, nachdem er als Muster für die Construction des Artikels

folgende Phrase eines höhern Styls, ὁ διὰ τὰ ποιήματά του ἀθάνατος Ὅμηρος gegeben, die nachfolgende, als gebräuchlicher: ὁ Ὅμηρος ἀθάνατος διὰ τὰ ποιήματά του (Homer unsterblich durch seine Werke); das heißt, er giebt uns eine sprachunrichtige statt einer correcten Phrase. (Man sieht in dem ersten Capitel der Syntax, wie diese Phrase verbessert werden muß.) Ebenso stellt er Seite 197 als elegant diese Construction auf: Ἐπαινῶ τὴν τοῦ μαθητοῦ ἐπιμέλειαν (ich lobe den Fleiß des Schülers) und sagt, dies sey zierlicher und edler. Er hätte aber sagen sollen, daß dies schlechtes Altgriechisch sey; denn gut ausgedrückt lautet diese Phrase vielmehr so: Ἐπαινῶ τὸν μαθητὴν τῆς ἐπιμελείας — so daß also, was er als zierlich und edel empfiehlt, weder im Hellenischen, noch im Neugriechischen gut gesagt ist. — Durch viele andre Belege könnte bewiesen werden, daß Schmidt den Geist der Sprache nicht gefaßt hat; doch wir begnügen uns mit diesen ꝛc."

Wenn ein solches Werk nun nicht im Stande war mich die Idee dieser Blätter aufgeben zu lassen, so verdienen die hie und da in Deutschland erschienenen anonymen und ganz gehaltlosen Nothbehelfe aus altgriechischen Grammatiken und neuerem Kaufmannsgriechisch zusammengestickter Sprachlehren vollends gar keine Erwähnung. Es ist nicht zu entschuldigen, wenn man,

um einiger isolirt zurückgebliebenen Reste des Alterthums willen ein Lehrbuch der jetzigen Sprache mit Formen und Regeln anfüllen will, die in der letztern keine Analogie mehr haben. Soll man z. B. den Dativ in die Declination des Nomen aufnehmen, weil man etwa sagt: ἐνόσῳ so lange als, ἐν καιρῷ bei der Gelegenheit, ἐν ᾧ während, τῷ ὄντι in Wahrheit? Die heutige Sprache hat um dieser Redensarten willen, die in das Lexikon gehören, noch ganz und gar keinen Dativ. — Doch es ist Zeit dieses Vorwort zu schließen.

Darf der Verfasser nur noch anführen, daß er geglaubt hat durch die verbreitete Kenntniß des Neugriechischen die Theilnahme an dem edlen Volke selbst allgemeiner machen und so durch die Einwirkung auf die öffentliche Meinung dem heldenmüthigen Streben desselben selbst nützlich werden zu können, so hat er alles gesagt, was zur Rechtfertigung für die Bekanntmachung dieser Blätter und zur richtigen Würdigung seiner Absicht dabei gesagt werden kann. —

Breslau, im November 1825.

Der Verfasser.

Verbesserungen.

S. 17 Z. 4 st. ebenso l. τὰ ἀχρεῖα
= 18 = 1 st. ματί l. μάτι
= — = 23 nach φαρμακοπώλης, der Apotheker
= — = 36 st. seinen Singular l. sich im Singular
= 26 = 7 st. in der lateinischen Sprache l. in den lateinischen Sprachen
= 30 = 19 st. βολαῖς l. βόλαις
= 32 = ult. st. τὸ σπήτι μου l. τὸ σπῆτί μου
= 36 = ult. st. ἐχαοαμεν l. ἐχάσαμεν
= 41 = 2 st. θελοῦν l. θέλουν
= 49 = 17 II. Circumflexa, setze hinzu (Perispomena)
= 72 = 13 st. Sprache l. Sprachen
= 76 = penult. st. ἐσεῖς δώσετε l. ἐσεῖς: δώσετε
= 83 = 8 st. τιμήσει l. τιμήσῃ
= 90 = 38 st. τὰς l. τῆς
= 92 = 24 st. ἠμπορεῖ l. ἠμπορῇ
= 97 = 18 nach χρόνια setze (gewöhnlicher: τοὺς χρόνους.)
= 98 = 21 st. oimi l. oime
= 100 = 1 u. a. O. st. ὁποῦ l. ὅπου
= 107 = 12 st. φωσίσῃ l. φωτίσῃ
= 109 = 10 st. obgleich dessen l. ungeachtet dessen
= 115 = 10 st. συγγνώμιν l. συγγνώμην
= 116 = 10 st. λυπάται l. λυπᾶται
= 122 = 14 st. ἐκυώσετε l. ἐκρυώσετε
= 131 = 9 st. losgelassene l. wüthende
= 136 = 13 u. a. O. st. ἱστόρια l. ἱστορία
= 163 = 14 st. Jeder l. In der
= 168 = 30 st. schaurige l. schneeige
= 178 = 8 st. ἡ l. ἦν'
= 184 = 6 st. γάρου l. χάρου
= 186 = 5 st. πίνω τὸ l. τὸ
= 188 = 32 st. chon l. schon
= 191 = 14 st. ἐξάσου l. ἐξά σου

Erſter Theil.

Von den Elementen der Sprache.

Das Alphabet.

Das neugriechiſche Alphabet beſteht aus folgenden vierundzwanzig Schriftzeichen:

Geſtalt.		Namen.
A	*α*	Alpha
B	*β*, *ϐ*	Vita
Γ	*γ*, *ſ*	Gamma
Δ	*δ*	Delta
E	*ε*	Epsilon
Z	*ζ*	Zita
H	*η*	Ita
Θ	*ϑ*, *θ*	Thita
I	*ι*	Iota
K	*κ*	Kappa
Λ	*λ*	Lambda
M	*μ*	My
N	*ν*	Ny
Ξ	*ξ*	Xy
O	*ο*	Omicron
Π	*π*, *ϖ*	Pi

Geſtalt.		Namen.
Ρ	ρ	Rho
Σ	σ, ς	Sigma
Τ	τ, 𝜏	Taf
Υ	υ	Ypsilon
Φ	φ	Phi
Χ	χ	Chi
Ψ	ψ	Psi
Ω	ω	Omega.

Im Schreiben bedienen ſich die heutigen Griechen derſelben Schriftzeichen, welche durch die griechiſchen Manuſcripte des Mittelalters von den Hellenen allmälig auf uns herabgebracht worden ſind. λ und χ, welche wir in der Linie ſchreiben, pflegen ſie unter dieſelbe herabzuziehn. Die durch die Manuſcripte des Mittelalters ſo häufig gewordenen Abbreviaturen ſind auch jetzt in häufigem Gebrauch: ſo ſchreibt man ἄνος für ἄνθρωπος und αν̄ (ειν̄) für εἶναι u. ſ. w.

Erſtes Capitel.

Von der Ausſprache.

A. Das griechiſche Alphabet beſteht aus ſieben Vocalen und ſiebzehn Conſonanten mit Hinzurechnung der untrennbaren Doppelconſonanten und mit Ausſchluß der trennbaren ϛ (στ), ϰ (αχ) und ϑ (σϑ).

Ueber die Ausſprache dieſer Schriftzeichen iſt folgendes zu bemerken:

a) Die Vocale.

α lautet in der Ausſprache wie unſer a in lang, Salz, und wird mit ziemlich geſchloſſenem Munde gebildet.

ε klingt wie das helle deutſche e, in geben, leben.

η, υ, ι unterſcheiden ſich nicht in der Ausſprache und ſind unſerm i, je nachdem es kurz oder lang iſt, in Liſt und Liebe, völlig gleich. In gewiſſen Verbindungen mit andern Vocalen nimmt υ den Ton von f oder v an, wovon weiterhin die Rede iſt.

ο und ω klingen wie unſer o in Lob, löben.

Das Neugriechische kennt die Quantität, welche in der alten Sprache eine so große Rolle spielt, nicht mehr; nichts desto weniger ist zu bemerken, daß die beiden Vocale η und ω (was beim Accent von Wichtigkeit ist) noch immer ihrer Natur nach für lang, ο für kurz, die übrigen α, ε, υ, ι aber für zweifelhaft angesehen werden.

b) Die Diphthongen.

Der Diphthongen giebt es acht: αι, αυ, ει, ευ, ηυ, οι, ου und υι. Von diesen klingt αι wie das deutsche ε in Ende, oder wie ä in älter.

αυ, ευ und ηυ haben den Ton von αf, ef und if oder von αυ, ευ und ιυ, je nach der Beschaffenheit des darauf folgenden Buchstaben. Das υ lautet nämlich wie β oder wie unser w vor allen Vocalen: z. B. εὐαγγέλιον (sprich Evvangellion) die gute Botschaft, εὐειδής (sp. evvidis) schön, εὐήθης (sp. evvithis) gutartet, εὔτατος (sp. evviatos) leicht zu heilen, καλὸν ταξεύδιον (sp. catevvodion) gute Reise, εὐωδία (sp. evvodia) Wohlgeruch, εὔυδρος (sp. evvidros) wasserreich. Denselben Ton hat υ vor den weichen Consonanten β, γ, δ; ferner vor ζ und vor den liquidis λ, μ, ν, ρ: z. B. εὔβουλος weise, αὐγό das Ey, εὐδαιμονία das Glück, εὔζωνος leicht, εὐλαβής fromm, εὔμορφος schön, εὔνοια Wohlwollen, ηὗρα ich fand. — Den Ton des φ oder f dagegen hat es vor κ, π, τ und vor den Hauchlauten χ, φ, ϑ, vor den doppelten ψ und ξ oder vor σ: z. B. εὔκολος leicht, εὐπαθής empfindlich, αὐτός er, προσεύχομαι ich bete, εὐφήμει schweig still, ἡ ἐλευθεριότης die Freigebigkeit, εὔψυχος muthig, εὐσεβής fromm.

ει und οι klingen ganz wie ι: z. B. εἶναι sie sind, οἱ ἄνθρωποι die Menschen.

ου wie unser u: z. B. δοῦλος der Diener.

οι hat den Ton von zwei aufeinander folgenden ι, oder von y in Hyäne: z. B. υἱός (sp. iyos) der Sohn.

Sonach kennt die neugriechische Sprache sechs Töne in ι, als: η, ι, υ, οι, ει und υι; zwei in ε, als: ε und αι; und zwei in ο, als: ο und ω *).

*) Es ist hier der Ort zu bemerken, daß die volltönenden Diphthonge und Triphthonge der classischen Sprache, auch wohl nur der feierlichen Redeweise, dem Vortrage der Dichter und Redner, der Sprache des Mimen u. s. w. angehörten und in die Sprache des

Sollen die Töne, welche den Diphthong bilden, getrennt ausgesprochen werden, wie z. B. αι in πυρκάϊα Feuersbrunst, τὰ ταῦρος das Saumthier, so bezeichnet man den zweiten Vocal mit zwei Puncten. Kommt υ in diesen Fall, so nimmt es statt des Tones den primitiven i wieder an.

c) Von den Consonanten

haben nur die vier aspirirten (τὰ δασέα σύμφωνα), von denen zwei, γ und χ, Kehllaute, und zwei, δ und θ, Zungenbuchstaben sind, besondere Laute.

Der Ton des γ und χ wird in der Kehle gebildet und entspricht unserm g vor e in geben und unserm ch in Sache ziemlich genau; γ ist das gemilderte χ und umgekehrt. Dieselben Beziehungen finden zwischen δ und θ statt. Wer das englische th bilden kann, hat keine Schwierigkeit θ und δ gut auszusprechen, da er den Ton desselben nur noch etwas zu verschärfen braucht, um θ, und zu mildern, um δ auszusprechen. Wer an diesen Ton nicht gewöhnt ist, versuche die Aspiration mit der Zungenspitze hervorzubringen, indem er diese zwischen die Zähne drängt, den Körper der Zunge aber gegen die obere Zahnreihe drückt. Geschieht dieser Druck leise und ohne Gewalt, so bildet sich δ; wird dagegen die Luft mit einiger Kraft und in der ganzen Breite der Zunge herausgestoßen, so kommt der Ton des θ zum Vorschein.

Alle andre Consonanten sind leicht und können durch deutsche Schriftzeichen dargestellt werden:

β klingt wie unser w in walten.

ζ wie unser z in Lanze, oder wie das französische z zu Anfang.

κ wie unser k. Vor τ jedoch nähert es sich dem Ton des χ: z. B. κτίστης (sp. Chtistis) der Maurer u. a. Nach ν aber gewinnt es den Ton unsers g vor a, z. B. τὸν κόλπον (sp. ton golpon) den Hafen.

λ gleicht unserm l vollkommen. Es macht dabei keinen Unterschied im Ton, ob es doppelt sey oder nicht, z. B. ἄλλος (sp. alos) der andre.

μ und ν wie unser m und n. Die heutige Sprache macht einen starken Gebrauch vom ν ἐφελκυστικόν, wie man das zur

---

gemeinen Lebens nur mit großen Ausnahmen übergingen. Der berüchtigte Streit über die Aussprache des η löst sich auf diese Weise — nach der Ansicht der heutigen Griechen — am ungezwungensten auf. —

Vermeidung des Hiatus eingeschobene ν nennt: z. B. λέγουσιν ὅτι für λέγουσι ὅτι, ἔγινεν ἕνας etc. für ἔγινε ἕνας u. s. w.

ξ hat den Ton unsres chs in einheimischen und das x in fremden Wörter, wie Alexander.

ρ ist völlig unser r, sowohl mit dem Spiritus asper, als dem lenis versehen, der in der Aussprache keinen Unterschied hervorbringt.

σ lautet wie unser ss in lassen, scharf und zischend, wo es auch stehen mag, selbst zwischen zwei Vocalen: z. B. φιλόσοφος (sp. philossophos) der Weise. Nur wenn ein μ darauf folgt, verliert es seinen scharfen Ton und lautet wie z: z. B. χορτασμένος gesättigt, διαβασμένος gelesen.

τ klingt wie unser t. Nur hinter ν hat es den Ton des deutschen d, z. B. ὄντας (sp. ondas) seyend, τὸν τόπον (sp. ton dopon) den Ort. — Die Griechen bedienen sich dieser Zusammensetzung, um den Buchstaben d, der ihnen fehlt, in fremden Wörtern zu bilden: z. B. Ντάνζιγ Danzig, ὀντολμᾶς, der Kloß.

π lautet wie unser p. Aber auch dieser Consonant mildert sich nach μ und klingt dann wie unser b: z. B. πέμπω (sp. pombo) ich schicke, τὴν πόλιν (sp. tin bolin) die Stadt. Mit dem vorigen hat er das gemein, daß er zur Herstellung des b in fremden Wörtern von den Griechen, denen dieser Buchstabe abgeht, gebraucht wird: z. B. Μπάσρα Bassora, Μπαμπω Babo.

φ gleicht unserm f völlig.

ψ ist das ps in Psalter.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen γ und χ vor sich selbst und vor κ. In dieser Verbindung erhält γ einen Nasenlaut, der am meisten dem Ton des italienischen gn in degno, bagno gleicht. Das darauf folgende γ oder κ aber erlangt den Ton des deutschen g in Gabe: z. B. ἄγγελος (sp. agnguelos) der Engel, ἀναγκαῖος (sp. anagnkeos) nöthig. — Das χ bewahrt indeß auch in dieser Verbindung seine Aussprache: z. B. ἄγχω (sp. agnacho) ich würge.

Im Allgemeinen verhält es sich mit der Aussprache der Consonanten, in Ansicht der Verdoppelung, wie im Italienischen: die doppelten werden wie einfache ausgesprochen, und die einfachen erfahren eine Art von Verdoppelung, die darin besteht, daß der Consonant schon beim Aussprechen der ersten Sylbe leise mit anklingt: z. B. Ἑλλάς Griechenland, κομμάτι wenig (sp. Elas, comati) und ὅλα alles und καλός gut, (sp. ohl-la, cahl-los).

Obgleich als erste Bedingung zur Erlernung der Sprache angesehen werden muß, daß der Anfänger alle diese vorbezeichneten

Töne richtig und mit Leichtigkeit bilde, und obgleich mit Erlangung dieser Fertigkeit schon viel gewonnen ist, so bleibt doch noch eine große, die Aussprache betreffende Schwierigkeit zurück, nämlich der richtige Gebrauch des Accents, von dem der charakteristische Wohlklang der Sprache abhängt.

Zweites Capitel.

Vom Accent und den Encliticis.

A. Der Accent.

Es ist der deutschen Sprache vor vielen andern möglich, einen anschaulichen Begriff von dem zu geben, was die Griechen τόνος, Accent, nennen. Wenn wir z. B. das Wort außerordentlich aussprechen, so erheben wir die Stimme bei der Sylbe ord dergestalt, daß sie über die vorhergehenden und nachfolgenden, welche gleichsam zu ihr hinaufsteigen und von ihr herabfallen, zu herrschen scheint. Der Accent, den wir dieser Sylbe geben, gleicht vollkommen dem scharfen Accent (´) der Griechen. Etwas ähnliches wird bemerkt, wenn wir das Wort gelungen aussprechen. Die Stimme ruht auf der Sylbe lun länger, als auf den andern, indem sie dieselbe zugleich merklich hervorhebt. Dieser Accent gleicht dem griechischen Circumflex (~). Es ergiebt sich hieraus, daß der τόνος der Griechen eine Erhebung der Stimme in mehrsylbigen Wörtern ist, die eine von den Sylben dem Ohr vernehmlicher macht als die andere, wodurch die ganze Sprache Modulation und Articulation gewinnt. Die Griechen haben die Gewohnheit beibehalten, den Accent zu schreiben, eine Gewohnheit, die die Grammatiker eingeführt hatten, um Ausländern das musikalische Maaß ihrer Sprache beim Unterricht anschaulicher zu machen. Denn für die Griechen selbst war und ist noch jetzt der Accent in der Schrift völlig unnöthig. Der junge Grieche lernt das Wort, das er aufnimmt, sogleich mit dem richtigen Accent aussprechen, und er liest aus einem Buche, in dem die Accente fehlen, eben so richtig, als aus einem andern, in dem sie sich finden. Für uns nur ist dieser Gebrauch (denn man findet sie in allen gedruckten Büchern) ein großer Gewinn, da wir ohne die Accentzeichen den richtigen Ton des Griechischen nur mit der größten Mühe erlernen könnten.

Aus alter Gewohnheit bedient man sich zur Bezeichnung des Accents eines dreifachen Zeichens: des scharfen (´), des schweren (`) und des Circumflexes (~). Die beiden ersten Zeichen haben gewiß immer dieselbe Bedeutung gehabt, und sie zu unterscheiden war wohl nur ein grammatischer Eigensinn. Der Circumflex dagegen theilte dem langen Vocal, auf dem er stand, im Alterthum, aller Wahrscheinlichkeit gemäß eine eigenthümliche Betonung mit, von der sich jedoch keine Tradition erhalten hat. Sie hat sich mit der Quantität überhaupt (dem verschiedenen Werth der Vocale) verloren, und die heutigen Griechen sprechen alle drei Accentzeichen auf gleiche Weise aus; aus einer Art von scheuer Achtung vor dem Alterthum allein behält man die drei verschiedenen Zeichen noch bei.

In Absicht der Stelle, welche dem Accent zukömmt, ist zuvörderst zu bemerken, daß er nie weiter vorwärts treten kann, als bis auf die dritte Sylbe vom Ende des Worts (die **antepenultima**), eine Regel, die nur dann eine scheinbare Ausnahme leidet, wenn eine *συνίζησις* (Verschmelzung der Vocale) stattfindet.

Der scharfe Accent betrifft ohne Unterschied diese drei letzten Sylben. Der Circumflex kann nur auf den beiden letzten stehen, und der schwere nur auf der letzten Sylbe des Worts. Man nennt ein Wort, das den scharfen Accent auf der letzten Sylbe trägt, ein **oxytonon**; hat es denselben auf der vorletzten, so heißt es **paroxytonon**; und auf der drittletzten, **properoxytonon**. Ein Wort mit dem Circumflex auf der letzten Sylbe heißt ein **perispomenon**; auf der vorletzten, **properispomenon**; ein Wort endlich mit dem schweren Accent auf der letzten Sylbe, heißt ein **barytonon**, und eben so wird in gewisser Beziehung jedes Wort genannt, das weder **oxytonon** noch **perispomenon** ist.

Die Grundsätze, wonach in der alten Sprache der Accent locirt wurde, beruhten auf der Quantität. Diese hat sich in der heutigen Sprache nicht erhalten, und die Lehre vom Accent ist dadurch zwar einfacher, aber auch für den Ausländer zu einer bloßen Gedächtnißsache geworden. Daher kann, neben wenigen allgemeinen Grundsätzen, nur Uebung und Gewöhnung des Ohrs durch lautes Lesen aus accentuirten Büchern hier zum Ziele führen. Uebrigens ist eine Tendenz des Accents nach völliger Unabhängigkeit und Festigkeit in der heutigen Sprache unverkennbar; er verliert immer mehr von seiner Beweglichkeit, und es fehlt in der That nicht viel, daß er fast so fest wäre, als im Italienischen.

Jedes Wort, mit Ausnahme einiger Monosyllaben hat einen Accent, oder eine besonders betonte Sylbe. Dieser primitive Ac-

cent, der in den Substantiven und Adjectiven durch den Nominativ, und in den Verben durch die erste Person des Präsens bestimmt wird, erleidet vielfache Veränderungen des Orts und der Gestalt durch die Beugung der Worte.

a) Veränderungen des Ortes.

So steigt er von der drittletzten Sylbe auf die vorletzte herab: z. B. ὁ ἄνθρωπος der Mann, τοῦ ἀνθρώπου; oder von der drittletzten auf die letzte, οἱ μαθήτριαι die Zöglinge, τῶν μαθητριῶν; oder von der vorletzten auf die letzte, αἱ γυναῖκες die Frauen, τῶν γυναικῶν u. a.

b) Veränderungen der Gestalt.

Er wird aus dem Circumflex zum scharfen Accent: z. B. τὸ πρᾶγμα das Ding, τοῦ πράγματος; oder umgekehrt: z. B. ὁ σοφός, τοῦ σοφοῦ; oder aus dem scharfen zum schweren Accent: z. B. ὁ σοφὸς ἄνθρωπος u. a.

Die Veränderungen des Ortes verlangen erlernt zu werden, da sie die Aussprache bestimmen; die der Gestalt dagegen, ohne merkbaren Einfluß auf die Aussprache, sind jetzt ein bloßer Gegenstand der Orthographie; in τὸ πρᾶγμα klingt die erste Sylbe völlig sowie in τοῦ πράγματος. Ueber die Bewegungen des Accents wird bei der Declination des Substantivs und bei der Conjugation des Verbums das Nöthige vorkommen. Den primitiven Accent muß der Gebrauch lehren; der des Verbums ist leicht, wenn man weiß, ob es circumflex ist oder nicht; die größte Schwierigkeit bieten die Indeclinablen, die Adverbien und die Zusammensetzungen dar. Die Uebung kann hier allein aushelfen; indessen wird doch der alte Grundsatz der Grammatiker, daß der Accent stets so weit vom Ende des Worts zurücktritt, als es die Quantität (jetzt also der eingebildete Werth der langen Vocale und Diphthonge) zuläßt, auch noch jetzt von häufiger Anwendung seyn. Diesem Grundsatz zu Folge wird das **properoxytonon** zum **paroxytonon**, wenn durch die Beugung (Declination oder Conjugation) aus einer der kurzen Endsylben eine lange wird: z. B. ὁ γέροντας der Greis, τῶν γερόντων; τὸ πρόσωπον das Gesicht, τοῦ προσώπου; und das **properispomenon** zum **paroxytonon**; z. B. ἡ μοῦσα die Muse, τῆς μούσης; τὸ πρᾶγμα das Ding, τῶν πραγμάτων u. a.

Von wesentlichem Einfluß auf die Aussprache ist ferner das Zusammenziehen und Verschmelzen der Sylben (συνίζησις), welche viele Wörter der heutigen Sprache betrifft. Die deutsche Sprache kennt in den fremden Wörtern etwas ähnliches. Das Wort „Na-

tion" besteht eigentlich aus drei Sylben — die Aussprache macht zwei daraus: Nā-zion. Eben so spricht der Grieche die drei Sylben in παιδιά (Kinder) wie zwei aus (sp. pedja) und setzt, um dies anzudeuten, den scharfen Accent auf das schließende α. Sollte das Wort dreisylbig ausgesprochen werden, so würde er παιδία schreiben. Oder er macht zwei Puncte über dem ι, wie in κουκουβάϊα die Eule. Auch in der Mitte der Wörter treten solche συνιζήσεις ein: z. B. χειμώνιασε es ist Winter, sp. chimonjasse; νοιόθω ich bemerke, sp. njotho. Hier eben scheint es (z. B. in χειμώνιασε) als ruhe der Accent auf der vierten Sylbe vom Ende, indeß diese doch wirklich nur die dritte ist. In vielen Schriften wird diese Zusammenziehung durch einen Strich unter den zusammengezogenen Vocalen bezeichnet: z. B. συννέφιασε es bewölkt sich; ἔννεα neun, sp. egnja. Zu bemerken ist hierbei, daß ν vor der συνίζησις den nasalen Ton des γγ annimmt. So klingt ἔννοιωσα ich habe bemerkt, wie egnjossa u. s. w. Die Poesie macht einen starken Gebrauch von diesen Zusammenziehungen; die guten Schriftsteller aber verwerfen sie in der Prosa; die Sprache des gemeinen Lebens hat sie aufgenommen.

B. Von den Encliticis.

Es ist vorhin bemerkt worden, daß mehrere einsylbige Wörter ganz frei vom Accent wären. Diese Enclitica (von ἐγκλίνομαι ich beuge mich) verlieren den ihnen eigenthümlichen Accent, wenn sie einem paroxytonon oder perispomenon unmittelbar und in gewisser Verbindung mit ihm folgen: z. B. ὁ φίλος μου mein Freund (μοῦ allein ist circumflex). Hier schließt sich μου so nahe an φίλος an, daß die Aussprache ihm keine besondere Betonung verstatten kann; ja man fängt sogar an, diese Enclitica geradezu mit dem Hauptwort zusammenzuschreiben, ὁ φίλος μου. Folgt aber das Encliticum einem proparoxytonon oder einem properispomenon, so wirft es seinen Accent in Gestalt eines scharfen auf die letzte Sylbe des Hauptworts, das dann zwei Accente trägt: z. B. ὁ ἄνθρωπός μου mein Mann, τὰ πράγμά μου meine Sache, πλήρωσέ τον bezahle ihn. Folgt ein solches Wort einem barytonon, so verwandelt es dessen schweren in den scharfen Accent: z. B. ὁ ἀδελφός μου mein Bruder.

Die vorzüglichsten Enclitica sind die Casus der Pronomina personalia: μοῦ meiner, μὲ mich, μᾶς uns; σοῦ deiner, σὲ dich, σᾶς euer; τοῦ seiner, τῆς ihrer, τὸν ihn, τὴν sie, τὸ es, τῶν ihrer, τοὺς sie, ταῖς sie, τὰ sie. — Ferner τί etwas, z. B. δότε

weil; die Adverbien ποῦ wo, ποτὲ jemals, πῶς wie und daß. Alle dieſe Wörter erſcheinen jedoch nicht immer als Enclitica. Die Caſus der Pronomina perſonalia nehmen ihren Accent wieder an, ſobald ſie dem Verbum, deſſen Regimen ſie ſind, vorhergehen: z. B. μὲ ἀγαπᾷ er liebt mich, μᾶς γράφει er ſchreibt uns. (Siehe hierüber die Syntax.) Dagegen aber können auch andre Wörter durch gebräuchliche Eliſionen zu Encliticis werden. In dieſen Fall kommen beſonders Verba, die mit einem Vocal oder Diphthong anfangen: z. B. τοῦ τὸ 'πα ich ſagte ihm, für τοῦ τὸ εἶπα; μοῦ τὸ 'δωκε er gab es mir, für μοῦ τὸ ἔδωκε. In ähnlicher Art verhält es ſich mit εἰς vor dem Artikel, wo nur das ς übrig bleibt, εἰς τὸν (ϛον) τόπον an den Ort; εἰς τὴν πόλιν (ϛὴν πόλιν) in die Stadt (woher Stambul, Constantinopel).

Der Artikel ὁ, ἡ hat nie einen Accent; das Neutrum τὸ dagegen iſt barytonon; ἤ, wenn es oder bedeutet, eben ſo; ἐν in einigen adverbialen Redensarten iſt accentlos; ἐν καιρῷ zur Zeit u. ſ. w.

Drittes Capitel.

Von den orthographiſchen Zeichen und der Interpunction.

A. Vom Spiritus (πνεῦμα).

Es iſt anzunehmen, daß die beiden Spiritus, der weiche (᾽) und der harte (῾), in der claſſiſchen Sprache dem Vocal, über dem ſie ſich fanden, einen verſchiednen Grad der Aſpiration mittheilten, da der rauhe ſelbſt von ſolcher Bedeutung war, daß er im Zuſammentreffen mit gewiſſen Conſonanten dieſe veränderte. So wurde aus dem τ in κατὰ ἡμᾶς zu unſrer Zeit, ein θ, καθ᾽ ἡμᾶς. Eben dieſe Verwandlung eines Mitlauters beweiſt aber auch, daß dieſe Aſpiration eine ganz andre war, als ſie unſer h giebt, dem eine ſolche Wirkung nicht wohl zugeſchrieben werden kann.

Wie dem aber auch ſey, in der heutigen Sprache iſt von dieſer verſchiedenen Aſpiration nichts übrig geblieben, und obgleich man das Zeichen aus Ehrfurcht vor dem Alterthum beibehalten hat, ſo ſteht es doch, wo es ſich findet, völlig müßig, da alle Vocale jetzt auf gleiche Weiſe und ohne alle Aſpiration ausgeſprochen

werden. Wo der weiche und wo der rauhe Spiritus zu setzen sey, das muß eben so, wie der Accent, aus der Uebung erlernt werden, da alle Vocale für den einen wie für den andern empfänglich sind; nur ὑ hat immer den Asper. Bei den Diphthongen ist seine Stelle über dem zweiten Vocal, z. B. αἱ die.

Von den Consonanten trägt ihn nur das ῥ, und zwar in der Art, daß es zu Anfang immer den Asper (ῥ̔) und im Lauf des Worts, wenn zwei ῥ zusammentreffen, das erste den Lenis, das zweite den Asper führt: z. B. ἐῤῥώσο sey gegrüßt, ὁ θάῤῥος die Kühnheit, ἄῤῥωστος krank.

B. Vom Jota Subscripto.

Nicht minder müßig ist in der heutigen Sprache der Gebrauch des Jota subscripti, welches in der classischen Sprache die Weglassung eines ι am Ende oder in der Mitte des Worts bezeichnete. In der heutigen Sprache findet es sich nur noch als Antiquität, in der zweiten und dritten Person Singularis des Conjunctivs; z. B. νὰ γράφῃς, νὰ γράφῃ, νὰ γραφθῇς, θῇ, in den Contractionen τιμᾷς, τιμᾷ, du ehrst, er ehrt u. s. w.; und in den als Rest eines alten Dativs stehen gebliebenen adverbialen Redensarten ἐν ᾧ während, ἐν καιρῷ zur Zeit; in τῇ und τῷ der Adressen, und an einigen Orten mehr.

C. Des Apostrophes (')

bedient man sich, um das Wegwerfen einer Sylbe zu Anfang oder zu Ende eines Wortes anzudeuten: z. B. εἶν' ὅλοχρυσός es ist ganz von Gold, τοῦ τὸ 'πα ich sagte es ihm, 'ς τὸ Παρίσι für εἰς τὸ Παρίσι in Paris.

D. Von der Interpunction.

Die verschiedenen Interpunctionszeichen sind:

a) Das Punctum (μεγάλη στιγμή), dessen Stelle, wie im Deutschen, nach einem vollendeten Satz ist.

b) Die ὑποστιγμή (·), welche unserm Kolon gleich gilt.

c) Das Komma (μεσοστιγμή), das, wie im Deutschen, zur Trennung der Glieder einer Phrase gebraucht wird.

d) Das Fragezeichen, das die Gestalt (;) unsers Semikolons hat; und

e) Das neuerdings eingeführte Ausrufungszeichen (!).

Plural.

Nom.	οἱ *Λεωνίδαις* Leonidae	οἱ *λησταῖς* die Räuber
Gen.	*τῶν Λεωνιδῶν*	*τῶν λῃστῶν*
Acc.	*τοὺς Λεωνίδαις*	*τοὺς λῃσταῖς*
Voc.	*ὦ Λεωνίδαις*	*ὦ λῃσταῖς*

b) Die Feminina in α und η.

Singular.

Nom.	ἡ *γλῶσσα* die Sprache	ἡ *φωνή* die Stimme
Gen.	*τῆς γλώσσης*	*τῆς φωνῆς*
Acc.	*τὴν γλῶσσαν* oder *α*	*τὴν φωνὴν* oder *ή*
Voc.	*ὦ γλῶσσα*	*ὦ φωνή*

Plural.

Nom.	*αἱ γλώσσαις*	ἡ *φωναῖς*
Gen.	*τῶν γλωσσῶν*	*τῶν φωνῶν*
Acc.	*ταῖς γλώσσαις*	*ταῖς φωναῖς*
Voc.	*ὦ γλώσσαις*	*ὦ φωναῖς*

c) Hierher gehören ferner die Feminina in ρα und α, wenn dies eine Sylbe für ſich bildet, die ihren Genitiv in ας machen: als ἡ *ἡμέρα* der Tag, *τῆς ἡμέρας* des Tages; ἡ *ἐκκλεσία* die Kirche, *τῆς ἐκκλεσίας* der Kirche. Alle andre, in denen das α nicht rein erſcheint, haben, wie *γλῶσσα*, im Genitiv ης.

d) In Abſicht der Veränderungen des Accents iſt zu bemerken, daß er in den paroxytonis und properispomenis ſeine Stelle behält, außer im Genitiv Pluralis, wo alle Wörter dieſer Declination den Circumflex auf der letzten Sylbe haben. In den oxytonis ruht der Accent immer auf der letzten Sylbe, nur daß er in allen Fällen des Plurals zum Circumflex verwandelt wird. In eben dieſen Fällen wird das properispomenon zum paroxytonon, wie αἱ *μούσαις* die Muſen, und das proparoxytonon wird paroxytonon, αἱ *θαλάσσαις* die Meere.

e) Zur Uebung mag der Anfänger nach *Λεωνίδας*, ὁ *Ανανίας*, ὁ *Πυθαγόρας* und andre Eigennamen; nach ὁ *λῃστής*, ὁ *κλέφτης* der Dieb, ὁ *κτίστης* der Maurer, ὁ *ῥάφτης* der Schneider u. ſ. w.; nach ἡ *γλῶσσα*, ἡ *θάλασσα* das Meer, ἡ *μοῦσα* die Muſe, ἡ *ῥίζα* die Wurzel; nach ἡ *φωνή*, ἡ *τιμή* die Ehre, der Preis, ἡ *ἀρετή* die Tugend, und nach ἡ *ἐκκλεσία*, ἡ *φιλία* die Freundſchaft, ἡ *φιλαυτία* die Selbſtſucht u. a. declíniren.

B. Zweite Declination.

a) Die Masculina und Feminina auf ος und die Neutra auf ον oder ο, die den Genitiv auf ου machen.

Singular.

Nom.	ὁ δρόμος der Weg	ἡ κέδρος die Ceder
Gen.	τοῦ δρόμου	τῆς κέδρου
Acc.	τὸν δρόμον	τὴν κέδρον
Voc.	ὦ δρόμε	ὦ κέδρε

Plural.

Nom.	οἱ δρόμοι	αἱ κέδροι
Gen.	τῶν δρόμων	τῶν κέδρων
Acc.	τοὺς δρόμους	ταῖς κέδρους
Voc.	ὦ δρόμοι	ὦ κέδροι

Neutrum.

Singular.

Nom.	τὸ δῶρον das Geschenk	τὸ φαλέτο der Hänfling
Gen.	τοῦ δώρου	τοῦ φαλέτου
Acc.	τὸ δῶρον	τὸ φαλέτο
Voc.	ὦ δῶρον	ὦ φαλέτο

Plural.

Nom.	τὰ δῶρα	τὰ φαλέτα
Gen.	τῶν δώρων	τῶν φαλέτων
Acc.	τὰ δῶρα	τὰ φαλέτα
Voc.	ὦ δῶρα	ὦ φαλέτα

b) Hierher werden auch diejenigen Neutra gerechnet, welche im Plural eine Sylbe mehr annehmen: z. B. τὸ ἄλογον das Pferd, τοῦ ἀλόγου, Plural τὰ ἀλόγατα die Pferde.

c) Was den Accent betrifft, so ist der allgemeine Grundsatz, daß die lange Endsylbe ihn herabzieht, auch hier wirksam. Die **proparoxytona** werden **paroxytona** im Genitiv Singular: ὁ ἄνθρωπος der Mensch, τοῦ ἀνθρώπου, und im Genitiv und Accusativ Plural τῶν ἀνθρώπων und τοὺς ἀνθρώπους; ja nach der gemeinen (doch unrichtigen) Sprechweise in allen Fällen des Plural, also auch οἱ ἄνθρωποι und ὦ ἄνθρωποι. Die **paroxytona** bleiben dies in allen Fällen.

Die oxytona werden perispomena im Genitiv Singular und Plural ὁ σοφός der Weiſe, τοῦ σοφοῦ und τῶν σοφῶν.

Die properispomena werden paroxytona in beiden Genitiven, τοῦ δώρου, τῶν δώρων. Die hiernach zu declinirenden Adjectiva werden dies auch für Masculina und Feminina im Accuſativ Plural, nicht aber fürs Neutrum: z. B. τοὺς ἀχρείους, ταῖς ἀχρείαις, aber τὰ ἄχρεῖα die böſen. Für die Ausſprache ſind jedoch von allen dieſen Veränderungen nur die Bewegungen des Accents in den proparoxytonis von Wichtigkeit; die übrigen ſind nur orthographiſch von Bedeutung.

d) Zur Uebung mögen Anfänger auf ὁ δρόμος noch ὁ φίλος der Freund, ὁ σοφός der Weiſe, ὁ ἐχθρός der Feind u. ſ. w.; auf ἡ κέδρος, ἡ Χίος, ἡ Σάμος, ἡ Λήμνος; auf τὸ δῶρον, τὸ πρόσωπον das Geſicht, τὸ φύλλον das Blatt, τὸ κατώφλιον die Schwelle, und auf τὸ φαλέτο, τὸ καπέλο der Hut, τὸ σκανταλέτο die Bettflaſche u. ſ. w. declíniren.

e) Hier iſt endlich der Adjective dreier Endungen zu erwähnen, deren Masculinum und Neutrum nach dieſer Declination gebildet wird, indeß das Femininum ſich nach der erſten, nach Art des Artikels, beugt.

Singular.

Nom.	ὁ σοφός der weiſe	ἡ σοφή die weiſe	τὸ σοφόν das weiſe
Gen.	τοῦ σοφοῦ	τῆς σοφῆς	τοῦ σοφοῦ
Acc.	τὸν σοφόν	τὴν σοφήν	τὸ σοφόν
Voc.	ὦ σοφέ	ὦ σαφή	ὦ σοφόν

Plural.

Nom.	οἱ σοφοί	αἱ, ἡ σοφαῖς	τὰ σοφά
Gen.	τῶν σοφῶν	τῶν σοφῶν	τῶν σοφῶν
Acc.	τοὺς σοφούς	τὰς σοφαῖς	τὰ σοφά
Voc.	ὦ σοφοί	ὦ σοφαῖς	ὦ σοφά

Und:

Singular.

Nom.	ὁ ἀχρεῖος der böſe	ἡ ἀχρεία die böſe	τὸ ἀχρεῖον das böſe
Gen.	τοῦ ἀχρείου	τῆς ἀχρείας	τοῦ ἀχρείου
Acc.	τὸν ἀχρεῖον	τὴν ἀχρείαν	τὸ ἀχρεῖον und o
Voc.	ὦ ἀχρεῖε	ὦ ἀχρεία	ὦ ἀχρεῖον und o

Plural.

Nom.	οἱ ἀχρεῖοι die böſen	αἱ ἀχρεῖαις die böſen	τὰ ἀχρεῖα die böſen
Gen.	τῶν ἀχρείων	ebenſo	ebenſo
Acc.	τοὺς ἀχρείους	ταῖς ἀχρείαις	ebenſo
Voc.	ὦ ἀχρεῖοι	ὦ ἀχρεῖαις	ὦ ἀχρεῖα

Hiernach geht ὁ ἄγριος, ἡ ἀγρία, τὸ ἄγριον der wilde u. a. Es iſt jedoch zu bemerken, daß die Locirung des Accents in dieſem Paradigma der Sprache der Gebildeten entnommen iſt; der gemeine Mann läßt das paroxytonon durch alle Caſus und Genera proparoxytonon ſeyn und ſagt τῶν ἄγριων ἀνθρώπων der wilden Männer, ταῖς ἄγριαις γυναῖκας die wilden Weiber.

Was das paroxytonon, oxytonon und perispomenon betrifft, ſo gelten hier die Regeln sub c. Nur im Genitiv Plural des Feminini, welches nach der Regel der erſten Declination perispomenon ſeyn ſollte, ſind die Adjective ſtets paroxytona: z. B. τῶν δικαίων κοπελλῶν der gerechten Jungfrauen.

Zur Uebung declinire man nach σοφός, ὁ λωλός thöricht, ὁ ζαβός feig, ἄσχημος häßlich u. ſ. w.; nach ἀχρεῖος, ὁ ἄγριος wild, ὁ ἀναγκαῖος nöthig, ὁ δίκαιος gerecht.

f) Eben hierher gehören auch die Adjectiva zweier Endungen, deren Masculinum und Femininum in allen Fällen gleich iſt: z. B. ὁ, ἡ εὐκατάληπτος leicht zu verſtehen, τοῦ, τῆς εὐκαταλήπτου etc.; ὁ, ἡ ἀπροσδόκητος der unvorhergeſehene, τοῦ, τῆς ἀπροσδοκήτου u. ſ. w.

g) Auch die Neutra auf ι, die ihren Genitiv mit einer Contraction in ιου bilden, gehören hierher: z. B.

Singular.

Nom.	τὸ χέρι die Hand	τὸ δαυλί der Brand
Gen.	τοῦ χεριοῦ	τοῦ δαυλιοῦ
Acc.	τὸ χέρι	τὸ δαυλί
Voc.	ὦ χέρι	ὦ δαυλί

Plural.

Nom.	τὰ χέρια	τὰ δαυλιά
Gen.	τῶν χεριῶν	τῶν δαυλιῶν
Acc.	τὰ χέρια	τὰ δαυλιά
Voc.	ὦ χέρια	ὦ δαυλιά

Hiernach gehen τὸ ποδάρι, ιοῦ der Fuß, τὸ ματί, ιοῦ das Auge, τὸ κλειδί, ιοῦ der Schlüssel, τὸ φίδι, ιοῦ die Schlange, τὸ κλουβί, ιοῦ der Käfig, τὸ κρασί, ιοῦ der Wein.

Da die Worte dieser Form nur oxytona oder paroxytona sind, so ist der Accent leicht: in den ersten ruht er überall auf der letzten Sylbe, und wird zum Circumflex in den beiden Genitiven; die letztern bleiben paroxytona, außer in den beiden Genitiven, wo sie perispomena werden.

Diese Endung in ι ist eine Verkürzung der reinen Form in ιον, deren sich die guten Schriftsteller jetzt wieder zu bedienen anfangen: z. B. τὸ δόντιον, τοῦ δοντιοῦ der Zahn, τὸ ὀρτύγιον, ιοῦ die Wachtel u. s. w.

h) Noch werden zu dieser Declination die wenigen Neutra in ο, Genitiv ιοῦ gerechnet, die nicht bloß durch die falsche Aussprache des Volks diese Endung haben: z. B. τὸ κάρβουνο, ιοῦ, Plural ιά die Kohle, ὁ λωλόπαιδο, ιοῦ der junge Narr, τὸ τριανταφυλλόλαδο, ιοῦ das Rosenöl.

i) Auch die kleine Zahl der Substantive in ης und ας, die den Singular nach der ersten, den Plural aber nach der zweiten Declination bilden, muß hier genannt werden. Die sehr häufige Endung ᾶς wird nach der dritten Declination gebeugt.

Singular.

Nom.	ὁ φαρμακοπώλης	ὁ κάβουρας der Krebs
Gen.	τοῦ φαρμακοπώλου, η	τοῦ καβούρα und ου
Acc.	τὸν φαρμακοπώλον	τὸν κάβουραν und α
Voc.	ὦ φαρμακοπώλη	ὦ κάβουρα

Plural.

Nom.	οἱ φαρμακοπώλοι	οἱ κάβουροι und καβούροι
Gen.	τῶν φαρμακοπώλων	τῶν καβούρων
Acc.	τοὺς φαρμακοπώλους	τοὺς καβούρους
Voc.	ὦ φαρμακοπώλοι	ὦ κάβουροι und καβούροι

Hiernach gehen ὁ δικαστὴς, οῦ der Richter, ὁ κριτὴς, οῦ eben dasselbe, ὁ βουλευτὴς, οῦ der Rath u. a., welche jedoch in der Sprache des gemeinen Mannes einen imparisyllabischen Plural machen. S. weiter unten.

Der Accent ändert seinen Singular nicht; im Plural folgt er den allgemeinen Regeln.

k) Man rechnet endlich hierher auch noch einige nomina heteroclita, die mit der Aenderung des Geschlechts im Plural auch

die Beugungsnorm ändern. Dergleichen sind ὁ λόγος das Wort, τὰ λόγια, ὁ πλοῦτος der Reichthum, τὰ πλούτη, ὁ χρόνος das Jahr, τὰ χρόνια, τῶν χρόνων, τὰ τείχη die Mauern, von ὁ τείχος u. a.

C. Dritte Declination.

a) Die Masculina in ας, Genitiv α und die Feminina in α, Genitiv ας, welche ihren Singular nach der ersten Declination, ihren Plural aber auf ες machen und keinen Circumflex im Genitiv Plural haben, als:

Singular.	
Nom. ὁ ἄρχοντας der Herr	ἡ φλόγα die Flamme
Gen. τοῦ ἄρχοντα	τῆς φλόγας
Acc. τὸν ἄρχοντα	τὴν φλόγα
Voc. ὦ ἄρχοντα	ὦ φλόγα

Plural.	
Nom. οἱ ἄρχοντες	αἱ φλόγες
Gen. τῶν ἀρχόντων	τῶν φλόγων
Acc. τοὺς ἄρχοντας oder ες	ταῖς φλόγες
Voc. ὦ ἄρχοντες	ὦ φλόγες

Nach diesem Femininum gehen auch die Wörter auf ίδα, als: ἡ σταφίδα die Traube, ἡ ἀγουρίδα der Saft, ἡ καραβίδα der Krebs, ἡ σφραγίδα das Siegel u. a. Ferner ἡ γυναῖκα die Frau, Plural γυναῖκες. Nach dem Masculinum werden eben so ὁ γέροντας der Greis u. a. gebeugt. Alle diese Masculina sind properoxytona und werden nur im Genitiv Plural paroxytona. Die Feminina auf ίδα ändern den Accent gar nicht.

Noch ist zu bemerken, daß die Masculina auf οντας in der Volkssprache ein Femininum auf ισσα machen: z. B. ὁ ἄρχοντας, ἡ ἀρχόντισσα, ὁ γέροντας, ἡ γερόντισσα, welches nach der ersten Declination ohne Veränderung des Accents gebeugt wird

b) Die Neutra imparisyllabica auf α, welche im Genitiv ατος haben: z. B.

Singular.	Plural.
Nom. τὸ σῶμα der Leib	τὰ σώματα
Gen. τοῦ σώματος	τῶν σωμάτων
Acc. τὸ σῶμα	τὰ σώματα
Voc. ὦ σῶμα	ὦ σώματα

Hierher gehören auch einige aus der claſſiſchen Sprache herübergenommene Wörter, als: τὸ ἅλας das Salz, τοῦ ἅλατος, τὸ ἧπαρ die Leber, τοῦ ἥπατος, τὸ ὕδωρ das Waſſer, τοῦ ὕδατος, τὸ γάλα die Milch, τοῦ γάλακτος, τὸ πίναξ das Bild, τοῦ πίνακτος, ὁ φάρυγξ die Kehle, τοῦ φάρυγγος u. a. In allen dieſen verläßt der Accent nur im Genitiv Plural ſeine Stelle.

c) Ferner die zahlreichen Masculina in ᾶς, Genitiv ᾶ, und in ῆς, Genitiv ῆ, die den Singular nach der erſten Declination machen, im Plural aber mehrſylbig werden: z. B.

Singular.

Nom.	ὁ ψωμᾶς der Bäcker	ὁ τοπιτζῆς der Kanonier
Gen.	τοῦ ψωμᾶ	τοῦ τοπιτζῆ
Acc.	τὸν ψωμᾶ oder ᾶν	τὸν τοπιτζῆ und ῆν
Voc.	ὦ ψωμᾶ	ὦ τοπιτζῆ

Plural.

Nom.	οἱ ψωμάδες	οἱ τοπιτζίδες
Gen.	τῶν ψωμάδων	τῶν τοπιτζίδων
Acc.	τοὺς ψωμάδες	τοὺς τοπιτζίδες
Voc.	ὦ ψωμάδες	ὦ τοπιτζίδες

Der Accent iſt hier leicht: dieſe Wörter bleiben im Singular perispomena und werden im Plural ohne Ausnahme paroxytona.

Die Eigennamen auf ης, die paroxytona ſind, werden hieher gerechnet: z. B. ὁ Ἀρμένης der Armenier, Plural οἱ Ἀρμένιδες. Dieſe werden im Plural proparoxytona.

Nach ψωμᾶς gehen eine große Zahl von Subſtantiven, die größtentheils Handwerke bedeuten und zum Theil aus dem Türkiſchen oder Italieniſchen hergenommen ſind: z. B. ὁ παπουτζῆς, ῆ der Schuhmacher, ὁ καφετζῆς, ῆ der Caffeewirth, ὁ ἐλτζῆς, ῆ der Geſandte, ὁ ζευγᾶς der Feldarbeiter, ὁ ὑποδαματᾶς, ᾶ der Stiefelmacher; oder Wörter, die eine ſpöttiſche Bezeichnung enthalten, als: ὁ φαγᾶς der Freſſer, ὁ φωναχλᾶς der Schreier. Auch manche Wörter, die eigentlich der zweiten Declination angehören, werden vom Volk hierher gezogen, als: ὁ ῥάφτης der Schneider, ὁ κριτής der Richter, ὁ μαθητής der Zögling, welche im Plural οἱ ῥαφτάδες, ων, οἱ κριτάδες, οἱ μαθητάδες anſtatt: οἱ ῥάφται, οἱ κριτᾶς, οἱ μαθηταῖς gebeugt werden. Die adjectiven Subſtantiva auf ᾶς bilden ein Femininum auf οῦ, welches auch hieher gerechnet werden muß, als: ὁ κοιλαρᾶς der Dickbauch, ἡ κοιλαροῦ die Dickbäuchichte, Genitiv κοιλαροῦς, Accu-

sativ οῦ, Plural οῦδες, ούδων, οῦδες. Hiernach geht auch ἡ φουβοῦ, οῦς, die Kohlenpfanne.

d) Die Neutra proparoxytona auf ιμον gehören auch hieher. Diese werden im Genitiv und im Plural mehrsylbig: z. B. τὸ φέρσιμον die Aufführung, τὸ γράψιμον die Handschrift.

Singular.	Plural.
Nom. τὸ δώσιμον die Abgabe	τὰ δωσίματα
Gen. τοῦ δωσίματος	τῶν δωσιμάτων
Acc. τὸ δώσιμον	τὰ δωσίματα
Voc. ὦ δώσιμον	ὦ δωσίματα

e) Die Neutra in ος, die den Genitiv auf ους bilden und eine ganz eigenthümliche Form des Plurals annehmen, als:

Singular.	Plural.
Nom. τὸ ἦθος der Charakter	τὰ ἤθη
Gen. τοῦ ἤθους	τῶν ἠθῶν
Acc. τὸ ἦθος	τὰ ἤθη
Voc. ὦ ἦθος	ὦ ἤθη

Hiernach gehen τὸ τέλος das Ende, τὸ ὄρος der Berg, τὸ στέλεχος der Stengel, τὸ δεῦκος die Rübe, τὸ πάχος der Speck. Alle diese werden regelmäßig im Genitiv Plural perispomena, τῶν στελεχῶν der Stengel u. s. w.

f) Die große Classe der Feminina auf ις, Genitiv ης oder εως, und die Masculina auf υς, εως, als:

Singular.

Nom. ἡ πόλις die Stadt	ὁ πρέσβυς der Gesandte
Gen. τῆς πόλεως (ης)	τοῦ πρέσβεως
Acc. τὴν πόλιν	τὸν πρέσβυν
Voc. ὦ πόλις	ὦ πρέσβυς

Plural.

Nom. αἱ πόλες	οἱ πρέσβες
Gen. τῶν πόλεων	τῶν πρέσβεων
Acc. ταῖς πόλες	τοὺς πρέσβες
Voc. ὦ πόλες	ὦ πρέσβες

Hiernach declíniren sich ἡ παρακάλεσις die Einladung, ἡ γνῶσις die Meinung, der Verstand, ἡ πίστις die Treue, ἡ οἴησις die Anmaaßung, ἡ ἐκδίκησις die Rache und viele andre.

Nach πρέσβυς aber gehen: ὁ ἱππεύς der Reiter, ὁ ἔντολεύς der Procurator u. a.

g) Ferner eine andre Claſſe von Femininis imparisyllabicis auf ης, Genitiv ητος, und auf ις, Genitiv ίδος, als: ἡ πραότης die Annehmlichkeit, τῆς πραότητος, ἡ ἀγριότης, τητος die Grauſamkeit, ἡ ὡραιότης die Schönheit, τῆς ὡραιότητος und ſo weiter nach:

	Singular.	Plural.
Nom.	ἡ τραχύτης die Wildheit	αἱ τραχύτητες
Gen.	τῆς τραχύτητος	τῶν τραχυτήτων
Acc.	τὴν τραχύτητα	ταῖς τραχύτητες, ας
Voc.	ὦ τραχύτη	ὦ τραχύτητες

und auf ις, als: ἡ πατρὶς das Vaterland, τῆς πατρίδος, τὴν πατρίδα; ἡ ἐλπὶς die Hoffnung, τῆς ἐλπίδος, τὴν ἐλπίδα, αἱ ἐλπίδες u. ſ. w.

Auch die wenigen Imparisyllabica auf ων, Genitiv ονος (Reſte der claſſiſchen Sprache), gehören hieher: ὁ μήκων der Mohn, τοῦ μήκονος, ὁ μυῶν der Muskel, τοῦ μυῶνος, τὸν μυῶνα, οἱ μυῶνες, ων, ας u. ſ. w.

Dieſen ſchließen ſich auch das Masculinum und Neutrum des declinablen Particips an, als: πηγάζων, ουσα, ον entſpringend, πηγάζοντος, ούσας, οντος u. ſ. w.

h) Die Eigennamen auf έας mit eigenthümlichem Plural, als:

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ Ἀχιλλέας	οἱ Ἀχιλλεῖς
Gen.	τοῦ Ἀχιλλέα	τῶν Ἀχιλλέων
Acc.	τὸν Ἀχιλλέαν	τοὺς Ἀχιλλέας
Voc.	ὦ Ἀχιλλέα	ὦ Ἀχιλλεῖς

i) Ferner die Eigennamen auf ης, Genitiv ους, als:

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ Σωκράτης	οἱ Σωκράτεις
Gen.	τοῦ Σωκράτους	τῶν Σωκρατῶν
Acc.	τὸν Σωκράτην	τοὺς Σωκράτεις
Voc.	ὦ Σωκράτη	ὦ Σωκράτεις

Gebräuchlicher iſt in beiden Fällen jedoch die Beugung nach ὁ Ἀρμένης.

k) Die wenigen Wörter (türkischen Ursprungs) auf ές, Genitiv έ, müssen auch hier erwähnt werden: z. B. ὁ ῥεζές die Thürangel, τοῦ ῥεζέ, ν, Plural οἱ ῥεζεῖς u. s. w., wonach noch ὁ μπαχτζές, έ der Gärtner, ὁ κεφτές, έ der Klos u. a. gehen.

l) Hierher gehören ferner die Adjective zweier Endungen auf ης, Neutrum ες, die im Genitiv ους machen, als:

Singular.

Nom.	ὁ, ἡ εὐτυχής der, die glückliche	τὸ εὐτυχές
Gen.	τοῦ, τῆς εὐτυχοῦς	τοῦ εὐτυχοῦς
Acc.	τὸν, τὴν εὐτυχῆ	τὸ εὐτυχές
Voc.	ὦ εὐτυχῆ	ὦ εὐτυχές

Plural.

Nom.	οἱ, αἱ εὐτυχεῖς	τὰ εὐτυχῆ
Gen.	τῶν εὐτυχῶν	τῶν εὐτυχῶν
Acc.	τοὺς, ταῖς εὐτυχεῖς	τὰ εὐτυχῆ
Voc.	ὦ εὐτυχεῖς	ὦ εὐτυχῆ

Hiernach geht ὁ κακοήθης, ες schlecht, εὐσεβής, ές fromm, εὐτελής, ές vollendet.

Die paroxytona wie κακοήθης werden im Neutro paroxytona κακόηθες, und alle Genera im Genitiv Plural perispomena κακοηθῶν. — Das Volk macht zu diesen Adverbiis ein eigenes Femininum auf ισσα, als: εὐσεβής, εὐσέβισσα und εὐσεβίδισσα, das nach der ersten Declination geht.

m) Auch die Adjectiva oxytona auf ὺς, εια, ύ, Genitiv εως, εως, εως, deren Masculinum und Neutrum nach der zweiten, und deren Femininum nach der ersten Declination geht, gehören hieher, da sie einen eignen Vocativ haben, als:

Singular.

Nom.	ὁ παχὺς	ἡ παχεῖα	τὸ παχύ fett
Gen.	τοῦ παχέως	τῆς παχείας	τοῦ παχέως
Acc.	τὸν παχὺν	τὴν παχεῖαν, ᾶ	τὸ παχύ
Voc.	ὦ παχὺ	ὦ παχεῖα	ὦ παχύ

Plural.

Nom.	οἱ παχεῖς	αἱ παχεῖαι	τὰ παχέα
Gen.	τῶν παχέων	ebenso	ebenso
Acc.	τοὺς παχεῖς	τὰς παχείας	τὰ παχέα
Voc.	ὦ παχεῖς	ὦ παχεῖαι	ὦ παχέα

Der Ort des Accents bleibt immer derſelbe; ſeine Verwandlungen folgen den gewöhnlichen Regeln der erſten und zweiten Declination. Hiernach geht *μακρὺς, εἰὰ, ὺ* lang, fern; *βαθὺς, εἰὰ, ὺ* tief; *μαβὺς, εἰὰ, ὺ* blau und, ſoweit es im Gebrauch iſt, *πολὺς, ἡ, ὺ* viel.

n) Endlich einige ganz heteroklite Wörter, als: ὁ *νοῦς* der Verſtand, mit ſeinen Zuſammenſetzungen: *κρυψίνους* der Verſtellte, und *βαθύνους* der Tiefdenkende u. a.

	Singular.	Plural.
Nom.	ὁ *νοῦς*	οἱ *νόες*
Gen.	*τοῦ νοῦς* und *νοῦ*	*τῶν νόων*
Acc.	*τὸν νοῦν*	*τοὺς νόας*
Voc.	*ὦ νοῦ*	*ὦ νόες*

Andre Anomalien, als: ὁ *πατέρας* der Vater, *τοῦ πατρὸς, τὸν πατέρα, οἱ πατέρες, τῶν πατρῶν* u. ſ. w. — ἡ *μητέρα* die Mutter, *τῆς μητρὸς* u. ſ. w. — ἡ *θυγατέρα, τῆς θυγατρὸς* die Tochter. Ferner ἡ *ἑβδομάδα, ος, α* die Woche, Plural αἱ *ἑβδομάδες* u. ſ. w.; ὁ *καραβοκύρης* der Schiffsherr, Genitiv *τοῦ καραβοκύρη*, Plural οἱ *καραβοκύρεοι*.

Obgleich wir nun in dieſen Paradigmen alle ſchriftmäßigen Formen der Declination erſchöpft zu haben glauben, ſo iſt doch begreiflich, daß in einer Sprache, deren Grammatik noch ſchwankend iſt, von dem großen Haufen täglich Formen nach Gutdünken vermiſcht und neue gebildet werden. So kommen durch die Unart des gemeinen Mannes, kein *ν* am Ende der Wörter auszuſprechen, ſchon manche Caſus ganz um ihren Charakter. Dergleichen konnte aber in einer Grammatik, die die Sprache der Gebildeten im Auge hat, natürlich nicht Raum finden.

Bevor wir jedoch die Declination des Subſtantivs verlaſſen, haben wir noch gewiſſer Vergrößerungs- und Verkleinerungs-Formen (Augmentative und Diminutive) zu gedenken, die den im Italieniſchen ſo gebräuchlichen Umbildungen entſprechen.

Augmentative. Dieſe werden mit *άρα* ins Femininum umgebildet: z. B. *τὸ ποδάρι* der Fuß; ἡ *ποδάρα* der große Fuß u. a.

Diminutive. Dieſe ſind mit der Endung *άκης* Masculina: z. B. *Δημήτριος* Demetrius, *Δημητράκης* oder *Μητράκης*; *Εὐστάθιος* Euſtathius, *Σταθάκης* kleiner Euſtathius. Auch ins Neutrum wird dieſe Form umgebildet: *τὸ τραπεζάκι* von *τραπέζι* der Tiſch, *τὸ ποδαράκι* von *ποδάρι* der kleine Fuß, *τὸ νησάκι* von *νήσι* die Inſel. Ein andres Diminutiv wird mit *ίτζα* und

σύλα ins Femininum gebildet: z. B. ἡ κοιλία der Bauch, ἡ κοιλίτζα der kleine Bauch, ἡ γραφίτζα das Briefchen von ἡ γράφη. Oder Namen: Ἀναστασία Anaſtaſia, Στασοῦλα und Στασίτζα. Außerdem werden auch Adjective verkleinert, als: μικρός, καλός, welche μικρούτζικος, η, ον ein wenig klein und καλούτζικος ein wenig hübſch, machen u. dergl. m.

Sechstes Capitel.

Von den Graden des Adjectivs, der Bildung des Comparativs und Superlativs und dem Adverbio.

A. Die Adjective zerfallen, wenn man auf ihre Endung ſieht, in vier Claſſen: 1) ſolche, die mit drei Endungen auf ος, η, ον, oder ος, α, ον ausgehen; 2) ſogenannte Communia auf ος für Masculinum und Femininum, und ον fürs Neutrum; 3) die auf ὺς, εῖα, ύ; und 4) die Communia auf ης, Neutrum ες.

Zur Bildung ihres Comparativs und Superlativs bedienen ſich alle Adjectiva — mit wenigen Ausnahmen — der Anhängſylben τερος, η, ον für den Comparativ, und τατος, η, ον für den Superlativ, welche an die Endung des Neutrums im Poſitiv ο, υ oder ες angefügt werden: z. B. σοφός weiſe macht σοφώτερος, η, ον weiſer, und σοφώτατος, η, ον ſehr weiſe; ζαβός einfältig, macht ζαβώτερος, η, ον einfältiger, und ζαβώτατος, η, ον ſehr einfältig. — Hierbei iſt zu bemerken, daß das ο vor den Bildungsſylben ο oder ω iſt, je nachdem die vorhergehende Sylbe eine lange oder eine kurze iſt. Iſt ſie lang, ſo folgt ο; iſt ſie dagegen kurz, ſo ſteht ω: z. B. δίκαιος gerecht, macht δικαιότερος und δικαιότατος, weil die Sylbe και für eine lange gilt; ἅγιος heilig, dagegen macht ἁγιώτερος und ἁγιώτατος, weil das vorhergehende ι kurz iſt.

In gleicher Weiſe macht παχύ fett, παχύτερος und παχύτατος; ταχύ ſchnell, ταχύτερος und ταχύτατος; und endlich εὐτυχής, Neutrum εὐτυχές, glücklich, εὐτυχέστερος und εὐτυχέστατος.

Dieſe letzte Form έστερος dient ausnahmsweiſe auch zur Steigerung mancher Adjective in ος, denen ſie anſchmiegender gefunden

ist, als τερος und τατος. So macht ἀχρεῖος schlecht, lieber ἀχρειότερος und ἀχρειότατος, als ἀχρειότατος.

Alle Superlative des Neugriechischen sind aber absolut, und nicht relativ, wie der deutsche Superlativ, zu nehmen; εὐτυχέστατος heißt nicht der glücklichste, sondern: ein sehr glücklicher, und der relative Superlativ wird, wie in der lateinischen Sprache, durch den Comparativ mit dem Artikel ausgedrückt: ὁ εὐτυχέστερος τῶν ἀνθρώπων der glücklichste der Menschen, ὁ σοφώτερος τῶν Ἑλλήνων der weiseste der Griechen.

Diese Comparative und Superlative sind in Absicht der Beugung wahre Adjectiva dreier Endungen nach der ersten und zweiten Declination. Der Accent bleibt der gemeinen Aussprache nach unverändert auf der antepenultima wie in ἄγριος; nur die höhere Schriftsprache macht das Femininum zum paroxytonon: ὁ σοφώτερος, ἡ σοφωτέρη, τὸ σοφώτατον.

Neben dieser Form der Steigerung ist noch eine zweite im Gebrauch, die vom Italienischen hergenommen ist und die man in vielen Fällen sogar der classischen Umbildung vorzieht. Diese macht ihren Comparativ mit πλέον mehr, und den Superlativ (seltener jedoch) mit ὁ πλέον: z. B. φρόνιμος verständig, πλέον φρόνιμος verständiger; ὁ, ἡ, τὸ πλέον φρόνιμος der, die, das verständigste. Ja, das Volk häuft wohl gar beide Steigerungen und sagt: ὁ πλέον ἀνδρειότατος der muthigste, ἡ πλέον εὐμορφότερη die schönste.

Mehrere Adjectiva machen einen eigenthümlichen Comparativ und Superlativ. Diese sind: κακός schlecht, Comparativ χειρότερος schlechter, Superlativ κάκιστος sehr schlecht; καλός gut, καλήτερος und καλίον besser, κάλιστος sehr gut; μεγάλος groß, μεγαλήτερος größer, μεγαλώτατος sehr groß; ἀγαθός gütig, ἀμείνων, ον gütiger, ἄριστος und βέλτιστος sehr gütig.

B. Die Bildung des Adverbii, welches vom Adjectiv herkömmt, geschieht gewöhnlich durch Verwandlung der Endung des Adjectivs ος in ως: z. B. γεννικός gemein, γεννικῶς allgemein; φανερός, φανερῶς klar; σταθερός standhaft, σταθερῶς; ἀπανθρωπός unmenschlich, ἀπανθρωπῶς; ὁλός ganz, ὁλῶς gänzlich; ἐξαιρετός trefflich, ἐξαιρετῶς u. a.

Ebenso häufig jedoch ist der Gebrauch des Neutrums Pluralis als Adverbium: z. B. καλός gut, καλά wohl; πρῶτος der erste, πρῶτα (Comparativ πρωτήτερα) zuerst; φυσικά natürlich, εὐκολά leicht, πολλά sehr, ἄσχημα häßlich, ἄνοικτα offen, δεξιά rechts, ἀρίστερα links u. s. w.

Die größte Zahl der Adverbien aber ist vom Adjectiv ganz

unabhängig und folgt ihrer eignen Bildung, als: *εὐθύς* plötzlich, *ἐδώ* hier, *ἐκεῖ* dort, *ἀκόμη* noch, *παντοῦ* überall, *τῶρα* jetzt (davon *τωρινός* jetzig) *μόνον* bloß u. v. a.

Die vom Adjectiv herkommenden Adverbia sind übrigens, wie die Adjective selbst, einer Steigerung fähig, die sich von der des Adjectivs nicht unterscheidet: z. B. *καλά* wohl, *καλήτερα* besser, lieber, *καλώτατα* sehr gut; *βέβαιος* gewiß, *βεβαιότερα* gewisser und *βεβαιότατα* sehr gewiß u. s. w.

Siebentes Capitel.

Von den Zahlwörtern.

A. Einige Zahlwörter sind einer Beugung fähig; die meisten aber werden als Adverbia angesehen. Die declinablen Cardinal-Zahlen sind:

a)	Nom.	*εἷς* und *ἕνας* ein	*μιὰ* und *μία*	*ἕνα*, *ἕν*
	Gen.	*ἕνος* und *ἑνοῦ*	*μιᾶς*	*ἕνος*, *ἑνοῦ*
	Acc.	*ἕνα* und *ἕναν*	*μίαν*	*ἕνα*, *ἕν*

Dieses Zahlwort gilt zugleich als unbestimmter Artikel in der heutigen Sprache.

b)	Nom.	*τρεῖς* drei	*τρία*
	Gen.	*τριῶν*	*τριῶν*
	Acc.	*τρεῖς*	*τρία*
c)	Nom.	*τέσσαρες* vier	*τέσσαρα*
	Gen.	*τεσσάρων*	ebenso
	Acc.	*τέσσαρας*	*τέσσαρα*

Die Zusammensetzungen von diesen, *δεκατρεῖς*, *τρία*, *δεκατέσσαρες*, *α* erfahren dieselbe Beugung.

Die übrigen Zahlwörter sind indeclinabel, als:

δύο zwei;
πέντε fünf;
ἕξη und *ἕξ* *) sechs;

---

*) *ἕξη* vor einem Consonanten, *ἕξ* vor einem Vocal, als: *ἕξη πράγματα* sechs Sachen.

ἑπτά und ἑφτά ſieben;
ὀκτώ und ὄχτώ acht;
ἐννέα und ἐννεά neun;
δέκα zehn;
ἕνδεκα elf;
δώδεκα zwölf;
δεκαπέντε funfzehn;
δεκαέξ ſechzehn;
δεκαεπτά ſiebzehn;
δεκαοκτώ achtzehn;
δεκαεννεά neunzehn;
εἴκοσι zwanzig;
εἴκοσι ἕνα, εἴκοσι μιά einundzwanzig;
εἴκοσι δύο zweiundzwanzig;
εἴκοσι τρεῖς und τρία dreiundzwanzig;
εἴκοσι τέσσαρες, α, vierundzwanzig;
εἴκοσι πέντε fünfundzwanzig;
κ. τ. λ.
τριάντα dreißig u. ſ. w.;
σαράντα vierzig;
πενῆντα funfzig;
ἑξῆντα ſechzig;
ἑβδομῆντα ſiebzig;
ὀγδοῆντα, ὀγδόντα achtzig;
ἐννενῆντα neunzig;
ἑκατόν hundert.

Von hier ab tritt wieder Beugung ein:

διακόσιοι, αις, ια zweihundert;
τριακόσιοι dreihundert;
τεσσαρακόσιοι, τετρακόσιοι vierhundert;
πεντακόσιοι fünfhundert;
ἑξακόσιοι ſechshundert;
ἑπτακόσιοι ſiebenhundert;
ὀκτακόσιοι achthundert;
ἐννεακόσιοι neunhundert;
χίλιοι, αις, α tauſend.

Ganz wie Adjectiva dreier Endungen:

δύο χιλιάδες zweitauſend;
τρεῖς χιλιάδες dreitauſend;
κ. τ. λ.

μύριοι, αις, α zehntauſend;
δύο μυριάδες zwanzigtauſend;
κ. τ. λ.
μιλλιοῦνι eine Million;
δύο μιλλιόνια zwei Millionen;
κ. τ. λ.

B. Ordnungszahlen.

πρῶτος, πρώτη, πρῶτον der, die, das erſte;
δεύτερος, δευτέρη, ον zweite;
τρίτος, η, ον dritte;
τέταρτος, τετάρτη, τέταρτον vierte;
πέμπτος, η, ον fünfte;
ἕκτος, η, ον ſechſte;
ἕβδομος, ἑβδόμη, ἕβδομον ſiebente;
ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον achte;
ἔννατος, ἐννάτη, ἔννατον neunte;
δέκατος, δεκάτη, δέκατον zehnte;
ἑνδέκατος, ἑνδεκάτη, ἑνδέκατον elfte;
δωδέκατος, δωδεκάτη, δωδέκατον zwölfte;
δέκατος τρίτος, δεκάτη τρίτη, δέκατον τρίτον dreizehnte;
δέκατος τέταρτος κ. τ. λ. vierzehnte;
δέκατος πέμπτος κ. τ. λ. funfzehnte;
κ. τ. λ.
εἰκοστὸς, ὴ, ὸν zwanzigſte;
εἰκοστὸς πρῶτος κ. τ. λ. einundzwanzigſte;
εἰκοστὸς δεύτερος κ. τ. λ. zweiundzwanzigſte;
κ. τ. λ.
τριακοστὸς, ὴ, ὸν dreißigſte;
τεσσαρακοστὸς, ὴ, ὸν vierzigſte;
πεντηκοστὸς, ὴ, ὸν funfzigſte;
ἑξηκοστὸς, ὴ, ὸν ſechzigſte;
ἑβδομηκοστὸς, ὴ, ὸν ſiebzigſte;
ὀγδοηκοστὸς, ὴ, ὸν achtzigſte;
ἐνενηκοστὸς, ὴ, ὸν neunzigſte;
ἑκατοστὸς, ὴ, ὸν hundertſte;
διακοσιοστὸς, ὴ, ὸν zweihundertſte;
τριακοσιοστὸς, ὴ, ὸν dreihundertſte;
τετρακοσιοστὸς, ὴ, ὸν vierhundertſte;
πεντακοσιοστὸς, ὴ, ὸν fünfhundertſte;
κ. τ. λ.

indem das ος der Cardinalzahl in οστος verwandelt wird:

χιλιοστὸς, ἡ, ὸν der tauſendſte;
διςχιλιοστὸς, ἡ, ὸν zweitauſendſte;
κ. τ. λ.
μυριοστὸς, ἡ, ὸν zehntauſendſte;
διςμυριοστὸς, ἡ, ὸν zwanzigtauſendſte;
κ. τ. λ.

C. 1) Abſtracta werden in ὰς und ὰδα gebildet: z. B. ἡ μονὰς, μονὰδα die Einheit, ἡ δωδεκὰς, δωδεκὰδα das Dutzend, ἡ μυριὰδα die Zahl von Zehntauſend.

2) Bruchzahlen werden mit dem Neutrum der Ordnungszahlen ausgedrückt, als: τὸ τέταρτον das Viertel, τρία δέκατα drei Zehntel. Bei größern Brüchen braucht man den Genitiv Pluralis: z. B. πέντε τῶν τριακοσίων σαράντα πέντε $\frac{5}{345}$.

D. Multiplicativa oder Analogica, wie zwiefach, zehnfach, hundertfach, werden durch die Bildungsſylben απλοῦς oder απλάσιος geformt: z. B. δυπλάσιος, α, ον; δεκαπλάσιος, α, ον; ἑκατοπλάσιος, α, ον.

Einmal, zehnmal, hundertmal wird durch φορά oder βόλα ausgedrückt: μία φορά, δέκα φοραῖς, ἑκατον φοραῖς oder βολαῖς u. ſ. w.

Im Schreiben bedient man ſich der arabiſchen Ziffern als Zahlzeichen; die alten Buchſtaben, als ſolche, finden ſich nur noch da, wo wir uns wohl der römiſchen Zahlen bedienen, in Ueberſchriften und Denkmahlen.

Achtes Capitel.

Vom Pronomen.

Man unterſcheidet ſieben Gattungen des Pronomens: das perſönliche (personale), das des Beſitzes (possessivum), der Andeutung (demonstrativum), der Beziehung (relativum), das zurückbezügliche (reciprocum), das der Frage (interrogativum) und das beziehungsloſe (indefinitum).

A. Das Pronomen perſonale.

Dieſes iſt, den drei Perſonen des Zeitworts entſprechend:

Singular.

Nom. ἐγώ ich	ἐσύ oder σύ du	αὐτὸς, ἡ, ό, er, sie, es
Gen. μοῦ meiner	σοῦ deiner	αὐτοῦ, τῆς, τοῦ, seiner, ihrer, seiner
Acc. μὲ und ἐμένα mich	σὲ und ἐσένα dich	αὐτὸν, τὴν, τό, ihn, sie, es
Voc. fehlt	ὦ σύ, ἐσύ du	fehlt

Plural.

Nom. ἡμεῖς wir	σεῖς und ἐσεῖς ihr	αὐτοὶ, αὐταῖς, αὐτά sie
Gen. ἡμῶν (μᾶς*)) unsrer	ὑμῶν (σᾶς*)) eurer	αὐτῶν, τῶν ihrer
Acc. μᾶς uns	σᾶς euch	αὐτοὺς, ταῖς, τά sie
Voc. fehlt	ὦ σεῖς, ἐσεῖς	fehlt

In dem Pronomen der dritten Person ist die ἀφαίρεσις (Verkürzung) die gewöhnlichere Form in den beiden Genitiven und Accusativen, die Nominative erfahren sie nie, man sagt also: τοῦ, τῆς und τὸν, τὴν, τό und weiter τῶν und τοὺς, ταῖς, τά, aber nicht τοί und τός. Indeß suchen die guten Schriftsteller der unverkürzten Form wieder Eingang zu verschaffen, und man schreibt sie schon hier und da.

Außer diesem einfachen Pronomen der Person haben die Griechen noch ein zusammengesetztes, welches mit dem Ausfüllwort τοῦ λόγου und dem Pronomen gebildet wird und in allen Fällen außer dem Accusativ gebräuchlich ist.

Singular.

τοῦ λόγου μου ich und meiner	τοῦ λόγου σου du und deiner	τοῦ λόγου του er und seiner

Plural.

τοῦ λόγου μας wir, unsrer	τοῦ λόγου σας ihr, eurer	τοῦ λόγου τους (των) sie, ihrer

Das Pronomen selbst wird hier Encliticum.

---

*) μᾶς und σᾶς sind eigentlich Accusative; aber da sie wie τοὺς für τῶν fast immer die Stelle der Genitive vertreten, so werden sie hier genannt.

Dieſes zuſammengeſetzte Pronomen wird der Höflichkeit wegen (um der Rede die directe Beziehung zu nehmen) häufig gebraucht.

B. Das Pronomen poſſeſſivum.

Die griechiſche Sprache hat, wie die italieniſche, kein eigentliches Pronomen poſſeſſivum, welches unſerm: mein, dein, ſein, gleich ſtünde, und hilft ſich daher, wie jene, mit einem relativen Poſſeſſivo, das den Sinn von unſerm: der Meinige, der Deinige, der Seinige hat. Dieſes zuſammengeſetzte Pronomen iſt: ὁ ἐδικός μου, ἡ ἐδική μου, τὸ ἐδικόν μου, σου, του, μας, σας, τους (των), oder, wie das Volk ſagt: ὁ ᾽δικόςμου, ἡ ᾽δικήμου, τὸ ᾽δικόμου u. ſ. f. Dieſe Zuſammenſetzung wird ganz wie ein Adjectivum dreier Endungen declinirt, als:

Erſte Perſon.

Singular.

Nom.	ὁ ἐδικός μου der Meinige	ἡ ἐδική μου die Meinige	τὸ ἐδικόν μου das Meinige
Gen.	τοῦ ἐδικοῦ μου	τῆς ἐδικῆς μου	τοῦ ἐδικοῦ μου
Acc.	τὸν ἐδικόν μου	τὴν ἐδικήν μου	τὸ ἐδικόν μου

Plural.

Nom.	οἱ ἐδικοί μας die Meinigen	ἡ ἐδικαῖς μας die Meinigen	τὰ ἐδικά μας die Meinigen
Gen.	τῶν ἐδικῶν μας	ebenſo	ebenſo
Acc.	τοὺς ἐδικούς μας	ταῖς ἐδικαῖς μας	τὰ ἐδικά μας

Zweite Perſon: ὁ ἐδικός σου der Deinige u. ſ. w.

Dritte Perſon: ὁ ἐδικός του der Seinige u. ſ. w.

In dieſer Compoſition wird die Beziehung des Eigenthums durch ἐδικός ausgedrückt, und das Pronomen perſonale giebt die Bezeichnung der Relation her.

Wie in dem componirten Pronomen perſonale, iſt auch hier μου, σου, του, μας, σας, τους (των) enclitiſch.

Es iſt klar, daß, wenn das Poſſeſſivum mit einem beſtimmten Nomen in Verbindung tritt, das Wort ἐδικός wegfallen kann, man müßte denn die Beziehung des Beſitzes beſonders hervorheben wollen: z. B. mein Vater ὁ πατέρας μου, meine Mutter ἡ μητέρα μου, mein Haus τὸ σπήτι μου, oder mit beſonderer Be-

zeichnung ὁ πατέρας ὁ ἐδικός μου, ἡ μητέρα ἡ ἐδική μου, τὸ σπήτι τὸ ἐδικόν μου. Siehe hierüber die Syntax.

C. Das Pronomen demonſtrativum.

Die griechiſche Sprache hat drei eigentliche Pronomina demonſtrativa: αὐτὸς, αὐτὴ, αὐτὸ dieſer, dieſe, dieſes; τοῦτος (ἐτοῦτος), τούτη (ταύτη), τοῦτο dieſer, dieſe, dieſes; und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο jener, jene, jenes, welche wie Adjective dreier Endungen declinirt werden, als:

	Singular.		
Nom.	αὐτὸς	αὐτὴ	αὐτό
Gen.	αὐτοῦ	αὐτῆς	αὐτοῦ
Acc.	αὐτὸν	αὐτὴν	αὐτό
	Plural.		
Nom.	αὐτοὶ	αὐταῖς	αὐτά
Gen.	αὐτῶν	ebenſo	ebenſo
Acc.	αὐτοὺς	αὐταῖς	αὐτά

	Singular.		
Nom.	τοῦτος	τούτη	τοῦτο
Gen.	τούτου	τούτης	τούτου
Acc.	τοῦτον	τούτην	τοῦτο
	Plural.		
Nom.	τοῦτοι	τούταις	τούτα
Gen.	τούτων	ebenſo	ebenſo
Acc.	τούτους	τούταις	τούτα

und endlich das Demonſtrativum zur Bezeichnung einer größeren Entfernung:

	Singular.		
Nom.	ἐκεῖνος	ἐκείνη	ἐκεῖνο
Gen.	ἐκείνου	ἐκείνης	ἐκείνου
Acc.	ἐκεῖνον	ἐκείνην	ἐκεῖνο
	Plural.		
Nom.	ἐκεῖνοι	ἐκείναις	ἐκεῖνα
Gen.	ἐκείνων	ebenſo	ebenſo
Acc.	ἐκείνους	ἐκείναις	ἐκεῖνα

Das Neutrum ἐκεῖνο nimmt nie ein ν an.

Im Munde des gemeinen Mannes verlängern ſich dieſe Pronomina um eine Anhängeſylbe, die größtentheils mit der eigentlichen Endſylbe aſſonirt und den Accent aufnimmt oder beſtimmt. So ſagt das Volk: αὐτόννοῦ, αὐτηνῆς, αὐτόναν, αὐτήναν, αὐτωνῶν, αὐτονοὺς, αὐτηναῖς und τουτουνοῦ, τουτηνῆς, τουτάνα, τουτήνα, τουταινοὶ, τουτηναῖς, τουτωνῶν, τουτουνούς für αὐτοῦ, αὐτῆς, αὐτὸν u. ſ. w.

Eben dieſe Verlängerung erfährt ἐκεῖνος, man ſagt: ἐκείνονα, ἐκείνηνα, ἐκεινονοῦ, ἐκεινονῶν für ἐκεῖνον, ἐκείνην u. ſ. w.

Noch kann als ein Demonſtrativum ὁ μὲν und ὁ δὲ betrachtet werden, durch das man zwei vorherbezeichnete Sachen oder Perſonen trennt, als: ὁ μὲν λέγει ναὶ, ὁ δὲ ὄχι der eine ſagt ja, der andre nein.

D. Das Pronomen relativum.

Dieſes iſt ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον, o, welcher, welche, welches. Der Artikel begleitet daſſelbe nothwendig, und die Beugung geſchieht ganz nach ὁ ἀχρεῖος. Der Accent ruht immer auf der penultima.

Singular.

Nom.	ὁ ὁποῖος	ἡ ὁποία	τὸ ὁποῖον, o
Gen.	τοῦ ὁποίου	τῆς ὁποίας	τοῦ ὁποίου
Acc.	τὸν ὁποῖον	τὴν ὁποίαν	τὸ ὁποῖον

Plural.

Nom.	οἱ ὁποῖοι	αἱ ὁποίαις	τὰ ὁποῖα
Gen.	τῶν ὁποίων	ebenſo	ebenſo
Acc.	τοὺς ὁποίους	ταῖς ὁποίαις	τὰ ὁποῖα

Außer dieſem iſt noch ein indeclinables Relativum im häufigen Gebrauch: ὁποῦ, welches allen Fällen und Geſchlechtern entſpricht. Siehe die Syntax. Durch eine ἀφαίρεσις erſcheint dies oft als ποῦ und unterſcheidet ſich von ὅπου wo, durch den Accent.

Die höhere Diction hat noch ein drittes Relativum: ὅς τις, ἥ τις, ὅ τι welcher, e, es, das jedoch keiner Beugung fähig iſt, und nur noch einen Nominativ Pluralis: οἵ τινες, αἵ τινες und kein Neutrum hat.

Hierher gehören ferner die Pronomina, die ſich auf eine vorhergehende Beſtimmung beziehen (determinativa): ὁ ἴδιος, ἡ ἰδία, τὸ ἴδιον der, die, daſſelbe, und τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο ein

solcher, e, es, und τέτοιος, τέτοια, ον, solcher, e, es. Alle diese werden ganz wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt.

E. Das zurückbezügliche Pronomen (reciprocum) wird durch eine Zusammensetzung dargestellt. Es hat nur zwei Casus und entspricht allen Geschlechtern:

	Erste Person.	Zweite Person.	Dritte Person.
Gen.	τοῦ ἐαυτοῦμου	τοῦ ἐαυτοῦ σου	τοῦ ἐαυτοῦ του
Acc.	τὸν ἐαυτόν μου	τὸν ἐαυτόν σου	dich τὸν ἐαυτόν του sich
	mich selbst	selbst	selbst

Für den Nominativ, ich selbst, du selbst, er selbst, gebraucht man entweder ἐγὼ ὁ ἴδιος, ἐσὺ ὁ ἴδιος, αὐτὸς ὁ ἴδιος, oder ἐγὼ αὐτός, ἡ, όν, oder häufiger ἐγὼ μόνος μου, oder auch μοναχός μου, σου, του, μας, σας, τους, ταις, τα (των).

F. Das Pronomen interrogativum ist zweifach: 1) ποῖος, ποία, ποῖον welcher, welche, welches?

Singular.

Nom.	ποῖος	ποία	ποῖον
Gen.	ποίου	ποίας	ποίου
Acc.	ποῖον	ποίαν	ποῖον

Plural.

Nom.	ποῖοι	ποίαις	ποῖα
Gen.	ποίων	ebenso	ebenso
Acc.	ποίους	ποίαις	ποῖα

Dies Pronomen erfährt im Munde des Volks eine συνίζησις und lautet entweder ποιὸς, ποιὰ, ποιό, oder durch Verlängerung (wie αὐτὸς) ποιανοῦ, ποιανῆς, ποιανῶν, ποιανούς, eine Umbildung, die auch noch andere zweisylbige Adjectiva erfahren, als: ὅλων̃ων, ὁλονούς alle, für ὅλῶν, ὅλούς u. a.

2) τίς wer, τί was?

Singular.

Nom.	τίς wer? für Masc. und Femin.	τί was? fürs Neutrum
Gen.	τίνος	τίνος
Acc.	τίνα	τί

Plural.

Nom. *τίνες*	*τίνα*
Gen. *τίνων*	*τίνων*
Acc. *τίνας*	*τίνα;*

Für *τίς* giebt es eine ähnliche Umſchreibung, wie unter A. erwähnt iſt. Man ſagt: *τί λογῆς;* was für ein? für alle Geſchlechter: *τί λογῆς ἄνθρωπος;* was für ein Menſch? *τί λογῆς γυναῖκα;* was für eine Frau? *τί λογῆς βιβλίον;* was für ein Buch?

Hierher gehört ferner *πόσος, α, ον,* wie viel, wie groß, wenn es als Pronomen auftritt. Es iſt ein reines Adjectivum dreier Endungen.

G. Das Pronomen indefinitum

τινάς oder *τὶς* irgend jemand, unterſcheidet ſich nur durch den Accent vom Interrogativum.

Singular.

Nom. *τινάς, τὶς*		*τὶ*
Gen. *τινός*		*τινός*
Acc. *τινά*		*τὶ*

Plural.

Nom. *τινές*	*τινά*
Gen. *τινῶν*	*τινῶν*
Acc. *τινάς*	*τινά*

Andre hieher gehörige Pronomina ſind: *κάμποσος, η, ον* einige (von der Quantität), das ganz nach *σοφός* geht; *κάποιος, α, ον* einige (gewiſſe) nach *ὁ ὁποῖος,* nur daß es immer proparoxytonon bleibt. Ebenſo *ὁποιος, α, ον* wer auch.

Ferner: *κανεὶς, κανένας, καμμία, κανέν* irgend wer (aleuno) mit der Negation *δὲν,* niemand; das nach *εἷς, μία, ἕν* gebeugt wird; *μηδένας, μία, ἕνα* keiner; *καθένας, μία, ἕνα* jeder; *ὁ, ἡ τάδε* und *ὁ, ἡ δεῖνα* ein gewiſſer, der und der, *τὸ δεῖνα* das und das, beugen bloß den Artikel; *εἶδα τὸν τάδε* ich ſah einen ſolchen; *εἶδα τὴν δεῖνα (τάδε) γυναῖκα* ich ſah ſolche Frau, die u. ſ. w.; *πόσα* wie viel, als Ausruf, gehört auch hieher: z. B. *πόσα ἐχάσαμεν* wie viel haben wir verloren! —

Neuntes Capitel.

Vom Verbo.

A. Von der Conjugation.

Es giebt im Neugriechischen nur ein Schema der Abwandlung des Verbi, aber dies Schema umfaßt zwei Classen von Zeitwörtern, die, je nachdem sie in der ersten Person des Präsens Indicativi barytona (γράφω) oder circumflexa (φιλῶ) sind, zu der einen oder zu der andern Form gehören. Barytona sind diejenigen, deren letzte Sylbe von einem ω und einem Consonanten gebildet wird, πλέκω ich flechte. Das finale ῶ mit dem Circumflex dagegen entsteht aus der Contraction von έω, άω und όω. Der Circumflex selbst zeigt sich nur im Präsens und Imperfectum; aber die Wirkung der Contraction geht durch das ganze Verbum hindurch.

B. Von der Form, den Modis und den Zeiten des Verbi.

Das griechische Verbum hat zwei Formen, die Active und die Passive; die neutrale (Deponens, relative) und die reciproke Form fließen mit dem Passivo zusammen.

Es hat ferner vier Modos: den Indicativ, den Conjunctiv (zugleich Subjunctiv und Optativ), den Imperativ und das Particip.

Die Versuche, der heutigen Sprache wieder einen eigentlichen Infinitiv anzubilden, sind bis jetzt nur als ein glücklicher Raub an der classischen Sprache anzusehen, und wenn einige dreuste Schriftsteller sich erlauben γράφειν und γράψαι zu sagen, so machen diese Infinitive doch noch keineswegs einen integrirenden Bestandtheil der heutigen Sprache aus. Es verhält sich in derselben Art mit den neuerdings gewagten Versuchen, der Sprache wiederum mehrere declinable Participia anzueignen. Sie besitzt jetzt nur drei — ein indeclinables im Activo: γράφοντας schreibend, φιλοῦντας küssend, für alle Casus und Genera, und zwei declinable im Passivo; γραφόμενος, ένη, ενον geschrieben werdend, und γραμμένος, η, ον geschrieben, die wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt werden. In den Verbis mit neutraler Bedeutung und passiver Form, deren es viele giebt, hat dies Particip active und neutrale oder reciproke Bedeutung zugleich: z. B. σκορπῶ ich zerstreue, σκορπισμένος zerstreut, und, der ich mich zerstreut habe; χορτῶ ich sättige, χορτασμένος gesättigt, und, der ich mich gesättigt habe; πηγαινομένος gegangen.

Die Einführung noch andrer Participia, als zuerſt eines declinablen Participium Präſentis im Activo γράφων, ουσα, ον und φιλῶν, οῦσα, οῦν; ferner eines Participii Perfecti πεφιλημένος, η, ον und φιληθεῖς, εῖσα, έν hat noch nicht einmal allgemeinen Beifall gefunden, und dieſe Formen ſtehen in der jetzigen Sprache noch völlig fremd da. Am häufigſten wird noch das Participium Präſentis Activi ων, ουσα, ον angewendet, beſonders wenn das Zeitwort kein directes Regimen (keinen Accuſativ) bei ſich hat, als: πηγάζων entſpringend, ἀριστεύσαντες die ſich ausgezeichnet haben, δυστυχούντων derer, die im Unglück ſchmachten u. ſ. w.

Die wenigen Verba, in denen andre Participialformen ausnahmsweiſe eingeführt ſind, als: ἐμβάς, άσα, άν von ἐμβαίνω hineingehen, ἀναβάς, άσα, άν von ἀναβαίνω hinaufſteigen, und συνταχθεῖς, εῖσα, έν von συντάσσω zuſammenſetzen u. a. gehören, wie die wenigen Reſte der alten Conjugation in μι, in das Verzeichniß der unregelmäßigen Verben.

Das neugriechiſche Zeitwort hat, wie das deutſche, einfache und zuſammengeſetzte Zeiten. Die einfachen ſind: 1) das Präſens, 2) das Imperfectum, 3) der Aoriſt. Die zuſammengeſetzten ſind: 1) das Plusquamperfectum, 2) das Futurum und 3) die bedingte Zeit. Von dieſen Zeiten haben die drei einfachen beſondre und dem deutſchen Verbo unbekannte Bedeutungen und Beziehungen, welche in der Syntax zu erörtern ſind.

Dieſe ſechs Zeiten hat jedoch nur der Indicativ vollſtändig, der Conjunctiv beſitzt nur das Präſens und den Aoriſt, und ebenſo der Imperativ, der von jeder dieſer Zeiten nur die zweite Perſon eigenthümlich hat und die andern Perſonen vom Conjunctiv entlehnt.

C. Von der Bildung der Zeiten.

1) Die einfachen.

a) Als die Wurzel des Verbi wird die erſte Perſon Präſentis Indicativi angeſehen, und von dieſer werden alle einfache Zeiten durch vier Veränderungen abgeleitet. Dieſe ſind: 1) Verwandlung der Endung, 2) Hinzufügung des Augments, 3) Veränderung des Kennbuchſtaben, 4) Umwandlung des Vocals vor dem Kennbuchſtaben. — Wie bei dieſen Veränderungen verfahren wird, darüber folgt das Nähere, wenn wir zuvor — zur Hervorbringung größerer Anſchaulichkeit — das Schema der Conjugation ſelbſt vorgelegt haben werden.

b) Vom Augment. Es giebt zwei Arten des Augments, das Sylben-Augment, das in einem ε besteht, und das temporale, das durch die Umwandlung des kurzen Anfangsvocals des Verbi in den ihm entsprechenden langen gebildet wird. So hat ἔγραψα von γράφω das Sylben-, und ἤκουα von ἀκούω ich höre, das temporale Augment. Die Benennung gründet sich auf den alten Unterschied zwischen langen und kurzen (in der Zeit verschiedenen) Vocalen. Mit diesem temporalen Augment nimmt es die Sprache des gemeinen Lebens wenig genau, und läßt es bald aus, bald setzt sie ein temporales für ein syllabisches: z. B. ἤγραψα für ἔγραψα und γράψαμεν für ἐγράψαμεν. Ἔχω ich habe hat εἶχα, zum Augment, und θέλω ich will ἠ, ἤθελα. Das ρ wird nach dem Augment verdoppelt, ῥίχνω ich schleudre ἔῤῥιξα; sonst nehmen die Verba, die mit ε und α anfangen, η, die mit ο, ω, die mit ψ, ω und η anfangen, sich selbst zum Augment.

Beide Arten von Augment kommen aber nur dem Indicativ zu, und gehen nicht auf die andern Modos über: so macht ἔγραψα ich schrieb, einen Imperativ γράψε und einen Conjunctiv νὰ γράψω.

Ueber die Stelle des Augments in den Verbis compositis sind kaum bestimmte Regeln zu geben; das Gehör entscheidet hier wesentlich, ob es seinen Platz vor oder nach der Präposition findet, mit der das Verbum zusammengesetzt ist. Im Allgemeinen haben ihn die einsylbigen Präpositionen, wie πρὸ, πρὸς, σὺν, διὰ, vor sich, die mehrsylbigen ἀμφὶ, ἀντὶ, ἀπὸ, ἐπὶ, κατὰ, παρὰ, μετὰ, ὑπὸ, ὑπὲρ aber hinter sich: z. B. ἀμφιβάλλω ich zweifle, ἀμφέβαλα· ἀντιπληρώνω zurückbezahlen, ἀντεπλήρωσα· ἀποβάλλω wegwerfen, ἀπέβαλα· ἐπικαλῶ anrufen, ἐπεκάλεσα· καταβαίνω herunterſteigen, κατέβηκα· μετέχω Theil haben, μετεῖχα· ὑπογράφω unterschreiben, ὑπέγραψα. Allein diese Regel leidet doch große Ausnahmen, wie z. B. ἐκατάλαβα von καταλαμβάνω ich verstehe, ἐπερίτμησα von περιτέμνω beschneiden, ἐπαράστησα von παρασταίνω vorstellen, ἐπαρακάλεσα von παρακαλῶ u. a. beweisen. Auf der andern Seite, sagt man gleich: ἐπρόσμενα ich erwartete, ἐπρόβαλα ich schlug vor, ἐσυλλογιζόμην ich urtheilte, ἐδιάκοψα ich schnitt durch: so ist doch auch ebenso gewöhnlich συνέγραψα ich schrieb zusammen, προσέδωκε er übergab, συνέβηκε es geschah u. s. w. zu sagen. Nur die mit ἐν, ἐξ und mit εὐ zusammengesetzten Verba verschmähen das Augment ganz, als: ἐξαπλώνω ausbreiten, ἐνδύνω anziehen, εὐοδῶ ich reise glücklich. In den übrigen Compositis muß das Ohr entscheiden, und im Ganzen kommt, bei der Willkürlichkeit der Sprache in diesem Punct, nicht viel darauf an.

In gleicher Art verhält es ſich mit den zahlreichen Zuſammenſetzungen von Zeitwörtern mit Subſtantiven und Adjectiven: z. B. δενδροκόπτω ich fälle Bäume, ἐδενδρόκοψα ich fällte Holz, χαμογελῶ ich lache zur Erde, verſchämt, ἐχαμογέλασε er lachte verſchämt, γυναικοκρατοῦμαι ich werde von Weibern beherrſcht, ἐγυναικοκρατούμουν u. a.

c. Vom Kennbuchſtaben. So nennt man den einfachen oder Doppelconſonanten vor der Endung des Verbi im Präſens, welcher durch die Conjugation verſchiedene Veränderungen erfährt. So iſt in θέλω ich will, λ, in διψῶ ich dürſte, ψ der Kennbuchſtabe des Verbi. Da die mit dieſem Buchſtaben vorgehenden Veränderungen die größte Schwierigkeit bei der Conjugation des Zeitworts bilden, ſo behalten wir uns vor, davon zu reden, wenn der Leſer durch Vorlegung des Schemas der Conjugation ſchon einigermaaßen damit vertraut geworden iſt.

d) Was auf den Kennbuchſtaben folgt, macht die Endung, durch welche ſich die verſchiedenen Zeiten unterſcheiden. Dieſe müſſen durch das Gedächtniß aufgefaßt werden: ſo iſt in ἔγραψα ich ſchrieb, α die Endung, die den Aoriſt Indicativi im Activo; in ἐγράφθηκετε iſt es ηκετε, die den Aoriſt Indicativi im Paſſivo andeutet. Von den Verwandlungen der Endungen und des Vocals vor dem Kennbuchſtaben wird im Lauf der Conjugation die Rede ſeyn.

2) Von der Bildung der zuſammengeſetzten Zeiten.

Die zuſammengeſetzten Zeiten werden aus einem Verbo auxiliari und dem zu conjugirenden Zeitwort gebildet. Es giebt zwei Hülfszeitwörter: ἔχω ich habe und θέλω ich will, von denen das erſte zur Bildung des Plusquamperfecti, das zweite zur Darſtellung des Futuri und der bedingten Zeit gebraucht wird.

a) Zur Bildung des Plusquamperfecti dient das Imperfectum von ἔχω, εἶχα, welches vor den Aoriſt Conjunctivi geſetzt wird, deſſen Endung ω ſich in ει verwandelt: γράφω ich ſchreibe, Aoriſt Conjunctivi γράψω, alſo γράψει, Plusquamperfectum εἶχα γράψει ich hatte geſchrieben. Im Paſſivo dient die dritte Perſon des Aoriſt Conjunctivi dazu: γραφθῶ, ῆ, alſo εἶχα γραφθῆ ich war geſchrieben worden.

b) Zur Bildung des Futurums und der bedingten Zeit dient das auxiliare θέλω ich will. 1) Das Futurum. Um dies zu bilden, bedient man ſich einer dreifachen Form: Einmal: man nimmt das Präſens oder den Aoriſt Conjunctivi, deſſen ω in ει verwandelt iſt, γράφω, γράφει oder γράψω, γράψει (im Paſſivo

die dritte Person des Aoriſt Conjunctivi, alſo γραφθῇ) und ſetzt θέλω, εις, ει, ομεν, ετε, οὖν davor; alſo: θέλω γράφει oder γράψει und im Paſſivo θέλω γραφθῆ ich werde ſchreiben und ich werde geſchrieben werden. Oder zweitens: man wählt die dritte Person von θέλω, θέλει und läßt darauf den reinen Aoriſt oder das Präſens Conjunctivi ohne νὰ folgen; als: θέλει γράψω, ῃς, ῃ, ωμεν, ετε, ουν oder γράφω, ῃς, ῃ, ωμεν, ετε, ουν ich werde ſchreiben, und im Paſſivo: θέλει γραφθῶ, ῆς, ῆ, ῶμεν, ῆτε, οὖν oder γράφωμαι, εσαι, εται, ώμεθα, εσθε, ωνται ich werde geſchrieben werden. Oder drittens: man behält dieſelbe Form des Verbi bei und verkürzt nur θέλει in θὲ und läßt darauf νὰ folgen, als: θὲ νὰ γράψω, ῃς, ῃ u. ſ. w., oder γράφω, ῃς, ῃ u. ſ. w., ich werde ſchreiben, und im Paſſivo: θὲ νὰ γραφθῶ, ῆς, ῆ u. ſ. w., oder γράφωμαι, εσαι, εται u. ſ. w., ich werde geſchrieben werden. Oder endlich man contrahirt in dieſer letztern Form noch θὲ νὰ in θὰ und ſagt kurz θὰ γράφω und γράψω und im Paſſivo: θὰ γραφθῶ und γράφωμαι, welches letzte am meiſten im Munde des Volkes iſt.

2) Die bedingte Zeit wird auf zweierlei Art, entweder mit dem Imperfect von θέλω, ἤθελα ich wollte, und mit dem Verbo, wie es in der erſten und edelſten Zuſammenſetzung des Futuri erſcheint, gebildet, alſo: ἤθελα γράψει und γράφει ich würde ſchreiben, und im Paſſivo: ἤθελα γραφθῆ ich würde geſchrieben werden; oder mit der dritten Perſon von ἤθελα, ἤθελε und dem zu conjugirenden Aoriſt oder Präſens Conjunctivi wie in der zweiten Zuſammenſetzung des Futuri, als: ἤθελε γράφω, ῃς, ῃ, oder γράψω, ῃς, ῃ u. ſ. w., ich würde ſchreiben; und im Paſſivo: ἤθελε γραφθῶ, ῆς, ῆ u. ſ. w., und γράφωμαι, εσαι, εται u. ſ. w., ich würde geſchrieben werden.

Wir haben hiermit alle gebräuchlichen Formen der zuſammengeſetzten Zeiten vorgetragen, es muß jedoch bemerkt werden, daß ihr Gebrauch keineswegs willkürlich iſt; in der Reihe, wie ſie in dieſer Darſtellung aufeinanderfolgen, verlieren ſie an Adel und Würde; der gemeine Mann ſagt: θὰ γράφω und θὰ γράφωμαι, indeß der Gebildete ſtandhaft darauf hält θέλω γράψει oder γράφει und θέλω γραφθῆ zu ſchreiben und zu ſagen *).

*) In dem nun folgenden Schema der Conjugation iſt dieſelbe Regel wie oben beobachtet: von den mehreren Formen iſt immer die erſte die vorzüglichſte, die zweite die beſſere, und die dritte die ſchlechte und gemeinere.

Zehntes Capitel.

Schema der Conjugation.

I. Barytona. γράφω ich ſchreibe.

Activum.

Indicativ.

Präſens.

Sing.	γράφω		ich ſchreibe
	γράφεις		du ſchreibſt
	γράφει		er ſchreibt
Plur.	γράφομεν	γράφομε	wir ſchreiben
	γράφετε		ihr ſchreibt
	γράφουν	γράφουνε	ſie ſchreiben

Imperfectum.

	Schlechter.			
Sing.	ἔγραφα	ἤγραφα		ich ſchrieb
	ἔγραφες	ἤγραφες		du ſchriebſt
	ἔγραφε	ἤγραφε		er ſchrieb
			ohne Augment.	
Plur.	ἐγράφαμεν	ἠγράφαμε	γράφαμε	wir ſchrieben
	ἐγράφετε	ἠγράφετε	γράφετε	ihr ſchriebt
	ἔγραφαν *)	ἠγράφανε	γράφανε	ſie ſchrieben

Aoriſt **).

Sing.	ἔγραψα	ἤγραψα		ich ſchrieb
	ἔγραψες	u. ſ. w.		du ſchriebſt
	ἔγραψε			er ſchrieb
Plur.	ἐγράψαμεν	ἠγράψαμε	γράψαμε	wir ſchrieben
	ἐγράψετε	ἠγράψετε	γράψετε	ihr ſchriebt
	ἔγραψαν	ἠγράψανε	γράψανε	ſie ſchrieben

---

*) Das Imperfect bildet ſich vom Präſens durch Verwandlung des ω in α für die barytona, und in ῶσα und οῦσα für die circumflexa und Vorſetzung des Augments.

**) Vom Präſens durch Hinzufügung des Augments, Verwandlung des Kennbuchſtaben φ in ψ, und der Endung ω in α für die barytona, und ῶ in ησα für die circumflexa.

die dritte Person des Aorist Conjunctivi, also γραφθῆ) und setzt θέλω, εις, ει, ομεν, ετε, οὖν davor; also: θέλω γράφει oder γράψει und im Passivo θέλω γραφθῆ ich werde schreiben und ich werde geschrieben werden. Oder zweitens: man wählt die dritte Person von θέλω, θέλει und läßt darauf den reinen Aorist oder das Präsens Conjunctivi ohne νὰ folgen; als: θέλει γράψω, ῃς, ῃ, ωμεν, ετε, ουν oder γράφω, ῃς, ῃ, ωμεν, ετε, ουν ich werde schreiben, und im Passivo: θέλει γραφθῶ, ῆς, ῆ, ῶμεν, ῆτε, οὖν oder γράφωμαι, εσαι, εται, ώμεθα, εσθε, ωνται ich werde geschrieben werden. Oder drittens: man behält dieselbe Form des Verbi bei und verkürzt nur θέλει in θὲ und läßt darauf νὰ folgen, als: θὲ νὰ γράψω, ῃς, ῃ u. s. w., oder γράφω, ῃς, ῃ u. s. w., ich werde schreiben, und im Passivo: θὲ νὰ γραφθῶ, ῆς, ῆ u. s. w., oder γράφωμαι, εσαι, εται u. s. w., ich werde geschrieben werden. Oder endlich man contrahirt in dieser letztern Form noch θὲ νὰ in θὰ und sagt kurz θὰ γράφω und γράψω und im Passivo: θὰ γραφθῶ und γράφωμαι, welches letzte am meisten im Munde des Volkes ist.

2) Die bedingte Zeit wird auf zweierlei Art, entweder mit dem Imperfect von θέλω, ἤθελα ich wollte, und mit dem Verbo, wie es in der ersten und edelsten Zusammensetzung des Futuri erscheint, gebildet, also: ἤθελα γράψει und γράφει ich würde schreiben, und im Passivo: ἤθελα γραφθῆ ich würde geschrieben werden; oder mit der dritten Person von ἤθελα, ἤθελε und dem zu conjugirenden Aorist oder Präsens Conjunctivi wie in der zweiten Zusammensetzung des Futuri, als: ἤθελε γράφω, ῃς, ῃ, oder γράψω, ῃς, ῃ u. s. w., ich würde schreiben; und im Passivo: ἤθελε γραφθῶ, ῆς, ῆ u. s. w., und γράφωμαι, εσαι, εται u. s. w., ich würde geschrieben werden.

Wir haben hiermit alle gebräuchlichen Formen der zusammengesetzten Zeiten vorgetragen, es muß jedoch bemerkt werden, daß ihr Gebrauch keineswegs willkürlich ist; in der Reihe, wie sie in dieser Darstellung aufeinanderfolgen, verlieren sie an Adel und Würde; der gemeine Mann sagt: θὰ γράφω und θὰ γράφωμαι, indeß der Gebildete standhaft darauf hält θέλω γράψει oder γράφει und θέλω γραφθῆ zu schreiben und zu sagen *).

*) In dem nun folgenden Schema der Conjugation ist dieselbe Regel wie oben beobachtet: von den mehreren Formen ist immer die erste die vorzüglichste, die zweite die bessere, und die dritte die schlechte und gemeinere.

Zweite Zuſammenſetzung.

Sing.	ἤθελε γράψω	oder γράφω	ich würde ſchreiben
	ἤθελε γράψῃς	— γράφῃς	du würdeſt ſchreiben
	ἤθελε γράψῃ	— γράφῃ	er würde ſchreiben
Plur.	ἤθελε γράψωμεν	— γράφωμεν	wir würden ſchreiben
	ἤθελε γράψετε	— γράφετε	ihr würdet ſchreiben
	ἤθελε γράψουν	— γράφουν	ſie würden ſchreiben

Imperativ.

Präſens *).

Sing.	γράφε	ſchreib
	ἂς γράφῃ	daß er ſchreibe
Plur.	γράφετε	ſchreibet ihr
	ἂς γράφουν	daß ſie ſchreiben

Aoriſt **).

Sing.	γράψε	ſchreib
	ἂς γράψῃ	daß er ſchreibe
Plur.	γράψετε	ſchreibet ihr
	ἂς γράψουν	daß ſie ſchreiben

Conjunctiv.

Präſens ***).

Sing.	νὰ γράφω		daß ich ſchreibe
	νὰ γράφῃς		daß du ſchreibeſt
	νὰ γράφῃ		daß er ſchreibe
Plur.	νὰ γράφωμεν	γράφωμε	daß wir ſchreiben
	νὰ γράφετε		daß ihr ſchreibet
	νὰ γράφουν	γράφουνε	daß ſie ſchreiben

---

*) Der Imperativ Präſentis bildet ſich vom Präſens durch Verwandlung des finalen ω in ε. Das ῶ der circumflexa wird εε in der erſten Claſſe, α in der zweiten.

**) Vom Aoriſt Indicativi durch Wegwerfen des Augments und Verwandlung der Endung α in ε gebildet.

***) Vom Präſens Indicativi durch Verwandlung des εε in η mit dem Iota ſubſcripto und des ο in ω, ſowohl für die barytona, als für die Verba circumflexa.

Aoriſt *).

Sing.	νὰ γράψω		daß ich ſchreibe
	νὰ γράψῃς		daß du ſchreibeſt
	νὰ γράψῃ		daß er ſchreibe
Plur.	νὰ γράψωμεν	γράψωμε	daß wir ſchreiben
	νὰ γράψετε		daß ihr ſchreibet
	νὰ γράψουν	γράψουνε	daß ſie ſchreiben

Participium **).

γράφοντας ſchreibend.

Paſſivum.

Indicativ.

Präſens ***).

Sing.	γράφομαι		ich werde geſchrieben
	γράφεσαι		du wirſt geſchrieben
	γράφεται		er wird geſchrieben
Plur.	γραφόμεθα	γραφόμαστε, εστε	wir werden geſchrieben
	γράφεσθε	γράφεστε	ihr werdet geſchrieben
	γράφονται	γράφουνται	ſie werden geſchrieben

Imperfectum †).

Sing.	ἐγραφόμην	ἐγράφουμουν	ἠγραφούμουνε	ich wurde geſchrieben
	ἐγράφουσον	ἐγράφουσον	ἠγραφούσουνε	du wurdeſt geſchrieben
	ἐγράφετο	ἐγράφουνταν	ἠγραφούντανε	er wurde geſchrieben

---

*) Auf dieſelbe Art vom Aoriſt Indicativi gebildet, mit Hinweglaſſung des Augments.

**) Vom Präſens durch Verwandlung des finalen ω in ονταϛ und des ῶ in οῦνταϛ und ῶνταϛ in den circumflectirten Verben.

***) Vom Präſens Activi durch Verwandlung des ω in ομαι, und des ῶ in οῦμαι und ειοῦμαι, oder ῶμαι in der zweiten Claſſe gebildet.

†) Vom Präſens Indicativi durch Hinzufügung des Augments und Verwandlung der Endung ομαι in όμην, ούμουν und ούμουνε

Plur.	ἐγραφόμεθα	ἐγραφούμαστε	ἠγραφούμαστε, εστε	wir wurden geschrieben
	ἐγράφεσθε	ἐγραφούσαστε	ἠγραφούσαστε, εστε	ihr wurdet geschrieben
	ἐγράφοντο	ἐγράφουνταν	ἠγραφούνταν *)	sie wurden geschrieben

Aoriſt **).

Sing.	ἐγράφθην	ἐγράφθηκα	ἠγράφθηκα	ich wurde geschrieben
	ἐγράφθης	ἐγράφθηκες	ἠγράφθηκες	du wurdeſt geschrieben
	ἐγράφθη	ἐγράφθηκε	ἠγράφθηκε	er wurde geschrieben
Plur.	ἐγράφθημεν	ἐγραφθήκαμεν	ἠγραφθήκαμε	wir wurden geschrieben
	ἐγράφθητε	ἐγραφθήκετε	ἠγραφθήκετε	ihr wurdet geschrieben
	ἐγράφθησαν	ἐγράφθηκαν	ἠγραφθήκανε ***)	ſie wurden geschrieben

Plusquamperfectum.

Sing.	εἶχα γραφθῆ	γραφτῆ	ich war geschrieben worden
	εἶχες γραφθῆ	γραφτῆ	du warſt geschrieben worden
	εἶχε γραφθῆ	γραφτῆ	er war geschrieben worden
Plur.	εἴχαμεν γραφθῆ	γραφτῆ	wir waren geschrieben worden
	εἴχετε γραφθῆ	γραφτῆ	ihr waret geschrieben worden
	εἴχετε γραφθῆ	γραφτῆ	ſie waren geschrieben worden

Futurum. Erſte Bildung.

Sing.	θέλω γραφθῆ	ich werde geschrieben werden
	θέλεις γραφθῆ	du wirſt geschrieben werden
	θέλει γραφθῆ	er wird geschrieben werden

---

für die barytona; die Circumflexa verwandeln οῦμαι und εἰούμαι in οὔμην, οὔμουν und εἰούμουνε, und die der zweiten Claſſe ῶμαι in ὤμην u. ſ. w.

*) Oder auch ohne alles Augment: γραφούμουνε u. ſ. w. In der zweiten Perſon hat auch wohl eine Syncope Statt: ἐγραφοῦστε für ἐγραφούσαστε.

**) Vom Aoriſt Activi durch Verwandlung des Kennbuchſtaben ψ in φθ und der Endung α in ην und ηκα gebildet.

***) Auch ganz ohne Augment: γράφτηκα, ες, ε u. ſ. w.

Plur.	θέλομεν γραφθῆ		wir werden geschrieben werden
	θέλετε γραφθῆ		ihr werdet geschrieben werden
	θέλουν γραφθῆ		sie werden geschrieben werden

Fututum. Zweite Bildung.

Sing.	θέλει γραφθῶ	oder γράφωμαι	ich werde geschrieben werden
	θέλει γραφθῇς	— γράφεσαι	du wirst geschrieben werden
	θέλει γραφθῆ	— γράφεται	er wird geschrieben werden
Plur.	θέλει γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir werden geschrieben werden
	θέλει γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr werdet geschrieben werden
	θέλει γραφθοῦν	— γράφωνται	sie werden geschrieben werden

Futurum. Dritte Bildung *).

Sing.	θὲ νὰ od. θὰ γραφθῶ	od. γράφωμαι	ich werde geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῇς	— γράφεσαι	du wirst geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῆ	— γράφεται	er wird geschrieben werden
Plur.	θὲ νὰ — θὰ γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir werden geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr werdet geschrieben werden
	θὲ νὰ — θὰ γραφθοῦν	— γράφωνται	sie werden geschrieben werden

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

Sing.	ἤθελα γραφθῆ	γραφτῆ	ich würde geschr. worden seyn
	ἤθελες γραφθῆ	γραφτῆ	du würdest geschr. worden seyn
	ἤθελε γραφθῆ	γραφτῆ	er würde geschr. worden seyn
Plur.	ἤθελαμεν γραφθῆ	γραφτῆ	wir würden geschr. worden seyn
	ἤθελετε γραφθῆ	γραφτῆ	ihr würdet geschr. worden seyn
	ἤθελαν γραφθῆ	γραφτῆ	sie würden geschr. worden seyn

*) Der gemeine Mann contrahirt nach seiner Gewohnheit: θὰ γραφτῶ, θὰ γραφτοῦνε· θὰ γραφούμεστε, θὰ γράφονται, wie im Conjunctiv.

Bedingte Zeit. Zweite Bildung.

Sing.	ἤθελε γραφθῶ	od. γράφωμαι	ich würde geſchrieben worden ſeyn
	ἤθελε γραφθῇς	— γράφεσαι	du würdeſt geſchrieben worden ſeyn
	ἤθελε γραφθῇ	— γράφεται	er würde geſchrieben worden ſeyn
Plur.	ἤθελε γραφθῶμεν	— γραφώμεθα	wir würden geſchrieben worden ſeyn
	ἤθελε γραφθῆτε	— γράφεσθε	ihr würdet geſchrieben worden ſeyn
	ἤθελε γραφθοῦν	— γράφωνται	ſie würden geſchrieben worden ſeyn

Imperativ.

Präſens *).

Sing.	γράφου	werde du geſchrieben
	ἂς γράφεται	werde er geſchrieben
Plur.	γράφεσθε **)	werdet ihr geſchrieben
	ἂς γράφωνται	werden ſie geſchrieben

Aoriſt ***).

Sing.	γράψου		werde du geſchrieben
	ἂς γραφθῇ	ἂς γραφτῇ	werde er geſchrieben
Plur.	γραφθῆτε	γραφτῆτε	werdet ihr geſchrieben
	ἂς γραφθοῦν	ἂς γραφτοῦνε	werden ſie geſchrieben

Conjunctiv.

Präſens †).

Sing.	νὰ γράφωμαι	daß ich geſchr. werde
	νὰ γράφεσαι	daß du geſchr. werdeſt
	νὰ γράφεται	daß er geſchr. werde

*) Vom Präſens Indicativi Paſſivi durch Verwandlung von *ομαι* in *ου*.

**) Mit der zweiten Perſon Präſentis im Activ und Paſſiv, in den barytonis und circumflexis ganz gleich.

***) Vom Aoriſt Paſſivi durch Wegwerfen des Augments, Wiederherſtellung des Kennbuchſtaben, wie er im Activ war, und Verwandlung der Endung *ην* in *ου*.

†) Vom Präſens Indicativi durch Verwandlung von *ω* in *ω* in den

Plur.	*νὰ γραφώμεθα*	*γράφουμεστε, αστε*	daß wir geſchr. werden
	νὰ γράφεσθε		daß ihr geſchr. werdet
	νὰ γράφωνται	*γραφούντανε*	daß ſie geſchr. werden

Aoriſt *).

Sing.	*νὰ γραφθῶ*	*νὰ γραφτῶ*	daß ich geſchrieben werde
	νὰ γραφθῇς	*νὰ γραφτῇς*	daß du geſchrieben werdeſt
	νὰ γραφθῇ	*νὰ γραφτῇ*	daß er geſchrieben werde
Plur.	*νὰ γραφθῶμεν*	*νὰ γραφτοῦμε*	daß wir geſchrieben werden
	νὰ γραφθῆτε	*νὰ γραφτῆτε*	daß ihr geſchrieben werdet
	νὰ γράφθοῦν	*νὰ γραφτοῦνε*	daß ſie geſchrieben werden

Participium.

Präſens **).

γραφόμενος, ένη, ενον geſchrieben werdend

Präteritum ***).

γραμμένος, ένη, ένον geſchrieben.

II. Circumflexa: *πατῶ* ich trete und *τιμῶ* ich ehre.

Je nachdem die Contraction, die den eigenthümlichen Charakter dieſer Claſſe von Zeitwörtern ausmacht, aus *έω* oder aus *άω* entſteht, zeigt ſich in dem Präſens und Imperfectum dieſer Verben eine Verſchiedenheit, die uns nöthigt die ganze Claſſe derſelben in zwei Abtheilungen darzuſtellen:

---

barytonis. Die Circumflexa verwandeln *εῖ* in *ῆ*, *πατεῖσαι – νὰ πατῆσαι*, und *ου* in *ω*: *πατοῦμαι – νὰ πατῶμαι* (doch ſeltener).

*) Vom Aoriſt Indicativi durch Wegwerfen des Augments und Verwandlung von *ην* in *ῶ*, mit dem Circumflex auf der Endung.

**) Vom Präſens Indicativi durch Verwandlung von *μαι* in *μενος*, und *ῶ* in *ού*, *νοιμῶμαι*, *νοιμούμενος*.

***) Vom Aoriſt Indicativi durch Wegwerfen des Augments, Verwandlung des Kennbuchſtaben und der Endung *ην* in *ένος*. Beide Participia werden wie Adjectiva dreier Endungen gebeugt.

a. Erſte Claſſe. Contractionen aus *έω*.

Activum.

Indicativ.

Präſens *).

Sing.	*πατῶ*		ich trete
	πατεῖς		du trittſt
	πατεῖ		er, tritt
Plur.	*πατοῦμεν*	*πατοῦμε*	wir treten
	πατεῖτε		ihr tretet
	πατοῦν	*πατοῦνε*	ſie treten

Imperfectum **).

Sing.	*ἐπατοῦσα*	*πατοῦσα*	ich trat
	ἐπατοῦσες	*πατοῦσες*	du tratſt
	ἐπατοῦσε auch *ἐπάτειε*	*πατοῦσε*	er trat
Plur.	*ἐπατούσαμεν*	*πατούσαμε*	wir traten
	ἐπατούσετε		ihr tratet
	ἐπατοῦσαν	*πατούσανε*	ſie traten

Aoriſt.

Sing.	*ἐπάτησα*	*πάτησα*	ich trat
	ἐπάτησες		du trateſt
	ἐπάτησε		er trat
Plur.	*ἐπατήσαμεν*	*πατήσαμε*	wir traten
	ἐπατήσετε		ihr tratet
	ἐπάτησαν	*πατήσανε*	ſie traten

Plusquamperfectum.

εἶχα πατήσει ich hatte getreten.

Futurum. Erſte Bildung.

θέλω πατήσει und *πατεῖ* ich werde treten.

---

*) Die Contraction aufgelöſt lautet: *πατέω, πατέεις, πατέει, πατέομεν, πατέετε, πατέουν.*

**) Contrahirt von *ἐπατέουσα, ες, ε, αμεν, ετε, αν.* Dieſe nicht contrahirte Form iſt im Peloponnes, beſonders aber auf den ſieben Inſeln in häufigem Gebrauch, mit der Eigenthümlichkeit jedoch, daß aus *έω* gewöhnlich *άω* wird, und zwiſchen dieſer Endung ſich oft ein *ζ* eindrängt, das im Aoriſt *ξ* wird: als *τηρέω* ich ſehe, *τηρῶ*, *τηρίω* gewöhnlich *τηράζω*, Aoriſt *ἐτήραξα*.

Zweite Bildung

θέλει πατήσω und πατῶ ich werde treten.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ πατήσω und πατῶ ich werde treten.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα πατήσει, oder πατεῖ ich würde treten.

Zweite Bildung.

ἤθελε πατήσω oder πατῶ ich würde treten.

Imperativ.

	Präsens *).	Aoriſt.
Sing.	πάτει und πάτειε tritt	πάτησε tritt
	ἂς πατῇ daß er trete	ἂς πατήσῃ daß er trete
Plur.	πατεῖτε tretet	πατήσετε tretet
	ἂς πατοῦν daß ſie treten	ἂς πατήσουν daß ſie treten.

Conjunctiv.

Präſens.

Sing. νὰ πατῶ, ῇς, ῇ daß ich träte u. ſ. w.
Plur. νὰ πατοῦμεν, ῆτε, οῦν.

Aoriſt.

Sing. νὰ πατήσω, ήσῃς, ήσῃ daß ich träte u. ſ. w.
Plur. νὰ πατήσωμεν, ήσετε, ήσουν.

Participium.

πατοῦντας tretend.

---

*) Die nicht contrahirte Form wäre πατέε, πατέετε, davon die Contraction πατεῖ, πατεῖτε, wie εἶχα für ἔεχα; πάτειε für πατέε, durch Einſchiebung des joniſchen ι.

Paſſivum.

Indicativ.

Präſens *).

Sing.	πατοῦμαι	πατειοῦμαι	ich werde getreten
	πατεῖσαι	πατειεῖσαι	du wirſt getreten
	πατεῖται	πατειεῖται	er wird getreten
Plur.	πατούμεθα	πατειούμαστε, εστε	wir werden getreten
	πατεῖσθε	πατειεῖστε	ihr werdet getreten
	πατοῦνται	πατειοῦνται	ſie werden getreten

Imperfectum.

Sing.	ἐπατοῦμην	ἐπατούμουν, νε	ich wurde getreten
	ἐπατοῦσον	ἐπατούσουν, νε	du wurdeſt getreten
	ἐπατεῖτο	ἐπατοῦνταν, ἐπατούντανε	er wurde getreten
Plur.	ἐπατούμεθα	ἐπατούμαστε, εστε	wir wurden getreten
	ἐπατεῖσθε	ἐπατούσαστε, εστε u. ἐπατοῦστε	ihr wurdet getreten
	ἐπατοῦντο	ἐπατοῦνταν, ἐπατούντανε **)	ſie wurden getreten

Aoriſt.

ἐπατήθην, ἐπατήθηκα, πατήθηκα ich wurde getreten.

Plusquamperfectum.

εἶχα πατηθῆ ich war getreten worden.

Futurum. Erſte Bildung.

θέλω πατηθῆ ich werde getreten werden.

---

*) Vom Präſens Indicativi Activi durch Verwandlung von ῶ in οῦμαι und ειοῦμαι. Gewöhnlicher iſt es faſt noch πατηοῦμαι zu ſchreiben, aber ſichtbar unrichtiger.

**) Und ohne alles Augment: πατούμουν u. ſ. w., und mit Einſchiebung des ει, ἐπατειούμουν u. ſ. w. Und dies wieder ohne Augment πατειούμουν und πατειούμουνε.

Zweite Bildung.

θέλει πατηθῶ oder *πατῶμαι* ich werde getreten werden.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder *θὰ πατηθῶ, πατῶμαι* ich werde getreten werden.

Bedingte Zeit. Erste Bildung.

ἤθελα πατηθῆ ich würde getreten werden.

Zweite Bildung.

ἤθελα πατηθῶ oder *πατῶμαι* ich würde getreten werden.

Imperativ.

Präſens *).

Sing.	*πατοῦ*	werde du getreten
	ἂς πατῆται	daß er getreten werde
Plur.	*πατεῖσθε, πατεῖστε*	werdet ihr getreten
	ἂς πατῶνται, οὖνται	daß ſie getreten werden

Aoriſt.

Sing.	*πατήσου*	werde du getreten
	ἂς πατηθῆ	daß er getreten werde
Plur.	*πατηθῆτε*	werdet ihr getreten
	ἂς πατηθοῦν	daß ſie getreten werden

Conjunctiv.

Präſens **).

Sing.	*νὰ πατῶμαι, πατοῦμαι*	*νὰ πατειοῦμαι*	daß ich getreten werde
	νὰ πατῆσαι	*νὰ πατειέσαι*	daß du getreten werdeſt
	νὰ πατῆται	*νὰ πατειέται*	daß er getreten werde
Plur.	*νὰ πατώμεθα, ούμεθα*	*νὰ πατειούμασστε, εστε*	daß wir getreten werden
	νὰ πατῆσθε	*νὰ πατειέστε*	daß ihr getreten werdet
	νὰ πατῶνται, οῦνται	*νὰ πατειοῦνται*	daß ſie getreten werden

*) Contrahirt für *πατέου*, wie *πατεῖσθε* von *πατέεσθε*.

**) Siehe Anmerkung zum Präſens Conjunctivi Paſſivi von *γράφω*.

Aoriſt.

Sing. *νὰ πατηθῶ*, *ῇς*, *ῇ* daß ich getreten würde u. ſ. w.
Plur. *νὰ πατηθῶμεν* *), *ῆτε*, *οῦν*, *ε* daß wir getreten würden u. ſ. w.

Participium.

Präſens.

πατούμενος, *μένη*, *ούμενον* getreten werdend.

Präteritum.

πατημένος, *ένη*, *ένον* getreten.

---

b. Zweite Claſſe. Contractionen von *άω*.

Activum.

Indicativ.

Präſens.

Sing.	*τιμῶ*	*τιμάω* **)		ich ehre
	τιμᾷς	*τιμάεις*		du ehreſt
	τιμᾷ	*τιμάει*		er ehret
Plur.	*τιμοῦμεν*		*τιμοῦμε*	wir ehren
	τιμᾶτε			ihr ehret
	τιμοῦν		*τιμοῦνε*	ſie ehren

Imperfectum ***).

Sing.	*ἐτίμουσα*		*τιμούσα*	ich ehrte
	ἐτιμοῦσες			du ehrteſt
	ἐτιμοῦσε, *ἐτίμαε* †)			er ehrte
Plur.	*ἐτιμούσαμεν*		*τιμούσαμε*	wir ehrten
	ἐτιμούσετε			ihr ehrtet
	ἐτιμοῦσαν		*τιμοῦσαν*, *νε*	ſie ehrten

---

*) Und *πατηθοῦμε*.

**) Die Conjugation iſt dieſelbe, wie in der erſten Claſſe.

***) Siehe Anmerkung zu *ἐπατοῦσα*.

†) Einige Verba haben hier in der Sprache des Volks ein *γ* zwiſchen *α* und *ε*, als: *ἐτραγούδαγε* er ſang, für *ἐτραγούδαε*.

Aoriſt.

ἐτίμησα ich ehrte.

Plusquamperfectum.

εἶχα τιμήσει ich hatte geehrt.

Futurum. Erſte Bildung.

θέλω τιμήσει oder τιμᾷ ich werde ehren.

Zweite Bildung.

θέλει τιμήσω oder τιμῶ ich werde ehren.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ τιμήσω oder τιμῶ ich werde ehren.

Bedingte Zeit. Erſte Bildung.

ἤθελα τιμήσει und τιμᾷ ich würde ehren.

Zweite Bildung.

ἤθελε τιμήσω und τιμῶ ich würde ehren.

Imperativ.

Präſens.

Sing.	τίμα *)	ehre du
	ἂς τιμᾷ	daß er ehre
Plur.	τιμᾶτε	ehret ihr
	ἂς τιμοῦν	daß ſie ehren

Aoriſt.

Sing.	τιμήσε	ehre du
	ἂς τιμήσῃ	daß er ehre
Plur.	τιμήσετε	ehret ihr
	ἂς τιμήσουν	daß ſie ehren

Conjunctiv.

Präſens.

Sing.	νὰ τιμῶ **)	daß ich ehre
	νὰ τιμᾷς	daß du ehreſt
	νὰ τιμᾷ	daß er ehret

*) Contraction von τίμαε, wie τιμᾶτε von τιμάετε.

**) Ohne Contraction τιμάω, τιμάῃς, τιμάῃ u. ſ. w.

Plur.	νὰ τιμῶμεν,	τιμοῦμεν, τιμοῦμε	daß wir ehren
	νὰ τιμᾶτε		daß ihr ehret
	νὰ τιμοῦν		daß ſie ehren

Aoriſt.

Sing. νὰ τιμήσω, ήσῃς, ήσῃ daß ich ehrte u. ſ. w.
Plur. νὰ τιμήσωμεν, ήσετε, ήσουν daß wir ehrten u. ſ. w.

Participium.

τιμῶντας, οῦντας ehrend *).

Paſſivum.

Indicativ.

Präſens.

Sing.	κοιμῶμαι	κοιμοῦμαι	ich ſchlafe
	κοιμᾶσαι		du ſchläfſt
	κοιμᾶται		er ſchläft
Plur.	κοιμώμεθα	κοιμούμαστε, εστε	wir ſchlafen
	κοιμᾶσθε	κοιμᾶστε	ihr ſchlafet
	κοιμῶνται	κοιμοῦνται	ſie ſchlafen

---

*) Wir ſollten nun eigentlich das Paſſivum von τιμῶ geben; allein wir verlaſſen dies Paradigma, um das neutrale κοιμῶμαι ich ſchlafe, zu wählen, deshalb, weil der Sprachgebrauch es vorzieht, das Paſſivum der circumflexa immer und ohne Rückſicht auf ihren Urſprung, nach dem Beiſpiel der erſten Claſſe πατοῦμαι zu conjugiren, und man lieber τιμοῦμαι oder τιμειοῦμαι ſagt, als τιμῶμαι, was doch beſſer iſt. Dagegen aber neigt ſich der Gebrauch auch immer mehr dahin, das Activum nach dem Schema der zweiten Claſſe abzuwandeln, und man ſagt lieber ἀκολουθῶ, ᾷς, ᾷ ich folge und τηρῶ, ᾷς, ᾷ u. ſ. w., als: ἀκολουθῶ, εῖς, εῖ und τηρεῖς, εῖ, wie man eigentlich ſagen ſollte. So ſtrebt der Sprachgebrauch dahin, die beiden Claſſen in eine zu verſchmelzen, deren Activ aus dem Paradigma no. II. und deren Paſſiv aus dem no. I. beſteht. Einige Verba verſtatten dies indeß noch nicht, und zu dieſen gehört κοιμῶμαι, jedoch ſo, daß die gemeinere Sprache auch noch dieſe erſte Perſon nach ihrer Neigung in κοιμοῦμαι verwandelt, und nur κοιμᾶσαι, ᾶται, und κοιμᾶστε beſtehen läßt.

Imperfectum.

Sing.	ἐκοιμώμην		κοιμούμουν, νε	ich ſchlief
	ἐκοιμῶσον		κοιμούσουν, νε	du ſchliefeſt
	ἐκοιμᾶτο	ἐκοιμοῦνταν	κοιμοῦνταν, νε	er ſchlief
Plur.	ἐκοιμώμεθα	ἐκοιμούμαστε	κοιμούμαστε, εστε und οὔστε	wir ſchliefen
	ἐκοιμᾶσθε	ἐκοιμούσαστε, εστε	κοιμούσαστε, εστε	ihr ſchliefet
	ἐκοιμῶντο	ἐκοιμοῦνταν	κοιμοῦνταν, νε	ſie ſchliefen

Aoriſt.

ἐκοιμήθην, ἐκοιμήθηκα, κοιμήθηκα ich ſchlief.

Plusquamperfectum.

εἶχα κοιμηθῆ ich hatte geſchlafen.

Futurum. Erſte Bildung.

θέλω κοιμηθῆ ich werde ſchlafen.

Zweite Bildung.

θέλει κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich werde ſchlafen.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich werde ſchlafen.

Bedingte Zeit. Erſte Bildung.

ἤθελα κοιμηθῆ ich würde ſchlafen.

Zweite Bildung.

ἤθελε κοιμηθῶ und κοιμῶμαι ich würde ſchlafen.

Imperativ.

Präſens *).

Sing.	κοιμοῦ	ſchlaf
	ἂς κοιμᾶται	daß er ſchlafe
Plur.	κοιμᾶσθε	ſchlafet
	ἂς κοιμῶνται, ἂς κοιμοῦνται	daß ſie ſchlafen

*) Contrahirt von κοιμάσν, wie κοιμᾶσθε, von κοιμάεσθε.

Aoriſt.

Sing.	κοιμήσου	ſchlaf
	ἵνα κοιμηθῇ	daß er ſchlafe
Plur.	κοιμηθῆτε	ſchlafet
	ἵνα κοιμηθοῦν	daß ſie ſchlafen

Conjunctiv.

Präſens.

Sing.	νὰ κοιμῶμαι	νὰ κοιμοῦμαι	daß ich ſchlafe
	νὰ κοιμᾶσαι		daß du ſchlafeſt
	νὰ κοιμᾶται		daß er ſchlafe
Plur.	νὰ κοιμώμεθα	νὰ κοιμούμαστε, εστε	daß wir ſchlafen
	νὰ κοιμᾶσθε	νὰ κοιμᾶστε	daß ihr ſchlafet
	νὰ κοιμῶνται	νὰ κοιμοῦνται	daß ſie ſchlafen

Aoriſt.

Sing.	νὰ κοιμηθῶ		daß ich ſchliefe
	νὰ κοιμηθῇς		daß du ſchliefeſt
	νὰ κοιμηθῇ		daß er ſchliefe
Plur.	νὰ κοιμηθῶμεν	νὰ κοιμηθοῦμε	daß wir ſchliefen
	νὰ κοιμηθῆτε		daß ihr ſchliefet
	νὰ κοιμηθοῦν	νὰ κοιμηθοῦνε	daß ſie ſchliefen

Participium.

Präſens.

κοιμούμενος, ουμένη, ούμενον ſchlafend.

Präteritum.

κοιμημένος, ένη, ένον geſchlafen habend, eingeſchlafen.

Schema des Verbi ſubſtantivi, εἶμαι ich bin.

Indicativ.

Präſens.

Sing.	εἶμαι	ich bin
	εἶσαι	du biſt
	εἶναι	er iſt

Plur.	εἶμεθα, εἴμαστε, εστε		wir ſind
	εἶσθε, εἶστε		ihr ſeyd
	εἶναι		ſie ſind

Imperfectum.

Sing.	ἤμην	ἤμουν		ich war
	ἦσον	ἦσουν		du warſt
	ἦτο	ἦτον	ἦταν, ἤτανε	er war
Plur.	ἤμεθα	ἤμαστε, εστε *)		wir waren
	ἦσθε, ἤσασθε	ἦσαστε		ihr waret
	ἦσαν		ἦταν, ἤτανε **)	ſie waren

Aoriſt.

Sing.	ἐστάθην ***)	ἐστάθηκα	στάθηκα	ich war
	ἐστάθης	ἐστάθηκες	στάθηκες	du warſt
	ἐστάθη	ἐστάθηκε	στάθηκε	er war
Plur.	ἐστάθημεν	ἐσταθήκαμεν	σταθήκαμεν	wir waren
	ἐστάθητε	ἐσταθήκετε	σταθήκετε	ihr waret
	ἐστάθησαν	ἐσταθήκαν	σταθήκαν	ſie waren

Plusquamperfectum.

εἶχα σταθῆ ich war geweſen.

Futurum. Erſte Bildung.

θέλω εἶσθαι ich werde ſeyn.

Zweite Bildung.

θέλει ἦμαι ich werde ſeyn.

Dritte Bildung.

θὲ νὰ oder θὰ ἦμαι ich werde ſeyn.

Bedingte Zeit. Erſte Bildung.

ἤθελα εἶσθαι ich würde ſeyn und geweſen ſeyn.

Zweite Bildung.

ἤθελε ἦμαι ich würde ſeyn und geweſen ſeyn.

---

*) Wie dieſelbe Perſon im Präſens.

**) Der dritten Perſon im Singular gleich.

***) Eigentlich der Aoriſt Paſſivi vom claſſiſchen ἵστημι ich ſtelle.

Imperativ.

Präſens.

Sing.	ἔσο	ſey
	ἄς ἦναι	er ſey
Plur.	ἄς ἦσθε, ἦστε	ſeyd
	ἄς ἦναι	ſie ſeyen

Aoriſt.

nicht im Gebrauch.

Conjunctiv.

Präſens.

Sing.	νὰ ἦμαι	daß ich ſey *)
	νὰ ἦσαι	daß du ſeyſt
	νὰ ἦναι	daß er ſey
Plur.	νὰ ἤμεθα, νὰ ἤμαστε	daß wir ſeyen
	νὰ ἦσθε, νὰ ἦστε	daß ihr ſeyd
	νὰ ἦναι	daß ſie ſeyen

Aoriſt.

fehlt.

Participium.

Präſens.

ὄντας ſeyend.

Präteritum.

fehlt.

---

*) ἄς ἦμαι laß mich ſeyn.

Zusätze zur Lehre vom Verbo.

Es bleibt uns hienach in Rücksicht auf das Verbum nur noch die Lehre vom Kennbuchstaben; die von den Veränderungen und Bewegungen des Accents; von einigen Anomalien und den unregelmäßigen Zeitwörtern abzuhandeln übrig.

A. Die Lehre vom Kennbuchstaben.

1) Der Kennbuchstabe des Verbi ist der Consonant vor der Endung ω und ῶ im Präsens. Dieser bleibt ohne Ausnahme unverändert im Imperfectum des Activs sowohl als des Passivs: γράφω, γράφομαι, ἔγραφα, ἐγραφόμην. Nur im Aorist Indicativi Activi, und in den von diesem herkommenden Zeiten, dem Aorist Passivi Indicativi, Conjunctivi und im Imperativ und Particip Präteriti, sowie in den zusammengesetzten Zeiten erfährt er eine Verwandlung, und von dieser haben wir zu handeln.

2) Der Aorist Activi hat regelmäßig drei verschiedene Kennbuchstaben σ, ξ und ψ, als: ἐβασίλευσα ich herrschte, ἐφύλαξα ich wachte, ἔγραψα ich schrieb; und mit Ausnahme der Verba, die λ, μ, ν, ρ zum Kennbuchstaben des Präsens haben, nehmen alle regelmäßigen Zeitwörter einen dieser drei Buchstaben zum Kennbuchstaben des Aorists an. Diese nun verwandeln sich im Passivo in folgende verwandte Laute: σ in σϑ *): z. B. ἐβασίλευσα, Aorist Passivi ἐβασιλεύϑην ich wurde beherrscht; ἐβίασα, Aorist Passivi ἐβιάσϑην ich wurde gezwungen; ξ in χϑ: z. B. ἐφύλαξα, Aorist Passivi ἐφυλάχϑην ich wurde bewacht; und ψ in φϑ: ἔγραψα, Aorist Passivi ἐγράφϑην ich wurde geschrieben. Im Participio Präteriti wird weiter aus dem ϑ des Aorist Passivi μένος: z. B. ἐβασιλεύϑην — βασιλευμένος beherrscht; aus σϑ wird σμένος: ἐβιάσϑην, βιασμένος gezwungen; aus χϑ wird γμένος: ἐφυλάχϑην — φυλαγμένος **) bewacht; und aus φϑ wird μένος: ἐγράφϑην — γραμμένος geschrieben.

---

*) σϑ haben die Verba, deren Kennbuchstabe einer der Zahnlaute: δ, τ und ϑ ist; als: κλώϑω ich spinne, ἐκλώσϑην (ausgenommen sind ϑέτω ich stelle und δίδω ich gebe) und viele mit einem reinen ω, als: ἀκούω ich höre, ἠκούσϑην, κλείω ich schließe, ἐκλείσϑην, und endlich die meisten Verba auf ζω, als: βασανίζω ich quäle, ἐβασανίσϑην; στοχάζομαι ich meine, ἐστοχάσϑην.

**) Im Munde des Volks wird hieraus μένος, φυλαμμένος bewacht, φραμμένος für φραγμένος verstopft, sowie τὸ πρᾶγμα in der gemeinen Aussprache τὸ πρᾶμμα lautet.

3) Aus allem dieſen geht hervor, daß man nur den Kennbuchſtaben des Aoriſt Activi zu wiſſen braucht, um den der übrigen davon abgeleiteten Zeiten zu finden, und daß mit dieſer Umwandlung und mit dem eben dargeſtellten Verfahren zur Bildung der zuſammengeſetzten Zeiten die ganze Conjugation des Verbi gegeben iſt. Der Kennbuchſtabe des Aoriſt aber wird durch den Charakter des Kennbuchſtaben des Verbi überhaupt (in ſeiner Wurzel, dem Präſenti) beſtimmt, und nach folgenden Regeln gefunden:

I. Verba perispomena.

Alle regelmäßigen perispomena haben σ zum Kennbuchſtaben des Aoriſt. Der Accent rückt um eine Sylbe vor, und der kurze Vocal vor dem Kennbuchſtaben verwandelt ſich in den verwandten langen *) α und ε in η, ο in ω: z. B. φιλῶ ich küſſe, ἐφίλησα; ταλᾶω ich wage, ἐτόλμησα; τιμῶ ich ehre, ἐτίμησα.

II. Die barytona.

Dieſe ſind entweder ſolche, die in einem reinen ω ausgehen, oder deren Endung aus ω und einem Conſonanten beſteht. Die erſtern haben, wie die perispomena σ zum Kennbuchſtaben des Aoriſt, als: παιδεύω ich ſtrafe, ἐπαίδευσα; ἀκούω ich höre, ἤκουσα **).

Eben dieſes σ findet ſich bei den Verbis auf δω, τω, λω und dem größten Theil der in ζω ausgehenden.

Die nicht mit einem reinen ω ausgehenden Verba bilden den Kennbuchſtaben nach einer dreifachen Regel, je nachdem der Conſonant, vor dem ω des Präſens ein Kehl- oder Lippenbuchſtabe, oder endlich eine der liquidae λ, μ, ν, ρ iſt.

1) Die Kehlbuchſtaben γ, κ, χ, χτ und die in σσ, ττ und einige in ζ ausgehende Verba haben ξ zum Kennbuchſtaben des Aoriſts: z. B. φυλάγω (σσω) ich wache, ἐφύλαξα; πλέκω ich flechte, ἔπλεξα; τρέχω ich laufe, ἔτρεξα; ῥίχνω ich werfe, ἔῤῥιξα; στρώχνω ich ſtoße, ἔστρωξα; ferner φράσσω ich verſtopfe,

*) Mit einigen Ausnahmen, die der Gebrauch lehrt, als: ἠμπορῶ ich kann, Aoriſt ἠμπόρεσα; ἐπαινῶ ich lobe, ἐπαίνεσα; φορῶ ich trage, ἐφόρεσα; πονῶ ich habe Schmerzen, ἐπόνεσα; ἀπολῶ ich verderbe, ἀπόλεσα; παρακαλῶ ich lade ein, ἐπαρακάλεσα; παραπονοῦμαι ich klage, ἐπαραπονέθην u. ſ. w.

**) Es verſteht ſich, daß das Volk ſeiner Neigung, dies α in ξ zu verwandeln, auch hier folgt und ἐρώτηξα für ἐρώτησα ich fragte u. ſ. w. ſagt.

ἔφραξα; πήγνυμι ich verdichte, ἔπηξα; ἐγχαράττω ich gravire, ἐγχάραξα.

2) Die Lippenbuchstaben β, π, φ allein, oder in Verbindung mit andern Consonanten, haben dagegen im Aorist ψ: z. B. τρίβω ich reibe, ἔτριψα; κρύπτω ich verberge, ἔκρυψα (eigentlich ἔκρυπσα); τέρπω ich erfreue, ἔτερψα (ἔτερπσα); βλάπτω ich verletze, ἔβλαψα; γράφω ich schreibe, ἔγραψα.

3) Es bleiben hiernach nur noch die Verba in λ, μ, ν, ρ übrig. Diese behalten den Kennbuchstaben des Präsens im Aorist bei; aber sie verändern den Vocal vor demselben, indem sie den kurzen verlängern, und den langen und doppelten verkürzen und vereinfachen. So wird aus ε — ει in στέλλω ich schicke, ἔστειλα; μένω ich bleibe, ἔμεινα; und aus αι wird α, wie ζηταίνω ich erwärme, ἐζέστανα; συμπεραίνω ich schließe, ἐσυμπέρανα und sofort in allen Verbis auf αίνω; ι und ει bleiben unverändert, wie: κρίνω ich urtheile, ἔκρινα; σπείρω ich verbreite, säe, ἔσπειρα. Im Aorist Passivi tritt regelmäßig ein θ zwischen den Kennbuchstaben und die Endung; und aus ει wird α: z. B. ἐστάλθην ich wurde geschickt, im Participio Präteriti σταλμένος geschickt, ἐσπάρθην ich wurde gesät, σπαρμένος gesät. Einige Verba in νω verwandeln in diesem Tempus das ν geradezu in θ, als: ἐζέστανα, ἐζεστάθην ich wurde gewärmt, ζεσταμένος erwärmt; ἔκρινα, ἐκρίθην ich wurde geurtheilt, κριμένος geurtheilt.

Andre in νω und ονω (die aus perispomenis durch Einschiebung des ν entstehen) verwandeln ν in σ, als: ἐνδύνω ich kleide an (ἐνδύω), ἔνδυσα, ἐνδύθην, ἐνδυμένος; τυπόνω ich drucke, ἐτύπωσα *), ἐτυπώθην, τυπωμένος. Noch andre in αίνω werfen die regelmäßig gebildete Endsylbe να im Aorist Activi weg, als: παθαίνω ich leide, ἔπαθα; μαθαίνω ich lerne, ἔμαθα; λαχαίνω ich erlange, ἔλαχα; τυγχάνω ich befinde mich, ἔτυχα. Siehe die unregelmäßigen Verba. Diejenigen, welche ρ vor der Endung νω haben, sowohl barytona als circumflexa, werfen das ν im Aorist heraus und verwandeln den Vocal: z. B. δέρνω ich schlage, ἔδειρα, Aorist Passivi ἐδάρθην, Participium Präteriti δαρμένος. Die perispomena machen ihren Aorist in diesem Fall auf ασα: z. B. κερνῶ ich gieße ein, ἐκέρασα; περνῶ ich gehe vorüber, ἐπέρασα; alles dies, weil das ν des Präsens und Imperfectums (ἔδερνα und ἐκερνοῦσα) hier nur ein Einschiebsel, und die Grundform δερῶ, κερῶ, περῶ ohne ν ist.

*) Mit Verlängerung des kurzen Vocals, nach Art der perispomena.

Der Aoriſt Paſſivi geht regelmäßig auf σθην aus.

Einige barytona in λ nehmen dagegen noch ein ν nach dem λ an, als: στέλλω, ἔστελνα für ἔστειλα u. ſ. w.

In der Sprache des gemeinen Mannes tritt in den Verbis auf ενω irrthümlich ein ψ als Kennbuchſtabe des Aoriſt auf. Die Aehnlichkeit des Klanges hat den großen Haufen verführt dieſe Verba zu conjugiren, als hätten ſie φ zum Kennbuchſtaben des Präſens: z. B. κουρεύω ich ſcheere, ἐκούρευσα, gewöhnlich ἐκούρεψα; (κοντεύω ich nähere, ἐκόντευσα, gewöhnlich ἐκόντεψα) und im Paſſivo ἐκουρέφθηκα *), κουρεμμένος für ἐκουρεύθην und κουρευμένος.

Hierdurch ſind nun alle gebräuchliche Veränderungen des Kennbuchſtaben erſchöpft, und es bleibt nur noch eine Bemerkung über den Imperativ Aoriſt Paſſivi zu machen. Dieſer nimmt den Kennbuchſtaben des Aoriſt Activi an, und wo kein Aoriſt Activi vorhanden iſt, denjenigen, den die Analogie ihm geben würde. So tritt in allen Verbis, die σ, ψ und ξ zum Kennbuchſtaben des Aoriſt Activi haben, derſelbe im Imperativ des Aoriſt Paſſivi wieder hervor **): z. B. ἐτιμήθην ich wurde geehrt, Aoriſt τιμήσου (von ἐτίμησα) werde du geehrt; ἐγράφθην, Imperativ γράψου (von ἔγραψα); ἐτραβίχθην ich zog mich zurück, τραβίξου (von ἐτράβιξα); στοχάσθην ich glaubte, στοχάσου (von einem fingirten ἐστόχασα).

Iſt aber der Kennbuchſtabe des Aoriſt Activi ein andrer als die genannten (wie nur bei den Verbis in λ, μ, ν, ρ der Fall iſt), ſo wird das θ des Indicativ Paſſivi ohne weiteres in σ verwandelt, als: ἀποκρίνομαι ich antworte, ἀπεκρίθην ich antwortete, ἀποκρίσου antworte; ζεσταίνομαι ich wärme mich, ἐζεστάθην, Imperativ ζεστάσου. Einige Verba, die kein θ im Aoriſt Indicativ haben, wie ἐχάρην ich freute mich, ἐφάνην ich erſchien, ἐντράπην ich ſchämte mich, bilden ihren Imperativ kurzweg ohne θ oder σ, als: χαροῦ, ἤτε freue dich, freuet euch; φανοῦ, ἤτε erſcheine, erſcheint; ἐντράπου ſchäme dich.

B. Vom Accent.

Die Lehre vom Accent im Verbo wird faſt ausſchließlich von der Hauptregel geleitet: daß der Accent ſoweit vom Ende zurück-

*) ἐκουρέφθηκα weicht übrigens nur durch die Orthographie von dem geſetzmäßigen ἐκουρεύθην (ηκα) ab.

**) Dies gilt jedoch nur für die zweite Perſon Singularis, die andern Perſonen behalten den Kennbuchſtaben des Aoriſt Paſſivi: γράφου werde du geſchrieben, γραφθῆτε werdet ihr geſchrieben u. ſ. w.

weicht, als dies durch die Natur der Endsylben verstattet wird. Die Vocale ω und η und die Diphthongen αι und ου allein erlauben dem Accent nicht über die penultima hinauszugehen, außer in der gemeinen Form des Imperfecti Passivi: ἐγράφουμουν, ἐγράφουσουν u. s. w. Hieraus folgt auch die Veränderung, welche diese natürlich langen Vocale und Diphthonge auf den Circumflex hervorbringen; die properispomena werden zu paroxytonis durch sie: z. B. τρῶγε, er ißt, τρώγω ich esse.

Die Verba contracta behalten den Accent (acutus oder circumflex, je nachdem es die Endung erlaubt) immer auf der contrahirten Sylbe, τιμῶ, ᾷς, ᾷ, ἐτιμοῦσα, τιμώμενος, mit alleiniger Ausnahme des Imperativs, wo der Accent vorschreitet: πάτει (πάτεε), τίμα (τίμαε). Die Aoriste Activi und Passivi und alle davon herkommenden Zeiten, welche keine Contraction erfahren, folgen der allgemeinen Regel: ἐτίμησα, ἐτιμήθην, ἐπάτησα, ἐπατήθην, τιμημένος und πατημένος.

C. Von einigen Anomalien und den Verbis defectivis und impersonalibus.

Mehrere im Munde des Volks sehr oft wiederkehrende Verba erfahren im Präsens eine Synkope von besondrer Art. So macht θέλω ich will, in der zweiten Person θὲς du willst, θέμεν wir wollen, θέτε ihr wollt, θὲν sie wollen (θὲ in der dritten Person Singular ist nur als Hülfszeitwort im Gebrauch); er will heißt θέλει. Ebenso macht φάγω ich esse, φᾷς, φᾷ, φᾶμεν, φᾶτε, φᾶν; und τρώγω ich verzehre, τρῷς, τρῷ, τρῶμεν, τρῶτε, τρῶν; und λέγω ich sage, λὲς, λέμεν, λέτε, λὲν; κλαίγω ich weine, κλαῖς, κλαῖμεν, κλαῖτε, κλαῖν. Ebenso macht πηγαίνω ich gehe, πάγω, πᾷς, πᾷ, πᾶμεν, πᾶτε, πᾶν. Hier fällt also der Kennbuchstabe, die Endung und der Vocal nach dem Kennbuchstaben weg, und nichts bleibt übrig als der Wurzelconsonant des Verbi und die Beugungsform. In der ersten und dritten Person Singularis scheut man sich jedoch diese Synkope eintreten zu lassen *).

Die Sylbe ᾶς, welche zur Bildung des Imperativs (Opta-

*) Es giebt noch einige andre Combinationen, die eine ähnliche Verkürzung erfahren, so sagt das Volk z. B. sprichwörtlich: ὁ ἀγουροφᾶς ἐπέρδαιξεν τὸν ὡρῑμοφᾶ für ὁ ἀγουροφάγος ἐπέρδησε τὸν ὡρῑμοφάγον, wer die Frucht unreif ißt, kommt eher dazu, als der sie reif werden läßt.

tivs) gebraucht wird, ist das Product einer ähnlichen Synkope. Offenbar ist es das classische ἄφες (Imperativ Aorist) von ἀφίνω ich lasse *).

Reine Verba defectiva, denen alles außer dem Präsens und Imperfectum abgeht, sind: κοίτομαι ich liege, μάχομαι ich kämpfe, ὀσμοῦμαι ich rieche, χασμοριοῦμαι ich gähne, ψεύδομαι ich lüge. Bei diesen Verbis wird das Imperfectum als Aorist und das Präsens Conjunctivi als Aorist Conjunctivi gebraucht. S. II. Cap. X. B. 6.

Verba impersonalia, die nur in der dritten Person vorkommen, sind: πρέπει es muß, Imperfectum ἔπρεπε (zugleich als Aorist gebräuchlich), πρέπει νὰ γράφω ich muß schreiben, πρέπει νὰ γράφῃς du mußt schreiben u. s. w. Ferner: ἀστράπτει es blitzt, Imperfectum ἄστραπτε, Aorist ἄστραψε, Futurum θέλει ἀστράψει, Conjunctiv Präsens νὰ ἀστράπτῃ, Aorist νὰ ἀστράψῃ, βροντᾷ es donnert, nach τιμῶ, χωνίζει es schneit, βρέχει es regnet, Aorist ἔβρεξε, μ' ἀρέσει es gefällt mir, Imperfectum μ' ἄρεσε, μὲ κακοφαίνεται es ärgert mich; συμβαίνει es trägt sich zu u. a. m.

D. Von den Verbis irregularibus.

Die Unregelmäßigkeit in der Conjugation der nachfolgenden Zeitwörter betrifft besonders den Aorist. Das an sich seltenere Imperfectum wird durchweg regelmäßig vom Präsens hergeleitet, indeß ist es doch zur Erleichterung für den Anfänger mit aufgeführt.

Liste der unregelmäßigen Zeitwörter.

Ἁμαρταίνω ich fehle, Imperf. ἁμάρταινα, Aorist ἁμάρτησα und ἥμαρτον, Part. Prät. ἁμαρτημένος.

---

*) Eine scheinbare Anomalie wird noch durch die schon erwähnte Gewohnheit des Volks hervorgebracht, das ν am Ende der Wörter so wenig in den Substantiven als in den Verben auszusprechen. Es ist schon bemerkt, wie hierdurch aus τὸ πρόσωπον, τὸ πρόσωπο, aus γράφομεν, γράφομε wird. Aber dieses widrige ν wird auch noch auf andre Weise und zwar durch Hinzufügung eines ε umgangen, das alsdann wie ein Augment klingt: z. B. τονὲ βλέπω für τὸν βλέπω, δὲν τονὲ θέλω für δὲν τὸν θέλω ich will ihn nicht.

Ἀναβαίνω ich ſteige, Imperf. ἀναίβαινα, Aoriſt ἀνέβην und ἀναίβηκα, Imperat. Aoriſt ἀναίβα, ᾶτε, Conj. Aoriſt νὰ ἀναίβω, ῃς, ῃ, ωμεν, ητε und ῆτε, ουν.

Ebenſo καταιβαίνω ich ſteige herab.

Ἀναιρῶ ich nehme weg, zerſtöre, Imperf. ἀναιροῦσα, Aoriſt ἀναίρεσα, Aoriſt Paſſ. ἀναιρέθην, Part. Paſſ. ἀναιρημένος.

Ἀνασταίνω ich richte auf, Imperf. ἀνάσταινα, Aoriſt ἀνέστησα, Aoriſt Paſſ. ἀνεστήθην *), Part. Paſſ. ἀναστημένος.

Ἀπαθαίνω, gemeinlich παθαίνω ich ſterbe (θνήσκω), Imperf. ἀπαίθαινα, Aoriſt ἀπέθανα, Part. Prät. ἀποθαμμένος, gewöhnlich παθαμμένος todt.

Ἀποσταίνω ich bringe außer Athem, Imperf. ἀπόσταινα, Aoriſt ἀπόστασα, Part. Prät. ἀποσταμμένος.

Ἀρέσω ich gefalle, Imperf. und Aoriſt ἄρεσα. Es iſt dies das einzige Verbum, das σ zum Kennbuchſtaben hat.

Αὐξάνω ich vermehre, Imperf. αὔξανα, Aoriſt αὔξησα, Aoriſt Paſſ. αὐξήθην, Part. Prät. αὐξημένος.

Ἄφινω ich laſſe, Imperf. ἄφινα, Aoriſt ἄφησα und ἄφηκα, Imperat. ἄφησε, ήσετε, Conj. νὰ ἀφήσω und ἀφήκω, Aoriſt Paſſ. ἀφέθην, Part. Prät. ἀφημένος.

Βάζω ich ſtelle, ſetze, Imperf. ἔβαζα, Aoriſt ἔβαλα, Aoriſt Paſſ. ἐβάλθην, Part. Prät. βαλμένος.

Βαρειοῦμαι ich langweile mich, Imperf. ἐβαρειοῦμουν, Aoriſt ἐβαρέθην, Part. Prät. βαρεμμένος.

Βλαστάνω ich keime, Imperf. ἐβλάστανα, Aoriſt ἐβλάστησα, Conj. νὰ βλαστήσω.

Βλέπω ich ſehe, Imperf. ἔβλεπα, Aoriſt εἶδα, Imperat. ἰδὲ und ἰδὲς, ἰδέτε, Conj. νὰ ἰδῶ, ῇς, ῇ oder durch ἀφαίρεσες: νὰ ᾽δῶ, νὰ ᾽δῇς, νὰ ᾽δῇ.

Die Compoſita von βλέπω gehen regelmäßig, παραβλέπω verſehen, Aoriſt ἐπαράβλεψα; ebenſo προβλέπω vorſehen, περιβλέπω umherſehen.

Βόσκω ich weide, Aoriſt ἐβόσκησα, Conj. νὰ βοσκήσω.

Βρέχω ich benetze (βρέχει es regnet), Imperf. ἔβρεχα, Aoriſt ἔβρεξα, Aoriſt Paſſ. ἐβράχην, βρεγμένος.

Βυζάνω ich ſauge, Imperf. ἐβύζανα, Aoriſt ἐβύζαξα.

---

*) Es verſteht ſich, daß das Volk ſeine Lieblingsform in ηκα auch hier beibehält und ἀνεστήθηκα u. ſ. w. ſagt.

Γδέρνω ich ziehe die Haut ab, Aoriſt *ἔγδειρα*, Aoriſt Conj. *νὰ γδαίρω*.

Γεράζω ich werde alt, Imperf. *ἐγέραζα*, Aoriſt *ἐγέρασα*.

Γίνομαι ich werde geboren, werde, Imperf. *ἐγίνομον*, Aoriſt *ἔγινα* und *ἔγεινα*, *ἐγίνηκα*, Imperat. Präſ. *γίνου*, *γίνεσθε*, Imperat. Aoriſt *γένου* und *γένε*, Aoriſt Conj. *νὰ γείνω* und *γένω*, Part. Prät. *γενημένος*.

Δαγκάνω ich beiße, Imperf. *ἐδάγκανα*, Aoriſt *ἐδάγκασα*, Part. Prät. *δαγκασμένος*.

Δένω ich binde, Imperf. *ἔδενα*, Aoriſt *ἔδεσα*, Part. Prät. *δεμένος*.

Διδάσκω ich lehre, Imperf. *ἐδίδασκα*, Aoriſt *ἐδίδαξα*.

Δίδω, *δίνω* ich gebe, Imperf. *ἔδιδα*, *ἔδινα*, Aoriſt *ἔδωκα*, *ἔδωσα*, Imperat. *δός*, *δότε*, auch *δῶσε*, *δώσετε*, Aoriſt Conj. *νὰ δώσω* und *νὰ δώκω*, Aoriſt Paſſ. *ἐδόθην*, Part. Prät. *δωσμένος*.

Ἐβγαίνω ich gehe heraus, Imperf. *ἔβγαινα*, Aoriſt *ἐβγῆκα*, Imperat. Aoriſt *ἔβγα*, *ἐβγᾶτε*. S. *ἀναβαίνω*.

Ἐβγάζω ich nehme heraus, Imperf. *ἔβγαζα*, Aoriſt *ἔβγαλα*, Imperat. *ἔβγαλε*, Aoriſt Paſſ. *ἐβγάλθην*, Part. Prät. *ἐβγαλμένος*. S. *βάζω* (*ἐκβάζω*).

Ἐμβαίνω gewöhnlich *ἐμπαίνω* ich gehe hinein, Imperf. *ἔμβαινα*, *ἔμπαινα*, Aoriſt *ἐμβῆκα*, *ἐμπῆκα*, Imperat. Aoriſt *ἔμβα*, *ἔμπα*, *ἐμπᾶτε*, Aoriſt Conj. *νὰ ἐμβῶ*, *ῆς*, *ῆ*, *ῶμεν*, *ῆτε*, *οὖν*, oder *νὰ ἐμπῶ* u. ſ. w., Part. Prät. *ἐμβασμένος* und *ἐμπασμένος*.

Ἐνδύνω ich ziehe an, Imperf. *ἔνδυνα*, Aoriſt *ἔνδυσα*, Aoriſt Paſſ. *ἐνδύθην*, Part. Prät. *ἐνδυμένος*.

Ebenſo geht *ἐκδύνω* ich ziehe aus.

Ἐντρέπομαι ich ſchäme mich, Imperf. *ἐντρέπουμουν*, Aoriſt *ἐντράπην*, Aoriſt Imperat. *ἐντράπου*, Conj. *νὰ ἐντραπῶ*.

Ἐπιτυγχαίνω ich treffe, erlange. S. *τυγχαίνω*.

Ἔρχομαι ich komme, Imperf. *ἔρχομουν*, Aoriſt *ἦλθα*, gewöhnlich *ἤρθα*, Imperat. Aoriſt *ἔλα*, *ἐλᾶτε*, Conj. *νὰ ἔλθω*, *νὰ ἔρθω*.

Εὑρίσκω ich finde, Imperf. *εὕρισκα*, Aoriſt *ηὗρα*, *εὕρηκα* und *εὑρῆκα*, Imperat. *εὗρε* und *εὕρε*, *εὑρέτε* und *εὕρετε*, Part. Prät. *εὑρημένος* und *εὑρεμένος*.

Ἔχω ich habe, Imperf. *εἶχα*, Fut. *θέλω ἔχει*.

Εὔχομαι ich wünſche, Imperf. *εὔχομουν* und *ηὔχομουν*, Aoriſt *εὐχήθηκα*, Conj. *νὰ εὐχηθῶ*.

Ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν, ζῆτε, ζοῦν ich lebe, Imperf. *ἔζουσα*, Aoriſt *ἔζησα*, Imperat. *ζῆσε, ζῆτε*, Conj. *νὰ ζῶ, νὰ ζήσω.*

Ἠμπορῶ ich kann, Imperf. *ἠμποροῦσα*, Aoriſt *ἠμπόρεσα.*

Ἠξεύρω ich weiß, Imperf. *ἤξευρα*, Aoriſt *ἔμαθα* von *μαθαίνω.*

Θέλω ich will, Imperf. *ἤθελα*, Aoriſt *ἠθέλησα.*

Θέτω ich ſtelle, Imperf. *ἔθετα*, Aoriſt *ἔθεσα*, Aoriſt Paſſ. *ἐτέθην*, Part. Prät. *θεμένος.*

Κάθομαι ich ſitze, bleibe, Imperf. *ἐκάθουμουν*, Aoriſt *ἐκάθησα* von *καθίζω* ich ſtelle, ſetze, Imperat. Präſ. *κάθου*, Aoriſt *κάθησε*, Part. Präſ. *καθούμενος* und *καθήμενος.*

Καίω, καίγω, gewöhnlich *καύγω* ich brenne, Imperf. *ἔκαια, ἔκαιγα* und *ἔκαυγα*; Aoriſt *ἔκαυσα*, gewöhnlich *ἔκαψα*, Imperat. *καῦσε, κάψε.* Das Präſens und das Imperfectum haben auch die intranſitive Bedeutung; für *ἔκαυσα* ſagt man aber *ἐκάην*, gewöhnlich *ἐκάηκα*, Imperat. Präſ. *καίου*, Aoriſt *καύσου, καφθῆτε*, Conj. *νὰ καῶ*, Part. Prät. *καμμένος.*

Καλῶ ich rufe, Imperf. *ἐκαλοῦσα*, Aoriſt *ἐκάλεσα*, Aor. Paſſ. *ἐκαλέσθην* (*ἐκαλέθην*), Part. Prät. *καλεσμένος.* Ebenſo die Compoſita *παρακαλῶ, ἐπικαλῶ* ich bitte, ich rufe an.

Κάμνω, κάνω ich mache, Imperf. *ἔκαμνα, ἔκανα*, Aoriſt *ἔκαμα*, Imperat. *κάμε*, Part. Prät. *καμωμένος.*

Καταίβαίνω, ich ſteige herab. S. *ἀναίβαίνω.*

Καταλαμβάνω (*καταλαβαίνω*) ich verſtehe, Imperf. *ἐκαταλάβαινα*, Aoriſt *ἐκατάλαβα*, auch *κατάλαβα.*

Κερδαίνω und *κερδίζω* ich gewinne, Imperf. *ἐκέρδαινα, ἐκέρδιζα*, Aor. *ἐκέρδησα, ἐκέρδηξα*, Part. Prät. *κερδημένος.*

Κερνῶ ich ſchenke ein, Imperf. *ἐκερνοῦσα*, Aoriſt *ἐκέρασα*, Aoriſt Paſſ. *ἐκεράσθην*, Part. Prät. *κερασμένος.*

Κλαίω und *κλαίγω* ich weine, Imperf. *ἔκλαια* und *ἔκλαιγα*, Aoriſt *ἔκλαυσα* und *ἔκλαψα.* S. I. Cap. X, C.

Κόπτω und *κόφτω* ich ſchneide, Imperf. *ἔκοπτα*, Aoriſt *ἔκοψα*, Aoriſt Paſſ. *ἐκόπην*, Imperat. Aor. *κόψου, κοπῆτε*, Part. Prät. Paſſ. *κομμένος.*

Λαμβάνω, λαβαίνω ich empfange, Imperf. *ἐλάμβανα* und *ἐλάβαινα*, Aoriſt *ἔλαβα*, Imperat. *λάβε.*

Λανθάνομαι ich irre mich, Imperf. *ἐλανθανόμην*, Aoriſt *ἐλανθάσθην*, Conj. *νὰ λανθασθῶ*, Part. Prät. *λανθασμένος*, (*εἶσθε πολλὰ λανθασμένος* ihr irrt euch ſehr, *ἔχετε μεγάλο λάθος* ihr habt ſehr Unrecht).

Λαχαίνω ich erhalte zu meinem Theil, Imperf. *ἐλάχαινα*, Aoriſt *ἔλαχα*.

Λέγω ich ſage, Imperf. *ἔλεγα*, Aoriſt *εἶπα*, Imperat. *εἰπὲ* oder *ʾπὲς*, *ʾπέτε*, *πές το* ſag es, Conj. *νὰ εἰπῶ* und *νὰ ʾπῶ*, Part. Präſ. Paſſ. *λεγάμενος* der genannte. Das Compoſitum *ἀντιλέγω* ich widerſpreche, geht wie *λέγω*; die andern aber: *συλλέγω* ich ſammle u. a. gehen regelmäßig.

Μαζόνω ich faſſe zuſammen, Imperf. *ἐμάζονα*, Aoriſt *ἐμάζωξα*, Part. Prät. *μαζωμένος*.

Μανθάνω und *μαθαίνω* ich erfahre, bin gewohnt, lerne, Imperf. *ἐμάνθανα*, *ἐμάθαινα*, Aoriſt *ἔμαθα*, Imperat. *μάθε*, Part. Prät. *μαθημένος* gewohnt.

Μνήσκω und *μένω* ich bleibe, Imperf. *ἔμενα*, Aoriſt *ἔμεινα*, Imperat. *μεῖνε*.

Νοιόθω und *νοιόνω* ich bemerke, Imperf. *ἐνοιοθα*, *ἐνοιονα*, Aoriſt *ἐνοιώσα*.

Ξερνῶ ich vomire, Imperf. *ἐξερνοῦσα*, Aoriſt *ἐξέρασα*.

Ξῶ, *ξένω*, *ξύω*, *ξύνω* ich kratze, Imperf. *ἐξοῦσα*, Aoriſt *ἔξυσα*.

Παίρνω ich nehme, Imperf. *ἔπαιρνα*, Aoriſt *ἐπῆρα*, Imperat. *πάρε*, *πάρετε*, Aoriſt Paſſ. *ἐπάρθην*, Conj. *νὰ παρθῶ*, Part. Prät. *παρμένος*.

Πάσχω ich dulde (*παθαίνω* ich erfahre), Imperf. und Aoriſt *ἔπασχα* und *ἐπάθαινα*, Aoriſt für beide *ἔπαθα*.

Περνῶ, *ἀπερνῶ* ich gehe vorüber, Imperf. *ἀπερνοῦσα*, Aoriſt *ἀπέρασα*, Part. Prät. *περασμένος* und *ἀπερασμένος*.

Περιτέμνω ich beſchneide, Aoriſt *ἐπερίτμησα*, Aoriſt Paſſ. *ἐπεριτμήθην*, Conj. *νὰ περιτμηθῶ*.

Πετῶ ich fliege, ſprenge, Imperf. *ἐπετοῦσα*, Aoriſt *ἐπέταξα*, Präſ. Paſſ. *πετειοῦμαι* ich fliege auf, Aoriſt *ἐπετάχθην*, Part. Prät. *πεταγμένος*.

Πηγαίνω, *παγαίνω*, *πάγω* ich gehe, Imperf. *ἐπήγαινα*, *ἐπάγαινα*, Aoriſt *ἐπῆγα*, Plusquamperf. *εἶχα πηγαίνει*, Imperat. *πηγαίνε* und *πάγε*, Part. *πηγαίνοντας* und *πηγαινόμενος* gegangen.

Πίνω ich trinke, Imperf. *ἔπινα*, Aoriſt *ἔπια*, *ἤπια*, Imperat. *πίε*, *πίετε*, Conj. *νὰ πιῶ*, Plusquamperf. *εἶχα πιεῖ*, Aoriſt Paſſ. *ἐπόθην* und *ἐπιόθην*, Imperat. *πόσου*, *ποθῆτε*, Part. Prät. *πιωμένος* trunken.

Πίπτω und *πέφτω* ich falle, Imperf. *ἔπιπτα* und *ἔπεφτα*, Aoriſt *ἔπεσα*, Part. Prät. *πεσμένος*.

Πλέω ich ſchiffe, Imperf. ἔπλεα, Aoriſt ἔπλευσα.

Πνίγω ich erdroſſele, Imperf. ἔπνιγα, Aoriſt ἔπνιξα, Aoriſt Paſſ. ἐπνίγην, Part. Prät. πνιγμένος, πνιμμένος.

Πρήσκομαι ich ſchwelle auf, Imperf. ἐπρησκόμην, Aoriſt ἐπρήσθην, Part. Prät. πρησμένος.

Σβύω, σβύνω und σβῶ ich löſche aus, Imperf. ἔσβυα, ἔσβυνα, ἐσβοῦσα, Aoriſt ἔσβυσα, Part. Prät. Paſſ. σβυσμένος.

Σηκόνω ich hebe auf, Imperf. ἐσήκονα, Aoriſt ἐσήκωσα, Aoriſt Paſſ. ἐσηκώθην, Part. σηκωμένος, Imperat. σήκου und σηκώσου ſtehe auf.

Σταίνω und στήνω ich ſtelle, Imperf. ἔσταινα und ἔστηνα, Aoriſt ἔστησα, Paſſ. ἐστήθην, Conj. νὰ σταθῶ, Part. Prät. στημένος. Ebenſo gehen παρασταίνω ich ſtelle dar und συσταίνω ich empfehle.

Στέκω und στέκομαι ich bin, ich bleibe irgendwo, Imperf. ἐστέκουμουν, Aoriſt ἐστάθην, Imperat. στέκα, στέκετε und στάσου, σταθῆτε.

Στέλλω und στέλνω ich ſchicke, Imperf. ἔστελλα, Aoriſt ἔστειλα, Aoriſt Paſſ. ἐστάλθην, Part. Prät. Paſſ. σταλμένος.

Συμβαίνει es geſchieht, Aoriſt συνέβη, τὸ συμβεβηκὸς das Geſchehene, τὰ συμβεβηκότα die Abenteuer.

Τρέχω ich laufe, Imperf. ἔτρεχα, Aoriſt ἔτρεξα, Imperat. Präſ. τρέχε, ετε, Imperat. Aoriſt τρέξε, ετε und τρέχα, ᾶτε.

Τρώγω ich eſſe, Imperf. ἔτρωγα, Aoriſt ἔφαγα von φάγω, Imperat. φάγε, ετε, Conj. νὰ φάγω, Aoriſt Paſſ. ἐφαγώθην, Part. Prät. φαγωμένος. S. I. Cap. X. C.

Τρίβω ich reibe, Aoriſt ἔτριψα, Aoriſt Paſſ. ἐτρίβην und ἐτρίφθην, Part. Prät. τριμμένος.

Τυγχάνω, τυχαίνω ich finde mich zufällig, Imperf. ἐτύχαινα, Aoriſt ἔτυχα.

Ὑπόσχομαι ich verſpreche, Imperf. ὑπόσχομουν, Aoriſt ὑποσχέθην, Imperat. Aoriſt ὑποσχέσου, ὑποσχεθῆτε, Part. Prät. ὑποσχεμένος (auch wohl ὑποσχεθεῖς, εῖσα, ἐν).

Φαίνομαι ich ſcheine, Imperf. ἐφαινόμην, Aoriſt ἐφάνην, Imperat. Präſ. φαίνου, φαίνεσθε, Aoriſt φανοῦ, ῆτε und φάνου.

Φεύγω ich fliehe, gehe weg, Imperf. ἔφευγα, Aoriſt ἔφυγα, Imperat. Präſ. φεῦγε, Aoriſt φύγε und φεύγα, ᾶτε.

Φθάνω ich komme an, Imperf. ἔφθανα, Aoriſt ἔφθασα, Prät. Prät. φθασμένος.

Χαίρομαι ich freue mich, bin zufrieden, Imperf. *ἐχαιρόμην*, *ἐχαιρόμεθα*, Aorist *ἐχάρην*, Imperat. *χαροῦ*, *χαρούμενος* zufrieden, *χαῖρε*, *σᾶς* lebe, lebet wohl.

Χορταίνω ich sättige, Imperf. *ἐχόρταινα*, Aorist *ἐχόρτασα*, Part. Prät. *χορτασμένος* satt.

Zweiter Theil.

Von der Syntax.

Erstes Capitel.

Von der Verbindung der Wörter im Allgemeinen und den zusammengesetzten Wörtern.

Die Wortfolge im Neugriechischen ist leicht und natürlich. Gleich entfernt von der Verschlungenheit der classischen Phrase und von der Gebundenheit der lateinischen Sprache, gleicht sie in ihrer Freiheit sowohl als in ihrer Beschränkung auffallend der deutschen Wortverbindung. Folgendes Schema wird hinreichend seyn, das Allgemeine hiervon deutlich zu machen:

Das Subject der Rede steht voran: *ὁ πατέρας* (der Vater). Darauf folgt, was in unmittelbarer Verbindung mit diesem Subject steht, die Bezeichnungen des Eigenthums, des Ursprungs und andre Bestimmungen: *μου*, *ὁ πατέρας μου* (mein Vater). Hierauf folgen kleine eingeschobene Sätze: z. B. *τὸν ὁποῖον καλογνωρίζεις* (den du wohl kennst). Hiernach steht das Verbum, die Handlung des Subjects: *ἀγόρασε* (kaufte) mit dem Adverbium *εὐθηνὰ* (wohlfeil), worauf das Object der Handlung (der Accusativ) mit seinen Bezeichnungen folgt: *τοῦτο τὸ ἄλογον* (dieses Pferd). Diese natürliche Wortfolge erfährt, je nachdem ein Theil der Rede besonders hervorgehoben werden soll, wie im Deutschen, mannig-

fache Veränderungen: z. B. das Object voran: *τοῦτο τὸ ἄλογον τὸ ἀγόρασε εὐθηνὰ ὁ πατέρας μου* (dieſes Pferd kaufte u. ſ. w.). Oder das Adverbium voran: *Εὐθηνὰ (τὸ) ἀγόρασε τοῦτο τὸ ἄλογον ὁ πατέρας μου* (wohlfeil hat mein Vater u. ſ. w.). Oder das Verbum voran: *τὸ ἀγόρασε εὐθηνὰ κ. τ. λ.* (gekauft hat u. ſ. w.)

Man ſieht jedoch, daß das griechiſche Zeitwort zunächſt immer einen Accuſativ neben ſich verlangt, daher die Verdoppelung des Accuſativs (Wiederholung des *τὸ*), wenn beide getrennt werden ſollen.

Ob die Phraſe ſelbſtändig, wie die vorſtehende, ſey, oder durch eine Conjunction mit einer andern in einer nothwendigen Verbindung ſtehe, macht für die Wortfolge ſelbſt keinen andern Unterſchied, als daß das Zeitwort, im letztern Falle, wie im Deutſchen, vor den Nominativ (das Subject) tritt: z. B. *ἀφ' οὗ ἀγόρασεν ὁ πατέρας μου εὐθηνὰ τοῦτο τὸ ἄλογον* (ſeitdem mein Vater u. ſ. w.); oder mit der Wiederholung des Accuſativs: *ἀφ' οὗ τὸ ἀγόρασεν κ. τ. λ.*

Nach dieſen einleitenden Bemerkungen weiſen wir wegen eleganter und ſtyliſtiſcher Verbindung, z. B. des Adjectivs mit dem Subſtantiv, der Zwiſchenſätze, der Trennung der zuſammengeſetzten Zeiten des Verbi und andrer Beziehungen auf die einzelnen Capitel der Syntax. Ein beſonderer Vorzug des Neugriechiſchen, den unter den neuern Sprachen nur die deutſche mit ihr theilt, iſt die Häufigkeit und Leichtigkeit der Zuſammenſetzungen. Alle Theile der Sprache erfahren dergleichen.

Subſtantiva werden, wie im Deutſchen, aus zwei Subſtantiven gebildet: z. B. *ὁ καραβοκύρης* der Schiffsherr, *τὸ κονδυλομάχαιρον* das Federmeſſer, *τὸ ψαλιδοκέρι* die Lichtſcheere.

Aus einem Adjectivo und einem Subſtantivo: *ἡ ἀγριόγατα* die wilde Katze, *τὸ λωλόπαιδο* der junge Fant, *ἡ ἀλληλογραφία* der Briefwechſel.

Aus einem Verbo und einem Subſtantivo: *ὁ ξυλοκόπος* der Holzhauer, *ὁ καρδιόκτυπος* das Herzklopfen.

Adjectiva, aus zwei Adjectiven: *καλοκάγαθος* gütig.

Aus einem Adjectivo und einem Subſtantivo: *μεγαλόψυχος* hochherzig.

Aus einem Verbo und einem Adjectivo: *χαιρέκακος* ſchadenfroh, *εὐκολοπιστὸς* leichtgläubig.

Verba. Aus einem Subſtantivo und einem Verbo: *χαλκογράφω* ich ſteche in Kupfer, *δενδροκόπτω* ich fälle Bäume.

Aus einem Adjectivo und einem Verbo: *καλογνωρίζω* ich kenne wohl, *μὲ κακοφαίνεται* es ärgert mich.

Aus einem Adverbio und einem Verbo: *χαμογελῶ* ich lächle zur Erde (verschämt), *πρωτοβλέπω* ich sehe zuerst.

Ja, aus ganzen Sätzen zugleich: *οἱ κυκλοτραπεζοκαθήμενοι* die um den Tisch herum Sitzenden.

An solchen Zusammensetzungen ist die neugriechische Sprache außerordentlich reich, und ihre glückliche Erfindung bildet eine der Haupteigenthümlichkeiten des Styls.

Besonders sind gewisse Adverbien sehr geneigt sich an das Zeitwort, zu dem sie gehören, anzulehnen, und werden fast nicht anders als in dieser Zusammensetzung gefunden: *κακὰ* übel, *πολλὰ* viel, *συχνὰ* oft, *καλὰ* wohl, *πρῶτα* zuerst, *εὔκολα* leicht, *δύσκολα* schwer u. a. gehören hierher: z. B. *συχνοβλέπω* ich sehe häufig, *πολυζαλίζω* ich erhitze sehr, *εὐκολοανοίγω* ich öffne (mich) leicht, *δυσκολοανοίγω* ich öffne mich schwer u. v. a.

Die große Anzahl der mit Partikeln und Präpositionen zusammengesetzten Verba erfordert hier eine besondre Aufmerksamkeit, da nichts zum lebendigen Ausdruck so beförderlich ist, als die Gewandtheit in ihrer Bildung, wie dies auch im Deutschen der Fall ist. Es gehört dazu, daß man sich den Sinn der Partikel recht klar mache, da sonst die Zusammensetzung der Absicht nicht entspricht.

Die Zusammensetzungen mit:

ἀ (dem *α* privativum) bedeuten eine Verneinung: *δύνατος* möglich, *ἀδύνατος* unmöglich, *ἀπάνθρωπος* unmenschlich, *ἀτιμάζω* ich schätze gering.

ἀμφὶ drückt eine Umgebung oder ein Getrenntes aus: *ἀμφιβάλλω* ich zweifele (werfe hin und her).

ἀνὰ bedeutet hinauf, geradezu: *ἀναβαίνω* ich steige hinauf, *ἀναβάλλω* ich schiebe hinaus, *ἀναστενάζω* ich seufze tief, *ἀναδακρύω* ich weine heftig.

ἀντὶ hat den Sinn von entgegen, zurück, falsch, vorher: *ἀντιπαθῶ* ich habe Abneigung, *ἀντικείμενος* entgegenliegend, *ἀντικλειδὶ* Nachschlüssel, *ἀντίπροχθες* ehevorgestern.

ἀπὸ bedeutet Entfernung, Ausschließung, Beendigung: *ἀποῤῥίπτω* ich werfe weg, *ἀποδιώχνω* ich vertreibe, *ἀποσφαλίζω* ich belagere, *ἀποδειπνῶ* ich esse ab.

διὰ bedeutet durch, verschieden: *διαπερνῶ* ich gehe durch, *διακρίνω* ich unterscheide, *διάφορος* verschieden.

εἰς bedeutet ein: *εἰσάγω* ich führe ein.

ἐν (*ἐμ*, *ἐγ*, *ἐλ*) bedeutet ein, an, auf: *ἐμφυτεύω* ich pflanze ein, *ἐγγράφω* ich schreibe ein, *ἐνδύνω* ich ziehe an.

ἐκ, *ἐξ* hat den Sinn von aus, davon: *ἐξυπνῶ* ich wache auf, *ἐξαπλώνω* ich breite aus, *εὐγαίνω* (*ἐκβαίνω*) ich gehe heraus.

ἔξω heißt heraus: ἐξωβγαίνω ich ziehe heraus.

ἐπὶ bedeutet auf, umher: ἐπιφορτίζω ich lade auf, ἐπιτειχίζω ich umgebe mit Mauern.

εὖ bedeutet wohl, glücklich: εὐκαταλαβαίνω ich verstehe wohl, εὐοδῶ ich reise glücklich.

κατὰ hat den Sinn von zer, nieder, unmäßig: z. B. κατακαίω ich verbrenne, καταδουλεύω ich arbeite zu viel, καταπατῶ ich trete nieder, κατατρώγω ich esse auf.

μετὰ bedeutet Veränderung, Theilnahme: μετασχηματίζω ich wandle um, μεταβαίνω ich gehe über, μετέχω ich habe Theil, μεταβάλλω ich vertausche.

μισο heißt zur Hälfte: μισοβράζω ich koche halb.

ξανα bedeutet Wiederholung: ξαναφιλῶ ich küsse wieder, ξαναβλέπω ich sehe wieder.

ξε ist die gewöhnliche Form für ἐξ, aus, ent: ξεθηλεκώνω ich schnüre auf, ξαγοράζω ich kaufe los, ξεπίπτω ich stürze ein.

παρὰ bedeutet neben, falsch, zu viel: παρακάμνω ich thue zu viel, παραβλέπω ich versehe mich, παραβάλλω ich stelle neben einander, vergleiche, παράνομος gegen das Gesetz, παράλογος allzu dumm, μὲ παραρέσει es gefällt mir sehr.

περὶ bedeutet umher, bei Seite: περιβλέπω ich sehe umher, περιαγκαλιάζω ich umarme, περιπολῶ ich thue mehr als nöthig.

πρὸ hat den Sinn von vorher, zuvor, vorwärts: προτιμῶ ich ziehe vor, προβαίνω ich schreite vor, προβλέπω ich sehe vorher, προφθάνω ich komme zuvor.

πρὸς bedeutet entgegen: προσέρχομαι ich gehe entgegen, προσφέρω ich trage an, προσκαλῶ ich rufe zu mir, lade ein.

σὺν (συ, συγ, συλ, συμ) bedeutet mit, zusammen: συντάσσω ich ordne zusammen, συναθροίζω ich rufe zusammen, συλλογίζω ich mache Schlüsse, συσφίγγω ich drücke zusammen.

ὑπὲρ bedeutet über, beschützend: ὑπερέχω ich übertreffe, ὑπερασπίζομαι ich vertheidige.

ὑπὸ heißt unter: ὑπογράφω ich unterschreibe, ὑποδουλόνω ich unterjoche.

Zweites Capitel.

Vom Artikel.

1) Der bestimmte Artikel geht dem griechischen Substantivo jetzt fast ebenso nothwendig vorher, als im Deutschen: ὁ πατέρας

der Vater, ἡ ἐλπὶς die Hoffnung, τὸ γλυκὸ das Confect. Nur in ſo enger Verbindung mit einem andern Subſtantivo, daß beide zu einem Begriff zuſammenſchmelzen, fällt er im Griechiſchen weg: z. B. πῶς ἔφθασεν εἰς τόσην ἀκμὴν πλούτου καὶ εὐδαιμονίας; (nicht τοῦ πλούτου καὶ τῆς εὐδαιμονίας) wie gelangte er zu dieſem Grad des Reichthums und des Glücks? τὸ κοπάδι στρατιωτῶν der Haufen Soldaten, σωρὸς σπητίων, ἄμμου ein Haufen Häuſer, Sand u. ſ. w. Wird aus beiden Subſtantiven nicht ein Begriff, ſo ſteht der Artikel: τὸ πέρασμα τοῦ στρατεύματος der Marſch des Heeres, τὰ ἄρθρα τῆς πίστεως die Glaubensartikel. Nach einer Präpoſition jedoch kann er wegfallen: ὁ πόλεμος διὰ θρησκείαν der Religionskrieg, ὁ διδάσκαλος εἰς λογαριασμὸν der Rechenlehrer.

Der unbeſtimmte Artikel ἕνας, μία, ἕνα iſt nicht ſo häufig, als im Deutſchen; er wird von den guten Schriftſtellern möglichſt vermieden und dafür lieber τὶς, τινὸς gebraucht: z. B. εἶμαι ὁ υἱὸς ἑνὸς αἱρετικοῦ ich bin der Sohn eines Ketzers; gewählter: αἱρετικοῦ τινός· αὐτὴ ἔχει εὔμορφον λαιμόν beſſer als ἕναν εὔμορφον λαιμόν ſie hat einen ſchönen Hals.

Wo er jedoch zugleich als Zahlwort auftritt, iſt er nicht zu elidiren: z. B. εἶδα ἕνα ζευγάρι περιστερῶν ich ſah ein Paar Tauben. Iſt er dagegen von rein unbeſtimmter Natur, ſo bleibt er beſſer weg: δώσετε μὲ βιβλίον gebt mir (irgend) ein Buch.

2) Mit dem Participio Präteriti bildet der Artikel ein Subſtantiv: ὁ δαρμένος der Geſchlagene, ἡ ἐρωμένη die Geliebte, τὸ ὑποκείμενον der Gegenſtand.

3) Gehört der Artikel zu einem von einem Adjectivo begleiteten Subſtantiv, ſo ſteht dies regelmäßig zwiſchen dem Artikel und dem Nomen: ὁ μεγάλος ἄνθρωπος der große Mann, ὁ καλὸς φίλος der gute Freund; und man iſt genöthigt den Artikel zu verdoppeln, wenn man, um der Rede mehr Nachdruck zu geben, das Nomen voranſetzen will: z. B. ὁ φίλος ὁ καλός· τοῦτο τὸ διάφορόν του τὸ ὑπερβολικόν dieſer ſein übertriebner Wucher. Εἶδες τὴν Λέσβον τὴν περίφημον; ſahſt du das berühmte Lesbos?

Im höheren Styl kann man ſich in dieſem Fall ſogar erlauben kleine bezeichnende Zwiſchenſätze zwiſchen den Artikel und das Nomen zu ſetzen: z. B. ἡ διὰ τὴν ὡραιότητά της περίφημος Ἑλένη, oder mit der gewöhnlicheren Wiederholung ἡ Ἑλένη ἡ διὰ τὴν ὡραιότητά της περίφημος die durch ihre Schönheit berühmte Helena. Mit der erſterwähnten Wendung iſt die Sprache jedoch ſehr ſparſam und man kann z. B. nicht, wie im Deutſchen, ſagen: μία εἰς τὴν μαγειροσύνην δοκιμασμένη γυναῖκα eine in der

Kochkunst erfahrene Frau; sondern die Bezeichnung der Eigenschaft muß dem Substantivo folgen: *μία γυναῖκα δοκιμασμένη* u. s. w.

4) Oft steht der Artikel anstatt eines Pronominis demonstrativi: z. B. *δὲν ἀγαπῶ τὸν φίλον σας, πλὴν μ' ἀρέσει πολλὰ ὁ (ἐκεῖνος) τοῦ ἀδελφοῦ σας* ich liebe euern Freund nicht, aber der euers Bruders gefällt mir sehr. Und so durch alle Casus: *δὲν γνωρίζω τὴν κόρην του, ἀλλὰ τὴν (ἐκείνην) τοῦ φίλου του* ich kenne seine Tochter nicht, wohl aber die seines Freundes.

Von Verdoppelung des Artikels siehe II. Cap. II, 3.

5) Bei bestimmten Zahlen und deren Theilung ist der Artikel unentbehrlich: *ἀπὸ τὰ τέσσαρα μῆλα, ὅποῦ εἶχα, ἐπῆρε τὰ δύο* von den zwei Aepfeln, die ich hatte, hat er zwei genommen.

Der unbestimmte Artikel erfordert in diesem Fall noch den bestimmten vor sich: *τοῦ ἔκοψε τὸ ἕνα χέρι* er hieb ihm eine Hand ab; *τοῦ ἔσγαλε τὸ ἕνα μάτι* er schlug ihm ein Auge aus.

6) Das Wort *θεὸς* erfodert immer den Artikel. Dagegen ersetzt er in einigen andern Verbindungen das Nomen selbst; als: *ὁ Ἐφέσου* scil. *ἐπίσκοπος, ὁ Σμύρνης* scil. *δεσπότης* der Bischof von Ephesus, der Herr von Smyrna.

7) Im Gegensatz zu *ἄλλος* dient der unbestimmte Artikel mit dem bestimmten zum Unterscheiden: *ὁ ἕνας λέγει ναὶ, ὁ ἄλλος ὄχι* der eine sagt ja, der andre nein; *ὁ ἕνας ἀδικεῖ τὸν ἄλλον* der eine thut dem andern Unrecht; *τὸ ἕνα ἀντὶ τοῦ ἄλλου* eins für's andre.

Ebenso nehmen *καθένας, μηδένας, δεῖνας, τάδε* u. a. den Artikel an: *δῶσε ἕνα παρὰ τοῦ καθένος* gieb jedem eins.

8) Die Namen der Städte, Länder und Personen haben immer den Artikel bei sich: *ὁ Σωκράτης, ἡ Ἑλένη*. Die Namen der Städte nehmen den des Geschlechts an, das ihre Endung ihnen anweist: z. B. *μισεύω διὰ τὴν Μασσαλίαν* ich reise nach Marseille, *εἶδες τὴν Σμύρνην;* hast du Smyrna gesehen? *πηγαίνει στὸ Παρίσι* er geht nach Paris.

9) Mit dem Neutrum des Artikels macht man oft den sogenannten Infinitiv zum Substantivo... S. II. Cap. X, C. b. 3.

10) Außer dem Pronomen demonstrativum (s. II. Cap. V, C.) erfodert auch *ὅλος, η, ον* ganz und *ὅλοι, ες, α* alle, den Artikel beständig, wenn es mit einem Substantiv zusammensteht: *ὅλη ἡ ζωή μας* unser ganzes Leben; *ὅλα τὰ σπητιὰ ἔχουν ἀπὸ τρία πατώματα* alle Häuser haben drei Stockwerke. Dagegen sagt man: *ὅλα ταῦτα διορθόνονται* alles dies wird sich bessern.

Drittes Capitel.

Von den Kennzeichen des Geschlechts beim Substantiv.

Das Geschlecht des Nennworts ist im Griechischen leicht zu erkennen. Als Regel steht fest, daß die Substantiva, welche eine männliche oder weibliche Eigenschaft darstellen, dem bezeichneten Geschlecht angehören: z. B. ὁ πατέρας der Vater, ἡ μητέρα die Mutter, ὁ πρέσβυς der Gesandte, ἡ πλύντρα die Wäscherin, ὁ ῥῆγας der König, ἡ βασίλισσα die Königin, ὁ ἡγεμῶν der Herzog, ἡ ἡγεμονὶς die Herzogin, ὁ δοῦλος der Diener, ἡ δούλα (δουλεύτρα) die Dienerin, ὁ χῆρος der Wittwer, ἡ χήρα die Wittwe u. s. w.

Nächst dieser Grundregel werden folgende Anweisungen für die Erkennung des Geschlechts des Substantivs genügen:

1) Masculina sind:

die Substantiva auf ος, ης, η, ας, ᾶς, εος, ους, ων und ες, und einige, die auf einen Consonant ausgehen: ὁ δρόμος der Weg, ὁ περάτης der Riegel, ὁ κάβουρας der Krebs, ὁ ὑποδαματᾶς der Schuhmacher, ὁ ἱερεὺς der Priester, ὁ καταῤῥους der Katarrh, ὁ μυῶν der Muskel, ὁ ῥεζὲς die Thürangel und ὁ φάρυγξ, γος die Kehle, ὁ πίναξ, ακος das Bild, ὁ ἀστὴρ der Stern.

Ausnahmen.

Auf ος. Feminina sind: die Namen der Inseln, als: ἡ Σάμος, ἡ Λήμνος, Samos, Lemnos; einige Namen der Bäume: ἡ φηγὸς die Erle, ἡ μύρτος die Myrte; endlich ἡ δρόσος der Thau; und die Namen der Städte: ἡ Ὀδησσὸς Odessa.

Auf ος. Neutra sind: die Substantiva auf ος, Genitiv ους: τὸ ὄρος der Berg, τὸ δᾶσος das Gebüsch, τὸ ῥῖγος das Fieber, τὸ ἔτος das Jahr, τὸ στῆθος die Brust, τὸ βρέφος der Säugling u. a.

Auf υς: ἡ δρῦς die Eiche.

Auf ας: ἡ πεμπὰς, άδος die Korporalschaft.

Auf einen Consonant: die Neutra aus der classischen Sprache, τὸ ἧπαρ, ατος die Leber, τὸ ὕδωρ, ατος das Wasser, τὸ ἅλας, ατος das Salz, τὸ κρέας, ατος das Fleisch u. a.

2) Feminina sind die Wörter

auf α, sowohl als Sylbe für sich, als mit einem Consonant; auf ις, auf η, οῦ und die Abstracta auf ης, Genitiv ητος: z. B.

ἡ νηστεία das Fasten, ἡ ἑβδομάδα die Woche, ἡ ὄρασις das Gesicht, ἡ ἑορτὴ das Fest, ἡ φουβοῦ die Kohlenpfanne und ἡ ἀγριότης die Wildheit, ἡ ἁγνότης die Keuschheit.

Ausnahmen.

Neutra sind die Imparisyllab. auf μα, Genitiv ατος: τὸ πνεῦμα der Geist, τὸ πρᾶγμα das Ding, τὸ σῶμα das Corps, τὸ στράτευμα das Heer, τὸ φόρεμα das Kleid, τὸ κέντημα die Stickerei, τὸ δέρμα die Haut, τὸ χῶμα die Erde, Land u. s. w.

Ferner die Pluralia: τὰ φαγητὰ die Lebensmittel, τὰ κουκιὰ die Bohnen, τὰ πιζελλιὰ die Erbsen, τὰ αἰσθητήρια die Sinne, τὰ μαλλιὰ die Haare, τὰ γένεια der Bart.

Ferner die Neutra Pluralia auf η: τὰ σκεύη die Möbel, τὰ πλούτη die Reichthümer, τὰ ἤθη die Charaktere u. a.

3) Neutra sind die Wörter

auf ον, ι und auf ο: τὸ ἐνοίκιον die Miethe, τὸ ξύλον die Scheite, τὸ κρεββάτι das Bett, τὸ κρασὶ der Wein, τὸ δάκτυλο der Finger, τὸ πολυκάντιλο der Kronleuchter.

Es versteht sich von selbst, daß das Adjectivum — und also auch das Participium Präteriti — dem Geschlecht des Substantivs, auf das sie sich beziehen, entsprechen müssen, und daß, wenn mehreren Substantiven verschiedenen Geschlechts ein und dasselbe Adjectivum zukömmt, das Masculinum den Vorzug behält: z. B. αὐτὰ τὰ χωράφια καὶ αὐτοὶ οἱ ἀμπελώνοι εἶναι ἐδικοί μου diese Felder und diese Weinberge sind mein. Kommt ein Neutrum mit einem Feminino zusammen, so hat gewöhnlich das Neutrum den Vorzug: z. B. αὐτὰ τὰ βιβλία καὶ αὐταῖς αἱ βελόναις εἶναι ἐδικά μου diese Bücher und diese Nadeln sind mein.

Viertes Capitel.

Vom Numerus in der Anrede und den Zahlwörtern.

1) Der große Haufe redet sich mit σὺ, ἐσὺ und in der zweiten Person des Singularis an. Die Gebildeteren sprechen unter sich in der zweiten Person des Pluralis ἐσεῖς δώσετέ με ψωμί gebet mir Brot. Aus Höflichkeit giebt man der Anrede oft eine indirecte

Wendung durch den Gebrauch des schon erwähnten τοῦ λόγου σου, τοῦ λόγου σας, mit der darauf folgenden zweiten Person des Singularis oder des Pluralis, je nach dem Range des Angesprochenen: z. B. πουλεῖς τοῦ λόγου σου πανί; verkaufen Sie Leinwand? θέλετε τοῦ λόγου σας χαρτί; wünschen Sie Papier? Dieselben Personen wendet die Sprache, vermöge eines eigensinnigen Sprachgebrauchs, selbst dann an, wenn die Rede durch den Gebrauch eines Substantivs der Höflichkeit völlig auf eine dritte Person übergegangen ist: z. B. ἡ αὐθεντία σας δὲν ἠξεύρετε καλὰ τὸ πρᾶγμα Eure Herrlichkeit weiß das Ding nicht genau, ἡ εὐγενεία σας μὴν ἀμφιβάλλετε εἰς τοῦτο Euer Gnaden zweifle nicht daran, ἡ ἐξοχότης σας ἠξεύρετε ποῖος εἶμαι Eure Excellenz weiß, wer ich bin.

Wird von einem Abwesenden gesprochen, so steht natürlich die dritte Person Singular: ἡ εὐγενεία του, της (seine, ihre Gnaden) δὲν ἦλθε ἀκόμη ist noch nicht gekommen.

Dergleichen Substantive der Höflichkeit und Ehrerbietung sind:

ἡ κραταιότης σας, του, της	Eure, seine, ihre Majestät
ἡ γαληνότης σας, του, της	Eure, seine Durchlaucht
ἡ μεγαλειότης σας, του, της	Eure Hoheit
ἡ ἐκλαμπρότης σας, του, της	Eure Excellenz
ἡ ἐξοχότης σας, του, της	dasselbe
ἡ αἰδεσιμότης σας, του, της	Euer Hochwürden
ἡ εὐγενεία σας, του, της	Euer Gnaden
ἡ τιμιότης σας, του, της	dasselbe
ἡ αὐθεντία (αὐθέντεια) σας, του, της	Eure Herrlichkeit.

Αὐθέντα (Ἀφένδη) woher das türkische Effendi, κύριε und ἄρχον, letzteres mit dem Titel, als: ἄρχον ἰατρέ Herr Arzt, sind die gewöhnlichen Anredeformen.

2) Die Zahlen werden wie im Deutschen ausgedrückt, indem man von der höchsten herab ein Zahlwort nach dem andern folgen läßt: z. B. χίλιοι πενταχόσιοι τριάντα πέντε ἄνθρωποι eintausendfünfhundertfünfunddreißig (nur hier steht im Griechischen die größere Zahl voran) Mann, ἐσκότωσε δύο χιλιάδες ἀνθρώπους (nicht ἀνθρώπων) er tödtete zwei tausend Mann.

Die Jahreszahlen haben εἰς mit dem Neutro Plurali des Artikels bei sich: z. B. οἱ τοῦρκοι ἐπῆραν τὴν πόλιν εἰς τὰ χίλια τετρακόσια πενῆντα τρία ἀπὸ Χριστοῦ die Türken eroberten Constantinopel im Jahr 1453, — wobei χρόνια ausgelassen, oder auch wohl gesetzt wird.

Die Monatstage werden mit dem Femininо des Artikels und den Cardinalzahlen gegeben: *αἱ εἴκοσι τέσσαρες δεκεμβρίου εἰς τὰ χίλια ὀκτακόσια εἴκοσι πέντε* den 24. December 1825. Einige erlauben sich jedoch die Ordinalzahlen und selbst den alten Dativ statt der Präposition zu gebrauchen: *τῇ τριτῃ τοῦ παρόντος* den dritten dieses Monats.

Bei Bezeichnung durch Olympiaden werden die Ordinalzahlen regelmäßig gebraucht: *εἰς τὴν ἑκατοστὴν τριτην ὀλυμπιάδα* in der 103ten Olympiade.

3) Ein halb wird auf zweierlei Art gegeben, entweder durch das Adjectivum: *μισὸς, ἡ, όν* und *καὶ*, wie *πέντε χρόνια καὶ μισό* fünf und ein halb Jahr; oder mit dem Adverbium *ἥμισυ* halb und ohne *καὶ*: *πέντε ἥμισυ χρόνια, ἐννεὰ ἥμισυ ὥραις* halbzehn Uhr (oder auch *ἐννεά ᾽μισυ* als Encliticum und mit Anziehung des Accents). Der erste Ausdruck ist gewählter; nur ist zu bemerken, daß das Adjectivum *μισός* sich wohl im Geschlecht, aber keineswegs im Casus nach seinem Substantivo richtet: z. B. *ἔφαγε δύο πέρδικες καὶ μισή* er aß zwei und ein halbes Rebhuhn. Vor *ὥρα* fällt *καὶ* weg: *μιά μιση ὥρα* (enclitisch) ein und eine halbe Stunde; (*μία μισὴ ὥρα* eine halbe Stunde.)

ὥρα selbst wird, wie *ἡμέρα*, nach den Cardinalzahlen gewöhnlich elidirt, als: *ἐμίσευσα εἰς ταῖς δύο ἀπὸ τὸ μεσημέρι* ich reiste um zwei Uhr Nachmittags ab; *εἰς ταῖς πέντε τοῦ τρέχοντος* den 5ten des laufenden Monats; *εἰς ταῖς δέκα τοῦ ἀπερασμένου μηνός* den 10ten des verflossenen Monats.

Fünftes Capitel.

Vom Pronomen.

A. Das persönliche.

1) Das persönliche Pronomen, als Subject des Verbi (Nominativ), wird in der Regel ausgelassen, da die Endungen des Zeitworts in der Abwandlung allein hinreichend sind das Subject deutlich zu machen. So heißt: *γράφω, γράφει, γράφετε* auch ohne Hinzufügung von *ἐγὼ, αὐτὸς* und *ἐσεῖς* schon, ich schreibe, er schreibt, ihr schreibt. Man gebraucht das Pronomen personale daher nur dann, wenn die Bezeichnung des Subjects verstärkt oder dieses von einem andern unterschieden werden soll: z. B. *ἐγὼ (ἐκ*

μέρους μου) δὲν τὸ θέλω ich (meinerſeits) will es nicht; αὐτὸς (ἐκ μέρους του) δὲν τὸ ἔκαμε er (ſeinerſeits) that es nicht.

Einer Verdoppelung des Pronomens bedarf es daher im Griechiſchen nur in dem Fall, wenn das Pronomen ſelbſt Object oder indirectes Regimen des Zeitworts iſt und zur Bildung der Phraſe ſchon nothwendig dazu gehört: z. B. in μὲ φαίνεται es ſcheint mir, iſt μὲ an ſich unentbehrlich, um die Handlung des Zeitworts aufzunehmen. Soll alſo hier der Ausdruck verſtärkt werden, ſo wird eine Verdoppelung des Pronomens erfordert; dieſes geſchieht durch das verlängerte Pronomen ἐμένα, ἐσένα, αὐτοῦ: ἐμένα μὲ φαίνεται mir meinerſeits ſcheint.

2) Es iſt ſchon bekannt, daß die Stelle des perſönlichen Fürworts, wenn es vom Verbo direct oder indirect regiert wird, vor dem Verbo iſt, als: μὲ τιμᾷ er ehrt mich, μοῦ ἔδωκε er gab mir *). Nur der Imperativ verlangt es hinter ſich: δῶσέ μου gieb mir, πάρε το nimm es.

Kommen zwei perſönliche Fürwörter zuſammen, ſo ſteht das indirecte Regimen zuerſt: μοῦ τὸ ἔδωκε er gab es mir, τοῦ τὸ εἶπε er ſagte es ihm; und im Imperativ εἰπέ τού το ſag' es ihm.

3) In den zuſammengeſetzten Zeiten iſt ſeine Stelle wie im Deutſchen zwiſchen dem Hülfszeitwort und dem Verbo, von welcher Art auch die Zuſammenſetzung ſey: θέλω τὴν ἰδεῖ ich werde ſie ſehn, θὰ σᾶς δείξω ich werde euch zeigen, ἤθελα τὸν ἀγαπήσει ich würde ihn lieben. Und ebenſo, wenn zwei Pronomina zuſammenſtehen: θὰ τοῦ τὸ πῶ ich werde es ihm ſagen.

4) Daß das Pronomen perſonale vor dem Verbo ſeinen Accent behält und nur nach dem Zeitwort zum Encliticum wird, iſt ſchon bekannt. Allein auch in den Zuſammenſetzungen: αὐτός μου, σου, του ich, du, er ſelbſt, und in μόνος μου, μόνη μου, μόνος του, μόνη της ich allein (ſelbſt), er allein (ſelbſt), lehnt es ſich als Encliticum an **).

In den Zuſammenſetzungen mit ὁ ἴδιος geſchieht dies jedoch niemals: ἐγὼ ὁ ἴδιος ich ſelbſt, ἐσὺ ὁ ἴδιος du ſelbſt u. ſ. w.

5) Das Pronomen der dritten Perſon αὐτὸς, ἡ, ὁ dient zugleich das deutſche es auszudrücken: z. B. αὐτὸ εἶναι ἀληθές

---

*) Das Volk ſagt jedoch häufig genug: εἶδα τὸν für τὸν εἶδα ich ſah ihn; εἶπά του ich ſagte ihm, für του εἶπα.

**) Es iſt zu bemerken, daß dies μόνος immer im Singular ſteht, wenn auch das Pronomen im Plural darauf folgt: πάρετέ το μόνος σας nehmt es allein (ſelbſt).

es ist wahr, *αὐτὸ εἶναι ψευδές* es ist eine Lüge. Das deutsche man wird gewöhnlich durch die dritte Person Pluralis des Verbi gegeben; oft jedoch auch durch die dritte Person Singularis im Passivo oder durch *τινάς*: z. B. *λέγουν* und *λέγεται, ὅτι θὰ γένῃ πόλεμος* man sagt, es wird Krieg werden; *λέγουν πῶς εἶναι φωτιὰ εἰς τὴν χώραν* man sagt, es sey Feuer in der Stadt; oder: *μοῦ εἶπε τινάς* man hat mir gesagt; *ὅταν θέλει τινὰς νὰ τιμήσει τὸν φίλον του* wenn jemand seinen Freund ehren will u. s. w.

Oft giebt man es auch durch *κανείς*: z. B. *ἂς τὸν πιάσῃ κανείς* man (jemand) ergreife ihn.

6) Das zusammengesetzte Pronomen *τοῦ λόγου μου, σου, του* folgt denselben Regeln, als das einfache, und wird sowohl für die zweite als für die dritte Person gebraucht: *τοῦ λόγου σου δὲν τὸν γνωρίζεις (γνωρίζετε) καλά* du (ihr) kennt ihn nicht genau; und: *τοῦ λόγου του (της) δὲν τὸν εἶδε ἀκόμη* — er (sie) sah ihn noch nicht. Nach einer Präposition fällt der Artikel weg: *πηγαίνω εἰσὲ λόγου σου* ich gehe zu ihnen, *ἐρχομαι ἀπὸ λόγου σου* ich komme von ihnen.

B. Das Pronomen possessivum.

1) Es ist schon angeführt, wie die neugriechische Sprache das ihr abgehende Pronomen possessivum durch das persönliche Fürwort ersetzt: *ἀγαπῶ τὸν φίλον μου, σου, του, της, μας, σας, των* und gewöhnlicher *τους*, ich liebe meinen, deinen, seinen, ihren, unsern, euern, ihren Freund.

Die Stelle des Pronomen encliticum ist jedoch nicht nothwendig nach dem Substantivo, man sagt ebenso gut: *ἕνας φίλος μου*, als *ἕνας μου φίλος*; ja wenn zu dem Substantivo ein Adjectivum gehört, so ist die letzte Wendung die gewählteste: *ἀγαπᾶ τὸν καλόν μου φίλον*, besser als: *ἀγαπῶ τὸν καλὸν φίλον μου.*

Oft erscheint vor dem Substantivo noch ein Demonstrativum zur Verstärkung der Rede: *εἶδα τοῦτον τὸν καλόν μου φίλον* ich habe diesen meinen guten Freund gesehn.

2) Bisweilen tritt das Pronomen selbst ganz müßig auf und doch erfordert es der Geist der Sprache: *τοῦ ἔκοψαν τὸ κεφάλι του* sie hieben ihm den Kopf ab. Hier ist das zweite *του* ganz pleonastisch (*παρελθόν*), allein die Leichtigkeit, mit der es sich anschließt und der Rhythmus, der der Rede dadurch mitgetheilt wird, macht seinen Gebrauch häufig.

3) Das relative Possessivum ist *ὁ ἐδικός, ἡ, όν*, in welchem

der Artikel die Beziehung auf das vorhergehende Subject ausdrückt, indeß das Eigenthum durch ἐδικὸς eigen, angedeutet wird: z. B. νὰ τὸ σπήτι του καὶ νὰ τὸ ἐδικόν μου sieh hier sein Haus und dort das meinige. Das zweite τὸ ist hier elliptisch für τὸ σπήτι, das eigentlich wiederholt werden sollte.

Ohne Artikel bedeutet ἐδικός der meinige: αὐτὸ τὸ ὡρολόγιον εἶναι ἐδικόν μου diese Uhr ist mein.

Mit dem Artikel und dem darauf folgenden Substantivo dient es zur Verstärkung der Rede: νὰ τὸ ἐδικόν μου ἄλογον sieh da mein Pferd, bezeichnender als: νὰ τὸ ἄλογόν μου. Soll die Bezeichnung noch gesteigert werden, so wiederholt man den Artikel: νὰ τὸ ἄλογον τὸ ἐδικόν μου sieh da mein (eignes) Pferd.

Auf diese Weise wird unser eigen gegeben: αἱ μητέρες ἀγαποῦν καθ' ὑπερβολὴν τὰ ἐδικά των (τὰ ἴδιά των) τέκνα oder τὰ τέκνα τὰ ἐδικά των die Mütter lieben zum Uebermaaß ihre eignen Kinder.

C. Das Pronomen demonstrativum.

1) Die drei Pronomina demonstrativa αὐτὸς, ἠ, ὀν, τοῦτος, τούτη, τοῦτο und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο erfodern, wenn sie mit einem Substantivo in Verbindung stehen, immer den Artikel nach sich: αὐτὴ ἡ λέξις προέρχεται ἀπὸ τὰ ἑλληνικά dies Wort kommt aus dem Griechischen, αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ὅλον ψεύδεται dieser Mensch lügt beständig, τούτη ἡ κοπέλλα εἶναι εὔμορφα καμωμένη dies Mädchen ist wohlgebildet.

Bisweilen ist es elegant, das Pronomen dem Substantivo nachzusetzen: ἡ γυναῖκα αὐτὴ πολλὰ μ' ἀρέσει diese Frau gefällt mir sehr, ὁ ἄνδρας ἐκεῖνος ἔχει ὁλῶς ἐκεῖνο τὸ ψυχρὸν αἷμα κ. τ. λ. dieser Mann hat ganz das kalte Blut u. s. w.

Ebenso steht es auch dem Verbo gern nach: ἤκουσεν αὐτὴ ἐκεῖνα τὰ λόγια sie hörte diese Worte.

2) Αὐτὸς und ἐκεῖνος treten oft als persönliche Fürwörter auf und haben dann natürlich keinen Artikel bei sich, sondern beziehen sich unmittelbar auf ein Verbum: αὐτὸς δὲν ἦλθε ἀκόμη, ἐκεῖνος εἶδε τὸν φίλον μας er ist noch nicht gekommen, er hat unsern Freund gesehen. Auch τοῦτο erscheint bisweilen ohne Artikel: καὶ τοῦτο καλόν auch dies ist gut.

D. Das Pronomen relativum.

1) Das gewöhnliche Pronomen relativum ist ὁ ὁποῖος, ἡ ὁποία, τὸ ὁποῖον welcher, e, es, das im Genus, Numerus und Casus dem Substantivo, auf das es sich bezieht, entsprechen muß:

ἠξεύρω τὴν κοπέλλαν, τὴν ὁποίαν λέγετε ich kenne das Mädchen, von dem ihr redet; ποῖος ἦτον ὁ ἄνθρωπος ὁ ὁποῖος ὡμίλησε μὲ ἐσένα; wer war der Mann, der mit dir sprach? Ὅστις ist dem höhern Styl eigenthümlich und kommt nicht leicht in der Rede vor: ὅστις καὶ ἦναι wer es auch immer sey.

Einige Schriftsteller verschmelzen die beiden Phrasen, welche durch ὅ ὁποῖος verbunden sind, mittelst einer Inversion in eine: ἠξεύρω τὸν ὁποῖον λέγετε ἄνθρωπον ich kenne den Menschen, von dem ihr sprecht; διαβάζω τὴν ὁποίαν μὲ ἔγραφες γραφήν ich lese den Brief, den du mir geschrieben. Allein diese Wendung (aus dem Hellenischen) wird von vielen andern als gezwungen und pedantisch verworfen.

2) Das indeclinable Pronomen relativum ὁποῦ, der, die, das, bezieht sich auf alle Geschlechter, Casus und Numeros ohne Unterschied: αἱ γυναῖκες ὁποῦ εἶδες die Weiber, die du sahst; τὸ κλειδὶ ᾽ποῦ (mit der ἀφαίρεσις) μοῦ ᾽δωκε der Schlüssel, den er mir gab. Hängt der Casus obliquus (Genitiv und Accusativ) des Relativi jedoch von einer Präposition ab, so kann ὁποῦ nicht die Stelle von ὁποῖος vertreten: ἡ κοπέλλα ἀπὸ τὴν ὁποίαν (nicht ἀπὸ ὁποῦ) ἀγόρασα das Mädchen, von dem ich kaufte.

3) Die correlativen Pronomina τόσος, ὅσος, τοιοῦτος (τέτοιος), ὁποῦ (ὁποῖος), ἴδιος, ἰδία, ἴδιον der nämliche, construiren sich natürlich: ἔχει τόσην τύχην, ὅσην καὶ ὁ φίλος του er hat so viel Glück, wie sein Freund; αὐτὴ εἶναι ἀκόμη τοιούτη, ὁποῦ (ὁποίαν) τὴν εἴδαμεν πρὸ πέντε χρόνων sie ist noch ebenso, wie wir sie vor fünf Jahren sahen; πολλοὶ χαίρονται περισσότερα διὰ ταῖς δυστυχίας τῶν ἄλλων, παρὰ διὰ ταῖς ἐδικαῖς (ἰδίαις) των εὐτυχίας viele freuen sich mehr über fremdes Unglück, als über ihr eignes Glück.

ὅσος mit dem Artikel steht oft als reines Pronomen relativum: ἐκακοφάνηκάν της τὰ ὅσα εἶπα es mißfiel ihr, was ich gesagt hatte (quanto avevo detto).

E. Das Pronomen reciprocum.

Das zurückbezügliche Pronomen steht, wenn die Handlung des Verbi auf das Subject desselben selbst zurückgeht: γνωρίζω τὸν ἑαυτόν μου ich kenne mich selbst; ἀγαπᾷ τὸν ἑαυτόν της sie liebt sich selbst. Und mit der Präposition: φροντίζετε διὰ τὸν ἑαυτόν σας sorgt für euch selbst; δὲν ἐγεννήθημεν διὰ τὸν ἑαυτόν μας wir sind nicht für uns allein geboren.

Es wäre fehlerhaft, hier das bloße Pronomen personale anzuwenden und zu sagen: φροντίζε διὰ σὲ, γνώριζε σέ. Indeß hat

der Sprachgebrauch, wenn eine Präposition vorhergeht, sowohl das zusammengesetzte Personale, als das mehrsylbige Fürwort zugelassen, und man sagt ohne Fehler: δὲν ἐγεννήθημεν διὰ ἡμᾶς und φρόντιζε διὰ λόγου σου, oder φρόντιζε μόνος σου διὰ ἐσένα, τὸ ἐκατάλαβα ἀπὸ λόγου μου oder μόνος μου ich begriff es von selbst (allein). —

F. Das Pronomen interrogativum.

1) Das Fürwort der Frage wird ganz wie im Deutschen gebraucht: τίς ἦλθε; wer kam? ποῖος τὸ ἔκαμε; wer hat es gethan? ποῖος ἀπ' ἐκείνους εἶναι ὁ πατέρας σου; welcher von jenen ist dein Vater? δεῖξε μου τὸ σπήτι — ποῖον; zeig' mir das Haus — Welches? —

Ebenso werden die Adverbien der Frage: πῶς, πότε, ποῦ, πόσος u. a. gebraucht: ἠξεύρω ποῦ ἔπηγε ich weiß, wohin er ging; ἕως πότε; bis wie lange? Oder in der Bedeutung von ob: δὲν ἠξεύρω πότε ἦλθε ich weiß nicht, ob er gekommen ist, ἠξεύρεις πόσα ἔχασεν; weißt du, wie viel er verloren hat?

2) Das Neutrum τί, als Frage und Ausruf, paßt zu allen Geschlechtern, Casibus und Numeris: τί ἄνθρωπος εἶναι αὐτός; was für ein Mensch ist dies? und ebenso: τί γυναῖκα κ. τ. λ. τί εὔμορφα παιδιά! welche schöne Kinder! τί καλὸν κρασί! welcher gute Wein! τί ὥρα εἶναι; welche Zeit ist's?

Für τί, wenn es Fürwort der Frage ist, und für πῶς wie, sagt man im gemeinen Leben τί λογῆς: τί λογῆς ἄνθρωπος εἶναι αὐτός; was für eine Art Menschen ist dies? ἠξεύρω τί λογῆς τὸ ἔκαμε ich weiß, wie er es machte.

3) τί steht auch oft als relatives Pronomen: δὲν εὐθυμοῦμαι τί μοῦ εἶπεν ich erinnre mich nicht, was er sagte. Ebenso kommen ποῖος und πόσος als relative Fürwörter vor: μὲ ἐρώτησε, ποῖος τὸ ἔκαμε er fragte mich, wer es gethan hätte; ἠξεύρω, πόσους χρόνους (χρόνια) ἔχετε ich weiß, wie alt ihr seyd. —

G. Das unbestimmte Pronomen.

1) ὅποιος, α, ον entspricht unserm wer auch. Es hat das Eigenthümliche, daß es mit dem Indicativ construirt wird, wenn von einer vergangenen Zeit die Rede ist; mit dem Conjunctiv und Indicativ, wenn die Handlung in der Gegenwart liegt; und mit dem Conjunctiv allein, wenn von der Zukunft gesprochen wird: ὅποιος τὸ ἔκαμε wer es auch gethan hat, ὅποιος τὸ κάμνει und κάμνῃ wer es thut, und ὅποιος τὸ καμῇ, θέλει τὸ μετανοιώσῃ wer es thun wird, den soll es gereuen.

2) τίποτε, es ist fragend und mit der Negation δὲν oder μὴ, μὴν verneinend: ἀκούεις τίποτε; hörst du etwas? τίποτε nichts (eigentlich δὲν ἀκούω τίποτε): δὲν θέλεις τίποτε; willst du nichts?

κάτι τί irgend etwas, hat dieselbe Bedeutung: ἔχεις κάτι τί; hast du irgend etwas?

3) κανεὶς, κανένας jemand und mit der Negation niemand, keiner, e, es, ist im gemeinen Leben gebräuchlicher, als τίς: τὴν εἶδε κανείς; sah sie jemand? ἦλθε κανείς; kam jemand? und mit der Negation: δὲν τὸ εἶδε κανείς niemand hat es gesehn; ἂς μὴν τὸ πιάσῃ κανείς niemand rühre es an.

Ebenso werden καθένας jeder, μηδένας keiner, οὐδένας keiner, gebraucht; κάθε jedes, ist indeclinabel: δεῖξε μου ἀπὸ κάθε λογῆς θωρίαις zeig' mir von allen Farben; κάθε τόπος ἔχει τὴν συνήθειάν του jeder Ort hat seine Gewohnheit.

4) κάμποσος, η, ον einige, wird wie im Deutschen gebraucht: ἦλθαν κάμποσοι στρατιῶται es kamen einige Soldaten; κάμποσον πλῆθος eine ansehnliche Menge. Ebenso wird κάποιος, α, ον, μερικοὶ, ὀλίγοι etliche, einige gebraucht: εἶχε κάποιους λογαριασμοὺς μὲ αὐτόν er hatte einige Berechnungen mit ihm.

5) ὅστις und ὁποιος erscheinen auch als Regimen eines Zeitworts: κάμε ὅ,τι θέλεις thu, was du willst; πάρε ὁποιον θέλεις nimm, welchen du willst. Im höhern Styl fügt man ihnen noch καὶ ἂν bei: κάμε ὅ,τι καὶ ἂν θέλῃς thu, was du immer willst; oder ὅ,τι καὶ ἂν θέλεις, κάμε· ὁποιος καὶ ἂν ἔχῃ ἄσπρα ἠμπορεῖ νὰ τὸ κάμῃ wer Geld hat, kann es thun.

6) ὁ, ἡ δεῖνας und ὁ, ἡ τάδε der und der, die und die, werden ebenso angewandt. Jedoch ist δεῖνας nur von Personen, τάδε aber auch von Sachen zu gebrauchen: ὁ δεῖνας ἦλθε der und der ist gekommen, τὸ τάδε εὑρέθη das und das ist gefunden.

Sechstes Capitel.

Vom Gebrauch der Casus.

A. Der Nominativ.

Im Nominativ steht das Subject einer Handlung, oder das Substantivum, von dem etwas ausgesagt wird: αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος μ' ἀρέσει dieser Mensch gefällt mir, ὁ ἀδελφός σου τὸ ἔκαμε

dein Bruder hat es gethan. In der Regel steht der Nominativ vor dem Verbo, indeß setzt man ihn der Eleganz wegen bisweilen nach: τὸν ἐρώτησε ὁ βάσιλευς der König fragte ihn, ἦλθε ὁ λεγάμενος der Benannte ist gekommen.

Nach νὰ mit dem Conjunctiv folgt der Nominativ unmittelbar, obgleich der Sinn den Accusativ zuerst erfordern möchte: εἶναι δύνατον νὰ ἀγοράσῃ ὁ πατέρας μου τοῦνα τὰ ἀλόγατα es ist möglich, daß mein Vater diese Pferde kauft.

In einigen Redensarten treffen zwei Substantiva (Nominative) zusammen: ἡμεῖς οἱ Γερμανοὶ wir Deutsche, ἐσεῖς οἱ δύο ihr zwei. Eben hierher gehören auch die Gräcismen: ἕνα ζευγάρι ὑποδήματα ein Paar Stiefeln, μία κοῦπα νερό ein Becher Wasser, ἕνα κοπάδι ζῶα eine Heerde Vieh.

B. Der Genitiv.

1) Der Genitiv steht regelmäßig in allen Fällen, wo unter zwei Substantiven ein Ursprungs-, Abhängigkeits- und Eigenthums-Verhältniß angedeutet werden, oder wo beide zu einem Begriff umgeformt werden sollen: τὸ σπήτι τοῦ φίλου μου das Haus meines Freundes, ὁ γιὸς τοῦ παπρός der Sohn des Vaters, ὁ δοῦλος τοῦ Γεώργιου der Diener Georgs, ἡ πόρτα τοῦ σπητιοῦ die Thür des Hauses.

2) Außerdem vertritt er bisweilen die Stelle des verloren gegangenen Dativs: σοῦ λέγω ich sage dir, τῆς φαίνεται es scheint ihr, δῶσέ μου gieb mir, εἰπὲ τῆς κυρᾶς sag' der Frau. Allein die Sprache neigt dahin, den Gebrauch des Genitivs in dieser Bedeutung mehr und mehr fallen zu lassen und sich dafür des Accusativs allein oder mit εἰς zu bedienen. So kann man schon jetzt den Genitiv Pluralis der Pronomina personalia für den Dativ nicht mehr gebrauchen, sondern muß sagen: μᾶς λέγει, σᾶς ἔδωκε er sagt uns, er gab euch.

Im Singular sagt man jedoch ebenso gut μοῦ φαίνεται, als μὲ φαίνεται, μοῦ ἔδωκε, als μὲ ἔδωκε u. s. w.

Für die Bezeichnung des Eigenthums in der dritten Person Pluralis τῶν, bedient man sich im gemeinen Leben gewöhnlich des Accusativs τους: ἡ μητέρα τους ihre Mutter, obgleich der Genitiv eleganter und gewählter ist.

3) Welche Präpositionen den Genitiv nach sich fodern, darüber s. II. Cap. VIII.

Ohne Präposition steht er bisweilen zur Bezeichnung des Maaßes, Alters u. dergl.: πόσων χρόνων εἶσαι; wie alt bist du? τριάντα τριῶν dreiunddreißig; μακρώτερος τριῶν πιθαμῶν drei

Spannen länger; oder der Aehnlichkeit: ὁ λύκος εἶναι ὅμοιος τοῦ σκυλιοῦ, gewöhnlicher μὲ τὸ σκυλί der Wolf ist dem Hunde ähnlich.

Nach einem Comparativ steht bei dem Pronomen personale der Genitiv bisweilen statt des Accusativs mit παρά: ὁ ἀδελφός μου εἶναι μεγαλήτερός μου mein Bruder ist älter als ich; μόλις ὁ Ἀχιλλεὰς ἦτον ἀνδρειότερός του Achilles kaum war tapfrer als er. Ist jedoch das Pronomen mehrsylbig, so steht der Accusativ mit ἀπὸ oder παρά: εἴμεθα ἀνδρειότεροι παρὰ ἐσᾶς wir sind tapfrer als ihr.

Auch zur Bezeichnung eines Zeitpuncts in der Zukunft bedient man sich des Genitivs: z. B. θέλω μισεύσει στὸ Παρίσι τῆς λαμπρῆς ich werde zu Ostern nach Paris reisen. Ebenso sagt man τοῦ χρόνου übers Jahr. Bei nahen Zeitpuncten ist der Accusativ gewöhnlicher: τὴν αὔριον morgen, τὴν ἄλλην κυριακήν den nächsten Sonntag.

4) Es ist schon der Eigenthümlichkeit des Neugriechischen erwähnt, mit Umgehung des Genitivs, den andre Sprachen hiezu gebrauchen, durch bloße Zusammensetzung zwei Substantiva zu einem umzubilden. Allein es gehört einige Uebung dazu, um zu fühlen, wo der Geist der Sprache diese Bildung erlaubt oder wo nicht. So häufig wie im Deutschen ist sie nicht. Man kann im Allgemeinen hierüber als Regel nur geben: daß da, wo nicht eine vollkommne Umbildung zu einem Begriff erfolgt, die Verbindung durch den Genitiv oder ein Adjectivum hervorgebracht werden muß, wenn wir auch im Deutschen ein selbständiges Wort schaffen. So muß man im Griechischen sagen: ἡ πόρτα τοῦ σπητιοῦ die Hausthür, τὸ κυνηγάρικον σκυλί der Jagdhund, μία ὥρα μὲ ἄμμον eine Sanduhr, ἕνα παραθύρι τοῦ ἀνωγιοῦ ein Dachfenster, τὸ τζόφλιον τοῦ αὐγοῦ die Eierschale; indeß man, wie im Deutschen, ὁ ἀκανθόχοιρος das Stachelschwein, τὸ γαϊδαρόπουλον das Eselfüllen, und mehr, als im Deutschen, τὸ ἀγρόβωδον der wilde Ochs, τὸ ἀγριογουρούνι das wilde Schwein, τὸ λωλόπαιδο der junge Fant sagt.

C. Der Accusativ.

1) Der Accusativ ist der Casus des Objects einer Handlung: γράφω μίαν γραφήν ich schreibe einen Brief, ἀνοίγω τὴν θύραν ich öffne die Thür, ἀγαπῶ τὸν φίλον σου ich liebe deinen Freund.

2) Der Accusativ allein, oder mit der Präposition εἰς dient zur Darstellung des Dativs: εἰπέ την νὰ ἔλθῃ sag' ihr, daß sie

komme; λέγω εἰς τὸν φίλον μου ich ſage meinem Freund; τὸν τὸ ἔδωκα ich gab es ihm, σᾶς εἶπε er ſagte euch.

Es iſt ſchon bemerkt, daß der Accuſativ Pluralis der Pronomina perſonalia zur Bildung des Pronomen poſſeſſivum dient: ὁ πατέρας μας, σας, τους (των).

3) Bisweilen treffen zwei Accuſative zuſammen, von denen der eine das directe, der andre das indirecte Regimen des Verbi iſt: τὸν διδάσκω τὰ γράμματα ich lehre ihn leſen, μὲ ἔνδυσε καφτάνι er bekleidete mich mit einem Kaftan.

4) Aus der claſſiſchen Sprache iſt der durch Ellipſe von κατὰ beſtimmte Accuſativ in einigen Redeformen übrig geblieben: πονῶ τὰ ματιά μου ich habe Schmerz an den Augen; ἤλθε τὸ βραδύ er kam gegen Abend; μία φορὰ τὴν ἑβδομάδα einmal die Woche; Γραικὰς τὸ γένος Grieche von Geburt; ἐπήγαμεν γιαλὸ γιαλά, γωνιὰ γωνιά, γῆ γῆ wir ſchifften längs dem Ufer, von Bucht zu Bucht, dicht am Lande; ἕνα ἕνα, δύο δύο zu eins und eins, zu zwei und zwei. Ferner mit den Adjectiven, die eine Fülle andeuten: γεμάτο κρασί voll Weins, στρωμένον ψάθαις belegt mit Matten. Doch ſteht hier auch wohl der Genitiv: γεμάτο χώματος voll Erde. Ebenſo: ἑκατὸν τὰ ἑκατόν hundert vom Hundert, δέκα τὰ ἑκατόν zehn Procent.

Der Accuſativ ſteht ferner:

Auf die Frage: woher? mit ἀπό: εὐγαίνω ἀπὸ τόν κόλπον ich gehe aus dem Hafen.

Auf die Frage: wodurch? mit ἀπό: ὁ Δανούβις περνᾷ ἀπὸ τὴν Γερμανίαν καὶ τὴν Οὐγγρίαν die Donau fließt durch Deutſchland und Ungarn.

Auf die Frage: wie lange? allein, oder mit εἰς: ὅλην τὴν ἡμέραν κοπιάζομεν den ganzen Tag arbeiten wir, εἰς ὅλην τὴν ζοήν μας πολεμοῦμεν μὲ τὰ πάθη unſer ganzes Leben hindurch kämpfen wir mit den Leidenſchaften. Oder auch mit διά: διὰ ἓξ μῆνες für ſechs Monate.

Auf die Frage: wodurch, womit? ſteht der Accuſativ mit μέ: ἐβοήθησα τὸν φίλον μου μὲ ὅλην τὴν δύναμιν ich half meinem Freunde mit aller Kraft.

Auf die Frage: reich, woran? mit ἀπὸ, εἰς oder κατά: οἱ Ἄραβες εἶναι πλούσιοι ἀπὸ ζῶα die Araber ſind reich an Vieh (oder εἰς ζῶα), πλούσιος κατὰ τὰ χαρίσματα τὰς φύσεως reich an Geſchenken der Natur.

Mit γεμάτος (πρήρης) voll, allein: γεμάτο νερό voll Waſſer.

In den Beziehungen des Nutzens, des Vergnügens, der Leichtigkeit, des Wohlwollens, oder der Gegenſätze (wo wir den

Dativ gebrauchen) steht der Accusativ mit εἰς: ἡ ἀρετὴ εἶναι εὐάρεστος εἰς τὸν θεόν die Tugend ist Gott wohlgefällig, ὁ κόπος εἶναι βλαβερὸς εἰς τὴν ὑγείαν die Arbeit ist der Gesundheit nachtheilig. Beim Pronomen personale steht der bloße Accusativ: σᾶς εἶναι γνωστόν es ist euch bekannt, μᾶς εἶναι δύσκολον es ist uns schwer.

Wenn von Aehnlichkeit und Unähnlichkeit die Rede ist, steht der Accusativ mit μέ: ὁ υἱὸς εἶναι ὅμοιος μὲ τὸν πατέρα der Sohn gleicht dem Vater, τοῦτο εἶναι ὅμοιον μὲ αὐτό, ὅπου εἶπα dies gleicht dem, was ich sagte.

Nach dem Comparativ steht der Accusativ mit ἀπὸ oder παρά: ἡ Εὐρώπη εἶναι μικρωτέρη ἀπὸ τὴν Ἀσίαν Europa ist kleiner als Asien; ὁ ἀέρας εἶναι ἐλαφρώτερος παρὰ τὸ νερό die Luft ist elastischer als das Wasser.

Auf die Frage: um wie viel? nach einem Comparativ steht der Accusativ allein oder mit μέ: ὁ Καῖσαρ ἦτον μεγαλήτερος ἀπὸ τὸν Σεβαστὸν (μὲ) ἕνα δάκτυλον Cäsar war um einen Zoll größer als August.

Der Accusativ mit ἀπὸ steht für den Genitiv Plural: ὁ δελφίνας εἶναι ὁ ταχύτερος ἀπὸ ὅλα τὰ ψάρια der Delphin ist der schnellste von allen Fischen, ὀλίγοι ἀπὸ ἡμᾶς wenige von uns.

Auf die Frage: für wieviel? steht der Accusativ allein oder mit διά: ὁ Ἰωσὴφ ἐπωλήθη διὰ τριάντα τρία ἀργύρια Joseph wurde für 33 Gulden verkauft, τὸ ἀγόρασα χίλια γρόσια ich habe es für 1000 Piaster gekauft.

Es ist schon anderwärts angeführt, daß die Neutra pluralia der Adjective als Adverbia dienen: ἀργά spät, ἀκριβά theuer, ἄσχημα häßlich. Diese sind eigentlich Accusative, wie man aus der Zusammensetzung mit κατὰ sieht: κατὰ πολλά sehr viel, εἶμαι κατὰ πολλὰ εὐχαριστημένος ich bin sehr froh.

D. Der Vocativ.

Der Vocativ hat seine Stelle in der Anrede. Obgleich er in der Regel nicht ohne ὦ erscheint: πλησίασε ὦ νέε nähere dich, junger Mensch — so tritt er doch bisweilen ohne dasselbe auf: Σουλτάνα, ἐφώναξα Sultanin, rief ich aus.

Oft steht der Accusativ für den eigentlichen Vocativ: ὦ ἐσέναν τὸν ἀπάνθρωπον o du Unmensch!

Man setzt im Griechischen das Zeitwort: rief ich, sagte er, gern dem Vocativ nach: ὦ ὡραιότατον ὑποκειμένον, ἐφώναξα ἀπὸ καρδίας o wunderschöner Gegenstand, rief ich von Herzen aus.

Die Anredeworte: *ἀνθέντα, κύριε, ἄρχον* Herr, ſtehen immer ohne ὦ: *τί ἔχετε, κύριε;* was iſt Ihnen, Herr? *ἄρχον ἰατρέ, ἔστειλα νὰ σᾶς κράζουν* ich ließ Sie rufen, Herr Arzt. —

Siebentes Capitel.

Vom Adjectiv und ſeinen Steigerungen.

1) Wir haben der Steigerungsformen des Adjectivs und einiger Anomalien in denſelben ſchon erwähnt. Auch die adjectiven Adverbia erfahren dieſelbe Steigerung: *καλὰ, καλλήτερα, κάλλιστα* gut, beſſer, ſehr gut: *ἀγαποῦσι καλλήτερα* ich möchte lieber, *διαβάζεις κάλλιστα* du lieſt ſehr gut. Ebenſo *ἄσχημα* häßlich, *ἀσχημότερα* häßlicher, *ἀσχημότατα* ſehr häßlich; *ἀνώτερα* (von *ἄνω* oben) weiter oben, *ἀνώτατα* zu oberſt; *κατώτερα* (von *κάτω* unten) weiter unten, *κατώτατα* zu unterſt u. a. m.

2) Das deutſche als nach einem Comparativ wird gewöhnlich durch *παρὰ* oder *ἀπὸ* gegeben: *ἡ Γερμανία εἶναι μεγαλήτερα παρὰ τὴν Γαλλίαν* Deutſchland iſt größer als Frankreich, *ὁ Μάρτιος εἶναι μὲ μίαν ἡμέραν μεγαλήτερος ἀπὸ τὸν Ἀπρίλιον* der März iſt um einen Tag länger als der April. —

Die ſeltenen Fälle, wo der Genitiv ſtatt der Präpoſition ſteht, ſ. II. Cap. VI, B. 3.

Bezieht ſich die Vergleichung auf ein Zeitwort, ſo iſt das Pronomen relativum gewöhnlich erforderlich: *αὐτὸς ἐλησμόνησε περισσότερα παρ᾽ ὅσα ἔμαθε* er hat mehr vergeſſen, als gelernt; *εἶναι πλουσιώτερος παρ᾽ ὅ,τι στοχάζεσθε* er iſt reicher, als ihr meint; *ἡ παροῦσα ζωὴ εἶναι βραχύτερα παρ᾽ ὁποῦ νὰ ἠμπορεῖ νὰ ἦναι ὅλη ἡ ζωὴ τῶν ἀνθρώπων* das gegenwärtige Leben iſt zu kurz, als daß es das ganze Leben der Menſchen ſeyn könnte; *ὁ θεὸς ἔκαμε τὸν κόσμον καλλήτερα παρ᾽ ὁποῦ στοχαζόμεθα* Gott hat die Welt ſchöner geſchaffen, als wir glauben.

Iſt es ein Adverbium, worauf ſich der Comparativ bezieht, ſo kann das Relativum fehlen: *εἶσαι τώρα φρονιμώτερος παρὰ πρῶτα* du biſt jetzt verſtändiger als ſonſt; *σήμερον περισσότερα παρ᾽ ἐχθές* heute mehr als geſtern.

Aus den vorſtehenden Beiſpielen zeigt ſich zugleich, wie das deutſche zu und weit (in zu kurz, weit größer) im Griechiſchen gegeben wird. Es geſchieht dies durch den Comparativ allein, oder

begleitet von πολλὰ, παρὰ πολλά: παρὰ πολλὰ κάλιον (καλλῆτερα) νὰ ἦναι τινὰς πτώχος παρὰ ἀμαθής es iſt weit beſſer, daß man arm ſey, als unwiſſend.

Ebenſo bei den mit πλέον gebildeten Comparativen: ὁ ἀδελφός σου εἶναι παρὰ πολλὰ πλέον φρόνιμος ἀπὸ ἐσένα dein Bruder iſt weit verſtändiger als du.

3) Die abſolute (nicht relative) Bedeutung des griechiſchen Superlativs iſt bereits erwähnt, ſo wie, daß die relative Beziehung durch den Comparativ mit dem Artikel ausgedrückt wird. Das darauf folgende unter allen, von allen, wird mit ἀπὸ oder μεταξὺ oder ἀνάμεσα zwiſchen, gegeben: ἡ Ἑλένη ἦτον ἡ ὡραιοτέρη μεταξὺ τῶν γυναικῶν (gewöhnlicher: ἀπὸ ὅλαις ταῖς γυναῖκας) τῆς Ἑλλάδος Helena war die ſchönſte unter den Frauen Griechenlands, τὸ φίλι εἶναι ὁ μεγαλήτερος ἀνάμεσα τῶν τετραπόδων (gewöhnlicher: ἀπὸ ὅλα τὰ τετράποδα) der Elephant iſt das größte unter den vierfüßigen Thieren.

Achtes Capitel.

Von den Präpoſitionen.

Die Präpoſitionen, ſowohl die, welche den Genitiv, als die den Accuſativ erfodern, ſind:

1) ἀντὶ, ἀντὶς anſtatt, für, erfodert den Genitiv: ἀπέκτησε φίλον ἀντὶς ἐχθροῦ er gewann einen Freund ſtatt eines Feindes; ἀντὶ νὰ τὸν ἐπαινῇς τὸν ὑβρίζεις ſtatt ihn zu loben, tadelſt du ihn.

ἀντὶ gehört nur der Schriftſprache an, im gemeinen Leben ſagt man dafür διά: τὸ ἕνα διὰ τὸ ἄλλο ſtatt: τὸ ἕνα ἀντὶ τοῦ ἄλλου eins für das andre. — ἀντικρὺ, καταντικρὺ gegenüber.

2) ἀνὰ kommt nur noch in der Redeform ἀνὰ δύο, ἀνὰ τρεῖς zu zwei, zu drei, ſelbſtändig vor.

3) ἀπὸ von, regiert den Accuſativ: ἔρχεται ἀπὸ τὴν πόλιν er kommt aus Conſtantinopel.

bei: πιάσου ἀπὸ τὸ φόρεμά μου halte dich an meinen Rock.

unter: ποῖος ἀπὸ ἐσᾶς τὸ ἔκαμε wer von euch hat es gethan?

von: μία κούπα ἀπὸ μάλαμμα ein Becher von Gold, ἀπὸ καρδίας von Herzen.

durch, an: ἀπέθανεν ἀπὸ τὴν ζέστην er ſtarb am Fieber,

ἐσκωτώθη ἀπὸ τοὺς ἐχθρούς er wurde von den Feinden getödtet, οἱ τυφλοὶ μᾶς διακρίνουν ἀπὸ ταῖς φωναῖς die Blinden erkennen uns an den Stimmen.

gegen: καθένας ἔλαβε ἀπὸ δύο ταλήρια jeder erhielt gegen zwei Thaler, πέφτουν ἀπὸ τρία γρόσια τὸν καθένα es kommen drei Piaſter auf jeden.

aus: ἐκτύπησε τὴν γυναῖκά του ἀπὸ τὴν ζηλοτυπίαν er ſchlug ſeine Frau aus Eiferſucht.

ſeit: ἀπὸ τὴν ἀπερασμένην ἑβδομάδα ſeit der vergangenen Woche.

vor: ὁ θεὸς νὰ μᾶς φυλάξῃ ἀπὸ τοὺς Τούρκους Gott behüte uns vor den Türken.

nach: ἀπὸ τὸ γεῦμα nach dem Eſſen, ἀπὸ τότε von da ab, ἀπὸ τώρα καὶ εἰς τὸ ἑξῆς von jetzt an in alle Zukunft; den Genitiv regiert es, als Zeitbeſtimmung: ἀπὸ Χριστοῦ, ἀπὸ καταβολῆς κόσμου ſeit Chriſti Geburt, ſeit Erſchaffung der Welt, ἀπὸ βραδύς gegen Abend.

4) ἀνάμεσα, ἀναμεταξὺ zwiſchen, unter, eigentlich Adverbium, gehört zu der Zahl der uneigentlichen Präpoſitionen, die ſich mit den einſylbigen Pronominibus perſonalibus ohne weiteres und wie wahre Präpoſitionen verbinden, vor einem Subſtantivo aber noch einer andern Präpoſition bedürfen:

ἀνάμεσά μας unter uns, ἀναμεταξὺ εἰς τοὺς χριστιανούς unter den Chriſten, ἀνάμεσα ἀπὸ τὸ πλῆθος unter der Menge.

5) ἀπάνω, ἐπάνω auf, über, ebenſo wie ἀνάμεσα, eigentlich Adverbium, regiert den Genitiv mit dem Pronomen perſonale ἐπάνω μου, σου, του, της, μας, σας, τους (der ſtellvertretende Genitiv) των: δὲν ἔχει καμμίαν χάριν ἐπάνω της ſie hat keine Grazie an ſich.

Mit dem Subſtantivo verlangt es εἰς (auf) und ἀπὸ (über) nach ſich: ἀνέβηκεν ἐπάνω εἰς τὸ τραπέζι er ſtieg auf den Tiſch, ἐπάνω ἀπὸ τὴν πόρταν über der Thür.

6) διὰ regiert den Genitiv und den Accuſativ. Mit dem Genitiv bedeutet es durch: τὸ στράτευμα ἐπέρασε διὰ τοῦ χωριοῦ das Heer zog durch das Dorf.

zu, vermittelſt: ἦλθε διὰ θαλάσσης, διὰ ξηρᾶς er kam zu Waſſer, zu Lande; τοῦ τὸ ἔστειλα διὰ τοῦ δούλου του ich ſchickte es ihm durch ſeinen Diener; auch διὰ μέσου τοῦ δούλου του vermittelſt ſeines Dieners.

Mit dem Accuſativ bezeichnet es den Beſtimmungsgrund, um, aus: διὰ χάριν μου, διὰ τὴν ἀγάπην, διὰ τὸ χατῆρί μου um meinetwillen, für mich.

für: διὰ τὴν πατρίδα ἀπέθανε für das Vaterland ist er gestorben, διὰ ἐσένα für dich, διὰ τρία γρόσια für drei Piaster.

um, wegen: σὲ ὑβρίζω διὰ τὸ φέρσιμόν σου ich tadle dich wegen deines Betragens.

nach (Ziel) ἐμίσευσε διὰ τὴν πόλιν er reiste nach Constantinopel, διὰ ποῦ wohin?

über, von: τί σᾶς φαίνεται δι' αὐτό; was scheint euch davon? ἐμίλησαν διὰ τὸν πόλεμον sie sprachen vom Kriege.

aus (Ursache) ἐφώναξα διὰ τὸν πόνον ich schrie vor Schmerzen, διὰ τὴν πεῖναν aus Hunger. —

7) δίχα, δίχως ohne, regiert den Genitiv (jedoch seltener) und den Accusativ, δίχως παρηγορίας καὶ ἐλπίδος ohne Trost und Hoffnung, δίχως πνεῦμα ohne Geist, δίχα νοῦν ohne Verstand.

8) εἰς, die Präposition der Richtung, regiert immer den Accusativ.

in: πηγαίνω εἰς τὸ σχολεῖον ich gehe in die Schule, κάθεται εἰς τὸ κρεββάτι er liegt im Bett.

nach: πήγαινε εἰς τὴν (στὴν) πόλιν gehe nach Constantinopel.

auf: χωρὶς σκέπασμα εἰς τὸ κεφάλι ohne Schleier auf dem Kopf.

an: γράφω εἰς τὸν φίλον μου ich schreibe an meinen Freund.

um, zu: εἰς ταῖς δύο um zwei Uhr, εἰς ταῖς εἴκοσι τοῦ μηνός auf, zum 20sten des Monats.

zu, bei: ἐδείπνησα εἰς τὸν ἀδελφόν μου ich aß bei meinem Bruder; und mittelst einer Ellipse: πηγαίνω εἰς τοῦ Γεωργίου, scil. σπήτι ich gehe zu Georg.

9) ἐμπρὸς, ἔμπροσθεν, ά vor, wird wie ἐπάνω vor den Pronominibus personalibus als Präposition und sonst als Adverbium gebraucht: βάλε τὴν κούπαν ἔμπροσθέν μου stell den Becher vor mich hin, μὴν περάσῃς ἀπ' ἐμπρός μου gehe nicht vor mir vorüber, ἔμπροσθεν εἰς τὸ σπήτι vor dem Hause, μίαν ἡμέραν ἐμπροσθήτερα einen Tag vorher.

10) ἕως bis, wird mit und ohne εἰς construirt: ἕως τὸν οὐρανόν bis zum Himmel, und ἕως εἰς τὸν οὐρανόν. Vor Adverbien steht es immer ohne εἰς: ἕως πότε bis wie lange? ἕως τότε bis damals, ἕως αὔριον bis morgen.

11) κατὰ regiert den Genitiv und den Accusativ. Mit dem Genitiv heißt es wider, mit dem Accusativ nach, gemäß: κατὰ τοῦ θεοῦ wider Gott (gewöhnlich ἐναντίον εἰς τὸν θεόν), εἶπε πολλὰ κατὰ τῶν Γραικῶν er sprach viel gegen die Griechen, κατὰ τὴν γνώμην μου nach meiner Meinung, κατὰ τοὺς νό-

μους den Geſetzen gemäß, κατὰ συμβεβηκός zufällig, κατὰ τύχης vielleicht.

in, auf: κατὰ τοῦτον τὸν τρόπον auf dieſe Art, κατὰ ἐκεῖνον τὸν καιρόν gegen dieſe Zeit.

12) κοντὰ bei, wie ἐπάνω, Adverbium und Präpoſition: κοντά μου bei mir, μὲ ἐπῆρε κοντά του er nahm mich zu ſich, κοντὰ εἰς τὸν φίλον μου bei meinem Freund.

13) μαζὺ mit, Adverbium und Präpoſition: μαζύ του mit ihm (gewöhnlicher: μαζὺ μὲ αὐτόν), θέλω πηγαίνει μαζὺ μὲ τὸν ἀδελφόν σου ich werde mit deinem Bruder gehn.

14) μὲ mit (in Geſellſchaft) und mit (durch) regiert den Accuſativ: θὰ πάγω μὲ αὐτούς ich werde mit ihnen gehn, γράφω μὲ τὸ κονδύλι ich ſchreibe mit der Feder; γελῶ ich lache und ὁμοιάζω ich gleiche verlangen μὲ bei ſich, um das Object zu bezeichnen; γελῶ μὲ ἕναν ich lache über einen, ὁμοιάζω μὲ τὸν πατέρα ich gleiche dem Vater.

15) μετὰ nach, regiert den Accuſativ: μετὰ τρεῖς ἡμέραις nach drei Tagen (gewöhnlicher: ὕστερα ἀπὸ τρεῖς ἡμέραις).

16) ὀπίσω hinter, Adverbium und Präpoſition: στέκεται ὀπίσω μου er ſteht hinter mir, βάλε τὸ τραπέζι ὀπίσω εἰς τὴν θύραν ſetz den Tiſch hinter die Thür.

17) ὁλόγυρα rings, Adverbium und Präpoſition: ὁλόγυρά μου rings um mich her, ὁλόγυρα εἰς τὴν πολιτείαν rings um die Stadt her.

18) παρὰ von, wider, regiert den Genitiv und Accuſativ. Mit dem Genitiv heißt es von, mit dem Accuſativ gegen, anders als (der Gegenſatz von κατά).

von: παρὰ τοῦ τάδε von dem und dem (gewöhnlicher: ἀπὸ τὸν τάδε).

wider: παρὰ φύσιν wider die Natur (ἐναντίον εἰς τὴν φύσιν).

über: παρ' ἀξίαν über den Werth.

anders als: ἄλλος παρ' ἐκεῖνον ein andrer als er; auch ἄλλος παρ' ἐκεῖνος; auch ἔξω ἀπ' ἐκεῖνον außer ihm.

ſondern: δὲν μοῦ τὸ εἶπεν ὁ φίλος του, παρ' ὁ ἀδελφός μου nicht ſein Freund, ſondern mein Bruder hat es mir geſagt.

weniger: πέντε ταλήρια παρὰ τρία γρόσικια fünf Thaler weniger drei Groſchen.

19) περὶ um (rings), um (wegen) regiert den Genitiv und Accuſativ.

um (rings): περὶ τὴν χώραν um die Stadt.

um, wegen: περὶ τίνος ὠμίλησαν; wovon ſprachen ſie?

20) *παρὲξ, πλὴν* außer, verlangt den Genitiv nach ſich: *δὲν ἦτον ἄλλος ἐκεῖ παρὲξ ἐμοῦ* es war niemand dort, als ich.

21) *πρὸ* vor, verlangt den Genitiv (ſelten den Accuſativ): *πρὸ πενῆντα χρόνων* vor 50 Jahren, *πρὸ τοῦ* vordem.

22) *πρὸς* gegen, im Vergleich, erfodert den Accuſativ.

gegen: *πηγαίνω πρὸς τὸ χωρίον* ich gehe gegen das Dorf zu, *πρὸς τὸ βραδὺ* gegen Abend.

im Vergleich: *ὁ πλοῦτός του δὲν εἶναι τίποτες πρὸς τὸν τοῦ ἀδελφοῦ του* ſein Reichthum iſt nichts, im Vergleich zu dem ſeines Bruders.

23) *πλησίον, συμὰ* bei, Adverbium und Präpoſition: *ἀπὸ συμά μου* bei mir, *πλησίον εἰς αὐτόν* bei ihm.

24) *τριγύρου* rings, Adverbium und Präpoſition: *τριγύρου του* rings um ihn her, *τριγύρου εἰς τὴν πολιτείαν* rings um die Stadt.

25) *ὑπὲρ* über, außer, für, regiert den Genitiv und Accuſativ:

für (zu Gunſten): *εἶπε πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ* er ſagte viel für mich.

über (jenſeits): *αὐτὸ τὸ ζῶον ζῇ ὑπὲρ τριάντα χρόνια* dies Thier lebt über dreißig Jahr, *πηδᾷ ὑπὲρ τὰ ἐσκαμμένα* er geht aus ſeiner Bahn, *ἔχασαν ὑπὲρ τέσσαρας χιλιάδες* (gewöhnlicher: *περισσότερον ἀπὸ*) ſie verloren über 4000.

26) *ὑπὸ* unter, verlangt den Accuſativ nach ſich: *ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τῶν τούρκων* unter der Macht der Türken, gewöhnlicher:

27) *ὑποκάτω* (*ἀποκάτω*) unter, Adverbium und Präpoſition: *ὑποκάτω μου* unter mir.

ὑποκάτω εἰς τὴν τράπεζαν unter dem Tiſch.

28) *χάριν* (*ἐξ αἰτίας*) wegen, verlangt den Genitiv bei ſich: *χάριν τοῦ πολέμου*, oder beſſer: *τοῦ πολέμου χάριν* wegen des Krieges; auch *ἐξ αἰτίας τοῦ πολέμου*.

29) *χωρὶς* ohne, regiert den Accuſativ: *χωρὶς ἄλλο* ohne weiteres, ohne Zweifel; *χωρὶς νὰ εἰπῇ λόγον* ohne daß er ein Wort ſagte.

Neuntes Capitel.

Von den Adverbien und Interjectionen.

Außer dieſen eigentlichen Präpoſitionen giebt es noch mehrere Adverbien des Ausrufs (Interjectionen), die einen beſtimmten Caſus hinter ſich verlangen. Dergleichen ſind:

1) ἀλλ und ἀλοίμονον ach, weh. Dies erfodert εἰς mit dem Accuſativ nach ſich: ἀλλοίμονον εἰς ἐμένα wehe mir!

2) εἶγε bravo, ey, verlangt den Genitiv hinter ſich: εἶγέ σου, εἶγέ σας, εἶγέ τους (der ſtellvertretende Genitiv).

3) μὰ, das bei Schwüren und Ausrufungen gebraucht wird, erfodert den Accuſativ: μὰ τὴν πίστιν μου bei meiner Treue! μὰ τὸν θεόν bei Gott!

4) μπρὲ ha, ey, Ausruf des Erſtaunens, will den Accuſativ hinter ſich: μπρὲ εὔμορφον παλάτι ha, ein ſchöner Palaſt!

5) νὰ ſieh da, erfodert den Accuſativ der Pronomina perſonalia, aber den Nominativ des Subſtantivs hinter ſich: νὰ τόν da iſt er; jedoch: νὰ ὁ φίλος σου da iſt dein Freund. — νὰ ποῦ iſt ein Ausfüllwort, das unſerm „und nun" entſpricht: τόσον μ' ἐπαρακάλεσες νὰ σοῦ τὸ δώσω, σοῦ τὸ ἔδωκα, νὰ ποῦ δὲν τὸ θέλεις πλέον du haſt mich ſo gebeten, daß ich es dir gäbe; ich gab es dir, und nun willſt du es nicht mehr.

6) ὦ oh, verlangt gleichfalls bisweilen den Accuſativ: ὦ πόσον στράτευμα o welch ein Heer! ὦ πόσον εὔμορφον o wie ſchön!

Die übrigen gebräuchlichen Interjectionen ſind:

ἄ ach, Ausruf der Freude und der Verwunderung.

οἰμὲ weh mir (oimi).

φεῦ, φῦ, ἄπαγε pfuy, hinweg! φῦ ἐντράπου pfuy, ſchäme dich!

Die ſelbſtändigen, nicht von Adjectiven hergeleiteten Adverbien ſind:

A. Der Zeit.

ἀδανὰ ſogleich, ἀδανὰ ἀδανὰ im Augenblick.

ἀκόμη noch, δὲν ἀκόμη noch nicht, ἀκόμη καὶ τώρα auch jetzt noch.

ἀπόψε heut Abend.

αὔριον morgen, αὔριον ταχὺ (πρωΐ) morgen früh, μετ' αὔριον übermorgen, ἀντιμεθαύριον nachübermorgen.

ἔπειτα, ἐπεῖδα, ὕστερον, a drauf, danach.

ἐχθὲς geſtern, ἐχθὲς βραδὺ geſtern Abend, προχθὲς vorgeſtern.

ἐφέτη, φέτος dies Jahr.

εὐθὺς, παρευθὺς ſogleich, alsbald.

ἤδη ſchon, ἤδη ἔφυγε er iſt ſchon fort.

νεωστὶ, πρὸ ὀλίγου } vor kurzem, neulich.

πολὺν καιρὸν lange.

ὀγλήγορα (ὀλίγη ὥρα) geſchwind, bald, ἔτζι ὀγλήγορα ſo bald.

οὐδέποτε, καμμίαν φορὰν niemals, nie.

παλαιὰ, παλαιόθεν ehemals, vor Alters.
πάντα, πάντοτε immer, alle Zeit.
παρὸν, κατὰ τὸ παρὸν für jetzt.
περύσι vorm Jahr.
πλέον schon, νὰ ἦτον πλέον ἐδώ wäre er doch schon hier!
ποτὲ, ἐς je, wann; ποτέ μου in meinem Leben; ἀπὸ πότε; seit wann?
πολὺ lange, ἀπὸ πολὺ seit lange.
πρωτήτερα vorher, ehe; πρωτήτερα παρὰ νὰ μισεύσω eh' ich reise.
προχοῦ vorher.
σήμερον heute, τὴν σήμερον τώρα heut zu Tage, ἀπὸ τὴν σήμερον καὶ ἕνα χρόνον heut über's Jahr, ἀπὸ τὴν σήμερον πρὸ ὀκτὼ ἡμερῶν heut vor acht Tagen, σήμερον δεκαπέντε heut über vierzehn Tage.
τότε damals, ἀπὸ τότες von da ab, ἕως τότε bis dahin.
τώρα jetzt, τώρα τώρα sogleich, τώρα κοντὰ sogleich, τώρα ἀπὸ καιρὸν vor langer Zeit.

B. Des Orts.

ἄνω, ἐπάνω, ἀπάνω oben, hinauf; ἄνω κάτω drunter und drüber.
ἀλλαχοῦ anders wohin.
ἀλλοῦ anderswo, ἀπ' ἀλλοῦ anders woher.
ἀπεδῶ, ἀπεκεῖ von dorther, von hierher.
αὐτοῦ dort, ἀπ' αὐτοῦ von daher.
ἐδῶ hier (wo ich bin).
ἐκεῖ dort (wo er ist), ἀπ' ἐδῶ ἕως ἐκεῖ von hier bis dort, ἐδῶ καὶ ἐκεῖ hier und dort, hin und her.
ἐκεῖθε, ἐδεκεῖ dorthin, ἐκεῖ πέρα dort drüben.
ἔμπρος, ἔμπροσθεν, a vorn, vorher.
ἔξω, ὄξω außen, draußen; ἀπ' ἔξω von außen; ἔξω νὰ, ἔξω ἀπὸ ausgenommen; καὶ τὰ ἑξῆς und so weiter.
κάπου irgendwo, κάπου κάπου zuweilen, manchmal.
κάτω unten, κατώθεν hinunter, ἔλα κάτω komm herunter.
κοντὰ, συμὰ bei, ἀπὸ κοντὰ bei Seite, πλέον κοντὰ näher.
μακρυὰ, μακρὰ weit, ἀπὸ μακρὰ von weitem.
μέσα hinein, innen; κοπιάσετε μέσα bemüht euch hinein; ἀπὸ μέσα von innen her; μέσα ἐκεῖ da hinein.
ξέχωρα, χώρια bei Seite, für sich.
ὀπίσω hinten, ἀπ' ὀπίσω von hinten her, ὀπίσω τῆς ὀπίσω immer weiter zurück, πὰρ' ὀπίσω hinterwärts.

ὅποῦ wo, τὸ ὅποῦ das Wo.
οὐδεποτὲς nirgend.
πανταχοῦ, παντοῦ überall, allenthalben.
πέρα jenſeits, πέρα ἀπὸ τὸν ποταμόν jenſeits des Fluſſes, πέρα πέρα weit weg, πέρα περιοῦ von einer Seite auf die andre, ἀπὸ πέρα μεριὰν von der andern Seite.
πλησίον, α neben, bei; ἀπὸ πλησία nahe bei.
ποῦ wo? ποῦ καὶ ποῦ dann und wann.

C. Der Art und Weiſe.

Ἀλλέως anders.
ἔτζι ſo, ἔτζι ἔτζι ſo ſo, ἔτζι ἀχόμη auch ſo.
ἴσως vielleicht, erfordert den Aoriſt Conjunctivi, wenn von der Zukunft geſprochen wird: ἴσως τὸν ἰδῶ vielleicht ſehe ich ihn.
καθῶς wie, gleichwie; κι ὅλας ſogar.
μάταια, εἰς μάτην umſonſt, vergeblich.
μὰ, ἀλλὰ, ἀμὴ, πλὴν, ὅμως aber, jedoch, etwa. S. II. Cap. XI.
μαζὺ, ἀντάμα zuſammen, miteinander.
μέρος, μέρος theils, theils; μέρος ἄνω, καὶ μέρος κάτω theils oben, theils unten.
μάλιστα beſonders, allerdings.
μᾶλλον δὲ vielmehr.
μόλις, μετὰ βίας kaum.
ὅπως wie, ὅπως ἀγαπᾶτε wie euch gefällt.
ὅσον ſo viel, als; ὅσον ἠμπορῶ ſoviel ich kann.
ὅσον-τόσον je-deſto, ὅσον περισσότερον πίνω, τόσον περισσότερον θέλω νὰ πιῶ jemehr ich trinke, deſto mehr will ich trinken.
οὕτως ſo, οὕτως πρέπει νὰ διαβάζῃς ſo mußt du leſen.
παρὰ zu ſehr: ὁ ὀντὰς εἶναι παρὰ μικρός das Zimmer iſt zu klein.
πλεῖον, πλέον mehr, πλεῖον ἀργὰ ſpäter, πλέον παρὰ πολὺ mehr als zu viel.
πόσον wie viel, τόσον ſo viel.
πῶς wie, πῶς τὰ πᾶτε; wie geht's euch? πῶς εἴπετε; wie ſagt ihr?
σχεδὸν faſt, σχεδὸν ἑκατὸν faſt hundert.
σφοδρὰ, δυνατὰ, φοβερὰ, θαυμαστὰ ſtark, heftig, fürchterlich, wundervoll.
συχνὰ, συχνάκις oft, häufig.
τάχα, τάχατις vielleicht, etwa.
τόσον ſo viel, ἄλλο τόσον noch einmal ſo viel, τόσον-ὅσον

ſo wohl — als auch, *τόσον ὠραία ὅσον καὶ πλουσία*, ſo ſchön, als reich.

τουχάλιστον wenigſtens, zum wenigſten.

ὥς, ὡσὰν, ὡσπὲρ, gewöhnlich *σὰν* wie, ſowie; *ὡσὰν μωρὸν παιδί* wie ein kleines Kind. Bisweilen ſteht es, mit dem Accuſativ: *εὐμόρφη ὡσὰν τὴν Ἀφροδίτην* ſchön wie Venus; *οἱ φίλοι σου εἶναι σὰν τοὺς λωλούς* deine Freunde ſind wie die Narren.

D. Der Frage, der Bejahung und Verneinung.

βέβαια, βεβαιότατα gewiß, ganz gewiß.

δὲν nicht, *ὄχι* (gemeiner: *ὄχεσκε, ὄϊασκε*) nein, *μὴν, μὴ* nicht.

Von dieſen Negationen ſteht *δὲν* immer in Verbindung mit einem Verbo; *κανένας δὲν τὸ ἠμπορεῖ* niemand kann es; nur in der Redeform *ἐδὼ δὲν, ἀλλ' ἐκεῖ* nicht hier, ſondern dort, und ähnlichen kommt es ohne Verbum vor; *ὄχι* nein, ſteht ſelbſtändig auf eine vorhergehende Frage: *τὸ θέλεις, τὸ ἔκαμες;* willſt du es, haſt du es gethan? — *ὄχι* nein; oder *δὲν τὸ ἔκαμα. μὴ μὴν* daß nicht, iſt verbietend und erfodert ſtets den Conjunctiv nach ſich. S. II. Cap. XI.

διὰ τί; warum?

διὰ τοῦτο darum.

ἤγουν, δηλάδη, οἷον nehmlich.

καθόλου δὲν κ. τ. λ. keineswegs, gar nicht.

μάλιστὰ allerdings, ſogar; *λέγουν μάλιστα* man ſagt ſogar.

μήπως nicht etwa. S. II. Cap. XI.

μόνον νὰ nur das. S. II. Cap. XI.

ναὶ, ναίσκε ja: *ἔχεις κρασί;* haſt du Wein? *ναὶ* ja.

Es iſt indeß gewöhnlicher mit der Wiederholung des Verbi zu antworten, das in dieſem Fall den Accuſativ bei ſich verlangt, wenn der beſtimmte Artikel in dem Vorderſatz vorgekommen iſt: *ἔχεις τὸ βιβλίον;* haſt du das Buch? *τὸ ἔχω* ja; *εἶδες τὸν πατέρα μου;* ſahſt du meinen Vater? *τὸν εἶδα* ich ſah ihn; aber *ἔχεις ψωμί;* haſt du Brot? *ἔχω* ja. —

οὐδεποσῶς, δὲν-ποσῶς keineswegs, gar nicht.

παντελῶς / *τελείως* gänzlich: *δὲν εἴχαμεν τελείως χειμῶνα* wir hatten gar keinen Winter.

Zehntes Capitel.

Vom Verbo.

A. Von der Form des Verbi.

Das griechiſche Zeitwort hat zwei Formen, die active und die paſſive. Die active Form findet Anwendung, wenn ein Subject in einer ſelbſtändigen Handlung vorgeſtellt wird: *διαβάζω τοῦτο τὸ βιβλίον* ich leſe dies Buch. Das Activum des griechiſchen Zeitworts entſpricht dem deutſchen und hat nichts beſonderes.

Anders iſt es mit dem Paſſivum.

1) Zuvörderſt hat das Paſſivum außer ſeiner leidenden Bedeutung noch eine reflective, auf ſich ſelbſt zurückbezügliche: *ἐνδύνω* ich kleide an, *ἐνδύνομαι* ich werde angekleidet, und: ich kleide mich an; *φυλάγω* ich bewache, *φυλάγομαι* ich werde bewacht, und: ich hüte mich; *ξυρίζομαι* ich raſire mich, *πλύνομαι* ich waſche mich, *κτενίζομαι* ich kämme mich, *βιάζομαι* ich beeile mich u. v. a.

Bei allen dieſen Verbis — die eine Handlung des Subjects an ſeiner eignen Perſon ausdrücken — wäre es fehlerhaft, das Pronomen reciprocum zu gebrauchen, und *πλύνω τὸν ἑαυτόν μου κ. τ. λ.* zu ſagen.

2) Allein die Sprache geht noch einen Schritt weiter, und gebraucht das Paſſivum auch zur Bezeichnung einer rein reciproken Handlung, d. h. einer ſolchen, die mehrere Perſonen, Subjecte und Objecte des Zeitworts, an einander darſtellen: *δερνόμεθα* wir ſchlagen uns, *ἀγκαλιαζόμεθα* wir umarmen uns, *ἀνταμονόμεθα* wir begegnen uns, *ἐκτυπήθησαν* ſie ſchlugen ſich. Doch ſind natürlich nur wenige Verba hiezu geſchickt *), und es würde fehlerhaft ſeyn: *τιμούμεθα* für, wir ehren uns, *ἀγαπούμεθα* für, wir lieben uns, zu ſagen.

3) Es giebt ſogar Paſſiva, die wiederum, trotz ihrer zurückbezüglichen Natur, doch noch einen Accuſativ zu ſich nehmen: z. B. *παραλείβομαι τινα* ich reibe mich an jemand, *στεφανόνομαι τὴν τάδε* ich heurathe die und die, *χωρίζομαι τὴν δεῖνα* ich ſcheide mich von der und der.

Der Sinn iſt hier, daß eine Handlung mit mir vorgenommen wird, bei der ich deſſenungeachtet ſelbſt thätig bin: *ὁ Μιχαὴλ ἐστεφανώθηκε τὴν Ἀναστασίαν* Michael hat die Anaſtaſia geheurathet.

---

*) In der Regel nur ſolche, die eine körperliche Handlung bezeichnen.

Man könnte jedoch auch hier die Auslassung einer Präposition μὲ, εἰς oder ἀπὸ annehmen.

4) Gewiß ist dies der Fall, wo das Verbum ein reines Passivum ist und dennoch einen Accusativ neben sich zeigt: ὁ Λεὰρ ἐστερήθη τὸν θρόνον (κατὰ τὸν θρόνον) ἀπὸ ταῖς ἰδίκαις του θυγατέρας Lear wurde des Throns von seinen eignen Töchtern beraubt.

B. Von den Zeiten.

1) Das Präsens und das Imperfectum Indicativi *) des griechischen Verbi entsprechen denselben Zeiten des deutschen Zeitworts, und stehen durchaus unabhängig und ohne Bezug: ὅλοι οἱ ἄνθρωποι ἔχουν συνήθειαν νὰ ἐπαινοῦν τοὺς ἀποθαμμένους alle Menschen haben die Gewohnheit, daß sie die Verstorbenen loben; αὐτὸς ἔγραφε μίαν γραφὴν εἰς τὸν ἀδελφόν του er schrieb einen Brief an seinen Bruder.

Der Aorist gilt bald unserm Imperfectum, bald dem Perfectum gleich: ἔγραψα ich schrieb, und: ich habe geschrieben. Das Plusquamperfectum bezeichnet, wie im Deutschen, eine längst vergangene Zeit.

Das Futurum entspricht dem unsrigen, und die bedingte Zeit gilt unserm Futurum Conjunctivi und Futurum exactum Conjunctivi gleich: ἤθελα γράψει ich würde schreiben, und: ich würde geschrieben haben.

2) Anders ist es jedoch in den andern Modis. Im Imperativ gehen zunächst beide Zeiten, Präsens und Aorist, auf eine gegenwärtige Handlung, die geschehen soll; allein das Präsens befiehlt eine Handlung, die mehrmals, oder immer, kurz, dauernd geschehen soll; der Aorist Imperativi spricht eine Handlung aus, die auf der Stelle und einmal für allemal erfol-

*) Wollte man es ganz genau nehmen, so hat das griechische Imperfectum eine etwas verschiedene Bedeutung von dem deutschen: es schließt eigentlich die Vorstellung in sich, daß die Handlung, von der ich rede, noch fortwährt oder wenigstens damals noch fortwährte: ἔγραφα ὅταν ἦλθε ich schrieb als er kam; κάτι ἐδῶ εἰς τὸ σπήτι; ἐπρόσμενα τὸν ἀδελφόν μου was machst du hier im Hause? ich erwartete (und erwarte noch) meinen Bruder. — Eine bestimmte Zeit ist immer darunter begriffen: οἱ ἄνθρωποι τῶν πρώτων αἰώνων ἐτρέφοντο μὲ τοὺς καρποὺς τῆς γῆς die Menschen der ersten Jahrhunderte nährten sich von den Früchten der Erde.

gen soll *): *διὰ τὴν μεγαληπέραν δόξαν τοῦ Θεοῦ πηγαίνετε εἰς τὴν ἐκκλησίαν* zur größern Ehre Gottes gehet (immer, oft, dauernd) in die Kirche; und: *πάγε εἰς τὸ σπήτι καὶ εἰπὲ τῆς κυρᾶς κ. τ. λ.* geh (jetzt, auf der Stelle, einmal) in's Haus und sag' der Frau u. s. w.; *Χρίστε βοῆθει* Christus hilf uns (immer); und: *βοήθησέ μου εἰς τὴν παροῦσαν ἀναγκίαν* hilf mir (einmal) in der jetzigen Noth; *τρώγετε ψωμὶ, μὴ ποτὲ κρέας* eßt Brot und niemals Fleisch, und *φάγε* iß.

3) Dasselbe Verhältniß stellt sich im Conjunctiv zwischen dem Präsens und dem Aorist dar: *σὲ συμβουλεύω νὰ μάθῃς, ἂν ἦλθε ὁ Γεώργιος* ich rathe dir zu erforschen (ein für allemal), ob Georg gekommen ist; und: *σὲ συμβουλεύω νὰ μανθάνῃς καλὰ ταῖς εὐρωπαϊκαῖς γλώσσαις* ich rathe dir (für die Dauer) die europäischen Sprachen gut zu lernen; *δώσε μου νὰ πιῶ καὶ φάγω* gieb mir (einmal) zu essen und zu trinken; und: *δίδε μου νὰ τρώγω καὶ πίνω* gieb mir (immer, dauernd) zu essen und zu trinken (ernähre mich).

4) Auch in den zusammengesetzten Zeiten ist dieser Unterschied noch bemerkbar: *θὰ τοῦ γράφω* ich will ihm schreiben (mit ihm Briefe wechseln); *θὰ τοῦ γράψω* ich will ihm einmal (jetzt, sogleich) schreiben. Diese Verschiedenheit muß auch in der Wahl des Aorist oder des Präsens für die zusammengesetzten Zeiten leiten.

5) Mit dem Participio Präteriti und dem Hülfsverbo ἔχω bildet sich eine Art von Perfect und Plusquamperfect, die jedoch nur von eingeschränktem Gebrauch sind: *μ' ἀρέσουν αὐτὰ τὰ ἀπίδια τὰ ὁποῖα ἔχω διαλεγμένα* mir gefallen die Birnen, die ich ausgesucht habe (habeo electum, ho scelto); und: *μ' ἔκλεψε τινὰς τὰ ἀπίδια τὰ ὁποῖα εἶχα διαλεγμένα* es hat mir jemand die Birnen genommen, die ich ausgewählt hatte.

Als besondre Redeform, der deutschen entsprechend, sagt man: *ἐτοῦτος ὁ ἐργαστηριάρης ἔχει ἀνοικτὰ, ἔχει σφαλιστά* dieser Kaufmann hat (seinen Laden) offen, zu; *τὴν ἔχω ἀκουστά* ich habe sie gehört; *ἀνοικτὰ, σφαλιστὰ, ἀκουστὰ* sind hier adjective Adverbien.

---

*) In der classischen Sprache besteht dieser Unterschied zwischen dem Imperativ Präsentis und Aoristi wohl auch; aber er ist nicht so feste Regel, wie in der heutigen Sprache und leidet häufige Ausnahmen. Diese Dauer der Handlung, die das Präsens bezeichnet, nennt Apollonius *ὁ δύσκολος: τὸ παρατεταμένον τῆς συμασίας.* Zwischen dem alten Imperfectum und dem Plusquamperfectum findet derselbe Unterschied noch einmal statt. —

6) Beim Ausdruck gewiſſer Empfindungen, denen eine Urſach als vorhergehend gedacht wird, bedienen ſich die Neugriechen des Aoriſts, ſtatt eines Präſentis: *ἐπείνασα* ich habe Hunger (eigentlich ich hungerte), *ἐνύσταξα* mich ſchläfert, *ἐκρύωσα* mich friert (ich ward vom Froſt ergriffen).

Hier fehlt der Ausdruck der vergangnen Zeit ganz, den man in einer Umſchreibung ſuchen muß. Ebenſo muß man ſagen: *τώρα ἐκατάλαβα* jetzt verſtehe ich (verſtand ich), *μ' ἔφερες;* bringſt du (und brachteſt du) mir?

7) Oft ſetzt man vor die einfachen Zeiten, Präſens und Aoriſt, das auxiliare *θὲ νὰ* oder *θὰ*, um dadurch Zweifel oder Vermuthung anzudeuten (wie wir dies durch muß oder durch unſer Futurum thun): *αὐτὴ ἡ κοπέλλα ἔχει φωνὴν θὲ νὰ τραγουδᾷ ἐξαιρετῶς* dies Mädchen hat Stimme, ſie muß vortrefflich ſingen; *τὸν εἶδα εὐχαριστημένον θὲ νὰ ἔκαμε καλαῖς δουλειαῖς* ich ſah ihn fröhlich, er muß gute Geſchäfte gemacht haben.

8) Die bedingte Phraſe entſpricht in Abſicht der Wortfügung der deutſchen, mit dem Unterſchied jedoch, daß das griechiſche Imperfectum im Vorderſatz die Kraft unſers Plusquamperfectums beſitzt: *ἂν εἶχα παράδες, ἤθελα τοὺς δώσει εἰς τὸν πτωχόν* wenn ich Geld hätte, würde ich es dem Armen geben, und: wenn ich Geld gehabt hätte, würde ich es dem Armen gegeben haben (se avevo denaro); *ἂν μοῦ ἔγραφε, ἤθελα λάβει γραφήν* wenn er mir geſchrieben hätte, würde ich einen Brief bekommen, und bekommen haben. Doch könnte man hier zur Vermeidung des Doppelſinns auch ſagen: *ἂν εἶχε γράψει* u. ſ. w.

Mit einer ähnlichen Verkürzung und um die Rede lebendiger zu machen, ſteht oft das Präſens für das Futurum: *ὅλα ταῦτα διορθόνονται μὲ τὸν καιρόν* alles dies beſſert ſich mit der Zeit; *αὔριον ἔρχομαι εἰς ἐσᾶς* morgen komme ich zu euch; *αὔριον σοῦ δίδω* morgen will ich dir geben.

Auf gleiche Weiſe vertritt in der belebten Rede das Präſens oft die vergangnen Zeiten: *εἴχαμεν καλὸν ἀέρα, μὰ εὐθὺς σηκώνεται μία μεγάλη τρικυμία, ἀστραπαὶ πανταχοῦ λάμπουν κ. τ. λ.* wir hatten ſchönes Wetter, aber plötzlich erhebt ſich ein großer Sturm, Blitze leuchten überall u. ſ. w.

C. Von den Modis.

Ueber die Bedeutung des Indicativs und des Imperativs iſt in dem Vorhergehenden das Nöthige ſchon vorgekommen; es bleibt daher hier nur noch der Conjunctiv, der ſogenannte Infinitiv und das Particip zu betrachten.

a) Der Conjunctiv.

1) Welche Conjunctionen den Conjunctiv ausschließlich regieren, darüber s. II. Cap. XI.

ἄν und seine Composita ὅταν, ὁπόταν wenn, als; ἀφ' οὗ seitdem, sobald; εὐθὺς ὅπου sobald als, stehen mit dem Indicativ und mit dem Conjunctiv, je nach der Absicht des Redenden; mit dem standhaften Unterschied jedoch, daß der Indicativ steht, wenn von einer vergangnen bestimmten Handlung die Rede ist, der Conjunctiv aber, wenn die Rede allgemein von dem ist, was gewöhnlich zu geschehen pflegt; oder: ὅταν mit dem Indicativ muß mit als, ὅταν mit dem Conjunctiv mit wenn, so oft als, übersetzt werden: ὅταν εἶδε τὸ στράτευμα, ἔφυγε als er das Heer sah, floh er; ὅταν ἰδῇ τὸν ἐχθρὸν, φεύγει so oft, wenn er den Feind erblickt, flieht er. In diesem Satz verlangt der Geist der griechischen Sprache den Aorist im Vordersatz, obgleich wir das Präsens gebrauchen, aus keinem andern Grunde, als weil die erste Handlung als vollendet gedacht wird, bevor die zweite beginnt (er sah erst, dann flieht er). Sind die beiden Handlungen gleichzeitig, so stehen beide Verba im Präsens: ὅταν κοιμᾶται, ῥογχαλίζει wenn er schläft, schnarcht er.

Im Deutschen drücken wir diese vorhergehende Handlung durch den Indicativ aus: z. B. wenn jemand durch Schmeichelei verdorben ist u. s. w. Allein die griechische Syntax verlangt hier den Conjunctiv: ὅταν διαφθαρῇ τινὰς ἀπὸ τὴν κολάκειαν κ. τ. λ. Wäre der Satz ein bestimmter, so müßte der Indicativ stehen: ὁ Καῖσαρ ὅταν κατεδούλωσε τοὺς Ῥωμαίους als Cäsar die Römer unterjochte.

ὅποιος dagegen, das einen allgemeinen Satz ankündigt, verlangt den Conjunctiv nach sich: ὅποιος καταδουλώσῃ τὴν πατρίδα του κ. τ. λ. wer sein Vaterland unterjocht u. s. w.

Unser wenn mit dem Futurum exactum — wenn er gethan haben wird — wird durch ὅταν oder ἀφ' οὗ mit dem Aorist Conjunctivi ausgedrückt: ὅταν ἔλθῃ, θέλω σᾶς τὸ λέγει wenn er gekommen seyn wird, werde ich es euch sagen. Auch mit dem Futurum von ἔχω, θέλω ἔχει, und dem Aorist des Zeitworts (wie er in der ersten Zusammensetzung des Futurs erscheint) bildet man bisweilen ein künstliches Futurum exactum: θέλω ἔχει δειπνήσει ich werde gegessen haben, θέλω τὸ ἔχει κάμῃ εἰς ταῖς ἐννεά ich will es um neun Uhr gemacht haben. Ist das Verbum ein Activum und steht der Accusativ dabei, so kann man auch das Participium Präteriti Passivi zu dieser Zusammensetzung anwenden: αὖ-

ριὸν θέλω ἔχει διαβασμένον τὸ βιβλίον σου morgen werde ich dein Buch geleſen haben (avrò lotto).

2) In der conditionalen Phraſe ſteht im Deutſchen oft die bedingte Zeit im Nachſatze, während der Grieche ſein Futurum beibehält: er ſagt, daß er ihm geben wird, und er ſagte, daß er ihm geben würde: *λέγει ὅτι θέλει τοῦ δώσει* (nicht *ἤθελε*), und *εἶπεν ὅτι θέλει τοῦ δώσει.*

3) Der Conjunctiv vertritt außerdem die Stelle des verloren gegangenen Optativs, ſowohl mit als ohne *ἄμποτε* (utinam) daß: *φωτιὰ νὰ τὸν κάψῃ* das Feuer verzehre ihn, *ὁ θεὸς νὰ τὸ δώσῃ* Gott gebe es; *κακὸ χρόνο ᾽νὰ ᾽χουν* Unheil über ſie; *ὁ θεὸς νὰ σᾶς φωσίσῃ* Gott erleuchte euch; *πάγῃ νὰ κρημνισθῇ* geh er zum Henker!

4) Mit *ἂς* dient der Conjunctiv zur Vervollſtändigung des Imperativs: *ἂς γράφωμεν* ſchreiben wir, *ἂς γράφουν* daß ſie ſchreiben; *πᾶμεν* für *πάγωμεν* laßt uns gehn, ſteht ohne *ἂς*.

Außerdem drückt *ἂς* mit dem Conjunctiv auch noch eine Zuſtimmung und Beifall aus: *ἂς γράψῃ* mag er doch ſchreiben; und mit dem Präſens: *ἂς τὸν δέρνῃ* mag er ihn doch immer ſchlagen (und fortfahren zu ſchlagen). Mit dem Aoriſt Indicativi ändert ſich die Bedeutung in etwas: *ἂς τοῦ ἔγραψε* mag er ihm doch nur geſchrieben haben (ich billige eine vergangene Handlung, ohne ſie gewünſcht zu haben).

5) Eine beſondre Redeform bildet der Conjunctiv in dieſem Satz: *νὰ σᾶς συντροφιάσω ἐκεῖ;* ſoll ich euch dorthin begleiten? *νὰ πηγαίνω ᾽στὸν χορὸν ἢ νὰ καθήσω ᾽στὸ σπίτι;* ſoll ich auf den Ball gehen, oder zu Hauſe bleiben? Hier muß zur Ausfüllung der Phraſe *θέλετε* oder *λέγετε* hinzugedacht werden.

6) Dieſe Wendung wird noch lebendiger, wenn ſie eine Weigerung ausdrückt: *ἐγὼ νὰ δουλεύσω τὴν κυριακὴν, αὐτὸ εἶναι τὸ μόνον ἀδύνατον* ich ſoll den Sonntag arbeiten, dies iſt nun einmal unmöglich!

b) Der Infinitiv.

1) Die neugriechiſche Sprache bildet für den ihr fehlenden Infinitiv einen künſtlichen, mit Hülfe des Conjunctivs. Ich will ſchreiben, heißt: *θέλω νὰ γράφω* (*γράψω*), du willſt ſchreiben *θέλεις νὰ γράφῃς* (*γράψῃς*), er will ſchreiben *θέλει νὰ γράφῃ* (*γράψῃ*) u. ſ. w.

2) Die Verbindung zwiſchen den beiden Handlungen, welche hier durch *νὰ* hervorgebracht wird, wird oft auch durch andre Conjunctionen ausgedrückt; z. B. durch *καί*: *καλὰ κάμνεις καὶ μαν-*

θάνεις μίαν τέχνην du thaſt wohl eine Kunſt zu erlernen (*νὰ μανθάνῃς*); *ἐπῆγα καὶ οἰκόνευσα* ich ging um zu wohnen (*νὰ οἰκονεύσω*). In dieſem Fall iſt die Verbindung durch *καὶ* ausdrucksvoller, als es die durch *νὰ* ſeyn würde: *πῶς ἠμπορεῖτε νὰ κοιμηθῆτε;* wie könnt ihr ſchlafen? würde nur die Möglichkeit, nicht die Wirklichkeit der Handlung ausdrücken, wie es durch *πῶς ἠμπορεῖτε καὶ κοιμᾶσθε* geſchieht.

3) Es iſt ſchon angeführt, daß man dieſen Infinitiv mit dem Neutrum des Artikels zu einem Subſtantivo umbilden kann, was eine Wortfügung giebt, die bei den beſten Schriftſtellern in ziemlich häufigem Gebrauch iſt: *τὸ νὰ νικᾷ τινὰς τὸ ἑαυτόν του, εἶναι μεγαλωτάτη νίκη* daß jemand ſich ſelbſt beſiege, iſt der größte Sieg; *ἡ εὐτυχία δὲν ὑφίσταται εἰς τὸ νὰ ἔχῃ τὶς πολλά* das Glück beſteht nicht darin, daß man viel habe.

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß die Negation in dieſer Verbindung durch *μὴ* gegeben wird: *τὸ νὰ μὴν ἀγαπᾷ τινὰς τοὺς γονεῖς του. εἶναι ἀσέβεια* ſeine Aeltern nicht zu lieben, iſt Frevel.

o. Das Particip.

1) Das Particip des Activi iſt keiner Beugung fähig und verbindet ſich ohne weiteres mit allen Numeris und allen Geſchlechtern. Das Subject, zu dem es gehört, ſteht hiebei im Nominativ: *αὐτοὶ οἱ ἄνθρωποι, βλέποντας τὸν ἐχθρὸν, θέλουν φεύγει* dieſe Menſchen, wenn ſie den Feind ſehen, werden fliehen; *αὐταὶ αἱ γυναῖκες βλέποντας τὸ λεοντάρι ἐτρόμαξαν* die Weiber, da ſie den Löwen ſahn, zitterten.

2) Die beiden Participia des Paſſivs dagegen folgen dem Subject, auf das ſie ſich beziehen, im Genus, Numerus und Caſus: *αὐταῖς αἱ γυναῖκες φοβουμέναις τὴν ἀρκοῦδα ἔφυγαν* dieſe Weiber, welche den Bären fürchteten, flohen davon; *αὐτὰ τὰ βιβλία συγγραμμένα παρὰ τοῦ τάδε* dieſe Bücher, verfaßt von dem und dem.

3) Beide Participien werden häufig in gewiſſen Verbindungen gefunden, wo ſie ſich nicht auf das Subject der Rede beziehen, ſondern zur Bezeichnung eines begleitenden Umſtands dienen. In dieſen Fällen bringen ſie eine der claſſiſchen Participial-Conſtruction ähnliche Wendung hervor: *ὄντας ἐγὼ εἰς τὸ χορίον, ἔκαϊε τὸ σπήτι μου* als, indeß ich im Dorfe war, brannte mein Haus ab; *καθημένοι αὐτοὶ εἰς τὸ τραπέζι, ἦλθε ὁ φίλος τους* da ſie bei Tiſche ſaßen, kam ihr Freund; *εὐγαίνοντας ἐγὼ ἀπὸ τὸν κόλβον, ἔγινε σεισμός* da ich aus dem Hafen fuhr, entſtand ein Erdbeben.

4) Ueber den Gebrauch eines declinablen Participii Activi ſ. I. Cap. IX, B.

Elftes Capitel.

Von den Conjunctionen.

Die Conjunctionen, durch welche zwei zuſammengehörende Sätze zu einem verbunden werden, ſo daß der eine wie die Bedingung oder die Urſache des andern erſcheint, verlangen theils einen beſtimmten Modus, theils eine beſtimmte Zeit des Verbi nach ſich. Wir gehen ſie daher einzeln durch:

1) ἀγκαλὰ καὶ obgleich deſſen, obgleich, ſoviel als μὲ ὅλον ὅποῦ, das gebräuchlicher iſt. Es wird vorzüglich gebraucht, um ſich ſelbſt in der Rede zu verbeſſern, und ſteht mit dem Indicativo: καλὰ, νὰ μάθῃς τίποτε, ἀγκαλὰ δὲν σὲ χρειάζεται es iſt gut, daß du etwas gelernt haſt, obgleich, du haſt es nicht nöthig.

2) ἀλλὰ, πλὴν, μὰ, ἀμὲ aber, ſondern: εἶναι πλούσιος, ἀλλὰ δυστυχής er iſt reich, aber unglücklich; ἀλλ' ὅμως aber doch: εἶναι πτωχὸς, ἀλλ' ὅμως εἶναι εὐτυχής er iſt arm, aber doch glücklich; ἀλλὰ καὶ ſondern auch, das Correlativ zu οὐχι μόνον nicht allein: οὐχι μόνον τὴν ἤκουσα, ἀλλὰ καὶ τὴν εἶδα ich habe ſie nicht allein gehört, ſondern auch geſehn; μὰ aber (ma) iſt häufig im Munde des Volks; ἀμὲ, ἀμὴ iſt mehr Ausfüllwort: ἀμὲ τίς τὸ ἔκαμε; aber wer hat es nur gethan? ἀμὲ ὁ Μέλης ποῖος εἶναι; welches iſt nur der Melis?

3) ἄρα alſo, daher: τὸν βλέπω, ἄρα ἦλθε ich ſehe ihn, alſo iſt er gekommen.

4) ἀφ' οὗ ſeitdem, ſobald als: ἀφ' οὗ ἔμαθαν οἱ τοῦρκοι αὐτὸ τὸ χάλασμα κ. τ. λ. ſobald die Türken dieſen Verluſt erfuhren; ἀφ' οὗ ἀπέθανεν ὁ υἱός του ſeitdem ſein Sohn geſtorben iſt.

5) ἂν und ſeine Compoſita ὅταν, ὁπόταν ſ. II. Cap. X, C. *a*.

6) γὰρ denn, iſt von ſeltenem Gebrauch; es ſteht nie zu Anfang eines Satzes: αὐτοὶ ἐτραβίχθησαν, ἐφοβοῦντο γὰρ τὸ ἀξίωμα τοῦ ἀνδρός ſie zogen ſich zurück, denn ſie fürchteten die Würde des Mannes.

7) διότι von διὰ und ὅτι, und ἐπειδὴ weil, beide cauſativa,

ſtehen mit dem Indicativ: τὸ θέλω, ἐπειδὴ (διότι) μ' ἀρέσει ich will es, weil es mir gefällt.

8) ἐὰν, ἂν wenn, ob. S. II. Cap. X, C. a. ἐὰν καὶ wenn auch, wenn ſogar: ἐὰν καὶ ἦσθε ἀδελφός μου wenn ihr auch mein Bruder wäret; μ' ἀρέσει, ἂν καὶ ἄσχημος (nicht ἂν καὶ ἦναι) er gefällt mir, wenn er auch häßlich iſt.

9) εἰς καιρὸν ὁποῦ (ὄντας), ἐν ᾧ während, indeß, iſt zugleich Conjunction und Adverbium, und ſteht mit dem Indicativ: μὲ ὑβρίζεις, ἐν ᾧ ἐγὼ σὲ ἐπαινῶ du tadelſt mich, indeß ich dich lobe; εἰς καιρὸν ὁποῦ ἦτον εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἦλθαν οἱ στρατιῶται während er in der Kirche war, kamen die Soldaten; ὄντας ἐσιργιάνησε, ἦλθε ὁ φίλος του während er ſpazieren ging, kam ſein Freund.

10) εἰς τὸ νὰ, διὰ νὰ damit, auf daß: δὲν ἐγεννήθημεν εἰς τὸν κόσμον διὰ νὰ (εἰς τὸ νὰ) τρώγωμεν καὶ πίνωμεν wir ſind nicht geboren, damit wir nur eſſen und trinken.

11) Das Hülfszeitwort ἔχω bildet eine eigene Redeform in Verbindung mit den Zahlwörtern: ἔχω τόσον καιρὸν, ἔχω τρεῖς ἑβδομάδες, ἀφ' οὗ δὲν τὸν εἶδα es iſt ſo lange, drei Wochen her, daß ich ihn nicht geſehen habe; oder noch kürzer: ἔχει τρεῖς ἡμέραις νὰ ἔλθῃ es ſind drei Tage, daß er kam.

12) ἤτε–ἤτε entweder, oder: ἤτε σήμερον, ἤτε αὔριον entweder heute, oder morgen.

13) καὶ auch, und. S. II. Cap. X, C. b. καὶ bezieht ſich häufig auf ein vorhergehendes μόλις, μετὰ βίας kaum, und iſt dann mit als auch zu überſetzen: μόλις τὸν εἶδε καὶ τὸν ἔπιασε kaum ſah er ihn, als er ihn auch ergriff.

Außerdem bildet es noch eine beſondre Redeform, in der wir es durch um überſetzen müſſen: τί εἶπα καὶ εἶμαι λωλός; was ſagte ich, um ein Narr zu ſeyn? τί ἔκαμε καὶ λέγεις ὅτι εἶναι ζαβός; was hat er gethan, daß du ſagſt, er ſey ein Tropf? — Oft auch vertritt καὶ die Stelle unſers ſo im Nachſatz: δὲν ἀπέρασαν πολλαῖς ἡμέραις καὶ ἐτελειώσαμεν κ. τ. λ. es verſtrichen nicht viele Tage, ſo beendeten wir u. ſ. w.; καὶ ἂν (contrahirt κἂν) bedeutet wenigſtens: πρέπει νὰ τὸν ὁμιλήσῃς, ἢ κἂν τὸν γράψῃς du mußt ihn ſprechen, oder wenigſtens ihm ſchreiben.

14) λοιπὸν, wie ἄρα, alſo, folglich: ἔχομεν καιρὸν, δὲν πρέπει λοιπὸν νὰ τὸν χάνωμεν wir haben Zeit, alſo müſſen wir ſie nicht verlieren. Oft iſt es bloßes Ausfüllwort: ἦτον λοιπὸν αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ἕνας ἀπὸ τοὺς πλουσιωτάτους πραγματευτάδες es war aber dieſer Mann einer der reichſten Kaufleute u. ſ. w.

15) *μὲ ὅλον ὁποῦ (ὅτι) τοῦτο* dennoch, gleichwohl (con tutto ciò) ſteht mit dem Indicativ: *αὐτὸς εἶναι πλουσιώτατος, καὶ μὲ ὅλον τοῦτο δὲν εἶναι εὐτυχής* dieſer Mann iſt ſehr reich und bei alle dem (gleichwohl) iſt er nicht glücklich; *μὲ ὅλον ὁποῦ εἶναι εὔμορφος δὲν μ' ἀρέσει* obgleich er ſchön iſt, ſo gefällt er mir doch nicht. Bisweilen ſagt man auch wohl: *μὲ ὅλα του τὰ πλούτη δὲν μ' ἀρέσει* bei allem ſeinem Reichthum gefällt er mir nicht.

16) *μὲ τὸ νὰ* da, indem, iſt wenig im Gebrauch: *δὲν ἠμπορῶ νὰ ἔλθω εἰς τὴν ἐκκλησίαν, μὲ τὸ νὰ* (beſſer *διότι*) *πρέπει νὰ καθήσω 'στὸ σπήτι* ich kann nicht in die Kirche gehen, indem ich zu Hauſe bleiben muß.

17) *μὴ, μὴν, διὰ νὰ μὴν* damit nicht, daß nicht, erfodert den Conjunctiv: *εὔχομαι νὰ μὴν ἀποθάνῃ* ich bete, daß er nicht ſtirbt. Außerdem iſt es theils verbietend: *μὴν τὸν ἐπαινῇς* lobe ihn nicht; theils bloß verneinend: *μὴν ὄντας μαθημένος* da ich nicht gewohnt bin. Der Unterſchied zwiſchen dem Präſens und dem Aoriſt Conjunctivi wird auch hier ſichtbar: *μὴν τὸν κτυπᾷς* ſchlag ihn (überhaupt) nicht, *μὴν τὸν κτυπήσῃς* ſchlag ihn (jetzt) nicht. — Nach den Zeitwörtern, die eine Furcht ausdrücken, ſteht *μὴ* oder *μήπως* für *ὅτι*: *φοβεῖται μήπως ἔλθῃ* er fürchtet, daß er komme; *φοβεῖται μήπως δὲν ἔλθῃ* er fürchtet, daß er nicht komme. — Außerdem drückt *μήπως* oder, wie das Volk ſagt, *πᾶς καὶ*, zu Anfang der Phraſe Furcht und Beſorgniß aus: *μήπως* (*πᾶς καὶ*) *δὲν τὸ θές;* willſt du es etwa nicht? —

18) *νὰ, ἵνα, διὰ νὰ* daß, damit, *μόνον νὰ* wenn nur, erfodern immer den Conjunctiv: *εἰπέ του, νὰ ἔλθῃ* ſag' ihm, daß er komme; *ἐπῆγε 'στὴν Βιένναν, διὰ νὰ τὸν ἰδῇ* er reiſte nach Wien, um ihn zu ſehn; *μόνον νὰ ἦναι καλὸς ὁ καιρός* nur daß das Wetter gut ſey.

19) *ὅμως* jedoch, aber, ſteht nicht gern zu Anfang der Phraſe: *εἶναι ἀστεῖος, ὅμως δὲν μ' ἀρέσει*, beſſer: *δὲν μ' ἀρέσει ὅμως* er iſt munter, doch gefällt er mir nicht.

20) *ὅτι* daß, unterſcheidet ſich von *νὰ* dadurch, daß es bloß erzählend oder verſichernd iſt, und nie mit auf daß überſetzt werden kann: *λέγει ὅτι τὸ θέλει* er ſagt, daß er es will. — Für *ὅτι* ſagt der gemeine Mann gern *πῶς*: *τοῦ εἶπα, πῶς εἶχα νὰ μισεύσω τὴν αὔριον* ich ſagte ihm, wie ich morgen abreiſen müßte. — *ὅτι* kommt auch in ſelbſtändigen Phraſen in der Bedeutung von ſo eben, ſobald als, vor: *ὅτι ἔφυγε* ſo eben iſt er gegangen. Bisweilen heißt es kaum und hat dann *καὶ* zum Correla-

tiv: ὅτι εἶδα τὴν γυναῖκά του καὶ ἐχύθην ἐπάνω της kaum ſah ich ſein Weib, ſo ſtürzte ich auf ſie zu.

21) οὔτε-οὔτε und μήτε-μήτε weder-noch. Der Sprachgebrauch zieht das letztere vor, ſelbſt in reinen Negationen, wo οὔτε offenbar correcter wäre. So ſagt man ſelbſt mit dem Indicativ: δὲν ἔχομεν μήτε νερὸ, μήτε κρασί wir haben weder Waſſer, noch Wein, obgleich eigentlich οὔτε ſtehen ſollte. Folgt ein Conjunctiv, ſo iſt μήτε durchaus nothwendig: δὲν θέλω μήτε νὰ τὸν ἰδῶ, μήτε νὰ τὸν ὁμιλήσω ich will ihn weder ſehen, noch ſprechen.

22) οὐδὲ und μήδε nicht einmal, dienen bloß zur Verſtärkung der Negation: δὲν ἔχομεν οὐδὲ (gewöhnlicher μήδε) νερό wir haben nicht einmal Waſſer. Im gemeinen Leben ſagt man auch hier mißbräuchlich μήτε: μήτε δὲν τὸν γνωρίζω ich kenne ihn nicht einmal.

23) παρὰ ποῦ νὰ es ſey denn daß, erfodert den Aoriſt Conjunctivi nach ſich: παρὰ ποῦ νὰ εἰπῇς ψεύματα du müßteſt denn (es ſey denn, daß du) Lügen ſagen; παρὰ allein heißt ſondern: δὲν εἶναι σοφὸς, παρὰ (ἀλλὰ) δοκησίσοφος er iſt nicht weiſe, ſondern eingebildet.

24) πρὶν νὰ, πρὸ τοῦ νὰ bevor, ehe, verlangt den Aoriſt Conjunctivi nach ſich: πρὶν νὰ ἔβγω ἔξω eh' ich ausgehe; πρὸ τοῦ νὰ διαβάσω τὸ βιβλίον eh' ich das Buch geleſen.

25) ὥστε, ὥστε ὅπου ſo daß, ſteht mit dem Indicativ nach den Adverbien τόσον, οὕτως, τοιοῦτος ſo, ſo ſehr: εἶναι τόσον ἀμελὴς, ὥστε δὲν ἠξεύρει ἀκόμη μήτε τὰ γράμματα er iſt ſo faul, daß er noch nicht einmal die Buchſtaben kennt.

Dritter Theil.

Uebungsstücke.

I. Besondere Redeformen (Gräcismen) und Wendungen der Umgangssprache.

A. Gräcismen.

Ἀγαπῶ καλλήτερα (καλλίον) ich will lieber; ἀγαπῶ νὰ τὸν ἰδῶ ich mag ihn gern sehen; ἀγαπῶ τὸ φαγί ich esse das Gericht gern.
ἄλλα τῶν ἄλλων (ἄλλα ἀντ' ἄλλων) allerhand durcheinander.
τῇ ἀληθείᾳ in der That.
ἀναμεταξὺ εἰς αὐτό unterdessen, zeither.
ἐπ' ἄπειρον in's Unendliche.
κατὰ τὴν ἀρεσκαίαν σας nach euerm Belieben.
ἄρκει (φθάνει, σώνει) es reicht hin, ist genug.
Βάζω ich setze, stelle; — ἐνέχυρον (ἐγγυτήν) ich stelle als Bürgen; — ἀμανέτι ich versetze (verpfände); — γνώσιν ich werde verständig; — λόγον ich halte eine Rede; — εἰς τὸν νοῦν ich entschließe mich; — εἰς φυλακήν ich werfe in's Gefängniß; — πεῖσμα ich trotze; — στοίχημα ich wette; — τὴν τράπεζαν ich decke den Tisch; — μάρτυρα ich rufe zu Zeugen an.
βαστῶ ich halte; — κακὴν καρδίαν εἰς τινὰ (τινός) ich bin auf Jemand böse; βαστᾷ ὁ πόλεμος der Krieg währt.
βάλλω ich werfe; — τὰ περιπόδια (βρακιά) ich ziehe Strümpfe (Hosen) an.
Γελῶ ich lache aus; — τὸν φίλον ich betrüge den Freund.
γεμίζω ich fülle; — τὰ βουτσιὰ κρασί ich fülle die Fässer mit Wein; — τὴν πόλιν ich verbreite eine Nachricht; δὲν γεμίζει ὁ νοῦς μου das will mir nicht einleuchten.
γίνομαι αὐθεντικά ich werde confiscirt; μοῦ ἔγινε κοῦκκος εἰς τὸ κεφάλι ich kann ihn nicht los werden.
γράφω ich schreibe; — εἰς πλάτος ausführlich; δὲν εἶναι γραπτόν es ist noch nicht bestimmt.

γυρίζω ich kehre, wende; γυρίζω ἄπρακτος ich kehre unverrichteter Sache um; — ἄνω κάτω ich kehre das Unterſte zu oberſt; — τὸ πρόσωπον ich bin auf jemand böſe; — τὸ φύλλον ich lenke ein, ziehe andre Saiten auf; ὅλα μοῦ γυρίζουν ἀνάποδα alles geht mir verkehrt.

Δείχνω ich zeige; — πρόσωπον ich biete die Stirn; — σοβαρὸν πρόσωπον ich mache ein ernſthaftes Geſicht; — καλὸν παράδειγμα ich gebe ein gutes Beiſpiel; — τὰ πέντε (δάκτυλα) ich verhöhne jemand; δείχνομαι πῶς κ. τ. ἑ. ich ſtelle mich, als ob u. ſ. w.

δέχομαι ich nehme an; — τὰ γραμμένα ich willige in die Schrift ein, laſſe ſie gelten; — εἰς τὸ ἅγιον βάπτισμα ich hebe aus der Taufe.

διαβάζω ich leſe; — μόνα ich buchſtabire; — ἐλευθερά geläufig; — ἐξάστερα deutlich; — τὴν γραμματικήν ich ſtudire die Grammatik.

δίδω ich gebe; — δανεικά ich leihe; — εἴδησιν ich gebe Nachricht; — καιρόν ich verſchiebe; — ταῖς πλάταις ich ziehe mich zurück; — φυτίλι ich reize; — τόπον εἰς ἕναν ich mache jemandem Platz; δὲν μοῦ δίδει χέρι das paßt mir nicht; — τὸ χέρι μου ich verſöhne mich; δίδω χέρι ich leiſte Hülfe.

δουλεύω ich arbeite; — ἡμερομάτον auf Taglohn; δὲν δουλεύει αὐτὴ ἡ ὥρα dieſe Uhr geht nicht.

Εἶμαι καλὸς διὰ τί ich bin geſchickt wozu; — διὰ τινά ich bin gut für jemand; — τοῦ κεφαλιοῦ μου ich bin mein eigner Herr; δὲν εἶναι τρόπος es iſt nicht möglich; — εἰς τὸ ποδάρι ich bin im Begriff; — εἰς τὰ χέρια μὲ ἕναν ich bin handgemein mit jemand; — εἰς τὰ λοίσθια ich liege in den letzten Zügen; ἐδῶ εἶναι τὸ πᾶν hier liegt der Knoten, hierauf kommt alles an.

ἐβγάζω (ἐκβάζω) ich thue heraus; — αἷμα ich laſſe zur Ader; — γένεια ich bekomme einen Bart; — ἀπὸ τὸ κεφάλι μου ich erdenke mir etwas; — λόγον ich verbreite ein Gerücht; — τὰ ἔξοδα ich habe mein Auskommen; — τὸ ψωμί μου ich gewinne mein Brot.

ἐβγαίνω (ἐκβαίνω) ich gehe hinaus; — ἴστια ich komme aus; μὲ ἐβγαίνει ὁ λογαριασμός ich finde meine Rechnung; δὲν ἐβγαίνει τὸ ψαλτικόν ich komme nicht aus; — ἀπὸ τὸν νοῦν μου ich verliere den Verſtand.

ἐμβαίνω ich gehe hinein; — εἰς ἕνα ἀρχοντικόν ich komme in einen Dienſt, Amt; — εἰς τὸν κόσμον ich verheirathe mich; — ἐμβαίνω ῥάφτης ich werde Schneider.

ἐνδέχεται es ist möglich.

ἔρχομαι ich gehe, komme; μὲ ἔρχεται νὰ κάμω ich bekomme Lust zu etwas; τοῦ ἔρχεται ἀπὸ τὸ χέρι es geht ihm von der Hand.

εὑρίσκω τὸν τρόπον es wird mir möglich.

ἔχω ich habe; — σκόπον ich nehme mir vor; πόσον ἔχει wie viel kostet das? ἔχω κατάστασιν ich bin wohlhabend; — προκοήν ich bin beleſen; — πρόσωπον ich habe die Dreuſtigkeit; — τὸν νοῦν μου ich nehme mich in Acht; — ὄνομα ich ſtehe in dem Ruf; ἔχει ὁ θεός ich hoffe zu Gott.

Ζήτω ich ſuche; — συγγνώμην ich bitte um Vergebung.

ζῶ ich lebe; νὰ ζῶ ſo wahr ich lebe.

Κακός ſchlecht; κακὴν κακῶς ἐχάθη er iſt ganz zu Grunde gegangen; κακὸν χρόνον νὰ ἔχῃ wehe über ihn.

κρεμνίσου (werde gehängt), packe dich!

κάμνω ich mache; — ἀλλαγήν ich täuſche; — ἄρμενα (πανιά) ich ſeegle; — ζευγάρι ich pflüge; — λογαριασμόν ich vermuthe, erwäge; — ὅρκον ich ſchwöre; — χαράν ich mache Hochzeit; — χαραῖς ich bin luſtig; — χάριν ich thue einen Gefallen; μὲ κάμνει ὄρεξιν es kömmt mir Luſt an.

κινῶ ich bewege; ἐκίνησε τὸ ἰατρικόν die Arzenei hat angeſchlagen.

κόπτω ich ſchneide; κόπτει ὁ νοῦς του er iſt ein ſcharfer Kopf; πολύ με κόπτει das geht mich viel an; — τὴν ἀφορμήν ich ſchneide die Gelegenheit ab; — τὴν λάσπην ich mache mich davon; — ἀπὸ τὴν ποσότητα ich ziehe vom Lohn ab; κόπτεται ἡ ἀναπνοή μου ich bin außer Athem; τοῦ ἔκοψα τὴν πίταν ich ſchlug es ihm rund ab.

κούνω ich wiege; — τὸ κεφάλι ich ſchüttele den Kopf; — τὰ ποδάρια ich ſchaukle mit den Beinen.

κράζω ich rufe; — βοήθειαν ich ſchreie um Hülfe.

κράτω ich beherrſche; κράτει πόλλην ὥραν es währt lange; — ἀπ' ἐδῶ ἕως ἐκεῖ es reicht von hier bis dort.

κτυπῶ ich ſchlage; κτυποῦν τὰ πέντε es ſchlägt fünf Uhr; ἐκτύπησα τὸ κεφάλι μου ἐδῶ καὶ ἐκεῖ ich habe mich überall umgeſehn; — γρόθους ich ſchlage mit Fäuſten; — πάτσους ich gebe Ohrfeigen; — εἰς τὸ κουφόν ich rede in den Wind; κτυπᾷ τὸ κρασὶ εἰς τὸ κεφάλι der Wein ſteigt zu Kopf; — εἰς τὸ γαλάσιον es fällt in's Bläuliche; πρὸς ποῦ κτυπᾷ αὐτό; wohin zielt dies?

κυνηγῶ ich jage; — τοὺς ἐπαίνους ich jage nach Lob; — τινά ich verfolge jemand.

κυτάζω ich ſehe an; κυτάζε τὴν δουλειαν σου bekümmre dich um dich, ſchiex dich deiner Wege; μ' ἐνύταξεν er hat mich gepflegt.

Λαλῶ ich rede; — τὸν δοῦλον ich rufe den Diener; — τὰ ὄργανα ich ſpiele auf einem Inſtrument; λαλοῦν τὰ πουλιά die Vögel zwitſchern.

λέγω ich ſage; — ἀπὸ μέσα ich ſage aus einem Buche her; — ἀπ' ἔξω auswendig; — παραμύθια ich erzähle Geſchichten (lüge).

λείπω ich unterlaſſe, fehle; — ἀπὸ τὸ σπῆτι ich bin von Hauſe weg; ἂς λείψῃ laß ſtehen, liegen.

λυποῦμαι ich bedaure; δὲν λυπᾶται τὰ ἄσπρα er ſchont das Geld nicht.

Μαζόνω ich ſammle; — τὰ πράγματά μου ich packe zuſammen.

μανθάνω ich lerne; ἔμαθε νὰ κακολόγῃ er iſt gewohnt zu verläumden.

μυρίζω ich rieche; — ἀνθρωπίαν ich habe Einſicht; τὸ ἐμυρίσθηκε er hat es gewerkt.

Νὰ σὲ χάρω, νὰ σὲ ἔχω ſo wahr ich dich liebe!

Ὁμιλῶ ich rede; — ἄλλα ἀντ' ἄλλων alles durcheinander; — εἰς τὸν ἀέρα in den Wind; — μὲ τὰ σωστά im Ernſt; — ὀρθὰ κοπτά offenherzig; — χωρὶς μέτρα ohne Scherz; — μὲ τιμήν ehrlich; — ἀγαλεά leiſe.

Παίζω ich ſpiele; — τὰ ζάρια ich würfle; — τὰ ὄργανα ſpiele Inſtrumente; αὐτὸς παίζει er ſcherzt; τὸν ἔπαιξε μίαν δουλειάν er ſpielte ihm einen Streich.

παίρνω ich nehme; — τὸν ἀέρα ich ſchöpfe Luft; — θέλημα Erlaubniß, ich erlaube mir; — εἰς καλόν, εἰς κακόν gut auf, übel; — τινὰ εἰς τὰ νερά μου ich verleite jemand; — ἄνεμον τὸ κεφάλι μου ich lebe in den Tag hinein; — τὸν λόγον ὀπίσω ich nehme mein Wort zurück.

παραβαίνω ich übergehe; — τὴν εἰρήνην ich breche den Frieden.

πατῶ ich trete; — τὸν ὅρκον ich breche den Eid; — ἕναν τόπον ich plündere einen Ort; δὲν πατεῖ εἰς ἐμένα er kommt nicht zu mir.

περιπατῶ ich gehe umher; — φρόνιμα ich führe mich vernünftig auf.

περνῶ ich gehe vorüber; πῶς περνᾶτε (τὸν καιρόν); wie geht's? περνῶ ἀπὸ τὸ σπαθί ich haue nieder; περνῶ εἰς τὸ κατάστιχον ich trage in's Buch ein.

πιάνω ich nehme; — τὸ μέρος τινός ich nehme jemandes Partei; — εἰς τὴν ζημίαν ich gebe verloren; ὁ θύμος, ἡ τρόμαρα μὲ πιάνει Zorn, Schreck ergreift mich.

πίπτω ich falle, ich mache Banquerott; — ἀνάσκελα rückwärts; — προήμυτα ich falle auf die Naſe; βαρύ μὲ πίπτει es fällt mir ſchwer; πίπτει μακρά es iſt weit entfernt.

πλακόνω ich überfalle; ὁ τοῖχος τὸν ἐπλάκωσε die Mauer ſtürzte über ihm zuſammen.

πολύχρονος langwierig; ἂς ἦσαι — magſt du lange leben!

πόνω ich habe Schmerz; — διὰ τὴν μητέρα ich ſehne mich nach der Mutter.

Ῥίχνω ich werfe; — τὸ σίδηρον ich werfe Anker; — τὸν κόμπον ich looſe; — κοιλίαν ich bekomme einen Bauch.

Σαλεύω ich weiche ab; — ἀπὸ τὸν νοῦν μου ich werde verrückt.

σηκόνω ich erhebe; — κεφάλι ich empöre mich; — τοὺς ὤμους ich zucke die Achſeln; ἐσήκωσε τὴν οὐράν του er trägt die Naſe hoch; — τράπεζαν ich decke den Tiſch ab; ἐσηκώθη ἡ δικαιοσύνη es giebt keine Gerechtigkeit mehr; — ἡ ἀφορμή die Gelegenheit iſt vorüber.

σκάζω ich zerplatze; — ἀπὸ τὰ γέλια ich berſte vor Lachen; ἔσκασε τὸ ζῶον das Thier iſt crepirt.

στέκω ich ſtehe, ich bin; — εἰς τὸν λόγον μου ich halte mein Wort; δὲν στέκεται καλά es kleidet nicht gut; τοῦτο στέκεται εἰς ἐσένα das ſteht bei dir.

συγχωρῶ ich verzeihe; — τινὸς τὸ χρέος ich ſchenke jemand die Schuld; Ἀ ἐσυγχωρέθηκε N. N. iſt geſtorben.

σύρω ich führe; — τὸ τουφέκι ich ſchieße ein Gewehr ab; — τὸ ὄνομά τινος ich verſchreie jemandes Namen; — τινὰ ἀπὸ τὴν μύτην ich führe jemand bei der Naſe umher.

Ταξιδεύω ich reiſe; — διὰ ξηρᾶς zu Lande, διὰ νεροῦ zu Waſſer.

τεριάζω ich halte zuſammen, vergleiche; δὲν τεριάζει es paßt nicht.

τράβω πολλά ich ſtehe viel aus; — χέρι ich leiſte Verzicht.

τρέχω ich laufe; τρέχει ἡ μονέδα die Münze circulirt; τρέχουν τὰ σάλια του ihm wäſſert der Mund; τρέχει εἰς τὴν γλῶσσαν μου es ſchwebt mir auf der Zunge.

τρώγω ich eſſe; — τινὰ μὲ τὴν γλῶσσαν ich gebe beißende Reden; — ξυλιαῖς ich bekomme Schläge; τρώγομαι εἰς τὴν καρδιάν ich ärgere mich innerlich.

τσακίζω ich zerbreche; — τὸ κεφάλι μου ich zerbreche mir den Kopf; ἐτσάκισεν ἡ ἡμέρα der Tag neigt ſich.

τσούζω ich trinke, ſchlürfe; μὲ τσούζει αὐτό es kitzelt mich; — ἡ πληγή die Wunde juckt mich.

Φέρω (*φέρνω*) ich trage; — *εἰς κίνδυνον* ich bringe in Gefahr; — *εἰς τὸ μέσον* ich bringe vor, führe an.
φουσκόνω ich schlage; *ἡ θάλασσα φουσκόνει* das Meer geht hoch; *ἐφούσκωσεν ὁ τάδε* der und der ist aufgeblasen.
φυλάγω ich bewache; *φυλάγομαι* ich hüte mich.
Χαλῶ ich verderbe; — *τὴν συνήθειαν* ich schaffe die Gewohnheit ab; — *τὴν εἰρήνην* ich breche den Frieden; *ἐχάλασα* ich bin mager geworden.
χάνω ich verliere; — *τὰ μυαλά μου* ich verliere den Verstand; — *τὴν στράταν* ich komme vom Wege ab.
χαράζω ich mache gerade; — *τὸ χαρτί* ich tintire Papier; — *τὴν πέτραν* ich behaue den Stein; *ἐχάραξεν* (*ἔφεξεν*) der Tag bricht an.
χύνω ich schütte aus; *χύνομαι ἐπάνω εἰς τινά* ich falle über jemand her.
χώνω ich verberge in der Erde; *χώνεται παντοῦ* er mengt sich in alles.
χώρει es faßt, geht hinein; *δὲν τὸ χώρει ὁ νοῦς μου* ich fasse es nicht; *δὲν χώρει αὐτὸς ὁ λόγος* dies Wort paßt hier nicht.
Ψάλλω ich singe; — *ἕναν νεκρόν* ich beerdige einen Todten.
ψένω ich brate; *ψένει ὁ ἥλιος* die Sonne sticht.
Ὥραν τὴν ὥραν von Stunde zu Stunde; *ὥρα καλή* Gott befohlen! *μὲ ὥρας καλάς* Glück zu! —

In den nachfolgenden, zur ersten Uebung für den Lernenden aus David's Méthode etc. hier aufgenommenen Gesprächen, wird der Leser manche kleine Abweichungen von den vorgetragenen Regeln bemerken, die, abgesehen von einer reinern Accentuation und vielen hellenischen Wörtern, in Aufnahme reinerer Formen, wie sie nur in guten Schriften gefunden werden, bestehen. Dergleichen sind z. B. die Endung *αι* im Nominativ Pluralis bei den Femininis der ersten Declination, und *ας* im Accusativ; die Endung *ωσι* in der dritten Person Plurals des Präsens; einige declinable Participia u. dergl. Alle diese Abweichungen aber sind bewährt und können von dem Lernenden unbedenklich nachgeahmt werden. —

B. Gespräche und gewöhnliche Wendungen der Umgangssprache.

I.

Καλημέρα σας (καλή σας ἡμέρα).	Guten Tag.
Εἶμαι δοῦλός σας.	Ich bin Ihr Diener.
Χαίρομαι κατὰ πολλὰ ὅπου σᾶς βλέπω.	Ich freue mich Sie zu sehn.
Σᾶς χαιρετῶ.	Ich grüße Sie.
Σᾶς προσκυνῶ.	Ich empfehle mich Ihnen.
Εἶμαι ἐδικός σας.	Ich bin der Ihrige.
Πῶς ἔχετε εἰς τὴν ὑγείαν σας;	Wie geht's mit Ihrer Gesundheit?
Πῶς ἔχεις, πῶς εὑρίσκεσθε;	Wie steht's, wie befinden Sie sich?
Καλὰ, ἕτοιμος νὰ σᾶς δουλεύσω.	Gut, Ihnen zu dienen.
Ἔτζι, ἔτζι· ἄχαμνα.	So so; schlecht.
Καλὰ, σᾶς εὐχαριστῶ.	Wohl, ich danke Ihnen.
Καλὰ, εἰς τὰς προσταγάς σας.	Wohl, zu Ihrem Befehl.
Πῶς ἀπερνοῦν εἰς τὸ σπήτι σας;	Wie geht's in Ihrem Hause?
Πῶς πηγαίνει ὁ πατέρας σας;	Wie geht's Ihrem Herrn Vater?
Αὐτὸς ἦτον καλὰ ἐχθὲς τὸ πρωΐ.	Er war gestern früh noch wohl.
Εἶμαι δοῦλός του.	Ich bin sein Diener.
Ἀνταμονόμεθα εἰς καιρὸν ἁρμόδιον, ὅταν ὁρίζετε, παρακαλῶ νὰ ἔλθετε διὰ νὰ γευθοῦμεν μαζύ.	Wir treffen uns zu rechter Zeit; wenn Sie erlauben, so bitte ich Sie, mit mir zum Essen zu kommen.
Εἶσθε πολλὰ εὐνοϊκὸς, σᾶς εἶμαι κατὰ πολλὰ ὑπόχρεος, τῇ ἀληθείᾳ ὅμως αὔριον δὲν ἠμπορῶ.	Sie sind sehr gütig, ich bin Ihnen sehr verbunden; allein, in der That, heute kann ich nicht.

II.

Τί νέον λέγουν;	Was sagt man Neues?
Δὲν ἠξεύρω κανένα καινούριον.	Ich weiß nichts Neues.
Αὐτὸ πρέπει νὰ βεβαιωθῇ.	Dies bedarf der Bestätigung.
Τὸ ἔμαθα ὅμως ἀπὸ καλὸν μέρος.	Ich habe es doch von guter Hand.
Ἐγὼ δὲν ἀνακατώνομαι εἰς πολιτικαῖς ὑποθέσεις.	Ich mische mich nicht in öffentliche Angelegenheiten.
Ἂς ὁμιλήσωμεν διὰ νέα μερικά.	Sprechen wir von Privatneuigkeiten.

Ποῦ ἤσασθε τόσον καιρόν;	Wo waren Sie ſo lange?
Ἔχω δύο μῆνες ὅπου εἶμαι εἰς τὴν ἐξοχήν.	Seit zwei Monaten bin ich auf dem Lande.
Πῶς περνᾶτε ἐκεῖ τὸν καιρόν;	Wie bringen Sie dort die Zeit zu?
Ἀγαπᾶτε τὸ κυνῆγι;	Lieben Sie die Jagd?
Ὑπερβολικά.	Außerordentlich.
Ἔχετε πολλὰ σκυλιά;	Haben Sie viele Hunde?
Πολλότατα.	Sehr viele.
Ψαρεύετε ποῦ καὶ ποῦ;	Fiſchen Sie auch dann und wann?
Σπανιώτατα.	Sehr ſelten.
Θέλετε νὰ κάμωμεν τὸ πρόγευμα μαζύ;	Sollen wir zuſammen frühſtücken?
Εἶσθε πολλὰ εὐγενῆς, πολλὰ περιποιητικὸς, σᾶς εὐχαριστῶ κατὰ πολλά.	Sie ſind ſehr gütig, Sie machen zu viel Umſtände, ich danke Ihnen ſehr.
Θέλετε ἀπὸ αὐτὸ τὸ πινάκι;	Wünſchen Sie von dieſer Schüſſel?
Καθῶς ὁρίζετε, πέρνω μόνος μου· φαίνεται ὅτι εἶναι καλὰ φτιασμένα αὐτὰ τὰ περιστεράκια.	Wie Sie befehlen, ich nehme mir ſelbſt; dieſe jungen Tauben ſcheinen ſehr gut zubereitet zu ſeyn.

III.

Ἔχομεν ἕνα θερμότατον καλοκαῖρι.	Wir haben einen ſehr heißen Sommer.
Δὲν τὸ εἶδα ποτέ μου εὐμορφότερον.	Ich habe ihn nie ſchöner erlebt.
Τί καιρὸν κάμνει;	Was iſt für Wetter?
Ἔχομεν κακοκαιριά.	Wir haben ſchlechtes Wetter.
Εἶναι κρύο, ζέστη, καλὸς καιρὸς, ἀχρειέστατος, ἀνεμώδης, ξηρὸς, ὑγρὸς, βροχερὸς καιρός· εἶναι καιρὸς χιονιοῦ, τρικυμίας, ἀκατάστατος, λαμπηρὸς, συννεφιασμένος καιρός· εἶναι κατηχιὰ, παγωνιὰ, χιονίζει, ρίχνει χαλάζι (χαλαζῆ), παγώνει, ξεπαγώνει, ἀναλύει τὸ χιόνι, βροντᾷ, ἀστράπτει, βρέχει, κάμνει ἀνεμοζάλην, κάμνει μεγάλην, πεγκιώδην καῦσιν.	Es iſt kalt, heiß, ſchönes Wetter, ſchlechtes, windiges, trocknes, feuchtes, regneriſches Wetter; es iſt Schneewetter, ſtürmiſches, unbeſtändiges, helles, neblichtes Wetter; es nebelt, es reift, es ſchneit, es hagelt, es friert, es thaut, der Schnee ſchmilzt, es donnert, es blitzt, es regnet, es ſtürmt, es iſt eine große, erſtickende Hitze.

Αἱ ἡμέραις ἀρχηναν νὰ μικραί-νουν — μεγαλώνουν — πολύ.	Die Tage fangen an kürzer — länger — zu werden.
Τί ὥρα εἶναι;	Was ist die Uhr?
Εἶναι ἐνωρῆς, εἶναι ἀργά.	Es ist noch früh; es ist spät.
Τώρα θὰ κτυπήσουν αἱ τέσσα-ρες ὥραις.	Es wird sogleich vier schlagen.
Εἶναι ἀκόμη καιρός.	Es ist noch Zeit.
Ἔβάρεσε μία ὥρα.	Es hat eins geschlagen.
Κυτάξετε τὸ ὡρολόγι σας.	Sehn Sie nach der Uhr.
Πάγει ὀπίσω, ἐμπροσθὰ, δὲν δουλεύει.	Sie geht nach, vor; sie geht nicht.
Κουρδίσετέ το.	Ziehn Sie sie auf.

IV.

Ἂς πηγαίνωμεν (πᾶμεν) εἰς τὸ περιβόλι.	Gehn wir in den Garten.
Καθῶς σᾶς ἀρέσει.	Wie Ihnen beliebt.
Περιπατεῖτε πολλὰ ὀγλήγορα.	Sie gehen sehr schnell, zu schnell.
Πηγαίνετε ὀλίγον ἀγαλιώτερα, δὲν ἠμπορῶ νὰ σᾶς ἀκολου-θήσω.	Gehen Sie etwas langsamer, ich kann Ihnen nicht folgen.
Εἶμαι πολλὰ κουρασμένος, ἂς ἀναπαυθοῦμεν (ξεκουραζώ-μεθα) ὀλίγον.	Ich bin sehr müde; ruhen wir uns ein wenig aus.
Φυλαχθῆτε μὴν πλαγιάσετε εἰς τὸ χορτάρι, ἐπειδὴ εἶναι βρεγμένον (ὑγρὸν), καὶ θέ-λετε κρυώσει.	Hüten Sie sich in's Gras nie-derzulegen, da es feucht ist und Sie sich erkälten würden.
Ἂς ἀγοράσωμεν τίποτε.	Kaufen wir etwas.
Τί ὁρίζετε;	Was befehlen Sie?
Πόσον πουλεῖς τοῦ λόγου σου τὴν πήχην αὐτὸ τὸ μεταξω-τὸν, αὐτὴν τὴν τζόχαν, αὐτὸ τὸ πανὶ, τὸ ῥοῦχο; πόσα ἔχει;	Wie theuer verkaufen Sie die Elle von diesem Seidenzeuch, von diesem Tuch, von dieser Lein-wand, von diesem wollenen Zeuch? Wie viel kostet's?
Αὐτὸ τὸ πανὶ εἶναι χοντρὸν καὶ ἄχαμνον, τὸ θέλω πλέον ψιλὸν, ὅμως δύνατον καὶ ὁμαλόν.	Diese Leinwand ist grob und schlecht; ich will sie feiner, doch stark und gleich.
Πάρετε ἀπὸ τοῦτο, τὸ ὁποῖον εἶναι λευκότατον, πυκνώτα-τον καὶ ἐξαίρετον.	Nehmen Sie von dieser, die sehr weiß, fest und vortrefflich ist.

Εἶναι ἀκριβὸν, διὰ τοῦτο μετρήσετέ το σωστὰ, καὶ κυτάξετε νὰ μὴν κάμετε λάθος.	Sie iſt theuer, darum meſſen Sie gut und geben Sie Acht, daß Sie ſich nicht irren.
Συμπαθήσετέ με, αὐθέντη, ἠγοράσετε εὐθηνὰ τοῦτο τὸ πρᾶγμα.	Vergeben Sie mir, Sie haben dieſe Waare vielmehr wohlfeil gekauft.
Ὁ λογαριασμός σας εἶναι σωστὸς (πηγαίνει καλὰ), ἰδοῦ τὰ ἄσπρα· πολλαταίτη σου.	Ihre Rechnung iſt richtig; hier iſt Ihr Geld. Leben Sie wohl.

V.

Δὲν εἶμαι καλὰ, ἔχω πονοκέφαλον, μὲ πονεῖ τὸ στομάχι μου, μὲ ἤλθαν ἀγατρεχίλας, δὲν ἠμπορῶ.	Ich bin nicht wohl, ich habe Kopfſchmerz; der Leib thut mir weh; ich fühle Fieberſchauder; ich bin krank.
Ἐκυώσετε, φίλε, καὶ καλλήτερα νὰ πλαγιάσετε εἰς τὸ κρεββάτι, ὁ σφύγμος σας εἶναι ἄταχτος, σκληρὸς, πάρετε ἐκεῖνο, ὁποῦ ὁ ἰατρὸς σοῦ ἐδιόρισε.	Sie haben ſich erkältet, und es iſt beſſer, Sie gehen zu Bett; Ihr Puls iſt in Unordnung, hart; nehmen Sie, was Ihr Arzt Ihnen verordnet hat.
Δοκιμάσετε αὐτὸ τὸ ἐπανωφόρι.	Probiren Sie dieſen Ueberrock an.
Σᾶς πηγαίνει (ἔρχεται) καλὰ, θαυμαστὰ, ἄχαμνα.	Er ſteht Ihnen gut, wunderſchön, ſchlecht.
Μὲ σφίγγει, εἶναι πολλὰ στενὸν, πολλὰ μακρύ.	Er kneift mich, er iſt zu eng, zu lang.
Νὰ τὸ καταστιχόν σου.	Hier iſt Ihre Rechnung.
Δῶσέ το, δὲν θέλω δανεικὰ, σᾶς δίδω μετρητὰ ἄσπρα.	Geben Sie her, ich mag nicht geborgt haben, ich will Ihnen baares Geld geben.
Μὲ πληγώνουν (σφίγγουν) αἱ σκαρπαῖς μου (ὑποδήματα).	Mich drücken meine Schuhe, meine Stiefeln.
Εἶναι πολλὰ στεναῖς, πρέπει νὰ ταῖς ἀνοίξετε.	Sie ſind zu eng, Sie müſſen ſie aufſchlagen.
Αὐτὸ τὸ δέρμα (τομάρι) εἶναι μαλακώτατον, κάμε με ἀλλαῖς.	Das Leder iſt ſehr weich, machen Sie mir andre.
Ὁρισμός σας.	Zu Befehl.
Τὸ κόψιμον δὲν εἶναι καλόν.	Der Schnitt iſt nicht gut.
Δὲν εἶναι ἀρκετὰ στρογγυλαῖς.	Sie ſind nicht rund genug.

Αὐτὸ τὸ μανδῆλι εἶναι λερωμένον — πιστρικόν. —	Dies Schnupftuch ist schmutzig — rein. —
Τὰ χεριά μου εἶναι βρώμικα, πρέπει νὰ τὰ πλύνω, φέρε μου τὴν λεκάνην. — Νὰ τὴν, ὁρίστε.	Meine Hände sind schmutzig, ich muß sie waschen, bring' mir das Becken. — Hier ist es, Herr.

VI.

Μὲ ζαλίζετε τὸ κεφάλι μου, σταθῆτε ἥσυχα, καὶ μὴν κάμετε ταραχήν· εἶσθε ἐνοχλητικός.	Ihr betäubt mich ganz, steht still und macht kein Geräusch; Ihr seyd lästig.
Δὲν σᾶς ἐκατάλαβα, τί εἴπετε;	Ich verstand Sie nicht; was sagten Sie?
Σταθῆτε ὀλίγον καὶ προσμένετέ με, γυρίζετε ὀλίγον.	Bleiben Sie ein wenig und erwarten Sie mich; wenden Sie sich ein wenig um.
Τί σᾶς φαίνεται δι' αὐτό;	Was scheint Ihnen davon?
Εἶναι τὸ ἴδιον.	Es ist dasselbe.
Πρὸς τί τοῦτο;	Wozu das?
Ἀγαποῦσα καλλήτερα.	Ich wollte lieber.
Ὁμιλήσετε δυνατώτερα.	Sprechen Sie lauter.
Ὁμιλεῖτε πολλὰ ἀγάλια.	Sie reden zu leise.
Ἀποκριθῆτέ με καὶ εἴπετε ναὶ ἢ ὄχι.	Antworten Sie mir und sagen Sie ja oder nein.
Τὸ ἔμαθεν αὐτός;	Hat er es erfahren?
Δὲν τὸ πιστεύω, ἐπειδὴ εἶναι γνώριμοι.	Ich glaube es nicht, denn sie sind gute Bekannte.
Σιωπήσετε.	Schweigt still.
Πόθεν ἔρχεσθε, καὶ ποῦ πηγαίνετε;	Wo kommen Sie her, und wo gehen Sie hin?
Ἐλᾶτε ἐδῶ, προχωρήσετε καὶ σταθῆτε ἐδῶ, πλησιάτετε κοντὰ, πηγαίνετε ὀπίσω, περάσετε ἀπ' ἐδῶ, ἀπὸ τὰ δεξιὰ, τὰ ἀριστερά.	Kommen Sie her, näher herbei und stellen Sie sich hierher; kommen Sie näher; gehen Sie zurück, rücken Sie hierher, rechts zu, links zu.
Ἀφήσατέ με, μὴν μὲ ἐγκίζετε· τί ζητεῖτε; τί γυρεύετε; τί ἐχάσετε;	Lassen Sie mich los; berühren Sie mich nicht. Was suchen Sie? Was stöbern Sie umher? Was haben Sie verloren?
Σφαλίσετε, ἀνοίξετε τὴν θύραν (πόρταν).	Machen Sie die Thür zu, auf.

VII.

Καλῶς ὁρίσετε, κοπιάσετε μέσα· ἔχετε ὄρεξιν;	Willkommen, bemühen Sie ſich hinein; haben Sie Appetit?
Πεινῶ, ἔχω μεγάλην πεῖναν.	Ich hungre, ich habe groſsen Hunger.
Φάγετε μίαν βουκαν.	Eſſen Sie einen Biſſen.
Διψῶ, εἶμαι πολλὰ διψασμένος.	Mich dürſtet, ich bin ſehr durſtig.
Πίετε λοιπόν.	Trinken Sie doch.
Ἔπια ἀρκετὰ, ἐξεδίψασα.	Ich habe genug getrunken, mein Durſt iſt gelöſcht.
Ομιλεῖτε μὲ τὰ σωστά σας;	Sprechen Sie ernſtlich?
Χωρατεύετε κατὰ τύχην;	Scherzen Sie vielleicht?
Βάλλω στίχημα ὅ,τι θέλετε.	Ich wette, was Sie wollen.
Δὲν ἀντιστέκομαι εἰς τοῦτο.	Ich widerſetze mich dem nicht.
Ἔχετε δίκαιον, ἔχετε λόγον.	Sie haben recht.
Εἶναι ἀλήθεινον, ἀληθέστατον.	Es iſt wahr, ſehr wahr.
Αὐτὸ εἶναι ψευδές.	Es iſt eine Lüge.
Τί μὲ συμβουλεύετε νὰ κάμω;	Was rathen Sie mir zu thun?
Δὲν εἶναι ποσῶς ἀμφιβολία.	Es iſt gar kein Zweifel.
Τόσον καλλήτερον.	Deſto beſſer.
Ἔχετε τίποτες νὰ μὲ προστάξετε;	Haben Sie mir etwas zu befehlen?
Προσμένω τὰς προσταγάς σας.	Ich erwarte Ihre Befehle.
Παρακαλῶ νὰ μὲ τιμήσετέ με τὰς προσταγάς σας.	Ich bitte Sie mich mit Ihren Befehlen zu beehren.
Φθάνουν αἱ περιποίησες (αἱ φιλοφροσύναις).	Genug der Complimente, der Artigkeiten.
Προσκυνήσετε ἐκ μέρους μου τὸν κύριον ἀδελφόν σας.	Empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Bruder.
Βεβαιώσετέ τον πῶς τὸν ἐνθυμοῦμαι.	Verſichern Sie ihn meines Andenkens.
Δὲν θέλω λείψει νὰ τὸ κάμω.	Ich werde nicht verfehlen es zu thun.
Καλαῖς ἀντάμωσες!	Auf fröhliches Wiederſehn!

VIII.

Ομιλεῖτε ῥωμαῖκα; (γραικικά)	Sprechen Sie griechiſch?
Ὀλίγον, κομμάτι, κομματάκι.	Ein wenig; ein kleines wenig.
Ἀπὸ πότε τὰ ἀρχίσετε;	Seit wann haben Sie es angefangen?
Εἶναι περίπου ἓξ μῆνες.	Es ſind etwa ſechs Monat.

Ποῖος εἶναι ὁ διδάσκαλός σας; Wer ist Ihr Lehrer?
Ἕνας διάκονος ἀπὸ τὸ σχολεῖον. Ein Diakonus an der Schule.
Εἶναι προκομμένος; Ist er geschickt?
Ἀποχρίζομαι, δὲν εἶμαι ὅμως ἱκανὸς νὰ κρίνω. Ich glaube es, indeß ich bin nicht im Stande (geschickt) es zu beurtheilen.

Ἠξεύρει τὰ ἑλληνικά; Versteht er altgriechisch?
Λέγουν ὅτι τὰ ἠξεύρει· εἶναι μαθητὴς τοῦ Οἰκονόμου, καὶ ἐπειδὴ εἶναι ἐπιμελὴς καὶ ἔχει καλὸ κεφάλι, πρέπει νὰ προκόψῃ καλά. Man sagt, daß er es versteht; er ist ein Schüler des Oekonomos, und da er fleißig ist und einen guten Kopf hat, so muß er wohl Fortschritte gemacht haben.
Τί λέγει ὁ Οἰκονόμος περὶ αὐτοῦ; Was sagt Oekonomos über ihn?
Τὸν ἐπαινεῖ καὶ μὲ τὸν ἐσύστησε. Er lobt ihn und hat ihn mir empfohlen.
Καλὰ λοιπόν· ἂν ἠξεύρει τῷ ὄντι τὰ ἑλληνικά, ἠμπορεῖ νὰ σᾶς ὠφελήσῃ, πλὴν ἂν δὲν ἔχει νὰ σᾶς διδάξῃ παρὰ τὴν συγχυμένην ὁμιλίαν τῶν χυδαίων, ὅλα τὰ ἄσπρα, τὰ ὁποῖα θέλετε τοῦ πληρώσει, τὰ θεωρῶ ὡς χαμένα. Gut; wenn er in der That altgriechisch versteht, so kann er Ihnen nützen; jedoch, wenn er Ihnen nichts zu lehren hat als die verdorbene Sprache des gemeinen Volks, so sehe ich alles das Geld, was Sie ihm bezahlen werden, als verloren an.
Πῶς σᾶς φαίνεται νὰ ὁμιλῶ; Wie scheint Ihnen daß ich spreche?
Ὡς πρὸς τὸν καιρὸν, ἀρκετά· πλὴν δυσκολεύεσθε ἀκόμη νὰ προφέρετε τὰ δασέα σύμφωνα, καὶ σφάλλετε συχνὰ περὶ τοὺς τόνους, καὶ κάμνετε παροξύτονα, καθὼς λέγουν οἱ χυδαῖοι. Für die Zeit, gut genug; indeß Sie haben noch Mühe die aspirirten Consonanten auszusprechen, und fehlen noch häufig in den Accenten, und machen, wie das Volk sagt, paroxytona.
Ὅλα ταῦτα διορθόνονται μὲ τὸν καιρὸν, κατὰ τὸ παρὸν πρέπει νὰ εὐχαριστηθῶ, ἂν ἤμαι καλὸς, νὰ ὁμιλῶ εἰς τρόπον ὁποῦ νὰ μὲ καταλαμβάνουν· δὲν ζητῶ ἄλλο. Alles dieses bessert sich mit der Zeit, für jetzt muß ich froh seyn, wenn ich im Stande bin so zu reden, daß man mich versteht; ich begehre nicht mehr.

IX.

Ἔστρωσες τὸ κρεββάτι; Hast Du mein Bett gemacht?
Τὸ ἔστρωσα. Ja.

Δῶσέ μου τὸ καπνοπούγγι καὶ φέρε μίαν φωτιά.
Μετὰ χαρᾶς.
Αὐτὸς ὁ καπνὸς εἶναι πολλὰ ἀψύς· ποῦ τὸν ἐπῆρες;
Ὅπου τὸν πέρνω πάντα· δὲν εἶναι καλός;
Καλὸς εἶναι, πλὴν φοβοῦμαι μήπως μὲ ζαλίσῃ.
Ἂς σᾶς ζαλίσῃ κομματάκι· δὲν σᾶς κάμνει κακὸν (δὲν βλάπτει), ἐπειδὴ θέλετε πέσει (πλαγιάσει) ἀμέσως.

Φέρε μίαν κούπα νερό.
Ὁρίζετε καὶ κρασί;
Ὄχι· καλλήτερα νὰ μὲ φέρῃς ἕνα ποταράκι ρακί, νὰ τὸ ἀνακατώσω μὲ τὸ νερό.
Ὅ,τι ἀγαπᾶτε.
Ἐπῆγες εἰς τὸν ῥάφτην;

Ἐπῆγα.
Ἐτελείωσε τὸ ῥοῦχό μου;
Ἀκόμη· λέγει ὅμως, ὅτι θέλει τὸ φέρει αὔριον τὸ μεσημέρι.

Τὸ εἶδες; τί λείπει;
Δὲν ἔβαλε ἀκόμη τὰ κουμπιὰ καὶ αἱ θηλειαῖς δὲν εἶναι καμωμέναις.
Αὐτὸς ὁ ἄνθρωπος ὅλον ψεύδεται· μὲ εἶχε ὑποσχεθῆ νὰ τὸ τελειώσῃ εἰς τρεῖς ἡμέραις, ἀπέρασε μία ἑβδομάδα καὶ ἀκόμη δὲν ἦλθε νὰ μὲ τὸ φέρῃ· τί πρόφασιν σοῦ ἔδωκε;
Λέγει τὸ συνειθισμένον, πῶς δὲν εἶχε καιρόν· ἦταν καὶ δύο σχόλαις, καὶ δὲν ἠμπόρεσε πάντα νὰ δουλεύῃ.

Gieb mir den Tabaksbeutel und bring' ein Licht her.
Mit Vergnügen.
Dieser Tabak ist sehr scharf, wo hast Du ihn geholt?
Wo ich ihn immer hole; ist er nicht gut?
Gut ist er, aber ich fürchte, daß er mich erhitzt.
Mag er Sie doch ein wenig erhitzen: er thut Ihnen keinen Schaden (er schadet Ihnen nicht), da Sie unmittelbar nachher zu Bette gehn.
Bring' mir ein Glas Wasser.
Befehlen Sie auch Wein?
Nein; lieber bringe mir ein Gläschen Liqueur, damit ich ihn mit dem Wasser mische.
Wie Sie befehlen.
Bist Du bei dem Schneider gewesen?
Ja.
Hat er meinen Rock fertig?
Noch nicht; er sagt jedoch, daß er ihn morgen Mittag bringen will.
Sahst Du ihn? was fehlt daran?
Er hat die Knöpfe noch nicht angesetzt, und die Knopflöcher sind auch noch nicht gemacht.
Dieser Mensch lügt beständig; er hatte mir versprochen ihn in drei Tagen zu vollenden; eine Woche ist vergangen, und noch ist er nicht gekommen ihn mir zu bringen. Welchen Vorwand gab er Dir?
Er sagt das Gewöhnliche, wie er nicht Zeit hatte; es waren auch zwei Festtage, und er konnte nicht immer arbeiten.

Ἂς ἔρθῃ. Πῆς μου, ἦλθεν ὁ λεγάμενος;

Seye; ſág mir, iſt der bewußte gekommen?

Ποῖον λέτε; ἐκεῖνον τὸν Ἑβραῖον, εἰς τὸν ὁποῖον χρεωστεῖτε παράδες;

Wen meinen Sie? Jenen Juden, dem Sie Geld ſchuldig ſind?

Αὐτὸν, βέβαια, ἀμὲ ποῖον ἄλλον;

Den, gewiß; welchen andern ſonſt?

Μάλιστα ἦλθε καὶ σᾶς ἐπρόσμεινε καμπόσην ὥραν· ἔφυγε κακοευχαριστημένος.

Allerdings iſt er gekommen, und erwartete Sie ſo lange; er ging übelzufrieden weg.

Φωτιὰ νὰ τὸν κάψῃ, ὃς πάγῃ νὰ κρημνισθῇ· τόσα μὲ ἔκλεψε μὲ τὸ διάφορόν του τὸ ὑπερβολικόν. Ἐπειδὴ ὅμως ἐσυμφώνησα μιὰ φορὰ, αὔριον σοῦ δίδω παράδες καὶ θὰ πάγῃς νὰ τὸν πληρώσῃς.

Hol' ihn der Henker! Er hat mir mit ſeinem übermäßigen Wucher ſo viel geſtohlen. Doch da ich einmal mich dazu verſtanden habe, ſo will ich Dir morgen Geld geben, und Du wirſt gehn, ihn zu bezahlen.

Θὰ κάμετε καλά.

Da thun Sie recht.

Τώρα πρέπει νὰ πλαγιάσω. Ἄναψε τὸ κανδίλι, καὶ πάρε τὸ φῶς (τὸ κερὶ) ἔξω.

Jetzt muß ich zu Bett gehen. Zünde das Nachtlicht an und nimm die Kerze mit hinaus.

Καλὴ νύκτα σας.

Gute Nacht.

X.

Τί κάμνεις, φίλε; πῶς ἔχεις εἰς τὴν ὑγείαν;

Wie geht's, Freund? Wie ſteht's mit Deiner Geſundheit?

Καλὰ, ὁ Θεὸς νὰ ἔχῃ δόξαν.

Gut, Gott ſey Dank.

Ποῦ πηγαίνεις;

Wo gehſt Du hin?

Εἰς τὸ χωριό.

Aufs Land.

Τί νὰ κάμῃς ἐκεῖ;

Was dort zu thun?

Ἔχω σκοπὸν νὰ περάσω μερικαῖς ἡμέραις, ἐπειδὴ τώρα δὲν ἔχω δουλειαῖς καὶ θέλω νὰ ξεκουρασθῶ κομμάτι ἀπὸ τοὺς ἀπερασμένους κόπους.

Ich habe die Abſicht, dort einige Tage zuzubringen, da ich jetzt keine Geſchäfte habe, und will mich ein wenig ausruhen von den vergangenen Arbeiten.

Εἶναι συντροφία ἐκεῖ;

Iſt Geſellſchaft dort?

Εἶναι μερικοὶ φίλοι μὲ τοὺς ὁποίους περιπατῶ τὴν ἡμέραν, καὶ τὸ βραδὺ παίζομεν χαρτιὰ καὶ τὰς σφαίρας.

Es ſind einige Freunde da, mit denen ich bei Tage luſtwandle, und am Abend ſpielen wir Karten oder Kegeln.

Πῶς ἠμπορεῖτε καὶ περιπατεῖτε τὴν ἡμέραν μὲ τόσην ζέστην;

Wie könnt Ihr nur bei dieſer Hitze des Tages ſpazieren gehn?

Ἀμὲ δὲν εἶναι πολλὴ ζέστη, μάλιστα προχθὲς ἦτον καὶ δροσιά.

Aber es iſt nicht ſehr heiß, vorgeſtern vielmehr war es ſogar kühl.

Ἄλλο εἶναι τάχα τὸ κλίμα ἐκεῖ καὶ ἄλλο ἐδῶ; εἰς τὴν χώραν πνιγόμεθα ἀπὸ τὴν καῦσιν, πῶς νὰ ἦναι δροσιὰ ἐκεῖ;

Iſt das Klima dort vielleicht anders, als hier? In der Stadt erſticken wir vor Hitze, wie ſoll es dort kühl ſeyn?

Εἶναι ὅμως, ἔλα νὰ ἰδῇς, θέλεις περάσει πολλὰ καλά· θέλεις εὕρει φίλους εἰλικρινεῖς, οἱ ὁποῖοι σ' ἀγαποῦν ἐξ ὅλης τῶν τῆς ψυχῆς.

Es iſt aber ſo, komm nur es zu ſehn; Du wirſt dich wohl unterhalten; Du wirſt aufrichtige Freunde finden, die Dich von ganzer Seele lieben.

Φίλε, τοὺς φίλους τοὺς ἔχω εἰς πολλὴν ὑπόληψιν, πλὴν δὲν μὲ φθάνουν, καὶ ἀγαπῶ νὰ συνευρεθοῦν καὶ ὀλίγαις φίλαις· εἰ δὲ μὴ ἡ ἐξοχὴ μὲ φαίνεται ὡσὰν ἐρημία.

Freund, die Freunde halte ich ſehr in Ehren, allein ſie genügen mir nicht, und ich liebe es, daß auch einige Freundinnen dabei gefunden werden; wenn nicht, ſo ſcheint mir das Land eine einſame Wüſte.

Ἐννοιάσου, θέλεις εὕρει καὶ γυναῖκες. Θαρρεῖς πῶς εἴμεθα καλόγεροι καὶ ζοῦμεν εἰς τὴν μοναξίαν; ἔχομεν κι ὅλας μίαν πολίτισσαν· εἶναι νεοφορμένη καὶ τὴν θαυμάζομεν ὅλοι διὰ τὸ πνεῦμά της, τὴν καλήν της ἀνατροφὴν, καὶ τοὺς χαριεστάτους της τρόπους.

Sey gutes Muths, Du ſollſt auch Frauen finden. Meinſt Du, wir wären Mönche und lebten in der Einſiedelei? Wir haben ſogar eine Conſtantinopolitanerin, die kürzlich angekommen iſt, und wir bewundern ſie alle, wegen ihres Geiſtes, ihrer guten Erziehung und ihrer anmuthigen Manieren.

Εἶναι καὶ ὡραία;

Iſt ſie auch hübſch?

Ὄχι τόσον, κατὰ τοῦτο δὲν εὐδοκιμεῖ. Ἡ ὡραιότης δὲν εἶναι τὸ προτέρημά της, πλὴν δὲν εἶναι ἄσχημη· τὸ πρόσωπόν της μαλίστα εἶναι εὐάρεστον.

Nicht ſo ſehr, hierdurch zeichnet ſie ſich nicht aus. Die Schönheit iſt ihr Vorzug nicht; allein ſie iſt nicht häßlich; ihr Geſicht iſt vielmehr angenehm.

Αὐτὸ δὲν μὲ φθάνει, ἀδελφέ. Πρέπει μία γυναῖκα, διὰ νὰ ἦναι ἐντελὴς, νὰ ἑνόῃ καὶ τὸ πνεῦμα καὶ τὴν εὐμορφίαν· ἐπειδὴ εἰς τοῦτο τὸ τε-

Das genügt mir nicht, Beſter. Eine Frau muß, um vollkommen zu ſeyn, den Geiſt mit der Schönheit vereinen: denn in dieſem letzten Vorzug beſteht

λειταῖον προτέρημα συνίσταται κατὰ τὴν γνώμην μου ὅλη ἡ οὐσία τοῦ θηλυκοῦ γένους.

nach meiner Meinung, die ganze Habe des weiblichen Geschlechts.

Δὲν ὁμιλεῖς ὡς φρόνιμος, παρὰ ὡς νέος ἐλαφρομύαλος· ὡς τόσον, ἔλα μαζὺ, καὶ ὅταν τὴν ἰδῇς, θέλεις κρίνει. Ἡ χάρις τῶν λόγων, πηγάζουσα ἀπὸ τὴν καλοσύνην τῆς ψυχῆς, γίνεται συχνὰ στολισμὸς τοῦ σώματος.

Du redest nicht wie ein Verständiger, sondern wie ein junger Windbeutel. Wie dem auch sey, komm nur mit, und wenn Du sie gesehen hast, dann kannst Du urtheilen. Die Anmuth der Reden, welche aus der Güte der Seele entspringt, wird oft ein Reiz für den Körper.

XI.

Σὲ χαιρετῶ. Κάτι ἐδῶ εἰς τὴν Σμύρνην;

Ich grüße Euch. Was führt Euch hierher nach Smyrna?

Ἦλθα διὰ ἐμπορικαῖς ὑποθέσεις.

Ich kam in Handelsangelegenheiten.

Λείπεις πολὺν καιρὸν ἀπὸ τὴν πόλιν;

Seyd Ihr schon lange von Constantinopel fort?

Ἓξ ἡμέραις.

Sechs Tage.

Διὰ ξηρᾶς ἦλθες ἢ διὰ θαλάσσης;

Kamt Ihr zu Lande oder zur See?

Διὰ θαλάσσης.

Zur See.

Ἀπέρασες λοιπὸν τὰ Δαρδανέλλια· εἶδες τὴν Τένεδον καὶ τὸ παραθαλάσσιον τῆς Τρωάδος, καὶ παρέπλευσες τὴν περίφημον Λέσβον ἐκείνην, τὴν πατρίδα τῆς Σαπφοῦς, τώρα τὴν μετωνόμασαν Μιτυλήνην. Θὲ νὰ εἶδες καταντικρὺ τῆς Τενέδου, εἰς τὸν αἰγιαλὸν τῆς Τρωάδος ἐκεῖνα τὰ χειροποιητὰ ἐπαναστήματα γῆς, τὰ ὁποῖα στοχάζεται ἕνας γαλλικὸς ἀρχαιολόγος, ὅτι εἶναι τὰ μνήματα Πατροκλέους καὶ Ἀχιλλέως καὶ Ἕκτορος καὶ

So kamt Ihr ja durch die Dardanellen; Ihr habt Tenedos und die Küste von Troja gesehn, und seyd längs dem berühmten Lesbos, dem Vaterlande der Sappho, jetzt Mitylene geheißen, hingeschifft. Saht Ihr vielleicht, Tenedos gegenüber, an der Küste von Troja, jene von Menschenhänden gebildeten Erhabenheiten der Erde, welche ein französischer Alterthumsforscher für die Grabmähler des Patroklos, Achilles, Hektor und der

τῶν ἄλλων ἡρώων ἀριστευσάντων εἰς τὸν πόλεμον τῆς Τροίας; Τί σοῦ φαίνεται περὶ τούτου;

andern ausgezeichneten Helden des trojanischen Krieges hält? Was haltet Ihr davon?

Καλὲ, πόϊος πιστεύει αὐταῖς ταῖς φλυαρίαις;

Bester, wer glaubt dergleichen Geschwätz?

Τί λέγεις φλυαρίαις; ὅλη ἡ γαλλικὴ πρεσβεία εἶναι κατατεθαμένη ὅτι ἡ γνώμη αὐτὴ εἶναι σώστὴ, καὶ ὅλοι οἱ πρέσβεις καὶ γραμματεῖς αὐτῆς τὴν ὑπερασπίσονται διαδοχικῶς.

Was nennt Ihr Geschwätz? Die ganze französische Gesandtschaft ist überzeugt, daß diese Meinung richtig ist, und alle Gesandte und Schreiber derselben vertheidigen sie nach einander.

Ἡ κολακεία, ἀδελφὲ, εἶναι μεγάλον πρᾶγμα· ἕνας πρέσβυς πρὸ πενῆντα χρόνων, Σοιζὲλ ὀνομαζόμενος, ἔβγαλε τὴν γνώμην ταύτην εἰς τὴν μέσην· ὅσοι τὸν συναστρέφοντο καὶ ἦσαν εἰς αὐτὸν ὑποταγμένοι, τὴν ἀγκαλιάσθησαν διὰ νὰ τὸν κολακεύουν, καὶ ἀπὸ τότε ἔμεινε καὶ σώζεται ἕως τώρα.

Die Schmeichelei, mein Lieber, ist ein großes Ding. Ein Gesandter vor funfzig Jahren, Choiseul mit Namen, warf diese Meinung auf; und alle, die ihn begleiteten und ihm untergeordnet waren, umfaßten sie, um ihm zu schmeicheln, und von da an blieb sie und wurde erhalten bis jetzt.

XII.

Καλῶς ὡρίσετε, φίλε, κοπιάσετε μέσα.

Willkommen, Bester, bemühen Sie sich hinein.

Σᾶς χαιρετῶ.

Ich grüße Sie.

Καθίσετε. Παιδιὰ, φέρετε τῆς εὐγενείας του ἕνα τζιμποΐκι καὶ εἴπετε τῆς κυρᾶς νὰ στείλῃ τὸ γλυκὸ καὶ τὸν καφφέ.

Setzen Sie sich. He! bringt dem Herrn eine Pfeife und sagt der Frau, daß sie uns den Confect und den Caffee schicke.

Χαίρομαι νὰ σᾶς ἰδῶ, ἔχω τόσαις ἡμέραις ἀφ' οὗ δὲν σᾶς ὡμίλησα· μᾶς φέρετε τίποτε (κανένα) νέον;

Ich freue mich Sie zu sehn; es sind schon mehrere Tage, daß ich Sie nicht sprach; bringen Sie uns etwas Neues?

Τρομερὰ καὶ φρικτὰ πράγματα.

Schreckliche und schaudervolle Dinge.

Τί πάλιν;

Was nun wieder?

Οἱ ἐδικοί μας ἐνίκησαν τὸν στόλον τουρκικὸν καὶ ἔκαυσαν κι ὅλας ἕνα παρατακτικὸν καράβι.

Die Unsern haben die türkische Flotte geschlagen und sogar ein Linienschiff verbrannt.

Αὐτὸ εἶναι καλόν.

Das ist ja gut.

Ἀκούετε νὰ ζῆτε. Ἀφ' οὗ ἔμαθαν οἱ Τοῦρκοι εἰς τὴν πόλιν αὐτὸ τὸ χάλασμα τοῦ στόλου των, ἔγειναν ὡσὰν σκυλία λυσσιασμένα καὶ ἄρχησαν νὰ περιτρέχουν τοὺς δρόμους μὲ ἅρματα καὶ νὰ φονεύουν ὅλους τοὺς Γραικοὺς τοὺς ὁποίους ἀπαντοῦσαν. Ἔσπασαν καὶ τὰς θύρας τῶν ὀσπιτίων καὶ ἐμβῆκαν μέσα καὶ ἐτράβιξαν ἔξω καὶ γυναῖκες καὶ παιδιὰ καὶ τὰ ἐθυσίασαν εἰς τὸν ἀνόσιόν των θυμόν.

Hören Sie, bei Ihrem Leben! Sobald die Türken in der Hauptstadt diesen Verlust ihrer Flotte erfuhren, wurden sie wie losgelassene Hunde: sie fingen an die Straßen mit Waffen zu durchlaufen und alle Griechen zu tödten, die sie antrafen. Auch schlugen sie die Thüren der Häuser ein, und gingen hinein, und schleppten Weiber und Kinder heraus und opferten sie ihrer sinnlosen Wuth.

Τοῦτο εἶναι κακὸ, βέβαια, πλὴν ἠμποροῦσέ τις νὰ τὸ προβλέψῃ, ἐπειδὴ εὐκολότερον εἶναι εἰς ἐκείνους τοὺς βαρβάρους, νὰ ἐκδικῶνται σφάζοντες ἄνοπλον λαὸν καὶ γυναῖκες ἀπολέμους καὶ ἀθῶα παιδιὰ, παρὰ νὰ πολεμοῦν μὲ στρατιῶτας καὶ ναύτας ἀνδρείους, καὶ ἀποφασισμένους νὰ πέσουν καλλήτερα εἰς τὸν τόπον τῆς μάχης ὑπὲρ τῆς πατρίδος, παρὰ νὰ ὑποφέρωσι πλέον τὸν σιδηροῦν ζυγὸν ἐκεῖνον τῆς δουλείας, τὸν ὁποῖον μᾶς παρέδωκαν οἱ πατέρες μας, ἄτιμον κληρονομίαν.

Das ist ja schrecklich, gewiß; aber man konnte es vorhersehen, da es diesen Barbaren leichter ist sich zu rächen, indem sie wehrloses Volk und unkriegerische Weiber und unschuldige Kinder schlachten, als mit Kriegern und Seeleuten zu kämpfen, tapfer und entschlossen lieber auf dem Kampfplatz zu fallen für das Vaterland, als länger das eiserne Joch der Sclaverei zu ertragen, das uns unsre Vorältern hinterlassen haben, eine ehrlose Erbschaft.

Εἶμαι μὲ τὴν γνώμην σας, δυσκατόρθωτος δμως εἶναι ὁ ἀγὼν, καὶ εἰς τὴν Σμύρνην

Ich bin Ihrer Meinung; schwer jedoch ist der Kampf, und in Smyrna auch, hör' ich,

ἀκούω ὅτι ἔγειναν φόνοι καὶ σφαγαί.

gab es Mord und Blut genug.

Τί λέγουν οἱ Εὐρωπαῖοι διὰ τὴν ἐπανάστασίν μας; εἶναι τάχα πρόθυμοι νὰ μᾶς βοηθήσουν;

Was sagen die europäischen Völker zu unserm Aufstand? Sind sie vielleicht geneigt uns beizustehn?

Οἱ Εὐρωπαῖοι μᾶς θαυμάζουν· ἡ ἔνδοξος ἧττα τοῦ ἱεροῦ λόχου καὶ ἡ ἀνδρεία τῶν ναυτῶν μας τοὺς ἔφερεν εἰς ἐνθουσιασμόν· ταῦτα τὰ ὀλίγα ἔργα ἔφθασαν νὰ τοὺς κάμνουν νὰ μᾶς ἀναγνωρίσουν ὡς γνησίους ἀπογόνους τῶν Ἑλλήνων ἐκείνων τῶν ἀειμνήστων μας προγόνων. Παρευθὺς ἐξελείφθησαν καὶ ἔπαυσαν ὅλαι ἐκεῖναι αἱ παλαιαὶ προλήψεις κατὰ τοῦ γένους μας, αἱ ὁποῖαι εἶχαν ἐπικρατήσει εἰς ὅλην τὴν Εὐρώπην. Οἱ Γερμανοὶ κάμνουν συνδρομὰς χρημάτων διὰ νὰ μᾶς βοηθήσουν, οἱ Γάλλοι μιμοῦνται αὐτὸ τὸ καλὸν παράδειγμα, καὶ γενικῶς ὅλα τὰ ἔθνη κάμνουν εὐχὰς ὑπὲρ ἡμῶν. Ἐλπίζω ὅτι ἔφθασε τέλος πάντων ὁ καιρὸς τῆς ἀναγεννήσεως τῆς Ἑλλάδος.

Die Europäer staunen uns an; die ruhmvolle Niederlage der heiligen Schaar und der Muth unsrer Seeleute brachten sie zum Enthusiasmus. Diese kleinen Thaten genügten zu machen, daß sie uns als die echten Enkel der Hellenen, jener unsrer ewig unvergeßlichen Vorfahren, anerkannten. Sofort verschwanden und hörten auf jene alten Vorurtheile gegen unser Volk, die in ganz Europa vorgewaltet hatten. Die Deutschen machen Geldsammlungen, uns zu helfen, die Franzosen ahmen dies schöne Beispiel nach, und im allgemeinen, alle Völker bilden Wünsche (beten) für uns. Ich hoffe, daß endlich die Zeit der Wiedergeburt Griechenlands gekommen ist.

Ὁ Θεὸς νὰ τὸ δώσῃ καὶ νὰ ἦναι τὰ παιδιά μας εὐτυχέστερα ἀπὸ ἡμᾶς.

Gott gebe es, und mögen unsre Kinder glücklicher seyn, als wir!

XIII.

Διὰ ποῦ εἶναι τοῦτο τὸ καράβι; ἠξεύρεις καθόλου;

Wohin ist dies Schiff bestimmt? Weißt Du etwas davon?

Διὰ τὴν Μασσαλίαν.

Nach Marseille.

Ἀπὸ ποῦ (πόθεν) ἔρχεται;

Wo kommt es her?

Ἀπὸ τὴν μαύρην θάλασσαν. Εἶναι ὑδριωτικὸν, ἐφόρτωσε σιτάρι εἰς τὴν Ὀδησσὸν, καὶ τὸ πηγαίνει εἰς τὴν Μασσαλίαν.

Vom schwarzen Meer. Es ist ein Hydriote, hat Getreide in Odessa geladen und bringt es nach Marseille.

Στοχάζεσαι νὰ κάμῃ καλαῖς δουλειαῖς;

Meinst Du, daß es gute Geschäfte macht?

Βέβαια, ἀνεβῆκαν ἐκεῖ τὰ σιτάρια.

Gewiß, das Getreide ist dort gestiegen.

Τὸ λοιπὸν δὲν εἶναι ἀμφιβολία, ὅτι αὐτὸς ὁ ναύκληρος θέλει κερδήσει πολλὰ, καὶ θέλει ὠφεληθῆ μεγάλως ἀπὸ τὴν χρηματιστικὴν ταύτην ἐπιχείρησιν.

Dann ist kein Zweifel, daß dieser Schiffsherr viel gewinnen und ihm sehr geholfen werden wird durch diese vortheilhafte Unternehmung.

Καλὲ, αὐτὸς δὲν ἔχει χρείαν, εἶναι καὶ τώρα ὑπέρπλουτος· μετρᾷ τὰ τάλαρα κατὰ μυριάδες καὶ μιλλιόνια.

Bester, der hat es nicht nöthig: er ist schon jetzt unmäßig reich; er mißt die Piaster nach Hunderttausenden und Millionen.

Ἀκούω, πῶς εἶναι καὶ πολλοὶ ἄλλοι Ὑδριῶται πλουσιώτατοι. Μὰ πῶς ἔφθασεν ἐκεῖνο τὸ νησάκι εἰς τόσην ἀκμὴν πλούτου καὶ εὐδαιμονίας;

Ich höre, daß auch viele andre Hydrioten sehr reich sind. Doch wie gelangte dies Inselchen zu diesem Grad des Reichthums und des Wohlstandes?

Μὲ τὴν ναυτικὴν ἐμπορείαν. Οἱ Ὑδριῶται εἶναι φυσικὰ ἐπιτηδειότατοι εἰς τὴν ναυτιλίαν, καὶ τώρα ὠφελήθησαν καὶ ἀπὸ ταῖς πολιτικαῖς περιστάσεις. Πρὶν τῆς ἐπαναστάσεως τῆς Γαλλίας δὲν εἶχαν παρὰ ὀλίγα καράβια, καὶ δὲν ἐβρέψοκενδύνευαν εἰς ναυτιλίας μακρὰς, ἀλλ' ἐγύριζαν εἰς τὸ Ἀρχιπέλαγος. Τότε ὅμως ἄρχησαν νὰ ἐπιχειρῶσι τὸ ταξίδι τῆς Γαλλίας. Ἦτον ἐκεῖ σπάνις σίτου, ὥστε κάθε καράβι φορτωμένον σιτάρι, τὸ ὁποῖον ἔφθασεν εἰς κανένα γαλλικὸν

Durch den Seehandel. Die Hydrioten sind von Natur sehr begabt für die Schiffahrt, und jetzt standen ihnen auch die politischen Umstände noch bei. Vor der Revolution Frankreichs hatten sie nichts als kleine Schiffe und wagten sich nicht auf weite Schiffahrten, sondern kreisten im Archipelagus umher. Damals jedoch fingen sie an die Reise nach Frankreich zu unternehmen. Dort war Getreidemangel, so daß jedes Schiff, das Getreide geladen hatte, welches in einen französischen Hafen ge-

λιμένα, ἐκέρδαινεν ἕως ἑκατὸν τὰ ἑκατὸν καὶ παραπάνω.

langte, hundert Procent und darüber gewann.

Τί μὲ λέγεις; τί μέγα κέρδος; νὰ ἤμουν καὶ ἐγώ· ὅμως δὲν ἔχω τόσην τύχην.

Was Du sagst! Welch großer Gewinn! Wär' ich doch auch dabei gewesen! Allein solches Glück habe ich nicht.

Αὐτὸ τὸ κέρδος τὸ ὑπερβολικὸν ἔλκυσε πολλοὺς καὶ ἄλλους νησιώτας, καὶ τοὺς ἐπαρακίνησε νὰ μιμῶνται τοὺς Ὑδριῶτας· ἔπιασαν καὶ ἐναυπήγησαν ἐφαμίλλως εἰς πολλὰ νησιὰ τῆς Ἑλλάδος, ἐξαιρέτως ὅμως εἰς τὴν Ὕδραν καὶ τὰ Ψαρὰ καὶ ταῖς Σπετζιαῖς.

Dieser übermäßige Gewinn lockte auch viele andre Inselbewohner an und machte sie geneigt die Hydrioten nachzuahmen. Man gab sich daran und baute um die Wette auf vielen Inseln Griechenlands Schiffe, besonders jedoch auf Hydra, Psara und Spezzia.

Ὅλως εἰς ἐκεῖνον τὸν γενικὸν πόλεμον τῆς Εὐρώπης, ὅσα ἔθνη ἠμπόρεσαν νὰ διαμείνωσιν οὐδέτερα, ἔκαμαν τὴν τύχην των. Φυσικὰ δὲ νὰ ἔπαυσε τότε ἡ ἀξιόλογος ἐμπορεία τῆς Γαλλίας εἰς τὴν Τουρκίαν, καὶ αὐτὰ τὰ γραικικὰ καράβια ἔπρεπε νὰ ἐμβῆκαν εἰς τὸν τόπον τῶν Γάλλων.

Im allgemeinen, die Völker, welche in diesem Völkerkriege Europa's neutral bleiben konnten, machten ihr Glück. Natürlich mußte damals der bedeutende Handel Frankreichs nach der Türkei aufhören, und die griechischen Schiffe mußten an die Stelle der Franzosen treten.

Αὐτὸ τοῦτο ἠκολούθησεν· οἱ Γραικοὶ ἀπέκτησαν πρακτικὴν ἐμπειρίαν τῆς ναυτικῆς· ἔγειναν τολμηροὶ, ἄφοβοι, ρεψοκίνδυνοι, ἐπειδὴ εὑρέθησαν συχνὰ εἰς περιστάσεις ὅπου ἀπὸ τὴν τόλμαν των μόνον εἶχαν νὰ ἐλπίζωσιν εὐτυχῆ ἀπόβασιν τῶν ἐπιχειρημάτων αὐτῶν.

Gerade dies erfolgte; die Griechen erlangten praktische Geschicklichkeit für die Schiffahrt; sie wurden kühn, furchtlos, unerschrocken, weil sie sich oft in Lagen befanden, wo sie nur von ihrem Muth einen glücklichen Ausgang ihrer Unternehmungen zu hoffen hatten.

Μάλιστα, καὶ τί δὲν εἶναι καλοὶ νὰ κατορθώσουν, ἐν ᾧ τὰ καράβιά των εἶναι ταχυ-

Allerdings, und was wären sie nicht im Stande auszuführen, da ihre Schiffe gute Schnell-

πλούστατα, καὶ τὰ πληρώματά των πολυάριθμα, καὶ ὅλα προθυμία καὶ ὁρμή.

Seegier, und ihre Bemannung zahlreich und ganz Eifer und Muth sind.

Ἠξεύρεις ὅτι ἡ κατασκευὴ τῶν πλοίων αὐτῶν εἶναι τοιαύτη, ὥστε ἀμιλλῶνται καὶ μὲ τὰ πολεμικὰ κατὰ τὴν ταχύπορίαν;

Weißt Du, daß die Einrichtung ihrer Handelsschiffe so ist, daß sie mit den Kriegsschiffen an Schnelligkeit wetteifern?

Καὶ πῶς νὰ μὴν ἦναι προθυμότατα τὰ πληρώματα; αὐτοὶ πλέουν μὲ τὸ μερτικὸ ὡς λέγουν. Κάθε ναύτης μετέχει τοῦ κέρδους καὶ τῆς ζημίας, ἂν λάχῃ καὶ πάθῃ τίποτε τὸ καράβι. Τὸ θεωρεῖ λοιπὸν ὡς ἐδικόν του αὐτὸ τὸ κοινὸν πλοῖον, καὶ τοιοῦτον εἶναι τῷ ὄντι κατὰ ἕνα μέρος, καὶ δουλεύει ἐξ ὅλης ψυχῆς.

Und wie sollte die Mannschaft nicht muthvoll und eifrig seyn? Sie schiffen ums Antheil, wie man sagt. Jeder Seemann hat Theil am Gewinn und am Verlust, wenn dem Schiffe zufällig etwas begegnet. Er sieht es daher als sein eigen an, dieses gemeinschaftliche Schiff, und so ist er in der That für einen Theil und arbeitet von ganzer Seele.

Αὐτὸς ὁ τρόπος τῆς ναυτιλίας πολλὰ μ᾽ ἀρέσει, καὶ μὲ φαίνεται φρονιμώτατος, διότι ὠφελεῖται ἡ ἐπιχείρησις ἀπὸ τὴν πλεονεξίαν καὶ φιλοκέρδειαν τῶν ναυτῶν, ἀντὶ νὰ ἐμποδίζεται, τὸ ὁποῖον ἀκολουθεῖ συχνὰ μὲ τοὺς μισθωτοὺς ναύτας.

Diese Art der Schiffahrt gefällt mir sehr und scheint mir sehr verständig, weil die Unternehmung unterstützt wird von der Habsucht und der Gewinnliebe der Seeleute, anstatt gehemmt zu werden, wie dies häufig geschieht bei gedungenen Matrosen (Lohnschiffern).

Ἂν ἐλευθερωθῇ ποτὲ λοιπὸν τὸ γραικικὸν γένος, καὶ ἑνώσῃ τὴν ἐπιστήμην μὲ τὴν πρᾶξιν, θέλει ἐβγάλει μεγάλην ναυτικὴν δύναμιν.

Wenn das griechische Volk je frei wird und die Wissenschaft mit der Praxis vereint, so wird es eine große Seemacht darstellen.

Στοχάσου, φίλε, ἂν ἠμπόρεσε καὶ ἔφθασε εἰς τόσον βαθμὸν, ἐν ᾧ ἦναι ὑπὸ τὸν ζυγὸν τῆς σκληροτέρης τυραννίας, τί δὲν θέλει κάμει ὅταν ἀναπτύξῃ τὰ πνεύματα ἡ ἐλευθερία;

Bedenke, Bester, wenn es zu dieser Stufe gelangen konnte, während es unter dem Joch der härtesten Tyrannei steht, was wird es nicht erst thun, wenn die Freiheit die Geister entflammt!

Τώρα πλέον ἐκατάλαβα, διὰ τί οἱ Ἄγγλοι ἐμποδίζωσιν ἀπανθρώπως τὴν ἐλευθέρωσιν τῆς Ἑλλάδος. Προκρίνουν νὰ γείνωσι τῶν Τούρκων σύμμαχοι, παρὰ νὰ βοηθῶσι ἢ κἂν νὰ μὴν ἐνοχλῶσι εἰς τὴν γενναίαν των ὁρμὴν πρὸς τὴν ἐλευθερίαν τοὺς μεγαλόφρονας ἀπογόνους τῶν Ἑλλήνων.

Jetzt begreife ich besser, warum die Engländer unmenschlicherweise die Freiwerdung Griechenlands erschweren. Sie wollen lieber Verbündete der Türken werden, als helfen oder wenigstens nicht behindern in ihrem edlen Anlauf zur Freiheit die hochherzigen Enkel der Hellenen.

II. Uebung zum Uebersetzen aus dem Griechischen, mit Rückblicken auf die classische Sprache.

Ἱστόρια τοῦ Ἀμπουλβάρη.

Ἐγὼ [1] εἶμαι υἱὸς ἑνὸν [2] καραβοκύρη [3] τῆς Μπά-

---

1) ἐγὼ ich, wäre in der classischen Sprache ein fehlerhafter Pleonasmus (παρελθὸν), da hier kein Unterschied bezweckt wird.

2) ἕνον für ἕνος, welches besser ist. Die alte Sprache kennt diesen Artikel nicht. In allen von den alten Sprachen hergeleiteten neueren Idiomen entdeckt man ein gewisses Streben nach Bestimmtheit und sicherer Bezeichnung, zu der die Alten das Bedürfniß nicht fühlten. Die lateinischen Sprachen haben Artikel vor dem Nennworte und Fürwörter vor dem Zeitworte erfunden, die die römische nicht nöthig hatte. In ähnlicher Art ergeht es dem Neugriechischen. Es erklärt sich dies daraus, daß, als die siegreichen Barbaren die ihnen fremden Sprachen zu lernen begannen, sie in dem Fall eines Anfängers waren, der sich nie deutlich genug zu machen glaubt und Bezeichnungen zu Hülfe nimmt, wo er sie findet, um sich nur verständlich zu machen; εἶμι war ihm nicht genug, er sagte ἐγὼ εἶμαι ich bin, sowie er für φιλήσω, θέλω φιλήσει erfand, und vor καραβοκύρη das müßige ἕνος setzt.

3) καραβοκύρη, Nominativ καραβοκύρης (alt: ναύκληρος) der Schiffsherr, ein gut componirtes Wort der neuern Sprache, von καράβι das Schiff (im Classischen ein Meerkrebs) und κύρης der Herr, wie νοικοκύρης der Hausherr, νοικοκυρὰ die Hausfrau. Der Nominativ Pluralis heißt anomalisch οἱ καραβοκύρεοι, wie man auch von γενεράλης, γενεράλεος die Generale, macht.

σρας [4]) καὶ ὀνομάζομαι [5]) Ἀμπουλβάρης [6]). ὁ πατέρας μου ἀπὸ μικρόθεν [7]) μὲ ἔπῆρε [8]) κοντά του [9]) εἰς τὰ ταξίδια [10]), ὅπου διὰ θαλάσσης [11]) ἔκανε [12]) διὰ ταῖς Ἰνδίαις, εἰς τρόπον ὅπου [13]) εἰς ἡλικίαν δώδεκα χρόνων [14]) ἐγνώριζα [15]) σχεδὸν ἕνα μεγάλον μέρος [16]) ἀπὸ τὰ νησιά [17])

---

4) *Μπάσρας*, Genitiv von *Μπάσρα* Bassora (*μπ* für b), Stadt am arabiſchen Meerbuſen. Die Namen der Städte nehmen den Artikel des Geſchlechts vor ſich, das ihre Endung ihnen anweiſt; nur Masculina ſind ſie nie: ἡ *Μασσαλία* Marſeille, ἡ *Βιέννα* Wien, τὸ *Παρίσι* Paris; aber ἡ Ὀδυσσὸς Odeſſa, ἡ Ἄργος Argos.

5) *ὀνομάζομαι* ich werde genannt, ich heiße.

6) Ἀμπουλβάρης, η, Abul-Waris.

7) *ἀπὸ μικρόθεν* von klein auf, Nachbildung einer claſſiſchen Form, wie *πόθεν* für *ἀπὸ ποῦ*.

8) *ἐπῆρε* er nahm, Aoriſt von *πέρνω* ich nehme: Imperfectum *ἔπαιρνα*, während *περνῶ* ich gehe durch, *ἐπερνοῦσα* und im Aoriſt *ἐπέρασα* macht.

9) *κοντά του* mit, bei, zu ſich; ſ. II. Cap. VIII. *του* das encliſtiſche Pronomen, hier für ἑαυτοῦ. Das Wort ſelbſt iſt neuen Urſprungs und kommt wahrſcheinlich vom italieniſchen con; das gleichbedeutende *συμὰ* kommt vielleicht von *σῶμα*.

10) *εἰς τὰ ταξίδια* auf den Reiſen; *ταξίδι* vom claſſiſchen *τάξις*, das aber vielmehr Marſch, Expedition bedeutet.

11) *διὰ θαλάσσης* zu Waſſer, entgegenſtehend dem *διὰ ξηρᾶς* zu Lande.

12) ἔκανε (gewöhnlicher ἔκαμε) von *κάμνω*, *κάνω* ich mache, Imperfectum ἔκαμνα, Aoriſt ἔκαμα. Im Claſſiſchen heißt *κάμνω* vielmehr laboro, ich bemühe mich, auch ich dulde.

13) *εἰς τρόπον ὅπου* auf die Art daß, ſo daß; *ὅπου*, eigentlich das Relativum das, muß oft durch daß (Conjunction) überſetzt werden: *μετ' ὅλον ὅπου* bei allem dem, daß u. ſ. w.

14) *χρόνων* Jahr für *ἔτων*, in der älteſten Sprache *λύκαβας*. Im Claſſiſchen hat *χρόνος* dieſe Bedeutung nicht; es hieß nur Zeit, jetzt *καιρὸς*, was im Alterthum mehr opportunitas, gelegne Zeit bedeutet; Strabo gebraucht es jedoch ſchon für Zeit.

15) *ἐγνώριζα*, das Imperfectum von *γνωρίζω* ich kenne, der Aoriſt *ἐγνώρισα* wäre hier weniger richtig. S. hierüber II. Cap. X, B. Anmerkung. — Die erſte Perſon des Imperfects endet jetzt ſtandhaft auf *α*, nicht *ον*, wodurch die in der alten Sprache ſtörende Gleichheit der erſten Perſon Singular. und der dritten Perſon Plural. vermieden wird.

16) *ἕνα μεγάλον μέρος* einen großen Theil, *μέρος-μέρος* theils-theils.

17) *ἀπὸ τὰ νησιά*, die im Volk gebräuchliche Form für *τῶν νησιῶν* von den Inſeln; *νησι*, das Diminutiv von *νῆσος-νησίον*, und

της [18]), ὅποῦ περιέχει [19]). Ἀπόκτησε [20]) τὸ λοιπὸν [21]) ὁ πατέρας μου μὲ [22]) αὐτὰ τὰ ταξίδια πολλὴν περιουσίαν [23]), καὶ μὲ αὐτὴν ἐμπῆκεν [24]) εἰς τὸν ἀριθμὸν τῶν πραγματευτάδων [25]), καὶ εἰς διάστημα [26]) δέκα χρόνων ἔγινεν ἕνας ἀπὸ τοὺς πλουσιωτέρους πραγματευτάδες τῆς Μπάσρας [27]). Αὐτὸς ἔχοντας [28]) κάποιους λογαριασμοὺς πολλὰ ἀναγκαίους [29]) εἰς τὴν περίφημον πόλιν Σερενδὶβ [30])

---

mit der ἀφαίρεσις, νησὶ die Insel. Diese Form ist in der heutigen Sprache die gewöhnliche: δοντίον – δοντὶ der Zahn, χερίον – χέρι die Hand, αἴξ, αἴγις, αἰγιδίον, davon γιδὶ die Ziege. In den lateinischen Sprachen hat etwas ähnliches statt gehabt: mantello, manteau, mantilla, vom Mittellateinischen mantillum, Diminutiv von mantum.

18) της Enclíticum, scil. Ἰνδίας.

19) περιέχει umfaßt, oder um sich hat. Im Classischen ist die Bedeutung etwas anders; Aristoteles sagt: ὀνόματα περιεχόμενα Worte von allgemeiner Bedeutung, τὸ περιέχον die Atmosphäre.

20) ἀπόκτησε er gewann, von ἀποκτῶ ich erlange.

21) τὸ λοιπὸν übrigens, also; ein sehr häufiges Ausfüllwort der heutigen Sprache.

22) μὲ mit, μετὰ nach; im Altgriechischen mit dem Genitiv mit, mit dem Accusativ nach.

23) πολλὴν περιουσίαν viel Vermögen. Im Classischen unterscheidet man ἀναγκαία, οὐσία, περιουσία Nothdurft, Wohlhabenheit, Vermögen.

24) ἐμπῆκεν er ging ein, für ἐμβῆκεν, von ἐμβαίνω: ἐμβαίνω τὸν κόσμον ich verheurathe mich.

25) εἰς τὸν ἀριθμὸν κ. τ. λ. in die Zahl der Kaufleute; πραγματεύτης Kaufmann, schon im zweiten Jahrhundert für ἔμπορος, wie negociator, dem es im Sinn entspricht, an die Stelle von mercator trat; ἐργαστηριάρης Kaufmann mit einem Laden.

26) εἰς διάστημα in Entfernung von, nach zehn Jahren.

27) ἔγινεν κ. τ. λ. ward er einer von den reichsten Kaufleuten; ἔγινεν von γίνομαι, mit dem ν ἐφελκυστικόν. Die unregelmäßigen Verba sind in ihren Formen der alten Grammatik auffallend nahe geblieben, was sich wohl daraus erklärt, daß sie alle von sehr häufigem Gebrauch im Munde des Volks sind und sich so besser erhielten.

28) ἔχοντας da er hatte. Das declinable Particip des Activs, das die Sprache wieder aufzunehmen Neigung hat, wird bei den unmittelbar von einem Regimen (Genitiv oder Accusativ) begleiteten Verbis noch selten gewagt.

29) κάποιους κ. τ. λ. einige sehr nöthige Rechnungen.

30) εἰς κ. τ. λ. in der berühmten Stadt Serendib (im Alterthum Ταπροβάνη), jetzt Ceylon; δὶβ ist das indische div Insel, das in Malediven wiederkehrt.

μὲ ἕναν πραγματεύτην, κάνσολόν του [31]) ἀποφάσισε [32]) διὰ νὰ μὲ στείλῃ [33]) ἐκεῖ πρὸς αὐτὸν [34]) νὰ τοὺς τελειώσω [35]). Ἐμίσευσα [36]) λοιπὸν μὲ ἕνα καράβι πραγματευταρικὸν [37]) ἀπὸ τὸν πόρτον [38]) τῆς Μπάσρας, ὁποῦ ἐπήγαινε [39]) διὰ τὸ Σουρὰτ [40]) καὶ Σερενδίβ. Εὐγαίνοντας [41]) τὸ λοιπὸν ἀπὸ τὸν κόλφον [42]) τῆς Μπάσρας, ὁποῦ εἶναι μακρὺς χίλια πεντακόσια μίλια [43]), ἤλθαμεν [44]) εἰς τὴν Ὀρ-

---

31) μὲ κ. τ. λ. mit einem Kaufmann, ſeinem Geſchäftsfreund; κόνσολος Conſul (alt: πρόξενος), hier Handelsfreund.

32) ἀποφάσισε beſchloß, Aoriſt von ἀποφασίζω: ἀπόφασις, εως Entſchluß, ἀποφασισμένος entſchloſſen.

33) διὰ νὰ μὲ στείλῃ daß er mich ſchicke; die heutige Form des Infinitivs, mich zu ſchicken. S. unregelmäßige Verba.

34) ἐκεῖ πρὸς αὐτὸν dorthin zu ihm. Die heutige Sprache hat drei Adverbien für den Ort, den drei Perſonen des Zeitworts entſprechend: ἐδῶ wo ich bin, αὐτοῦ wo du biſt, ἐκεῖ wo er iſt, was in der claſſiſchen Sprache nicht ſo ſcharf geſchieden iſt.

35) νὰ τοὺς τελειώσω daß ich ſie beendige; τοὺς iſt hier vor dem Verbo, alſo nicht Encliticum.

36) ἐμίσευσα, von μισεύω ich reiſe ab, das vom Lateiniſchen missus (missa der Abſchied unter Juſtinian) herzukommen ſcheint.

37) μὲ κ. τ. λ. mit einem Handelsſchiff; ἕνα πολεμικὸν καράβι ein Kriegsſchiff, ἕνα παρατακτικὸν καράβι ein Linienſchiff.

38) ἀπὸ τὸν πόρτον aus dem Hafen; πόρτος, aus dem Italieniſchen für λιμὴν in der alten Sprache. Man ſagt wohl noch λιμένας, allein mehr in dem Sinn von Rhede (ὅρμος in der alten Sprache), λιμῶνας für Hafen kommt noch vor.

39) ἐπήγαινε, von πηγαίνω, παγαίνω und πάγω ich gehe, Aoriſt ἐπῆγα, vom alten ὑπάγω ich weiche, Aoriſt ὑπῆγον. Der Aoriſt zeigt in der Regel eine größere Reinerhaltung der Form gegen die alte Sprache, als die übrigen Zeiten, wahrſcheinlich weil dieſer mehr im Munde des Volks war; dieſelbe Erſcheinung zeigt ſich in den lateiniſchen Sprachen: resolvi franzöſiſch resolu.

40) Σουρὰτ Surate, Stadt am Golph von Cambay.

41) εὐγαίνοντας herausgehend, von εὐγαίνω, das durch eine in allen ſüdlichen Sprachen häufige Verſetzung der Conſonanten von ἐκβαίνω entſteht.

42) κόλφος, vom alten κόλπος der Buſen (in beiden Bedeutungen), wovon das italieniſche golfo.

43) ὁποῦ κ. τ. λ. welches 1500 Meilen entfernt iſt; μακρὺς (im Claſſiſchen μακρὸς) lang, entfernt; μίλια aus dem Lateiniſchen, ſchon im ſechsten Jahrhundert ἑξαμίλη die (ſechs Meilen breite) Erdenge von Korinth.

44) ἤλθαμεν wir kamen, Aoriſt von ἔρχομαι; das Volk ſagt ἤρθα ich ging, ich kam.

μὰν [45]), χώραν παραθαλασσίαν [46]), καὶ ὕστερον ἀπὸ ἐκεῖ [47]) εὐγήκαμεν εἰς τὴν μεγάλην θάλασσαν ἤγουν [48]) τὸν Ὠκεανόν [49])· καὶ μὲ ἕνα πολλὰ εὐτυχισμένον καιρὸν [50]) ἐφθάσαμεν [51]) εἰς τὸ νησίον τῆς Σερενδὶβ, καὶ εὐγαίνοντας ἀπὸ τὸ καράβι ἐπῆγα καὶ οἰκόνευσα [52]) εἰς τὸν κόνσολον τοῦ πατρός μου, ὀνομαζόμενον Ἀμπίμπι [53])· ἦτον αὐτὸς [54]) ἕνας ἀπὸ τοὺς πλέον πλουσίους [55]) πραγματευτάδες τῆς Ἰνδίας καὶ πολλὰ τιμημένος [56]) ἄνθρωπος. Μὲ ἐδέχθη [57]) μὲ μεγάλην περιποίησιν [58]), ὁποῦ περισσότερον

---

45) Ὁρμὰν Ormus, Stadt am perſiſchen Meerbuſen.

46) χώραν παραθαλασσίαν (gemeiner παραθαλάσσιαν) Stadt am Meere; χώρα Stadt, in der claſſiſchen Sprache vielmehr das platte Land (gerade wie villa); ſpäter Dorf (jetzt χορίον, χορί); πόλις allein heißt immer Conſtantinopel; πολίτης ein Conſtantinopolitaner. — τὸ παραθαλάσσιον die Küſte.

47) καὶ ὕστερον (ὕστερα) ἀπὸ ἐκεῖ und drauf von da.

48) ἤγουν, contrahirt von ἤ γε οὖν.

49) ὠκεανὸς der Ocean, ein Wort phöniziſchen Urſprungs.

50) καὶ – καιρὸν und mit einem ſehr günſtigen Wetter.

51) ἐφθάσαμεν gelangten wir, Aoriſt von φθάνω. In der claſſiſchen Sprache hat φθάνω oft ſchwer wiederzugebende Bedeutungen: ich komme zuerſt wohin, ich thue etwas zuerſt, ich fange womit an, und andre Nuancirungen; ja man könnte den einen Helleniſten nennen, der von allen Bedeutungen dieſes Wortes Rechenſchaft zu geben weiß, (wie von auctoritas im Lateiniſchen); in der heutigen Sprache iſt nur die Bedeutung von ankommen und genügen übrig geblieben.

52) οἰκόνευσα und wohnte (um zu wohnen), Aoriſt von οἰκονεύω, κονεύω ich wohne, τὸ κονάκι die Herberge.

53) Ἀμπίμπι Abibi.

54) ἦτον αὐτὸς es war dies, eine elegante Inverſion für αὐτὸς ἦτον.

55) ἕνας – πραγματευτάδες einer von den reichſten Kaufleuten. Die Form des Superlativs mit πλέον, ſtatt des reineren πλουσιωτέρους; — πλουσιωτάτους wäre fehlerhaft. S. I. Cap. VI. — πλούσιος und Πλούτων gehören der älteſten Sprache nicht an; das letzte findet ſich zuerſt im Plato; Homer ſagt Ἄδης dafür.

56) τιμημένος, Participium Präteriti von τιμάω, ῶ geehrt; das Participium Präſentis iſt τιμούμενος oder τιμώμενος.

57) Μὲ ἐδέχθη er nahm mich auf, Aoriſt von δέχομαι, das jetzt Deponens iſt, in der alten Sprache nicht.

58) μὲ μεγάλην περιποίησιν mit großer Güte; περιποίησις, ein gut componirtes Wort der neuern Sprache; περιποιῶ ich thue mehr als nöthig iſt, ich lege bei Seite, περιποίησις Artigkeit und Erſparniß; περιποιητικὸς gütig, eifrig.

δὲν ἠμποροῦσε νὰ κάμῃ κανεὶς [59]) εἰς ἕνα φίλον του [60]). Δὲν ἀπέρασαν [61]) πολλαῖς ἡμέραις ἀφ' οὗ [62]) καὶ ἐπῆγα ἐκεῖ, καὶ ἐτελειώσαμεν [63]) κάθε λογαριασμὸν [64]) μὲ τὸν Ἀμπίμπι, καὶ δὲν ἐκαρτεροῦσα [65]) ἄλλο παρὰ νὰ εὕρω [66]) κανένα [67]) καράβι, ὁποῦ νὰ πηγαίνῃ [68]) διὰ τὴν Μπάσραν, μὲ τὸ ὁποῖον νὰ ἤθελε ἐμπῶ [69]) διὰ νὰ γυρίσω [70]) εἰς τὸν πατέρα μου. Τέλος πάντων [71]) ὑστερον ἀπὸ πεντεξη

---

59) ὁποῦ-κανεὶς, wörtlich: daß mehr niemand thun konnte; δὲν-κανεὶς niemand (alt οὐδέ τις) non-alcuno; κανεὶς, gewöhnlicher κανένας; περισσότερον mehr, anomaler Comparativ von πολύς; ἠμποροῦσε Imperfectum von ἠμπορῶ ich kann, Aoriſt ἠμπόρεσα; alt δύναμαι, das auch wohl noch in der Schriftſprache angetroffen wird.

60) εἰς ἕνα φίλον του einem Freunde; του iſt hier παρελθόν. Der alte Dativ war dem Griechiſch lernenden Barbaren nicht ausdrucksvoll genug; er ſetzte ihm εἰς vor, wie er dem Futurum θέλω zugab.

61) Δὲν ἀπέρασαν es vergingen nicht; δὲν vom alten οὐδὲν eigentlich nichts, keins; ἀπέρασαν, Aoriſt von περνῶ ich gehe fort, aus περάω, ῶ durch Einſchiebung des ν entſtanden; περνῶ ἀπ' ἔμπρος ich gehe voraus, περασμένος ἀπὸ τὸν καιρόν vorgerückt in Jahren, περνῶ εἰς τὸ χαρτί ich mache etwas ſchriftlich.

62) ἀφ' οὗ ſeitdem; das folgende καὶ iſt müßig.

63) καὶ ἐτελειώσαμεν wir endeten, für ἐτελείωσα, Aoriſt von τελειώνω ich beendige; τελεῖος, ἐντελὴς vollendet, τελειταῖος der letzte.

64) κάθε λογαριασμόν jede Art von Rechnung.

65) καὶ ἐκαρτεροῦσα und ich erwartete, Imperfectum von καρτερῶ, alt περιμένω; καρτερῶ heißt in der claſſiſchen Sprache mehr, ich daure aus, ich ſetze durch. Die Regeln über die Syntax des Imperfectums und des Aoriſts zeigen ſich hier ſtreng.

66) δὲν ἄλλο παρὰ νὰ εὕρω nichts anders, als daß ich fände, Aoriſt Conjunctivi von εὑρίσκω, Imperfectum εὕρισκα, Aoriſt ηὗρα, Paſſivum εὑρήκα, ηὑρήκα.

67) κανένα ohne Negation, irgend ein (alcuno).

68) ὁποῦ νὰ πηγαίνῃ welches ginge, von πηγαίνω, deſſen Anomalien ſiehe I. Cap. IX. Zuſätze.

69) μὲ-ἐμπῶ mit dem ich ginge; die zweite Compoſition der bedingten Zeit; eigentlich: εἰς τὸν ὁποῖον κ. τ. λ.

70) διὰ νὰ γυρίσω daß ich zurückkehrte; γυρίζω ὀπίσω ich wende mich um, (in der alten Sprache: ich ziehe einen Kreis) erſcheint zuerſt in des Johannes Kantakuzen. ῥωμαϊκα ἱστόρια.

71) τέλος πάντων zuletzt; πᾶς iſt nicht mehr im Gebrauch, als in einigen adverbialen Redeformen, παντοῦ überall, πάντα immerfort; ὅλος hat im Neugriechiſchen ebenſo ſeine Stelle eingenommen, wie totus die des omnis in den lateiniſchen Sprachen.

ἑβδομάδες [72]), μαθαίνοντας [73]) ὅτι ἦτον ἕτοιμον ἕνα καραβι [74]) διὰ νὰ μισεύσῃ [75]) ἀπὸ ἐκεῖ διὰ τὴν πατρίδα μου, ἑτοιμάσθηκα [76]) καὶ ἐγὼ [77]) νὰ μισεύσω μὲ αὐτό [78]).

---

72) ὕστερον – ἑβδομάδες nach fünf bis ſechs Wochen; das deutſche bis wird nicht ausgedrückt; πεντεξέξη ein Wort; im Claſſiſchen müßte ἤ ſtehen; in allem, was auf Rechnung hinausgeht, zeigt ſich das Altgriechiſche ſehr ſchwerfällig und ungeſchickt, und die neuere Sprache deſto gewandter und leichter; ἑβδομὰς bedeutet im Claſſiſchen eigentlich der ſiebente Tag, jetzt Woche; die Declination iſt anomal: ἑβδομάδα, Genitiv os, Plural άδες.

73) μαθαίνοντας erfahrend, von μαθαίνω, alt: μανθάνω, attiſch: ich lerne, ioniſch: ich bin gewohnt; daher das heutige μαθημένος gewohnt.

74) ὅτι – καράβι daß bereit war ein Schiff; das Volk liebt πῶς für ὅτι.

75) διὰ νὰ μισεύσῃ daß es reiſe (zu reiſen).

76) ἑτοιμάσθηκα ich bereitete mich; die vulgäre Form des Aoriſt Paſſivi für ἑτοιμάσθην; das Paſſivum drückt hier die zurückbezügliche Natur des Zeitworts aus. S. hierüber II. Cap. X, A. 1.

77) καὶ ἐγὼ auch ich.

78) διὰ – αὐτό damit ich mit ihm reiſe (mit ihm zu reiſen).

III. Uebung zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Neugriechiſche.

I.

Erſtes Abenteuer Abulvaris.

Einen Tag vor [1]) meiner Abreiſe [2]), gerade als [3]) ich nach dem Hauſe meines Conſuls heimkehrte, gegen Mittag [4]), ſehe ich eine ſehr ſchön gekleidete Dame [5]) bei mir vorübergehn [6]), angethan [7]) mit reichen Kleidern [8]) und begleitet [9]) von einer Sclavin, und obgleich [10]) ſie verſchleiert [11]) war, ſo ſtellte ſich [12]) meinen Augen doch offenbar [13]) ihre Schönheit dar durch die Reize ihres Körpers [14]) und durch ihr prachtvolles Aeußere [15]).

Πρῶτον συμβεβηκὸς τοῦ Ἀμπουλβάρη.

1) *ἐμπροσθήτερα ἀπό.*
2) *μισευμός.*
3) *ἐκεῖ ὅπου ἐγύρισα.*
4) *πρὸς τὸ μεσημέρι.*
5) *μία κυρὰ πολλὰ εὔμορφα καμωμένη.*
6) *διαβαίνω ἀπὸ συμά του.*
7) *ἐνδύνω.*
8) *φόρεμα.*
9) *συντροφιασμένη.*
10) *μὲ ὅλον ὅπου.*
11) *μπουλωμένη (βουλωμένη).*
12) *παρήσιάζω.*
13) *φανερῶς.*
14) *ἀπὸ ταῖς νοστιμάδες τοῦ κορμιοῦ.*
15) *τὸ μεγάλοπρεπέστατον φέρσιμον.*

II.

Ich ſtand (ſtill) [1]), um ſie genau zu ſehen [2]), und da mein Blick [3]) ſtets neue Reize an ihr entdeckte [4]): o wunderſchönes Bild [5]), das ich ſehe! rief ich von Herzen [6]) aus. Dieſe iſt ohne Zweifel [7]) die Geliebte [8]) des Königs. Sie hörte dieſe Worte, und indem ſie ſich umwandte [9]), ſah ſie mich mit vieler Aufmerkſamkeit [10]) an. — Drauf [11]) ſetzte ſie ihren Weg [12]) fort, ohne irgend etwas zu ſagen und ohne zu erkennen zu geben [13]), ob ſie übel nähme [14]) oder nicht, was [15]) ich geſagt hatte.

1) *ἐστάθηκα.*
2) *καλλοκυτάζω.*
3) *στοχασμός.*
4) *ξανοίγω* (Participium).
5) *ὑποκειμένον.*
6) *ἐφώναξα ἀπὸ καρδίας.*
7) *χωρὶς ἄλλο.*
8) *ἡ ἠγαπημένη.*
9) *γυρίζοντας.*
10) *κυτάζω μὲ πολλὴν ἐπιμέλειαν.*
11) *ἐπεῖδα.*
12) *ἀκολουθῶ τὴν στραδάν μου.*
13) *χωρὶς νὰ δώσει νὰ καταλάβω.*
14) *μὲ κακοφαίνεται.*
15) *τὰ ὅσα* (Aoriſt).

III.

Und als [1]) ich sie aus den Augen verlor [2]), vertiefte ich mich [3]) sogleich über sie [4]) in viele Betrachtungen [5]), und indem ich an ihre Schönheit dachte [6]), fing ich das zu empfinden [7]) an, was ich bis dahin [8]) noch nicht empfunden hatte. Und kurz darauf [9]) sah ich eine Sclavin kommen [10]), die mich anhielt [11]). Ich erkannte sogleich, daß [12]) es die Sclavin der Dame war, der ich begegnet war [13]), und welche mit sanfter Art [14]) zu mir sprach [15]):

1) εἰς καιρὸν ὁπoῦ.
2) χάνω ἀπὸ τοὺς ὀφθαλμούς μου.
3) βαθύζομαι (Aorist).
4) δι' αὐτήν.
5) εἰς διάφορους διαλογίσμους.
6) στοχάζομαι ἐπάνω εἰς κ. τ. λ.
7) ἄρχησα νὰ γρίκω.
8) ἕως τότε.
9) καὶ μετ' ὀλίγον.
10) βλέπω καὶ ἔρχεται.
11) καὶ μὲ σταματᾷ.
12) πῶς.
13) συναπαντῶ (Aorist).
14) μὲ γλυκὺν τρόπον.
15) ὁμιλῶ (Aorist).

IV.

„Herr," sagte sie [1]), „ich bin beauftragt worden [2]), Dich zu bitten [3]), daß Du mir folgest nach einem Ort, wohin ich die Ehre haben werde [4]) Dich zu führen [5])." „„Wenn dies von Seiten Deiner Herrin kommt [6])," antwortete ich ihr [7]), „„so bin ich bereit ihrem Befehl zu gehorchen [8]), wenn ich auch wüßte [9]), daß mir alles mögliche Unheil geschähe [10])."" „Meine Herrin," erwiderte die Sclavin [11]), „wollte Dir nichts sagen, als Du mit ihr spracheſt [12]). Aber wenn Du Dich zu ihrer Bitte neigen willſt [13]), so glaube ich nicht [14]), daß Du Urſach habeſt es zu bereuen [15])."

1) Ἀφέντη, μοῦ εἶπεν.
2) προστάσσω (Aorist Passivi).
3) νὰ σὲ παρακαλέσω.
4) θέλω λάβει τὴν τιμήν.
5) διὰ νὰ σὲ φέρω.
6) Ἂν τοῦτο προέρχεται ἀπὸ τῆς κυρᾶς σου τὸ μέρος.
7) ἀποκρίνομαι.
8) εἶμαι νὰ ὑπακούσω τὰ προστάγματά της.
9) μὲ ὅλον ὁποῦ νὰ ἠξεύρω.
10) νὰ μοῦ συνέβῃ κάθε ἐναντίον.
11) ἀποκρίνομαι (Aorist).
12) ὁπόταν τῆς ἐμίλησες.
13) μὰ ἂν θέλῃς νὰ κλίνῃς εἰς τὴν παρακάλεσίν της.
14) δὲν τὸ πιστεύω.
15) λαβαίνω αἰτίαν διὰ νὰ τὸ μετανοιώσω.

V.

Ich beſchloß alſo [1]) zu gehorchen [2]), ohne daran zu denken [3]), daß ich den folgenden Tag abzureiſen hätte [4]). Und ſo führte mich [5]) die Sclavin in einen ſehr ſchönen Palaſt [6]), deſſen bloße Anſicht [7]) mich überraſchte [8]). Wir traten [9]) in ein prächtiges Gemach [10]), in welchem ich jene Dame erblickte, die auf goldenen Kiſſen [11]) ruhte [12]), und um die rings umher [13]) verſchiedene Sclavinnen, reich angekleidet [14]), ſtanden [15]).

1) ἀποφασίζω (Aoriſt) λοιπόν.
2) νὰ ὑπάγω.
3) χωρὶς νὰ στοχασθῶ.
4) πῶς ἔχω νὰ μισεύσω τὴν ἐρχομένην ἡμέραν.
5) καὶ οὕτως – μὲ ἤφερεν.
6) ἕνα ὡραιότατον παλάτι.
7) μόναχα ἡ θεωρία.
8) μὲ ἐξέπληξεν.
9) ἐμβαίνω (Aoriſt).
10) ἕνα μεγαλοπρεπέστατον χοντζερέ.
11) εἰς μαξιλλάρας ὁλοχρύσους.
12) κάθομαι (Imperfectum).
13) τριγύρου τῆς ὁποίας.
14) πλουσιῶς ἐνδυμέναις.
15) στέκομαι (Aoriſt).

VI.

Ich blickte ſie nun an [1]), und da ſie ohne Schleier [2]) auf dem Kopf war, ſchien ſie mir noch tauſendmal ſchöner [3]), als [4]) ich ſie glaubte, da ich ſie verhüllt ſah. Die Edelſteine [5]) und die reichen Gewänder, welche ſie ſchmückten [6]), machten ſie natürlich ſehr ſchön [7]), ohne daß ſie der Kunſt [8]) der Umwandlung [9]) durch Schminke [10]) bedurfte [11]). Ich blieb erſtaunt [12]) über ihre Schönheit ſtehn. Sie ſah es [13]) und lächelte verſchämt [14]). Darauf ſagte ſie mir [15]):

1) θεωρῶ (Aoriſt).
2) καὶ ὄντας χωρὶς σκέπασμα.
3) χίλιαις φοραῖς πλέον ὡραία.
4) ἀπὸ ἐκεῖνο ὁποῦ τὴν κ. τ. λ.
5) τὰ ντζοβαϊρηκά.
6) στολίζω (Aoriſt).
7) τὴν ἔδεχναν φυσικὰ πολλὰ ὡραία.
8 und 11) χωρὶς νὰ ἔχῃ χρείαν ἀπὸ τὴν τέχνην.
9) ἡ μεταμόρφωσις.
10) μὲ τὰ φτιασίδια.
11) ſ. 8.
12) ἔμεινα ἐστατικός.
13) Αὐτὴ τὸ ἐκατάλαβα.
14) χαμογελῶ (Aoriſt).
15) ἐπεῖδα μου λέγει.

VII.

„Nähere Dich, junger Mensch [1]). Jede andre, wer es auch sey [2]), außer mir [3]), würde erzürnt seyn, wegen dessen [4]), was Du auf der Straße sagtest; aber da ich weiß [5]), daß Du fremd bist [6]), so vergebe ich Dir [7])." Diese Worte, welche sie mit einer edlen Anmuth aussprach [8]), vermehrten meine Freude [9]). „„Herrin [10])," rief ich aus, indem ich ihr zu Füßen fiel [11]), „„träume ich, oder wache ich [12])? Nach welchem Zufall würdigst Du [13]) einen unbekannten Fremden aufzurichten, der kein Verdienst hat, um solchen Glückes gewürdigt zu werden [15])?

1) πλησιάσε ὦ νέε.
2) ὅπαια ἄλλη καὶ ἂν ἦταν.
3) ἔξω ἀπ' ἐμένα.
4) ἤθελε τῆς κακοφάνῃ διὰ τὰ ὅσα κ. τ. λ.
5) μὰ γνωρίζω (Participium).
6) πῶς – ξένος.
7) συμπαθῶ.
8) ἐφανερῶσε μὲ μίαν εὐγεννικὴν νοστιμάδα.
9) αὐγάτησαν τὴν ἀγγαλλίασίν μου.
10) Σουλτάνα.
11) πέφτω (Participium) εἰς τοὺς πόδας του.
12) ὀνειρεύομαι ἢ εἶμαι ἔξυπνος.
13) εἰς τίνα τύχην καταδέχεσαι.
14) ὑψώνω ἕναν ξένυν ἀγνωριστόν.
15) ἔχω κανέναν μισθὸν εἰς τὸ νὰ ἀξιωθῇ τέτοιας χαραῖς. —

Anhang.

Zur Geschichte der neugriechischen Literatur und insbesondere der Volkspoesie.

Auf die Frage: zu welcher Zeit sich das Neugriechische dergestalt von dem Altgriechischen geschieden, daß die eine Sprache selbständig neben der andern herging, ist es unmöglich eine bestimmte Antwort zu geben. Das Neugriechische, in seinen ersten Keimen sehr alt, ja in seinen vorzüglichsten Formen schon in dem äolischen und dorischen Dialekt der classischen Sprache enthalten, entstand mit dem veränderten Volksleben selbst. Nach und nach verlor die alte Sprache von der Kühnheit und der verwickelten Freiheit ihres Periodenbaus, nach und nach von ihrem philosophischen Colorit, von ihrem Reichthum in den Beugungen und den feinen und nuancirenden Begriffsverschiedenheiten; und zuerst mochte in den kirchlichen Schriften des ersten Mittelalters, in Erbauungsbüchern, Homilien, Lebensgeschichten der Heiligen und in andern Volksschriften ein Dialekt als Schriftsprache erscheinen, der, seinem Wesen nach, vielleicht schon Jahrhunderte hindurch im Munde des Volks gelebt hatte.

Wie allmälig diese Umwandlung erfolgt sey, das zeigt der lange Zeitraum, den wir als seine Bildungsperiode betrachten müssen. Die erotischen Werke (Romane) Heliodors, Xenophons von Ephesus und Charitons, noch der classischen Sprache angehörig, sind schon voll von Wortfügungen und Ausdrücken des Neugriechischen, von dessen Existenz, als eines Volksdialekts, sie so schon Beweise geben. Dieser Volksdialekt selbst aber tritt zuerst mit der Chronik Simon Sethos (von 1070—1080), dem ältesten uns erhaltenen Document desselben, als eine schon gebildete Schriftsprache auf.

Um eben dieselbe Zeit gewann dies Idiom das zweite Erforderniß einer selbständigen Literatur, einen eigenthümlichen Versbau. Die alten Versmaaße sanken in Vergessenheit, und was in dem neuen Dialekt auf poetische Form Anspruch machte, erschien in dem Verse, welchen man πολιτικὸς nannte, und der zum vorzüglichsten

Stellvertreter des Hexameters wurde und diese Stelle noch jetzt behauptet. Die ältesten bekannten Poesien in diesem Versmaaße und dem ihm entsprechenden Volksdialekt sind: eine Satyre und eine Epistel von Theodor Prodromos (Mönch von Constantinopel und bekannter unter dem Namen Ptochoprodromos) in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Aber es ist aller Anschein dafür da, daß der Verfasser auf schon von Andern gebahnten Pfaden einherging.

Diese poetischen Bestrebungen mögen indeß auf das Volksleben keinen großen Einfluß ausgeübt haben: sie standen ihm zu fern. Anders war es aber, als mit den Kreuzzügen und der periodischen Herrschaft der Franken nicht allein die Ideen, welche das Lehnswesen begleiteten, unter den Griechen Eingang fanden, sondern als die Fabeln und Sagen des Abendlandes auf die entzündbare Phantasie des griechischen Volks mit bedeutendem Gewicht niederfielen. Von dieser Zeit an datirt der selbständige, glühende und vorzugsweise romantische Charakter ihrer Volkspoesie. Die ersten Erzeugnisse dieser veränderten Richtung im poetischen Leben des Volks waren Nachahmungen der erotischen Erzählungen von Achilles Tatius und Heliodorus, aber ihre Helden sind Ritter, und alles erscheint in dem Gewande der abendländischen Denkweise. Die merkwürdigsten Werke dieser Art sind: Lybistros und Rhodamne, aus dem dreizehnten Jahrhundert; die Geschichte Bertrands und der schönen Chrysantza aus derselben Zeit *); ein Roman, Belisar, noch jetzt sehr gelesen, in welchem dem Helden fast alle Thaten Cäsars (z. B. die Eroberung Britanniens) zugeschrieben werden; zwei Geschichten Alexanders des Großen, eine in Versen und eine in Prosa, aus unbestimmter, jedoch sehr alter Zeit. — Die Theseïde des Boccaccio fand im funfzehnten Jahrhundert einen Uebersetzer, und ebenso die Geschichte Flore's und der Blanche-fleur, provenzalen Ursprungs, und die des Iberius (Imperius), von der indeß kein provenzales Original bekannt ist.

Alle diese Werke wurden jedoch durch Vincent Kornaro's aus Kreta Erotokritos im sechzehnten Jahrhundert verdunkelt; ein Roman, der noch heute unter den Griechen für classisch gilt, obgleich uns die Erfindung gewöhnlich und der Styl ziemlich platt und von ermüdender Breite scheint. Nichts desto weniger bezeichnet uns dies Werk eine neue Periode in der neugriechischen Literatur. Außer den vielen neuen Wortfügungen, italienischen Ursprungs, die hier-

*) Der Name des Helden deutet auf eine abendländische Sage.

durch in die Sprache gekommen sind, wurden die Griechen auch durch die darin zerstreuten Poesien zum ersten Mal mit dem Reim bekannt. Derselbe italienische Einfluß rief kurz darauf auch die ersten Idyllen und Pastorales bei den Griechen hervor, unter denen die Βοσκοπούλα (die Schäferin) und das Opfer Abrahams unter dramatischer Form, und besonders eine Tragödie (bosehereeia) Eriphile, sich noch großen Ansehens erfreuen. Die Einnahme von Constantinopel, die Pest zu Rhodus gaben mehreren Gedichten und Klageliedern des funfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts Stoff; wir kennen sie jedoch nur aus Manuscripten, ebenso wie eine versificirte Erzählung der Schlacht von Varna (1444) und eine Geschichte der Eroberung Morea's durch die Kreuzfahrer (1206).

Alle diese Werke leben mehr oder weniger im Geiste des Volks, mit dem durchgehenden Unterschied jedoch, — der überhaupt das ganze Volk in zwei psychisch sehr verschiedne Stämme theilt — daß das, was dem Küsten- und Inselbewohner bekannt ist und ihn entzückt, sich keiner Aufnahme im Innern des Landes, in den Gebirgen der Armatolis und Klephten, zu erfreuen hat, und umgekehrt.

Auf diesem Grunde hat sich die neugriechische Literatur und die der Literatur im engern Sinn des Worts angehörende Poesie entwickelt. Von dieser werden wir noch einige Worte weiter unten zu sagen haben. Allein die Griechen besitzen noch eine andre Poesie, die recht eigentlich dem Volke angehört und der besondere Ausdruck seines innern Lebens ist, eine Poesie, die uns mit dem eigenthümlichsten Reiz — mit dem der altspanischen und altfranzösischen Romanze etwa, oder dem unsrer Minnelieder — anspricht, welcher wir preust einen höhern Werth zuschreiben, als der der Kunst angehörenden Poesie, und der allein wir mehr Kenntniß des griechischen Volkscharakters verdanken können, als allen Reisebeschreibungen und historischen Entwickelungen. Die Verfasser dieser Poesie bleiben unbekannt, denn eigentlich ist der Geist des Volks ihr Verfasser. Blinde, bettelnde Barden mit der antiken Lyra (echte Söhne der alten Rhapsoden) durchziehen unausgesetzt das Land in allen Richtungen, besuchen die Inseln, die Küsten und die unzugänglichen Schluchten der Klephten, sammeln Gesänge und dichten neue, mit denen sie, als Improvisatoren, immer in einer eigends dazu erfundenen Melodie, und unter Begleitung der Lyra, ihr Auditorium bei irgend einem Volksfest (gewöhnlich bei den πανηγύρης) entzücken. Selten wird ein Name genannt und weit umher bekannt, wie der des alten Gavoyannis von Ampelakia in Thessalien. Aus solcher Quelle entspringt die große Zahl der historischen Romanzen, zum Preise der Thaten irgend eines Pallikarichefs oder zum Andenken an irgend

eine andre Begebenheit. Aber auch die gewöhnlichern Ereignisse des gemeinen Lebens, Hochzeit, Feste, Tod, Abschied, Wiedersehn, gehen in Griechenland nicht ohne ein poetisches Andenken vorüber. Andre im Munde des Volks lebende Gedichte sind ganz ideal, allegorisch, epigrammatisch, didaktisch. Um von allen diesen eine Probe vorzulegen, theilen wir diese Poesien in drei Classen: historische, solche die die Sitten des häuslichen Lebens angehen, und ideale Volkspoesien.

Zuvor müssen wir jedoch wenige Worte über die Prosodie der heutigen Sprache vorausschicken.

Der gebräuchlichste Vers der Neugriechen und von dem alle andre gewissermaaßen nur als Abweichungen erscheinen, ist der funfzehnfüßige Jambus. Dieser Vers besteht aus zwei Hemistichien, von denen das erste acht, das zweite sieben Sylben umfaßt, und die man eigentlich als zwei verschiedne Verse ansehen könnte, da die eine Hälfte nie auf die andre überschlägt, stets mit einem abgeschlossenen Wort, und gewöhnlich mit einer Interpunction endet.

So angesehen, findet er sich in vielen neuern Sprachen, ohne jedoch an so strenge Regeln gebunden zu seyn, als die sind, denen ihn der Grieche unterwirft. Der Regulator des Verses ist, ohne alle Rücksicht auf die natürliche Länge des Vocals oder des Diphthonges, der Accent; was die Zusammenziehungen und die Quantität angeht, so ist hiervon im I. Th. Cap. II. gesprochen.

In der nachfolgenden Form:

˘ – ˘ – ˘ – ˘ ⏑ | ˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
μικρὴν|, μικρὴν | σ' ἀγά|πησα|, μεγά|λην δὲν | σ' ἐπῆ|ρα|

⏑ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ – ˘ –
ὅμως | θὰ ἐρθῇ ἕνας | καιρὸς|, καὶ θὰ | σὲ πά|ρω χή|ρα|

zeigen sich alle Eigenthümlichkeiten dieses Verses. In dem ersten Hemistich fodert er einen Accent auf der sechsten oder auf der achten Sylbe, und endet im ersten Fall mit einem Dactylus, im zweiten mit einer Art Anapäst.

Im zweiten Hemistich ist ein Accent auf der sechsten Sylbe nothwendig. Alle andre Accente dürfen, jedoch mit Ausnahme des ersten Fußes (ὅμως), eigentlich nur auf die gleichen Sylben fallen; doch sind hiervon die Abweichungen nicht selten. Beleidigt wird ein griechisches Ohr aber unfehlbar durch einen Accent auf der dritten oder elften Sylbe.

In diesem Versmaaß treten alle größere Poesien, alle historische und ideale Dichtungen, und die meisten eigentlichen Erzeugnisse der

Dichtkunst, als einer Kunst, auf. Nur die mit Tanz begleiteten Gedichte (eigentliche Balladen, von dem provenzalen ballar tanzen) und die auf Gegenstände des häuslichen Lebens bezüglichen erscheinen in andern Versmaaßen, z. B. in einem vierfüßigen Jambus:

⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ ⏓
Ξηρό|μερον | καὶ Ἄ|γραφα|

oder die beiden Hemistichien erscheinen wirklich als getrennte Verse: z. B.

⏑ ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
καὶ ἐλεύ|θερος | σ' τὸν κόσ|μον ζῇ|

⏓ – ⏑ – ⏑ – –
εἶν μό|νον τὸ | σπαθί | του|

oder in einem fünffüßigen Trochäus mit überschlagender Endsylbe, als:

– ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓ – ⏑ –
τοῦτο | τὸ καλο|καῖρι | καὶ τὴν | ἄνοι|ξιν|

oder in einem dreifüßigen Trochäus:

⏓ ⏑ – ⏑ – ⏑ –
χελι|δόνα | ἔρχε|ται|

oder in einem vierfüßigen Trochäus:

– ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏓ – ⏑
σὲ γνω|ρίζω ἀ|πὸ τὴν | κόψιν|

Einen eigenthümlichen Charakter hat nur der sechsfüßige Jambus mit dem Reime und einer überschlagenden Sylbe in der Mitte, als:

⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
σὲ πε|ριβόλ|' ἐμβαί|νω | κ' εὐρίσ|κω μιὰ | μηλιὰ|

⏓ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ – ⏑ –
λέγω | της· ἔ|λα κά|τω | νὰ κά|μωμε | φιλιά|

Außer diesen der Volkspoesie besonders zusagenden Versmaaßen besitzt die der Literatur angehörende Poesie noch eine große Anzahl von poetischen Formen, über deren System hier einiges zu bemerken ist. Die griechische Sprache hat metrisch betrachtet drei Classen von Wörtern: oxytona (παντοῦ), paroxytona (τύχη) und proparoxytona (πάντοτε), und eben deshalb auch einen dreifachen Vers, einen oxytonischen, einen paroxytonischen und einen propar-

oxytonischen. Alle Verse werden nach Sylben gemessen, und bestehen aus deren zwei oder drei. Solcher Versfüße kann eine Verszeile von vier bis funfzehn haben. Allein nicht jeder Vocal bildet eine Sylbe für sich: der Schlußvocal schmilzt vielmehr regelmäßig, wenn er keinen Accent trägt, mit dem Anfangsvocal des folgenden Wortes zusammen: z. B.

∪ – ∪ – ∪ – ∪ –

παντοῦ ὁ|μιλεῖς|; dagegen: τί ἀ|πορεῖς|.

Die kurzen Vocale ι und ε bilden selten eine Sylbe für sich, wenn ein andrer Vocal darauf folgt, und διὰ, βία, sowie ρέει und Μαΐ werden einsylbig gemessen.

Hiernach giebt es im Griechischen also zwölf Versarten, von denen jede wiederum in drei Classen zerfällt, zusammen also sechsunddreißig Versformen, die wir einzeln ansehen müssen.

I. Der viersylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὁ οὐρανὸς
ὁ φωτεινός.

Hier ist die vierte Sylbe nothwendig accentuirt, die dritte nie; die erste und zweite sind gleichgültig, doch so, daß, wenn die erste den Accent trägt, die zweite accentfrei ist, und umgekehrt: z. B. τί ἀπορεῖς und παντοῦ λαλεῖς.

b. Paroxytonos: z. B.

Ἂς χαροῦμε
ὅσο ζοῦμε.

Die dritte Sylbe trägt den Accent, die vierte nie; die erste und zweite sind gleichgültig.

c. Proparoxytonos: z. B.

ἐγέρασε
καὶ πέρασε.

Die erste, dritte und vierte Sylbe sind accentlos; die zweite ist immer accentuirt.

II. Der fünffüßige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὅσο εὐτυχεῖς,
τόσο δυστυχεῖς.

Die erste und dritte Sylbe sind gleichgültig; die zweite und vierte sind nie und die fünfte immer accentuirt.

b. **Paroxytonos:** z. B.

θέλω εἰρήνην,
τύχης γαλήνην.

Die vierte Sylbe trägt den Accent; die dritte und fünfte nie, die erste und zweite sind gleichgültig, jedoch wie bei I., wenn eine von beiden den Accent hat.

c. **Proparoxytonos:** z. B.

πάντα σφύριζε
κι ὅλο γύριζε.

Die dritte Sylbe hat den Accent; die zweite, vierte und fünfte nie, die erste ist gleichgültig.

III. Der sechsfüßige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.

ἡ τύχη μᾶς γελᾷ
καὶ πάντοτε κυλᾷ.

Die erste, dritte und fünfte Sylbe sind accentlos; die sechste trägt den Ton, die zweite und vierte sind gleichgültig, jedoch wie bei I.

b. **Paroxytonos:** z. B.

'σ τ' ὄνειρό μου εἶδα
κ' ἤρθεν ἡ ἐλπίδα.

Wenn die erste Sylbe den Accent hat, so ist die zweite, vierte und sechste tonlos; die fünfte ist es immer, die dritte ist gleichgültig; wenn die zweite den Accent hat, dann ist die erste, dritte, vierte und sechste accentlos; die fünfte ist es auch alsdann.

c. **Proparoxytonos:** z. B.

ἔτρεχε, σέρνουνταν,
ἔπεφτε, γδέρνουνταν.

Die erste und vierte Sylbe haben den Accent, die übrigen nie.

IV. Der siebenfüßige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.

ἐλ' ἂς πίνομε μαζή
ὁ καθένας ὅσο ζῇ.

Die dritte und siebente Sylbe haben den Accent, die erste ist gleichgültig, die übrigen sind accentlos.

b. **Paroxytonos:** z. B.

γλυκή μου Ἀφροδίτη
ὁ Ἔρωτας μὲ πλήπτει.

Die erste, dritte, fünfte und siebente Sylbe sind accentlos; die zweite und sechste haben den Ton; die vierte ist gleichgültig.

c. **Proparoxytonos:** z. B.

Ἔρως, ὅπου φορτόνεται
πλειὰ δὲν ξεφορτόνεται.

Die vierte, ſechste und ſiebente Sylbe ſind accentlos; die fünfte hat den Ton, die übrigen ſind gleichgültig.

V. Der achtſylbige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.

ἡ νύχτα τούτη ἂς γενῇ
ὅσ τὸν οὐρανὸν παντοτεινή.

Dieſer Vers wird wie ein doppelter vierſylbiger oxytonos behandelt.

b. **Paroxytonos:** z. B.

ὅ,τ' ἡ μοῖρα διορίσῃ,
δὲν εἶν' τρόπος νὰ γυρίσῃ.

Ganz wie zwei paroxytoniſche vierſylbige Verſe.

c. **Proparoxytonos:** z. B.

ταλαίπωρη νεότητα
ἰδὲ τὴν ματαιότητα.

Wie ein doppelter proparoxytonos von vier Sylben.

VI. Der neunſylbige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.

Ἔρωτα παῦσε, ἂν μ' ἀγαπᾷς
δεύτερο πλέον μὴ μὲ χτυπᾷς.

Dieſer Vers wird angeſehen als aus einem fünfſylbigen paroxytonos und einem vierſylbigen oxytonos zuſammengeſetzt, und hienach behandelt.

b. **Paroxytonos:** z. B.

Ἀπόκαμ' ἀπόκαμα! σώνει!
τὸ αἷμά μου πήζει, παγώνει.

Die erſte, dritte, vierte, ſechste, ſiebente und neunte Sylbe ſind accentlos; die zweite, fünfte und achte haben den Ton.

c. **Proparoxytonos:** z. B.

μόλις τὸ κάλλος μας φαίνεται
κ' ἔξαφν' ἀμέσως μαραίνεται.

Die erſte, dritte, vierte und ſiebente Sylbe ſind accentuirt; die übrigen nie.

VII. Der zehnſylbige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.

ὅσ τούτην τὴν ζωὴν τὴν προσωρινὴν,
ὅλα εἶν' πλαστὰ, ὅσὰν εἰς τὴν σκηνήν.

Dieſer Vers wird wie ein doppelter fünfſylbiger oxytonos behandelt.

b. **Paroxytonos:** z. B.
ἐκεῖ μιὰ ᾽μέρα ᶜπου τραγουδοῦσα,
καὶ τὸν μεγάλον Ἄρην ὑμνοῦσα.
Ganz wie ein doppelter fünfsylbiger paroxytonos.

c. **Proparoxytonos:** z. B.
ἡ νεότη μας πάντα χάνεται,
φεύγει τρέχοντας καὶ δὲν πιάνεται.
Wie ein doppelter fünfsylbiger proparoxytonos.

VIII. Der elfsylbige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.
μὴ θεάμ᾽ θυμώσῃς! μὴ μὲ ὀργισθῇς,
σκύφτω, προσκυνῶσε, νὰ μὲ σπλαχνισθῇς.
Wie ein sechssylbiger paroxytonos, mit einem fünfsylbigen oxytonos.

b. **Paroxytonos:** z. B.
θάνατε, θάνατε, πῶς δὲν ᾽παιθαίνεις,
μόνον ἀθάνατος πάντοτε μένεις;
Ganz wie ein sechssylbiger proparoxytonos und ein fünfsylbiger paroxytonos.

c. **Proparoxytonos:** z. B.
ἡ ὥρα φεύγει, φεύγει ἡ νεότητα,
φεύγει τὸ κάλλος, κ᾽ ἡ ὡραιότητα.
Wie ein fünfsylbiger paroxytonos und ein sechssylbiger proparoxytonos.

IX. Der zwölfsylbige Vers.

a. **Oxytonos:** z. B.
ὁ Ἔρωτας κρυφὰ ἀρχίζει καὶ κινᾷ,
᾽σ τὸ στῆθός μας γλιστρᾷ, κ᾽ ἀμέσως μᾶς πλανᾷ.
Dieser Vers wird wie ein doppelter sechssylbiger oxytonos behandelt.

b. **Paroxytonos:** z. B.
τί του κάκου πάσχεις; τί του κάκου τρέχεις;
μάταια εἶν᾽ ὅλα, ὅσα κάμνεις κ᾽ ἔχεις.
Ganz wie ein doppelter sechssylbiger paroxytonos.

c. **Proparoxytonos:** z. B.
μόλις ἡ δόξαις μας πλάθονται, γίνονται,
κ᾽ ἔξαφν᾽ ἀνέλπιστα χάνονται, σβύνονται.
Wie zwei sechssylbige proparoxytoni.

X. Der dreizehnſylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ἐκεῖ ὁποῦ ἀνθίζει ἡ ἄνοιξη καὶ ζῇ,
ἀμέσως ἀποθνήσκει μὲ τ' ἄνθη της μαζή.

Wie ein ſiebenſylbiger paroxytonos und ein ſechsſylbiger oxytonos.

b. Paroxytonos: z. B.

ἡ τύχ' ἡ φθονερὴ, κ' ἂν εἶναι τυφλωμένη,
πλὴν πάλε καὶ τυφλὴ, τὰ δῶρά της βασκαίνει.

Ganz wie ein ſechsſylbiger oxytonos, mit einem ſiebenſylbigen paroxytonos verbunden.

c. Proparoxytonos: z. B.

Ἔρωτα, Ἔρωτα, τάνισ' τὸ δοξάρι σου
κι ἀπ' τὴ σαΐτα σου, ρίξε μὲ τὴ χάρη σου.

Dieſer Vers wird wie ein ſechsſylbiger proparoxytonos, verbunden mit einem ſiebenſylbigen proparoxytonos accentuirt.

XI. Der vierzehnſylbige Vers.

a. Oxytonos: z. B.

ὁμιλοῦν οἱ στεναγμοὶ ταῖς πληγαῖς τους μοναχοὶ,
καὶ τὸ στῆθός μου τὸ ἄχ' 'σὰν ἠχὼ, τοὺς ἀντηχεῖ.

Der Vers accentuirt ſich ganz wie ein doppelter ſiebenſylbiger oxytonos.

b. Paroxytonos: z. B.

Ἂς γένουμουν καθρέφτης, νὰ βλέπεσαι 'σ ἐμένα!
κ' ἐγὼ νὰ βλέπω πάντα τὸ κάλλος σου, κ' ἐσένα!

Ganz wie ein doppelter ſiebenfüßiger oxytonos.

c. Proparoxytonos: z. B.

φίλε, φίλε μ' Ἔρωτα! κ' ἂν μόναχα σήμερα,
ρίξε μας τὸ βλέμμα σου, καὶ ἰδέ μας ἥμερα!

XII. Der funfzehnſylbige Vers.

Von dieſem und ſeinen Abweichungen iſt, als von dem häufigſten und gebräuchlichſten unter allen, ſchon oben geſprochen worden.

Allgemein gültige Regeln der Proſodie (στιχουργικὴ) ſind noch folgende:

Jeder Vers verlangt ſein Pendant (ζευγάρι) unmittelbar nach ſich.

Der Reim im proparoxytoniſchen Vers muß in den beiden letzten Sylben und im Vocal der drittletzten Sylbe übereinſtimmen: z. B.

ἡ ἄνοιξ, εἶδες, πέρασε
τὸ καλοκαῖρι γέρασε κ. τ. ε.

Im paroxytonischen Vers in der letzten und in dem Vocal der vorletzten Sylbe: z. B.

καὶ τώρ' ἀνελπισμένα
τὰ πρώην ἀνθισμένα κ. τ. ε.

Im oxytonischen Vers muß der Reim mindestens in der letzten Sylbe rein seyn: z. B.

μιὰν ὁ Ἔρωτας μικρὴ
σαϊτίτζα του πικρή κ. τ. ε.

Die Monosyllaba können nach dem Bedürfniß accentuirt oder auch enclitisch gebraucht werden, ebenso wie die eigentlichen Enclitica auch wohl accentuirt werden dürfen, letzteres jedoch nur ausnahmsweise.

So sind die meisten Poesien der Inseln, Küsten und Städte gereimt, während die Barden des innern Landes den Reim verschmähen, und überhaupt eine gewisse Rauhigkeit des Verses lieben, wie sie sich besonders in den klephtischen Gesängen zeigt. —

Auf diese, als den Hauptbestandtheil der historischen Gedichte, kommen wir nun zurück. Zum Verständniß dieser Gattung Poesien müssen wir einige Worte vorausschicken. — Es hat durch alle Zeiten einen Rest freier Griechen gegeben, die keinem türkischen Einfluß gehorchten: dies waren die Klephten (κλέφταις, eigentlich Räuber). Nach der Eroberung Griechenlands ward den Griechen verstattet die Polizeigewalt in ihrem Lande durch sich selbst, und zwar durch die in siebenzehn Districte (πρωτάτα, καπετανάτα) eingetheilten Armatolis (Wehrmänner) auszuüben. Seit fast einem Jahrhundert aber fingen die Pascha's an, diese Armatolis in den ihnen eingeräumten Rechten zu beschränken, und seit dieser Zeit dauern die Kämpfe zwischen ihnen und der Miliz der Pascha's und ihrer Derven-Aga's ununterbrochen fort. So wie ein καπετάνος sich mit seiner Mannschaft aus dem Besitz seines πρωτάτου gesetzt sieht, zieht er sich in Erwartung günstiger Gelegenheit zur Rache in die unzugänglichsten Berge zurück, und nun sind er und seine παλληκάρια (Mannschaft) κλέφταις (κλέφταις ἄγριοι im Gegensatz der ἥμεροι, unterworfenen). — Hier in ihren λιμέρι (Posten) ein freies, freudenvolles Leben, den Grundsätzen der Ehre getreu, führend, und unter Anführung des καπετάνου oder seines πρωτοπαλληκάρι (zugleich sein Stellvertreter und sein Secretair) in einem Kampf, der eine völlig gerechte Seite hat, da ihr Feind

seine mit ihm geschlossenen Verträge gebrochen, auf Thaten ausgehend, deren Kühnheit und deren Größe alles übersteigt, was das übrige Europa von persönlicher Stärke und Tapferkeit weiß — gleicht ihr ganzes Leben einer poetischen Fiction.

Diese Klephten sind es, auf welche die Befreier Griechenlands in ihrem Wirken gerechnet haben, und die jetzt den Kern der griechischen Waffenmacht bilden.

Was weiter zum Verständniß der nachfolgenden Proben, die alle das Andenken irgend einer Waffenthat gegen die Türken oder eines καπετάνος feiern, nöthig seyn möchte, ist der Kürze wegen den Anmerkungen vorbehalten.

Α. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΚΛΕΦΤΙΚΑ.

I. Τοῦ Μπουκοβάλλα.

Τ' εἶν' ὁ ἀχὸς ᶜποῦ γίνεται καὶ ταραχὴ μεγάλη;
Μήνα βουβάλια σφάζονται; μήνα θεριὰ μαλόνουν;
Κι' οὐδὲ βουβάλια σφάζονται, κι' οὐδὲ θεριὰ μαλόνουν·
ᶜΟ Μπουκοβάλλας πολεμᾷ μὲ χίλιους πεντακόσιους.
ᵓΣ τὴν μέσην ᵓσ τὸ Κεράσσοβον, καὶ ᵓσ τὴν Καινούριαν χώραν.
Κορὴ ξανθὴ ἐχούϊαξεν ἀπὸ τὸ παραθύρι.
„Πάψε, ᵓΙαννῆ, τὸν πόλεμον, πάψε καὶ τὰ τουφέκια,
„Νὰ κατακάτσ ὁ κορνιαχτὸς, νὰ σηκωθ' ἡ ἀντάρα,
„Νὰ μετρηθῇ τ' ἀσκέρι σου, νὰ ἰδοῦμεν, πόσοι λείπουν."
Μετροῦντ' οἱ Τοῦρκοι τρεῖς φοραῖς, καὶ λείπουν πεντακόσιοι.
Μετροῦνται τὰ κλεφτόπουλα, τοὺς λείπουν τρεῖς λεβέντες.
ᵓΕγῆγε ὁ ἕνας ᵓσ τὸ νερὸν, κ' ἄλλος ψωμὶ νὰ φέρῃ,
ᶜΟ τρίτος ὁ καλλήτερος στέκεται ᵓσ τὸ τουφέκι.

I. Dieses Stück, auf dem ganzen Continent Griechenlands sehr verbreitet, ist eines von denen, die sich am längsten im Munde des Volks erhalten haben, und nicht weniger als hundert Jahr alt. Es feiert einen Sieg des Pallikari-Chefs Johannes Boukovallas über Veli, Bei von Thebelen und Großvater Ali-Pascha's.

Die drei Eingangsstrophen sind zu einer Art von Refrain in den klephtischen Gesängen geworden und werden sehr häufig als Einleitung zu andern ähnlichen Gesängen gebraucht.

Worterklärungen.

ἀχὸς Lärm; μήνα (μὴ νὰ) etwa.
βουβάλια Rinder; σφάζονται sie werden geschlachtet.
μαλόνουν sie kämpfen.
ξανθὴ blond.
ἐχούϊαξεν (ἐφώναξεν) sie rief. Dieser Vers ist gleichfalls stereotyp, so oft in einem klephtischen Gesang ein Fremder einredend auftreten soll.
κατακάτω (κατακαθήσῃ) ὁ κορνιαχτὸς daß der Nebel falle.
ἡ ἀντάρα der Dampf.
τὸ ἀσκέρι σου deine Schaar.
κλεφτόπουλα die Kinder der Klephten.
λεβέντες Tapfere, Rüstige.
στέκεται er ruht (todt).

II. Τοῦ Ὀλύμπου.

Ὁ Ὄλυμπος κ' ὁ Κίσσαβος, τὰ δυὸ βουνὰ μαλόνουν·
Γυρίζει τότ' ὁ Ὄλυμπος, καὶ λέγει τοῦ Κισσάβου·
Μὴ μὲ μαλόνῃς, Κίσσαβε, κονιαροπατημένε!
Ἐγ' εἶμ' ὁ γέρος Ὄλυμπος, 'σ τὸν κόσμον ξακουσμένος.
Ἔχω σαράντα δυὸ κορφαῖς, ἑξῆντα δυὸ βρυσούλαις·
Πᾶσα βρυσὴ καὶ φλάμπουρον, παντοῦ κλαδὶ καὶ κλέφτης·
Καὶ 'σ τὴν ψηλήν μου κορυφὴν ἀετὸς εἶν' καθισμένος,
Καὶ εἰς τὰ νύχια του κρατεῖ κεφάλ' ἀνδρειωμένου·
„Κεφάλι μου, τί ἔκαμες, κ' εἶσαι κριματισμένον;"
„Φάγε, πουλὶ, τὰ νεάτα μου, φάγε καὶ τὴν ἀνδρειάν μου.
„Νὰ κάμῃς πήχην τὸ πτερὸν, καὶ πιθαμὴν τὸ νύχι.
„'Σ τὸν Λοῦρον, 'σ τὸν Ξερόμερον ἁρματωλὸς ἐστάθην,
„'Σ τὰ Χάσια καὶ 'σ τὸν Ὄλυμπον δώδεκα χρόνους κλέφτης·
„Ἑξῆντ' ἀγάδες σκότωσα, κ' ἔκαψα τὰ χωριά τους.
„Κ' ὅσους 'σ τὸν τόπον ἄφησα καὶ Τούρκους κ' Ἀρβανίτες
„Εἶναι πολλοὶ, πουλάκι μου, καὶ μετρημὸν δὲν ἔχουν.
„Πλὴν ἤρθε κ' ἡ ἀράδα μου 'σ τὸν πόλεμον νὰ πέσω."

II. Dieser Gesang, aus Thessalien herstammend, aber jetzt durch ganz Griechenland verbreitet, feiert das Andenken irgend eines jetzt unbekannten Klephten. Er ist alt und einer der schönsten seiner Art. Die schrankenlose Kühnheit der Erfindung, der Schwung und wiederum die energische Einfalt des Ausdrucks wird niemand entgehen.

Worterklärungen.

κονάριο πατημένε von den Ungläubigen betretener.
κορφαῖς (κορυφὴ) Gipfel.

ξακουσμένος berühmt.
βρυσούλαις kleine Quellen.
φλάμπουρον Fahne; πᾶσα jede, in der Proſe nicht gebräuchlich.
ἀνδρειωμένου eines Tapfern.
κριματισμένον beſchädigt, gemißhandelt.
τὰ νειάτα μου meine Jugend.
νὰ κάμῃς κ. τ. ἑ. daß du einen Flügel eine Elle lang, und eine Klaue eine Spanne lang treibeſt.
ἀγάδες türkiſche Aga's.
ἔκαψα (ἔκαυσα) ich verbrannte.
Ἀρβανίτες Albaneſer.
μετρημὸν Maaß, Zahl.
ἡ ἀράδα μου meine Reihe.
νὰ πέσω daß ich fiel.

III. Ὁ τάφος τοῦ Δήμου.

Ὁ ἥλιος ἐβασίλευε, κι' ὁ Δῆμος διατάζει·
„Σύρτε, παιδιά μου, 'σ τὸ νερὸν, ψωμὶ νὰ φάτ' ἀπόψε.
„Καὶ σὺ Λαμπράκη μ' ἀνεψιέ, κάθου ἐδῶ κοντά μου·
„Νὰ! τ' ἅρματά μου φόρεσε, νὰ ἦσαι καπετάνος·
„Καὶ σεῖς, παιδιά μου, πάρετε τὸ ἔρημον σπαθί μου,
„Πράσινα κόψετε κλαδιὰ, στρῶστέ μου νὰ καθήσω,
„Καὶ φέρτε τὸν πνευματικὸν, νὰ μ' ἐξομολογήσῃ·
„Νὰ τὸν εἰπῶ τὰ κρίματα, ὅσα 'χω καμωμένα·
„Τριάντα χρόνι' ἁρματωλὸς, κ' εἴκοσι ἔχω κλέφτης·
„Καὶ τώρα μ' ἦρθε θάνατος, καὶ θέλω ν' ἀπαιθάνω.
„Κάμετε τὸ κιβοῦρί μου πλατύ, ψηλὸν νὰ γένῃ,
„Νὰ στέχ' ὀρθὸς νὰ πολεμῶ, καὶ δίπλα νὰ γεμίζω.
„Κι' ἀπὸ τὸ μέρος τὸ δεξὶ ἀφῆστε παραθύρι,
„Τὰ χελιδόνια νὰ 'ρχωνται, τὴν ἄνοιξιν νὰ φέρουν,
„Καὶ τ' ἀηδόνια τὸν καλὸν Μάην νὰ μὲ μαθαίνουν."

III. Das Grab des Dimos. Ein ſterbender Pallikari-Chef, der das Bedürfniß, gegen die Türken zu kämpfen und die Luft ſeiner heimathlichen Berge zu athmen, mit in's Grab nimmt, ertheilt ſeine letzten Befehle an ſeine zurückbleibenden Gefährten. Dieſer Geſang iſt durch ganz Griechenland ſehr verbreitet und in der That voller Anmuth und naiver Grazie. —

Worterklärungen.

ἐβασίλευε ging unter (hatte ausgeherrſcht).
διατάζει ertheilt (ſterbend) ſeine Befehle.
ἀπόψε dieſen Abend.
μ' ἀνεψιὲ mein Neffe.

νὰ! τ' ἅρματά μου φόρεσε auf! lege meine Waffen an.
ξρημον verlassen, unglücklich.
τὸν πνευματικὸν κ. τ. λ. den Geistlichen, damit er mich zur Beichte höre.
τὰ κρίματα die Sünden.
τὸ κιβοῦρι das Grab.
πλατύ, ψηλὸν breit, hoch; ὀρθὸς gerad, aufrecht.
καὶ δίπλα νὰ γεμίζω daß ich gebückt laden kann.

IV. Ἐπιγράφη τοῦ σπαθιοῦ Κοντογιάννη.

Ὅποιος τυράννους δὲν ψηφεῖ,
Κ' ἐλεύθερος 'σ τὸν κόσμον ζῇ,
Δόξα, τιμὴ, ζωή του,
Εἶν' μόνον τὸ σπαθί του.

IV. Inschrift auf dem Schwert des Kontojannis. Jeder Familie der Kontojannis ist die Armatolischaft von Neopatras erblich. Der Vater der jetzt im Kampf begriffenen beiden Kontojannis war es, der diese Verse auf seinem Säbel als Inschrift führte.

Worterklärungen.

ψηφεῖ er scheut, fürchtet.
δόξα Ruhm.

V. Τοῦ Ἀνδρίκου.

Τ' Ἀνδρίκ' ἡ μάννα θλίβεται, τ' Ἀνδρίκ' ἡ μάννα κλαίει,
Πρὸς τὰ βουνὰ συχνογερνᾶ, καὶ ὅλα τὰ μαλόνει. —
„Ἀγράφων ὄγρια βουνά, Ἀγράφων κορφοβούνια,
„Τί κάμεταν τὸν νύκαν μου, τὸν καπέταν Ἀνδρίκον;
„Ποῦ εἶναι καὶ δὲν φαίνεται τοῦτο τὸ καλοκαῖρι;
„'Σ τὸν Ἄσπρον δὲν ἀκούσθηκεν, οὐδὲ 'σ τὸ Καρπενῆσι.
„Ἀνάθεμά σας, γέροντες, κ' ἐσένα, Καραγεώργη!
„Ἐσεῖς τὸν υἱόν μου διώξεταν, τὸν πρῶτον τὸν λεβέντην.
„Ποτάμια, λιγοστέψετε, γυρίσετε ὀπίσω,
„Δρόμον τ' Ἀνδρίκ' ἀνοίξετε, νὰ 'ρθῇ 'σ τὸ Καρπενῆσι.“ —

V. Andrikos, oder gewöhnlicher Androutzos, der Held dieses Stückes, der beim Aufstand in Epirus 1786 die Rolle eines begeisterten Anführers gespielt und mehrmals die Streitkräfte Ali-Pascha's vernichtet hatte, starb durch ein seltsames Geschick 1800 auf der Galeere. Hier ist es die Mutter, die über das Verschwinden ihres Sohnes klagt, zur Zeit als er von den Venetianern ge-

ſangen gehalten wurde. Der Dialekt iſt der der ſüdlichen Provinzen von Morea.

Worterklärungen.

ἡ μάννα die Mutter.
θλίβεται trauert.
συχνογερνᾷ ſie wendet ſich oft.
τί κάμεταν (für *ἐκάμετε*) *κ. τ. ἑ.* was machtet ihr mit meinem Sohn?
δὲν ἀκούσθηκεν man hörte nicht von ihm.
διώξεταν (*ἐδιώξεκε*) vertriebet, führtet hinweg.
λεβέντην den Tapfern.
λιγοστέψετε macht euch klein.

VI. *Τοῦ Λιάκου.*

„Προσκύνα, Λιάκο, τὸν πασᾶν, προσκύνα τὸν βεζίρην,
„Πρῶτος νὰ ᾖσ' ἁρματωλὸς, δερβέναγας νὰ γένῃς.
Κ' αὐτῆνος ἀποκρίθηκε, μαντάτα καὶ τοῦ στέλνει·
„Ὅσο 'ναι Λιάκος ζωντανὸς, πασᾶν δὲν προσκύναει·
„Πασᾶ 'χει Λιάκος τὸ σπαθὶ, βεζίρην τὸ τουφέκι." —
Ἀλῆ-πασᾶς 'σὰν τ' ἄκουσε, βαρεὰ τοῦ κακοφάνη·
Γράφει χαρτιὰ καὶ προβοδᾷ, προστάμματα καὶ στέλνει·
„Σ' ἐσένα, Βελῆ Γκέκα μου, 'σταῖς χώραις, 'στὰ χωριά μου·
„Τὸν Λιάκον θέλω ζωντανὸν, ἢ κᾶν ἀπαθαμμένον." —
Ἐβγῆκ' ὁ Γκέκας παγανιὰ, καὶ κυνηγᾷ τοὺς κλέφταις,
Κ' ἐπῆγε καὶ τοὺς πλάκωσε 'σ τὸν λόγγον, 'σ τὸ λιμέρι.
Κ' ἀρχίσανε τὸν πόλεμον τὰ βροντερὰ τουφέκια.
Κοντοϊακούπης φώναξεν ἀπὸ τὸ μετερίζι·
„Καρδιὰν, παιδιά μου, κάμετε! παιδιά μου, πολεμᾶτε."
Ὁ Λιάκος ἔτρεξεν ἐμπρὸς μὲ τὸ σπαθὶ 'σ τὸ στόμα. —
Ἡμέραν, νύχτα πολεμοῦν, τρεῖς 'μέραις καὶ τρεῖς νύχταις,
Κλαίουν ἡ ἀρβανίτισσαις, τὰ μαῦρα φορεμέναις·
Καὶ ὁ Βελῆ Γκέκας γύρισε 'σ τὸ αἷμά του πνιγμένος,
Κ' ὁ Μουσταφᾶς λαβώθηκε 'σ τὸ γόνα καὶ 'σ τὸ χέρι.

VI. Eine klare und lebenvolle Erzählung des Kampfes des Pallikarichefs Liakos (in den Gebirgen von Agrapha gegen Veli-Guekas, einen der Derven-Aga's (Aufſeher und Voigte für die Sicherheit der Straßen) Ali-Paſcha's. Der Held ſtößt die Aufforderung zur *προσκύνησις* (Huldigung, Ergebung) mit Stolz zurück.

Worterklärungen.

μαντάτα Nachricht.
ζωντανὸς lebend.

πασᾶ 'χει κ. τ. ἑ. zum Pascha hat er sein Schwert, zum Vizir seine Flinte.
προβοδᾷ expedirt, sendet ab.
'Σ ἐσένα — an dich, Veli-Guekas.
παγανιὰ die Miliz des Derven-Aga.
πλάκωσε 'σ τὸν λόγγον er überfiel sie im Walde.
μετερίζι ist der Hinterhalt (Mauer, Strauch), hinter dem sich der Klephte beim Feuern deckt.
ἡ ἀρβανίτισσαις die Albaneserinnen (Weiber der Gebliebenen).
τὰ μαῦρα φορεμέναις in Trauer gekleidet.
λαβώθηκε er wurde verwundet.

VII. *Πόλεμος τοῦ Σούλιου.*

Ἕνα πουλάκι κάθονταν ἀπάνω 'σ τὸ γεφύρι.
Μυριολογοῦσε κ' ἔλεγε, τ' Ἀλῆ πασᾶ τοῦ λέγει·
„Λὲν εἶν' ἐδῶ τὰ Ἰάννινα, νὰ φτιάσῃς σαρδιβάνια,
„Λὲν εἶν' ἐδῶ ἡ Πρέβεζα, νὰ φτιάσῃς παλαιομέρι.
„Μόν' εἶν' τὸ Σοῦλι 'ξακουστὸν, τὸ Σοῦλι 'ξακουσμένον,
„Ποῦ πολεμοῦν μικρὰ παιδιὰ, γυναῖκες καὶ κορίτσια·
„Ποῦ πολεμᾷ Τσαβέλαινα μὲ τὸ σπαθὶ 'σ τὸ χέρι,
„Μὲ τὸ παιδὶ 'σ τὴν ἀγκαλιὰν, μὲ τὸ τουφέκι 'σ τ' ἄλλο,
„Μὲ τὰ φυσέκια 'σ τὴν ποδιὰν . . . . . .“

VII. Ein Gesang aus dem Sulioten-Kriege, und zwar zur Feier der Heldin Tsavelaina (der Frau des Tsavellas).

Worterklärungen.

ἕνα πουλάκι κάθονταν ein kleiner Vogel saß. In diesen Gesängen sind es immer nur Vögel oder Pferde, unter den Thieren, welche zu den Menschen reden.
μυριολογοῦσε er sang Klagelieder.
νὰ φτιάσῃς σαρδιβάνια um Springbrunnen zu machen.
παλαιομέρι Festung, Schanze.
κορίτσια kleine Mädchen.
'σ τὴν ἀγκαλιὰν im Arm.
φυσέκια 'σ τὴν ποδιὰν Patronen in der Schürze.

VIII. *Πόλεμος τοῦ Σρύλιου.*

Σύννεφον μαῦρον σκέπαζε τὸ Σοῦλι καὶ τὴν Κιάφαν.
Ὁλημερὶς ἔβρεχεν, ὁλονυχτὶς χιονίζει.
Κ' ἀπ' τὸ Συστράνι πρόβανεν ἕνας λιγνὸς λεβέντης.
Ἀπὸ τὰ Ἰάννινα πικρὰ, μαῦρα μαντάτα φέρει·

„Τὰ παλληκάρια τὰ καλὰ συντρόφοι τους τὰ χάνουν.
„Ἀκοῦστε, Φώτου τὰ παιδιὰ, τοῦ Δράκου παλλικάρια,
„Τὸ Δέλβινον τὸ ἄπιστον πρόδωσε τὰ παιδιά μας·
„Σ' Ἀλῆ-πασᾶ τὰ ἔφεραν, τὰ ἓξ ἀράδ' ἀράδα.
„Αὐτὸς τὰ τέσσερά 'σφαξεν, τῶν δυὸ ζωὴν χαρίζει,
„Τοῦ Δήμου-Δράκου τοῦ υἱοῦ, καὶ τ' ἀδερφοῦ τοῦ Φώτου." —
Κ' ἐκεῖνοι καθὼς τ' ἄκουσαν, βαρειὰ τοὺς κακοφάνη.
„Δέσποτα," τὸν πρωτόπαπαν ἐφώναξαν κ' οἱ δύο,
„Ψάλλ' ὅλων τὰ μνημόσυνα τῶν ἓξ παλλικαριῶν μας·
„Τὰ δυὸ, καθὼς τὰ τέσσερα, σφαγμένα τὰ μετροῦμε.
„Οὔτε ὁ τύραννος ζωὴν τῶν Σουλιωτῶν χαρίζει,
„Οὔτε Σουλιώτης ζωντανὸς 'σ τὰ χέρια του λογᾶται."

VIII. Eben daher, und zwar aus der letzten Zeit dieses Heldenkampfes. Der Inhalt ist strenggeschichtlich und erklärt sich durch sich selbst.

Worterklärungen.

ὁλημεροῦλα den ganzen Tag.
ἕνας λιγὸς λεβέντης ein flinker, junger Suliot.
σύντροφοι Bundesgenossen.
τὸ Δέλβινον Delvinon, der Bei von Delvinon.
τὰ ἓξ ἀράδ' ἀράδα die sechs hintereinander. Dies waren sechs dem Bundesgenossen Mustapha von Delvinon übergebne Bürgen, die dieser an Ali-Pascha auslieferte. Vier davon wurden hingerichtet, die zwei (spätergenannten) schonte der Tyrann, um Dimos und Photos dadurch zu gewinnen.
χαρίζει er schont.
Δέσποτα Herr, riefen sie den Protopapas.
ψάλλ' κ. τ. ἑ. sing' die Todtenmesse.
λογᾶται ζωντανὸς er wird für lebend gehalten.

IX. Ἅλωσις τῆς Κωνσταντινουπόλεως.

Πῆραν τὴν πόλιν, πῆραν τήν! πῆραν τὴν Σαλονίκην!
Πῆραν καὶ τὴν Ἁγιὰν Σοφιὰν, τὸ μέγα μοναστῆρι,
Ποῦ εἶχε τριακόσια σήμαντρα, κ' ἑξῆντα δυὸ καμπάναις,
Κάθε καμπάνα καὶ παππᾶς, κάθε παππᾶς καὶ διάκος.
Σιμὰ νὰ 'βγοῦν τὰ ἅγια, κ' ὁ βασιλεᾶς τοῦ κόσμου,
Φωνὴ τοὺς ἦρθ' ἐξ οὐρανοῦ, ἀγγέλων ἀπ' τὸ στόμα·
„Ἀφῆτ' αὐτὴν τὴν ψαλμῳδιὰν, νὰ χαμηλώσουν τὰ ἅγια.
„Καὶ στεῖλτε λόγον 'στὴν Φραγκιὰν, νὰ ἔρθουν νὰ τὰ πιάσουν,
„Νὰ πάρουν τὸν χρυσὸν σταυρὸν, καὶ τ' ἅγιον εὐαγγέλιον,
„Καὶ τὴν ἁγίαν τράπεζαν, νὰ μὴ τὴν ἀμολύνουν." —

Σὰν τ' ἄκουσεν ἡ Δέσποινα, δακρύζουν ἡ εἰκόνες.
Σώπα, κυρία Δέσποινα, μὴν κλαίης, μὴ δακρύζης·
Πάλε μὲ χρόνους, μὲ καιροὺς, πάλε δικά σου εἶναι.“ —

IX. Die Eroberung Constantinopels. Nicht sowohl seines poetischen Verdienstes wegen, als weil es das älteste Stück seiner Art, das noch im Munde des Volks lebt, zu seyn scheint, und um es als solches mit dem folgenden, dem jüngsten, in Berührung zu bringen, ist dies Lied hier aufgenommen. Sollte es in der Form auch nicht bis zum Jahre 1453 hinaufreichen, so ist die Darstellung doch wahrscheinlich so alt, als das Ereigniß selbst. Ganz Griechenland kennt diese Verse.

Worterklärungen.

σήμαντρα kleine Glocken, *καμπάναις* große Glocken.
σιμὰ νὰ im Augenblick da.
τὰ ἅγια das Sacrament.
ἀφῆτ' (*ἀφήσατε*) laßt.
χαμηλώσουν daß man niedersetze (auf dem Altar).
λόγον Botschaft.
ἀμολύνουν beschmutzen.
Δέσποινα heilige Jungfrau.
πάλε – δικά σου εἶναι es soll wieder dein seyn.

X. Ἅλωσις τῆς Τριπολιτσᾶς.

Ἦταν ἡμέρα βροχερὴ, καὶ νύχτα χιονισμένη,
Ὅταν γιὰ τὴν Τριπολιτσὰν κίνησεν ὁ Καμίλης.
Νύχτα σελλόνει τ' ἄλογον, νύχτα τὸ καλιγόνει.
Καὶ εἰς τὸν δρόμον τὸν Θεὸν παρακαλεῖ καὶ λέγει·
„Θέε μ', ἐκεῖ τοὺς προεστοὺς, ἐκεῖ τοὺς δεσποτάδες
„Νὰ εὕρω, σ τὸ κεφάλι τους, νὰ πάρουν τοὺς ραϊάδες,
„Νὰ μὴ σηκώσουν ἅρματα, καὶ πάγουν μὲ τοὺς κλέφταις.“
Σὰν ἔφθασε, καὶ οἱ Γραικοὶ ἐπλάκωσαν τὸ κάστρον.
Τοὺς Τούρκους ἔκλεισαν στενὰ, βαρεὰ τοὺς πολεμοῦσαν.
Κολοκοτρόνης φώναξεν ἀπὸ τὸ μετερίζι·
„Προσκύνησε, Καμίλμπεη, σ τοὺς Κολοκοτρονaίους,
„Νὰ σὲ χαρίσω τὴν ζωὴν, ἐσὲ καὶ τὰ παιδιά σου,
„Ἐσὲ καὶ τὰ χαρέμια σου, κ' ὅλην τὴν γενεάν σου.“ —
„Μετὰ χαρᾶς σας Ἕλληνες, κ' ἐσεῖς καπετανaῖοι,
„Εὐθὺς νὰ προσκυνήσωμεν σ τοὺς Κολοκοτρονaίους.“ —
Μμουλούκπασης ἐφώναξεν ἀπάν' ἀπὸ τὴν τάμπιαν·
„Δὲν προσκυνοῦμεν, ἄπιστοι, σ ἐσᾶς βρωμοραϊάδες·

„Ἔχομεν κάστρα δυνατὰ, καὶ βασιλεᾶν ᾽σ τὴν πόλιν·
„Ἔχομ᾽ ἀνδρεῖον στράτευμα, καὶ Τούρκους παλληκάρια·
„Τρώγουνε πέντε ᾽σ τὸ σπαθὶ, καὶ δέκα ᾽σ τὸ τουφέκι,
„Καὶ δεκαπέντε ᾽σ τὸ ἄλογον, διπλοὺς ᾽σ τὸ μετερίζι.“ —
„Τώρα νὰ ἰδῆτε,“ φώναξε τότ᾽ ὁ Κολοκοτρόνης,
„Νὰ ἰδῆτ᾽ Ἑλληνικὰ σπαθιὰ, καὶ κλέφτικα τουφέκια·
„Πῶς πολεμοῦν οἱ Ἕλληνες, πῶς πελεκοῦν τοὺς Τούρκους.“ —
Τρίτη, τετράδη σλιβερὴ, πέφτη φαρμακωμένη,
Παρασκευὴ ξημέρωσε, (ποτὲ νὰ μ᾽ εἶχε φέξει!)
Ἔβαλαν οἱ Γραικοὶ βουλὴν, τὸ κάστρον νὰ πατήσουν.
᾽Σὰν ἀετοὶ ἐπήδησαν, ἐμβῆκαν ᾽σὰν πετρίτες,
Κ᾽ ἀδείασαν τὰ τουφέκια τους, τὴν λιανοπαταρίαν.
Κολοκοτρόνης φώναξεν ἀπ᾽ τ᾽ Ἀϊγεωργιοῦ πόρταν·
„Μολᾶτε τὰ τουφέκια σας, σύρετε τὰ σπαθιά σας·
„Βάλετε τὴν Τουρκιὰν ἐμπρὸς, ᾽σὰν πρόβατα ᾽στὴν μάνδραν.“ —
Τοὺς πῆγαν καὶ τοὺς ἔκλεισαν εἰς τὴν μεγάλην τάμπιαν.
᾽Απελογᾶτ᾽ ὁ Κεχαΐας πρὸς τὸν Κολοκοτρόνην·
„Κάμε ἐνσάφι ᾽σ τὴν Τουρκιὰν, κόψε, πλὴν ἄφσε κι᾽ ὅλας.“ —
„Τί φλυαρεῖς, βρωμότουρκε; τί λὲς, παλαιομουρτάτη;
„Ἐνσάφι ἔκαμες ἐσὺ εἰς τὴν πικρὴν Βοστίτσαν,
„Ὅτ᾽ ἔσφαξες τ᾽ ἀδέρφια μας καὶ ὅλους τοὺς δικούς μας;“

X. Ein Gesang, der die Eroberung Tripolizza's im Jahre 1821 unter Kolokotroni's und Mauromichaels Anführung und die Gefangennehmung des Kiamil-Bei, des reichen Statthalters der Provinz, der, kaum nach Tripolizza geflüchtet, dort eingeschlossen ward, feiert. Kekhaja, der Stellvertreter Chourschids, dèr in der Festung commandirte, hatte sich große Grausamkeiten in Vostizza zu Schulden kommen lassen.

Der erste und dritte Vers sind eine Art stehender Einleitung; die schaurige Nacht (im August) nimmt sich etwas sonderbar aus.

Worterklärungen.

κίνησεν er bewegte sich — floh —
σελλόνει er sattelt — *καλιγόνει* er beschlägt sein Pferd.
δεσποτάδες die Bischöfe; diese und die *προεστοὶ* waren von ihm dahin beschieden, um für die Aufrührer Bürgschaft zu leisten; *᾽σ τὸ κεφάλι τους, νὰ πάρουν τοὺς ραϊάδες* daß sie auf ihren Kopf für die Raja's bürgen.
στενὰ eng, *βαρεὰ* schwer.
τὰ χαρέμια σου deinen Harem, *ἡ γενεὰ* die Familie.
Μπουλούκπασης ein Boulouk-Baschi.
τάμπια die Schanze.
βρωμοραϊάδες elende Raja's.

τρώγουνε sie verschlingen, nehmen auf sich.
πελεκοῦν in Stücken hauen.
τρίτη Dienstag, τετράδη Mittwoch, πέφτη Donnerstag.
παρασκευὴ ξημέρωσε Freitag brach an; φαρμακωμένη klaglich.
ἔβαλαν βουλὴν sie beschlossen.
πετρίτες Sperber.
καὶ ἀδείασαν und brannten los.
λιανοπαταρίαν die kleine Batterie.
μολᾶτε laßt weg! 'σὰν πρόβατα wie Lämmer.
στὴν μάνδραν in die Hürde.
ἀπελογᾶται es sprach.
ἐνσάφι Vertrag, Capitulation.
φλυαρεῖς du redest thöricht.
παλαιομουρτάτη alter Ungläubiger.
πικρὴν die unglückliche.

An diese Gesänge schließen sich natürlich genug solche Romanzen an, denen ein allegorischer Grund unterliegt, die in der Form aber den historischen vollkommen gleichen, und welche zum Unterschiede von diesen τραγούδια πλαστὰ genannt werden.

Β'. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΠΛΑΣΤΑ.

I. Ὁ Βόσκος καὶ ὁ Χάρος.

Λεβέντης ἐρρόβόλαεν ἀπὸ τὰ κορφοβούνια·
Εἶχε τὸ φέσι του στραβὰ, καὶ τὰ μαλλιὰ κλωσμένα.
Καὶ ὁ Χάρος τὸν ἀγνάντεψεν ἀπὸ ψηλὴν ῥαχοῦλαν,
Καὶ εἰς στενὸν κατέβηκεν, κ' ἐκεῖ τὸν καρτεροῦσε.
„Λεβέντη, πόθεν ἔρχεσαι; λεβέντη, ποῦ πηγαίνεις;" —
„Ἀπὸ τὰ πράτα ἔρχομαι, 'σ τὸ σπῆτί μου πηγαίνω·
„Πάγω νὰ πάρω τὸ ψωμὶ, κ' ὀπίσω νὰ γυρίσω." —
„Κ' ἐμένα μ' ἔστειλ' ὁ Θεὸς, νὰ πάρω τὴν ψυχήν σου." —
„Ἄφσε με, Χάρε, ἄφσε με, παρακαλῶ, νὰ ζήσω.
„Ἔχω γυναῖκα παρὰ νεὰν, καὶ δὲν τῆς πρέπει χήρα.
„Ἂν περπατήσῃ γλήγωρα, λέγουν πῶς θέλει ἄνδρα,
„Κ' ἂν περπατήσῃ ἥσυχα, λέγουν πῶς καμαρόνει.
„Ἔχω παιδιὰ ἀνήλικα, καὶ ὀρφαν' ἀπομνήσκουν." —
Καὶ ὁ Χάρος δὲν τὸν ἄκουε, κ' ἤθελε νὰ τὸν πάρῃ.
„Χάρε, 'σὰν ἀποφάσισες καὶ θέλεις νὰ μὲ πάρῃς,
„Γιὰ! ἔλα νὰ παλαίψωμεν 'σ τὸ μαρμαρένι ἀλῶνι·
„Κ' ἂν μὲ νικήσῃς, Χάρε μου, μοῦ παίρνεις τὴν ψυχήν μου,

„Κ' ἂν σὲ νικήσω πάλ' ἐγὼ, πήγαινε 'σ τὸ καλόν σου.“ —
'Επῆγαν καὶ ἐπάλεψαν ἀπ' τὸ πωρ' ὡς τὸ γεῦμα,
Κ' αὐτοῦ κοντὰ 'σ τὸ δειλινὸν, τὸν καταβάν' ὁ Χάρος.

I. Der Hirt und Charos. Dieser Gesang, in den Bergen von Epirus und Thessalien besonders unter den Hirten dieser Gegend sehr bekannt, hat uns von hohem Reiz geschienen, sey's, daß der Stoff als historisch, als rein-ideal, oder mit einer moralischen Tendenz gedacht werde. — Zum bessern Verständniß ist noch zu bemerken, daß die Person des Charos, als des Todesengels und Boten Gottes (offenbar eine Vermischung des 'Ερμῆς ψυχοπομπὸς und des Χάρων der Alten), im Volksglauben des neuern Griechenlands sehr verbreitet ist: in dieser Gestalt werden wir ihn weiterhin noch einmal sehen.

Worterklärungen.

Λεβέντης ἐῤῥοβόλαεν ein junger (Hirt) stieg herab.
τὸ φέσι die Mütze. Auch dieser Vers ist stereotyp für den Ausdruck des jugendlichen Uebermuths; στραβὰ queer.
ἀγνάντευεν er erspähte ihn.
τὰ πράτα die Heerden (πρόβατα).
καὶ δὲν τῆς πρέπει χήρα es steht ihr nicht, Wittwe zu seyn.
καμαρόνει sie macht die Stolze; παιδιὰ ἀνήλικα unmündige Kinder.
Γιὰ, ἔλα κ. τ. ἑ. Komm, laß uns kämpfen.
'σ τὸ μαρμαρένι' ἀλῶνι auf der marmornen Tenne (stereotyp).
πήγαινε 'σ τὸ καλόν σου geh' deinem Geschäft (deinem Vergnügen) nach.
ἀπ' τὸ πωρ' ὡς τὸ γεῦμα vom frühen Morgen bis zu Mittag.
κ' αὐτοῦ κ. τ. ἑ. und gegen die Vesperzeit brachte ihn Charos herunter.

II. 'Η κόρη ταξιδεύτρια.

Μιὰ κόρ' ἀπὸ τὴν εὐμορφιὰν νὰ ταξιδέψῃ θέλει·
Νὰ ταξιδέψῃ δὲν 'μπορεῖ, νὰ λάμῃ δὲν κατέχει.
Δίν' ἑκατὸν βενέτικα, καράβι νὰ ναυλώσῃ,
Κ' ἄλλ' ἑκατὸν βενέτικα, νὰ πᾶ μὲ τὴν τιμήν της.
'Οντ' ἤτονε δυὸ μίλια τριὰ μακρυὰ ἀπὸ τὸ κάστρον,
'Ο ναύκληρος τοῦ καραβιοῦ ἁπλόνει 'σ τὰ βυζιά της,
'Η κόρη ἀπὸ τὴν ἐντροπὴν ἔπεσε κ' ἐλιγώθη.
'Ο ναύκληρος ἐπίστεψε, πῶς εἶν' ἀπαθαμμένη·
'Απὸ τὸ χέρι τὴν κρατεῖ, 'σ τὴν θάλασσαν τὴν ῥίχνει.
Κ' ἡ θάλασσα τὴν ἄραξε 'σ τὸ Μωριανὸν πηγάδι.
Πᾶν οἱ Μωριάτες γιὰ νερὸν, πᾶν αἱ Μωριανοπούλαις,
Καὶ ῥίχνουν τὰ λαγήνια τους, καὶ πιάνουν τὰ μαλλιά της.

„Ἰδὲς κορμὶ γιὰ δουλαμᾶν, δάχτυλα γιὰ τὴν πέναν!
„Ἰδὲς ἀχείλη γιὰ φιλὶ, κ᾽ ἂς ἦν καὶ ματωμένα!“
Κόκκιν᾽ ἀχείλη φίλησα, κ᾽ ἔβαψαν τὰ δικά μου,
Καὶ μὲ μαντῆλι τ᾽ ἄσουρα, κ᾽ ἔβαψε τὸ μαντῆλι.
Καὶ σὲ ποτάμι τὸ πλυνα, κ᾽ ἔβαψε τὸ ποτάμι,
Ἔβαψ᾽ ἡ ἄκρη τοῦ γιαλοῦ, κ᾽ ἡ μέση ταῦ πελάγου,
Ἔβαψε κ᾽ ἕνα κάτεργον, κ᾽ ἓν εὔμορφον γαλοῦνι,
Καὶ πάλ᾽ ἐβάψαν τὰ μορφα, τὰ γλίγωρα ψαράκια.

II. Das reisende Mädchen. Ein etwas dunkeles, aber sehr anziehendes Gedicht. Ein junges Mädchen flieht, um den Nachstellern ihrer Unschuld zu entgehen; wird von dem Schiffsherrn, dem sie sich anvertraut hat, berührt, und sinkt vor Schaam ohnmächtig hin. Der Capitain stürzt die Todtgeglaubte ins Meer. Ein Tropfen ihres Bluts (das Blut der Unschuld!) färbt Meer und Flüsse, Schiffe und Fische roth. — Der Ursprung dieses Liedes ist auf irgend einer Insel des Archipels zu suchen, wie der Gebrauch von κατέχει für ἠξεύρει beweist.

Worterklärungen.

ἀπὸ τὴν εὐμορφιὰν wegen ihrer Schönheit.
νὰ λάμῃ zu rudern.
βενέτικα Ducaten.
νὰ πᾶ κ. τ. ἑ. um ihre Ehre zu retten.
ἀπλόνει er berührt; τὰ βυζιὰ die Brust.
ἐλιγώθη sie ward ohnmächtig.
ἐπίστεψε (ἐπίστευσε) er glaubte.
ἄραξε er schleifte, schleppte.
'σ τὸ μωριανὸν πηγάδι zu einem Brunnen von Morea.
τὰ λαγήνια die Krüge.
γιὰ δουλαμᾶν für den Doliman.
γιὰ τὴν πέναν für die Feder.
ματωμένα (αἱματωμένα) blutig.
κόκκιν᾽ ἀχείλη rothe Lippen.
ἔβαψαν sie färbten.
ἄσουρα ich rieb.
ἄκρη τοῦ γιαλοῦ die Küste des Meeres.
ἕνα κάτεργον eine Galeere.
γαλοῦνι eine Galone.
ψαράκια die Fische.

III. Ὁ ναύτης.

Ποιὸς κόρην ἔχ᾽ ἀνύπανδρην, νὰ τὴν πανδρέψ᾽ ἂν θέλει,
Κάλλι᾽ ἂς τῆς δώσῃ γέροντα, παρὰ νεὸν ναύτην ἄνδρα.

Ὁ ναύτης ὁ βαρεόμοιρος, ὁ κακοπαθημένος,
Ἂν γευματίσῃ, δὲν δειπνᾷ, ἂν στρώσῃ, δὲν κοιμᾶται.
Κρίμα ᾽σ τὸν νεὸν, τὸν ἄρρωστον ᾽σ τοῦ καραβιοῦ τὴν πλώρην.
Μάνναν δὲν ἔχει νὰ τὸν ᾽δῇ, κύρην νὰ τὸν λυπᾶται,
Οὐδ᾽ ἀδερφὸν, οὐδ᾽ ἀδερφὴν, κανέναν εἰς τὸν κόσμον.
Μόναι τὸν λέγ᾽ ὁ ναύκληρος μὲ τὸν καραβοκύρην·
„Ἐ! σήκ᾽ ἀπάνω, ναύτη μας, καὶ καλογνωριστή μας,
„Νὰ κομπασάρῃς τὸν καιρὸν, νὰ ᾽μβωμεν εἰς λιμένα.“ —
„Ἐγὼ σᾶς λέγω δὲν ᾽μπορῶ, καὶ σεῖς μοῦ λέτε σήκου.
„Γιὰ! πιάστε με νὰ σηκωθῶ, βάλτε με νὰ καθήσω·
„Σφίξετε τὸ κεφάλι μου μὲ δυὸ τρία μαντήλια·
„Μὲ τῆς ἀγάπης τὸ χρυσὸν δέστε τὰ κατακλείδια,
„Καὶ φέρτε τὴν χάρταν μου τὴν παντερημασμένην.
„Βλέπετ᾽ ἐκεῖνο τὸ βουνὸν, τὸ πέρα καὶ τὰ ᾽δῶθε,
„Ποῦ ἔχ᾽ ἀντάραν ᾽στὴν κορφὴν καὶ καταιχνιὰν ᾽στὴν ῥίζαν;
„Πᾶτε ἐκεῖ ν᾽ ἀῤῥάξετε· ἔχει βαθὺν λιμένα.
„Πρὸς τὰ δεξιὰ τὰ σίδερα, ζερβιὰ τὰ παλαμάρια,
„Καὶ τὴν μεγάλην ἄγκυραν ῥήξετε πρὸς τὸν νότον.
„Τὸν ναύκληρον παρακαλῶ, καὶ τὸν καραβοκύρην,
„Νὰ μὴ μὲ ϑάψουν ᾽σ ἐκκλησιὰν, μηδὲ εἰς μοναστῆρι,
„Μόναι ᾽σ τὴν ἄκρην τοῦ γιαλοῦ, ᾽σ τὸν ἄμμον ἀποκάτω.
„Ἐκεῖ οἱ ναῦτες νὰ ᾽ρχωνται, ν᾽ ἀκούω τὴν φωνήν τους.
„Ἔχετε ᾽γιὰν, συντρόφοι μου, καὶ σὺ καραβοκύρη,
„Καὶ σὺ „ἔα λέσα“ μοῦ γλυκὸν, γλυκότερον „ἔα μόλα.“ —
Ἔλυωσαν τὰ ματάκια του, ἔλυωσαν καὶ δὲν βλέπει. —

III. Der Matroſe. — Wie die Berge Aetoliens und Akarnaniens ihre klephtiſchen Geſänge, ſo haben die Küſten und Inſeln ihre Matroſenlieder, unter denen das mitgetheilte eines der naiveſten und reizendſten iſt. Die unüberſetzbaren Worte des vorletzten Verſes: ἔα λέσα und ἔα μόλα, auch εἶα πόλα, ſind der Ruf der Matroſen beim Heben des Ankers — das erſte für die ſchnelle, das zweite für die langſamere Bewegung — und von hohem Alterthum, da εἶα μάλα ſchon beim Ariſtophanes in derſelben Bedeutung vorkommt.

Worterklärungen.

ἀνύπανδρην unverheurathet.
βαρεόμοιρος der ſchwer leidende.
ἂν γευματίσῃ κ. τ. ἑ. wenn er zu Mittag ißt, hat er nichts zu Abend; wenn er ſein Bett macht, ſo ſchläft er nicht.
κρίμα wehe, ſchade! (peccato.)
᾽σ τὴν πλωρὴν auf dem Vordertheil.
καλογνωριστὴ μας unſer Erfahrner, Geſcheuter.

νὰ κομπασάρῃς zu berechnen.
τῆς ἀγάπης τὸ χρύσον das goldne (stereotyp) Tuch der Geliebten.
δέστε κ. τ. ἑ. umbindet meine Wange.
παντερημασμένην die ganz verlassene.
τὸ πέρα καὶ τὸ ᾽δῶθε den einen jenseits, den andern hierwärts.
᾽στὴν ρίζαν an der Wurzel, am Fuß.
νὰ ἀρράξετε zu landen.
ζερβιὰ links; *τὰ παλαμάρια* die Taue.
μόναι sondern.
σ τὸν ἄμμον im Sande.
ἔχετε ᾽γειὰν lebt wohl.
ἔλυωσαν κ. τ. ἑ. es schlossen sich (lösten sich) seine Augen.

IV. *Ὁ Μανόλης καὶ ὁ ᾽Ιανίτσαρης.*

„Βρὲ, Μανόλη, βρὲ λεβέντη, βρὲ καλὸ παιδί,
„Τ᾽ εὔμορφην γυναῖκα ἔχεις, καὶ δὲν χαίρεσαι;“ —
„Ποῦ τὴν εἶδες; ποῦ τὴν ᾽ξεύρεις, βρὲ ᾽Ιανίτσαρη;“ —
„Γὼ τὴν εἶδα, καὶ τὴν ᾽ξεύρω, καὶ τὴν ἀγαπῶ.“ —
„᾽Σὰν τὴν εἶδες, καὶ τὴν ᾽ξεύρεις, καὶ τὴν ἀγαπᾷς,
„Τί λογῆς φοριὰ φοροῦσε, καὶ τί βάσταζε;“ —
„Ἄσπρον φουστανὶ φοροῦσε, κόκκινον κουκλί.“ —
Κ᾽ ὁ Μανόλης μεθυσμένος καὶ τὴν ἔσφαξε.
Τὸ πρωῒ ᾽ξεμεθυσμένος καὶ τὴν ἔκλαιε·
„Σήκου, δόμνα, καὶ καλή μου, σήκου κ᾽ ἄλλαξε·
„Σήκου, νίψου, καὶ στολίσου, κ᾽ ἔβγα ᾽σ τὸν χορὸν,
„Νὰ σ᾽ ἰδοῦν τὰ παλληκάρια, νὰ μαραίνωνται,
„Νὰ σ᾽ ἰδῶ κ᾽ ἐγὼ καϊμένος, καὶ νὰ χαίρωμαι.“ —

IV. Manuel und der Janitschar. Dieser sehr verbreitete Gesang stammt wahrscheinlich aus Larissa, wo das Wort *κουκλὶ* den Kopfputz der Frauen bezeichnet. Obgleich ohne Reim, wird er doch stets mit Tanz begleitet und bildet so eine echte Ballade im ursprünglichen Sinn des Worts. Die lebhafte und dramatische Entwickelung des Vorganges ist sehr anziehend. Das Versmaaß ist ein sechsfüßiger Trochäus.

Worterklärungen.

χαίρεσαι bist heiter, froh.
τί βάσταζε; was trug sie auf dem Kopf?
φουστανὶ Weiberrock.
μεθυσμένος berauscht.
δόμνα Gebieterin; *ἄλλαξε* kleide dich um; *νὰ μαραίνωνται* daß sie verderben (vor Liebe).
καϊμένος unglücklicher.

V. Παταηνάδα.

Σ τὴν πόρταν τῆς Σαλονικιᾶς
Κάθετ' ἕνας παλλήκαρος,
Μὲ τὰ μαλλιὰ κλωσμένα·
Βαστάει καὶ σ τὰ χέρια του
Μαλαγματένιον ταμπουρᾶν,
Καὶ τραγουδᾷ καὶ λέγει·
„Παραθυράκια μου χρυσᾶ,
„Καὶ καφασάκια μ' ἀργυρᾶ,
„Εἰπέτε τὴν κυρίτσαν σας,
„Νὰ βγῇ σ τ' ἀγνάντιον νὰ τὴν δῶ.
„Λὲν εἶμαι ὄφιος νὰ τὴν πιῶ,
„Λεοντάρι, νὰ τὴν καταπιῶ."

V. Dies kleine Lied, eine Serenade, scheint für den Tanz gedichtet und ist durch sein Versmaaß ausgezeichnet.

Worterklärungen.

μαλαγματένιον einen goldenen.
καφασάκια Jalousien, Fensterladen.
σ τὸν ἀγνάντιον in's Gesicht.
ὄφιος eine Schlange.
νὰ καταπιῶ zu verschlingen.

VI. Ἡ ἐπιθύμια.

Σ τὴν παρακάτω γειτονιὰν, σ τὴν παρακάτω ῥούγαν,
Ἐκεῖ μιὰ γραῖα κάθεται, καθέται κ' ἕνας γέρος·
Ἔχει κ' ἕνα κακὸν σκυλὶ, κ' ἕνα μορφον κορίτσι·
Κύριε! νὰ πέθαινε ἡ γριὰ, νὰ πέθαινε κ' ὁ γέρος,
Νὰ φαρμακῶναν τὸ σκυλὶ, νὰ πάρω τὸ κορίτσι.

VI. Der Wunsch. Dieses naive Liedchen stammt aus Jannina.

Worterklärungen.

στὴν παρακάτω γειτονιὰν im untern Viertel.
ῥούγα die Straße. Auch dieser Vers ist stereotyp.
νὰ φαρμακῶναν mögen sie vergiften.

VII. Τῆς ἀπίστου γυναῖκος.

Σ' τὴν ἀποπέρα γειτονιὰν, σ' τὴν παρακάτω ρούγαν,
Μιὰ λυγηρὴ κοιμάτανε σ' τ' ἀνδρός της ταῖς ἀγκάλαις·
Καὶ ὕπνος δὲν τῆς ἔρχονταν, καὶ ὕπνος δὲν τῆς πάγει.
Ὅλο τ' ἀνδρός της ἔλεγεν, ὅλο τ' ἀνδρός της λέγει·
„Βαρυὰ κοιμᾶσαι, Κωνσταντῆ· ὕπνον βαρὺν ποῦ κάμνεις!
„Καὶ τὰ καράβι' ἀρμένισαν, κ' ἡ συντροφιά σου πάγει." —
„Ἄφσε μ' ἀκόμα, λυγηρή· ὕπνον νὰ πάρ' ὀλίγον.
„Πολὺ μὲ βιάζεις, λυγηρὴ, πολὺ μὲ βιάζεις, κόρη·
„Κάποιον ἄλλον ἀγαπᾷς, κ' ἄλλον θέλεις νὰ πάρῃς; —
„Ἀνίσως ἄλλον ἀγαπῶ, κ' ἄλλον θέλω νὰ πάρω,
„Σπαθὶ βαστᾷς σ' τὴν μέσην σου, κόψε μου τὸ κεφάλι,
„Νὰ σ' ματωθοῦν τὰ ροῦχά μου, κ' ἐσένα τὸ σπαθί σου." —
„Ὁ Κώστας καβαλλίκεψε, καὶ πάγει δυ' ὥραις δρόμον·
„Τὸ καλαμάρ' ἀστόχησε, γυρίζει νὰ τὸ πάρῃ.
„Βρίσκει ταῖς πόρταις του κλεισταῖς, βαρειὰ μανταλωμέναις,
„Βρίσκει κ' αὐτὴν τὴν λυγηρὴν, ὅπου κοιμᾶται μ' ἄλλον.
„Σήκου ἀπάνω, λυγηρὴ, νὰ ἰδοῦμε, ποιὸς σ' ἀρέσει,
„Ποιὸς εἶναι ἐμμορφώτερος καὶ ἄξιον παλληκάρι." —
„Σ' τὴν ἐμμορφιὰν καὶ σ' τὸ σπαθὶ, ἄξιος ἡ ἀφεντιά σου,
„Σ' τὸ φίλημα, σ' τ' ἀγκάλιασμα ἄξιος ἡ ἀφεντιά του." —
Καὶ τὸ σπαθί του ἔβγαλε, λιανὰ λιανὰ τὴν κάμει
Ἰδὲς κορμὶ ἀγγελικὸν, γυναῖκα δίχως πίστιν. —

VII. Die Treuloſe. Dies durch ſeine lebhafte Entwickelung anziehende Gedicht gehört Livadien an.

Worterklärungen.

μιὰ λυγηρὴ eine Schöne.
ἀρμένισαν τὰ καράβια die Schiffe gehen unter Seegel.
βιάζεις du drängſt, eilſt.
νὰ ματωθοῦν daß mit Blut befleckt werden.
καβαλλίκεψε (*καβαλλίκευσε*) tritt weg.
τὸ καλαμάρ' ἀστόχησε das Schreibzeug vergaß er. Es ſcheint ein *πρωτοπαλληκάρι* gemeint zu ſeyn, deren auszeichnender Schmuck ein Schreibzeug iſt.
βαρειὰ μανταλωμέναις ſchwer verriegelt.
τὸ ἀγκάλιασμα die Umarmung.
λιανὰ λιανὰ in Stücken.

VIII. Τοῦ μουσικοῦ καὶ τοῦ στοιχειοῦ.

Ἐψὲς χιόνι ψιχάδισε, κ' ὁ Ἰάννης ἐτραγούδα·
Τόσον τραγούδια γλυκὰ, καὶ νόστιμα κοιλάδει,

Τοῦ πῆρ' ἀέρας τὴν φωνὴν, 'σ τοῦ Δράκοντος τὴν φέρει.
'Εβγῆκ' ὁ Δράκος, κ' εἶπέ του· „Ἰάννη, θὲ νὰ σὲ φάγω.“ —
„Γιατί, Δράκο, γιατί, θηριὸ, γιατί θὰ μὲ σκοτώσῃς;“ —
„Γιατὶ διαβαίνεις πάρωρα, καὶ τραγουδᾷς πανοῦργα·
„Ξυπνᾷς τ' ἀδόνι ἀπ' ταῖς φωλιαῖς καὶ τὰ πουλὶ ἀπ' τοὺς κάμπους,
„Ξυπνᾷς κ' ἐμὲ τὸν Δράκοντα, μὲ τὴν Δρακόντισσάν μου.“ —
„Ἄφες με, Δράκο, νὰ διαβῶ, ἄφες μὲ νὰ περάσω·
„Τραπέζιν ἔχ' ὁ βασιλεᾶς, καὶ μ' ἔχει καλεσμένον·
„Μ' ἔχει γιὰ πρῶτον μουσικὸν, πρῶτον τραγουδιστήν του.“ —

VIII. Der Sänger und der Geist. Zuerst ist zum Verständniß dieses interessanten Liedes zu bemerken, daß der mythologische Glaube der Alten, der den Bäumen, Flüssen, Quellen eigene Gottheiten zuschrieb, sich insoweit bei den heutigen Griechen erhalten hat, daß sie den leblosen Dingen häufig einen Geist στοιχειὸν zuschreiben und diesen gewöhnlich unter der Gestalt eines Drachens anschauen. Auf diesem Volksglauben ruht dies Lied: der Sänger hat den Geist (Drachen) des Feldes durch seinen Gesang geweckt; dieser will ihn verschlingen; allein seine Kunst besiegt den Zorn des Geistes.

Worterklärungen.

ἐψὲς (ἐχθὲς) gestern.
ψιχάδισε es schneite kleine Flocken.
νόστιμα reizend.
γιατὶ διαβαίνεις πάρωρα weil du wanderst zur Unzeit.
πανοῦργα künstlich.
ἀπ' ταῖς φωλιαῖς von den Nestern.
μ' ἔχει καλεσμένον er hat mich gebeten.

IX. Ἡ βοὴ τοῦ μνήματος.

Σάββατον ὅλον πίναμε, τὴν κυριακ' ὅλ' ἡμέρα,
Καὶ τὴν δευτέραν τὸ πουρνὸν ἐσώθη τὸ κρασί μας.
Ὁ καπετάνος μ' ἔστειλε νὰ πάω, κρασὶ νὰ φέρω·
Ξένος ἐγὼ καὶ ἄμαθος δὲν ἤξευρα τὸν δρόμον,
Κ' ἐπῆρα στράταις 'ξώστραταις καὶ ξένα μονοπάτια.
Τὸ μονοπάτι μ' ἔβγαλε σὲ μιὰν ψηλὴν ῥαχοῦλαν·
Ἦταν γεμάτη μνήματα, ὅλ' ἀπὸ παλληκάρια.
Ἓν μνῆμα ἦταν μοναχὸν, ξέχωρον ἀπὸ τὰ ἄλλα·
Δὲν εἶδα, καὶ τὸ πάτησα ἀπάνω 'σ τὸ κεφάλι.
Βοὴν ἀπούω καὶ βροντὴν ἀπὸ τὸ κάτω κόσμον.

„Τί ἔχεις, μνῆμα, καὶ βογγᾷς, καὶ βαραναστενάζεις;
„Μήνα τὸ χῶμα σοῦ βαρεῖ; μήνα ἡ μαύρη πλάκα;“ —
„Οὐδὲ τὸ χῶμα μοῦ βαρεῖ, οὐδὲ ἡ μαύρη πλάκα,
„Μόν᾽ τὸ ᾽χω μάραν κ᾽ ἐντροπὴν, κ᾽ ἕναν καϋμὸν μαγάλον,
„Τὸ πῶς μὲ καταφρόνεσες, μ᾽ ἐπάτησες ᾽σ τὸ κεφάλι.
„Τάχα δὲν ἤμουν κ᾽ ἐγὼ νεός; δὲν ἤμουν παλληκάρι;
„Δὲν ἐπερπάτησα κ᾽ ἐγὼ τὴν νύχτα μὲ φεγγάρι;“

IX. Die Stimme des Grabes. Dieses Stück, eines der schönsten seiner Art, sowohl was das Poetische des Ausdrucks als das Energische der Erfindung betrifft, gehört seinem Ursprung nach wahrscheinlich zu den klephtischen Gesängen. Die Einleitung ist wieder einer der gebräuchlichen Prologe und contrastirt vortrefflich mit dem Nachfolgenden.

Worterklärungen.

τὴν δευτέραν κ. τ. ἔ. den Montag früh war unser Wein zu Ende.
ἄμαθος unkundig.
στράταις ᾽ξώστραταις Abwege, unwegsame Straßen.
μονοπάτια Fußsteige.
σὲ μιὰν ψηλὴν ῥαχοῦλαν auf eine steile Höhe.
ξέχωρον entfernt.
βροντὴν Donner.
βογγᾷς du brüllst; *βαραναστενάζεις* du seufzest schwer.
βαρεῖ sie beschwert.
ἡ μαύρη πλάκα die schwarze Platte.
μάραν κ᾽ ἐντροπὴν καὶ καϋμὸν Kummer, Schaam und Schmerz.
καταφρόνεσες du verachtetest.
μὲ φεγγάρι beim Mondenschein — auf Abenteuer der Liebe.

X. Ἡ νυκτερινὴ περπατησιά.

„Μάννα, μὲ τοὺς ἐννεά σου υἱοὺς, καὶ μὲ τὴν μιά σου κόρη,
„᾽Σ τὰ σκοτεινὰ τὴν ἤλουγες, ᾽σ τὸ φέγγος τὴν ἐπλέκες,
„Τὴν ἐσφικτοκορδέλιαζες ἔξω ᾽σ τὸ φεγγαράκι,
„Ὁποῦ σοῦ στεῖλα προξενιὰν ἀπαὶ τὴν Βαβυλώνη,
„Λός τηνε, μάννα, δός τηνε, τὴν Ἀρετὴ ᾽σ τὰ ξένα,
„Νὰ ᾽χω κ᾽ ἐγὼ παρηγοριὰ ᾽σ τὴν στράτα ᾽ποῦ διαβαίνω.“ —
„Φρένιμος εἶσαι, Κωσταντῆ, μ᾽ ἄσχημ᾽ ἀπηλογήθης·
„Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, ποιὸς θὰ μοῦ τήνε φέρει;“ —
Τὸν θεὸν τῆς βάζει ἐγγυτὴν, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷ νὰ τῆς τὴν φέρῃ·
Κ᾽ ἔρχεται χρόνος δύσεφτος, καὶ οἱ ἐννιὰ πεθάναν.
᾽Σ τοῦ Κωσταντίνου τὸ θαφτὸ ἀνέσπα τὰ μαλλιά της·

Σήκου, Κωσταντινάκι μου· τὴν Ἀρετή μου θέλω·
Τὸν Θεὸν μοῦ βάλες ἐγγυτὴ, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷς νὰ μοῦ τὴν φέρῃς.“ —
Καὶ μέσα τὰ μεσάνυκτα πάγει, νὰ τῆς τὴν φέρῃ.
Βρίσκει τὴν καὶ χτενίζουνταν ἔξω ’σ τὸ φεγγαράκι·
„Γιὰ! ἔλα, Ἀρετοῦλά μας· κυράνα μας σε θέλει.“ —
„Ἀλλοίμον! ἀδελφάκι μου, καὶ τί ’ναι τούτ’ ἡ ὥρα;
„Ἂν ἡ χαρὰ ’σ τὸ σπῆτί μας, νὰ βάλω τὰ χρυσᾶ μου,
„Κ’ ἂν πίκρα, ἀδελφάκι μου, νὰ ἔρθ’ ὡς καθὼς εἶμαι.“ —
„Μηδὲ πίκρα, μηδὲ χαρὰ, ἔλα καθὼς ὅπου ’σαι.“ —
’Σ τὴ στράταν ὅπου διάβαιναν, ’σ τὴ στράταν ποῦ πηγαίναν,
Ἀκοῦν πουλιὰ καὶ κοιλαδοῦν, ἀκοῦν πουλιὰ καὶ λένε·
„Γιὰ! ’δὲς κοπέλαν εὔμορφην, νὰ σύρ’ ἀπαθαμμένον!“ —
„Ἄκουε, Κωσταντάκι μου, καὶ τὰ πουλιὰ τί λένε;“ —
„Πουλάκια ’ναι, κ’ ἂς κοιλαδοῦν, πουλάκια ’ναι ἂς λένε.“ —
„Φοβοῦμαι σ’, ἀδελφάκι μου, καὶ λιβανιαῖς μυρίζεις.“ —
„Ἐχτὲ βραδὺς ἐπήγαμεν ἔξω ’σ τὸν ἁγιοϊάννη,
„Κ’ ἐθύμιασέ μας ὁ παππᾶς μὲ τὸ πολὺ λιβάνι.“ —
„Ἄνοιξε, μάννα, μ’ ἄνοιξε, καὶ νὰ τὴν Ἀρετή σου!“ —
„Ἂν εἶσαι ἱέρος, διάβαινε, κ’ ἂν εἶσαι ἱέρος, διάβα·
„Καυμένη Ἀρετοῦλα μου λείπει μακρυὰ ’σ τὰ ξένα.“ —
„Ἄνοιξε, μάννα, μ’ ἄνοιξε, κ’ ἐγὼ εἶμ’ ὁ Κωσταντής σου·
„Τὸν Θεὸν σοῦ βάλα ἐγγυτὴ, καὶ τοὺς ἁγιοὺς μαρτύρους,
„Ἂν τύχῃ πίκρα γὴ χαρὰ, νὰ πᾷ νὰ σοῦ τὴν φέρω.“ —
Κ’ ὥστε ν’ ἀνοίξῃ τὴν πόρτα της, ἐξέβγεν ἡ ψυχή της.

X. Der nächtliche Gang. Diese Romanze, im Dialekt von Scio, wo sie häufig gesungen wird, erinnert an Bürgers Leonore. Sie ist voll eigenthümlicher und treffender Züge; die Darstellung wechselt zwischen dem Feierlichen, Energischen und Naiven, und ist ihres Effects, der durch den Volksglauben, daß die Erscheinung eines Todten dem Lebenden ein nahes Ende verkünde, noch erhöht wird, gewiß. — Die Dunkelheit der Eingangs-Strophen wird dadurch erklärt, daß auch diese wohl ein anderswo hergenommener Prolog seyn mögen.

Worterklärungen.

’σ τὰ σκοτεινὰ τὴν ἤλουγες im Finstern badest du sie.
’σ τὸ φέγγος τὴν ἐπλέκες bei Licht kämmst du sie.
τὴν ἐσφιχτοκορδέλιαζες ’σ τὸ φεγγαράκι du schnürst sie bei Mondschein.
ὅπου κ. τ. λ. da ich die Botschaft (Werbung) von Bagdad gesandt habe.
παρηγοριὰ Trost, Freude.
μ’ ἄσχημ’ ἀπηλογήθης aber diesmal sprachest du thöricht.

ἂν τύχῃ πίκρα γὴ (ἢ) χαρὰ wenn sie Leid trifft, oder Freude.
τὸν θεὸν κ. τ. ἑ. Gott giebt er ihr zum Bürgen.
χρόνος δύσεφτος das zweite Jahr darauf.
ἀνέσπα sie reißt aus.
καὶ χτενίζονν̓αν sie kämmte sich.
κυράνα unsre Gebieterin (Mutter), wie κύρης der Herr (Vater).
νὰ βάλω τὰ χρυσᾶ μου daß ich meine goldnen Kleider anlege.
νὰ σύρν̓ ἀπαιθαμμένον die einen Todten führt.
λιβανιαῖς μυρίζεις du riechst nach Weihrauch.
ἐχτὲ βραδὺς gestern Abend; ἁγιοϊάννη St. Johann.
ἐθύμιασέ μας er räucherte uns.
ἱέρος heilig, gut gesinnt.
ἐξέβγεν (ἐβγῆκε) ging heraus.

XI. Ὁ Χάρος καὶ αἱ ψυχαῖ.

Τί εἶναι μαύρα τὰ βουνὰ καὶ στέκουν βουρκωμένα;
Μήν̓ ἄνεμος τὰ πολεμᾷ; μήνα βροχὴ τὰ δέρνει;
Κ̓ οὐδ̓ ἄνεμος τὰ πολεμᾷ, κ̓ οὐδὲ βροχὴ τὰ δέρνει·
Μόναι διαβαίν̓ ὁ Χάροντας μὲ τοὺς ἀπαιθαμμένους.
Σύρνει τοὺς νεοὺς ἀπ̓ ἐμπροστὰ, τοὺς γέροντας κατόπι,
Τὰ τρυφερὰ παιδόπουλα ᾽σ τὴν σέλλ̓ ἀρδαδιασμένα.
Παρακαλοῦν οἱ γέροντες, κ̓ οἱ νεοὶ γονατίζουν·
„Χάρε μου, κόνεψ̓ εἰς χωριὸν, κόνεψ̓ εἰς κρύαν βρύσιν,
„Νὰ πιοῦν οἱ γέροντες νερὸν, κ̓ οἱ νεοὶ νὰ λιθαρίσουν,
„Καὶ τὰ μικρὰ παιδόπουλα νὰ μάσουν λουλουδάκια.“ —
„Κ̓ οὐδ̓ εἰς χωριὸν κονεύω ᾽γώ, κ̓ οὐδὲ εἰς κρύαν βρύσιν·
„Ἔρχονται αἱ μάνναις γειὰ νερὸν, γνωρίζουν τὰ παιδιά των·
„Γνωρίζονται τ̓ ἀνδρόγυνα, καὶ χωρισμὸν δὲν ἔχουν.“

XI. Charos und die Seelen. Dieses überaus schöne Gedicht drückt mit unbeschreiblicher Naivetät und auf eine hohe dichterische Weise den Werth des Lebens und den Schmerz der Trennung von demselben aus. Wir sehen die Verstorbenen nach nichts anderm verlangend, als noch irgend einen Act des erloschenen Lebens wieder zu erhaschen und daran Theil zu nehmen. Der Schluß vollends ist von überraschender Schönheit. Weder der Name des Verfassers, noch das Vaterland dieses Gedichts ist uns bekannt; aber es erfüllt uns mit um so höherer Bewunderung, wenn wir bedenken, daß Griechenland dergleichen Gedichte täglich in Menge erzeugt und vergißt. — In Absicht der Einkleidung und der Person des Charos verweisen wir auf die Anmerkung zu No. I, B.

Worterklärungen.

βουρκωμένα traurig, düſter; *κατόπι* hinterwärts.
τὰ τρύφερα παιδόπουλα die kleinen Kinder; *ἀρραδιασμένα* gereiht.
γονατίζουν ſie flehen knieend; *κόνεψ'* (*κόνευσε*) verweile.
λιθαρίσουν ſie ſpielen mit dem Diskus.
μάσουν λουλουδάκια ſie ſammeln Blumen; *τ' ἀνδρόγυνα* die Männer und Frauen.
καὶ χωρισμὸν δὲν ἔχουν dann iſt keine Trennung mehr möglich. —

XII. Ὁ Χάρος καὶ ἡ κόρη.

Μιὰ κόρη ἐκαυχήθηκε, τὸν Χάρον δὲν φοβᾶται,
Ὅτ' ἔχ' ἐννέα ἀδερφοὺς, τὸν Κωνσταντῖνον ἄνδρα,
Πόχει τὰ σπήτια τὰ πολλὰ, τὰ τέσσερα παλάτια.
Καὶ ὁ Χάρος ἔγινε πουλὺ 'σὰν μαῦρον χελιδόνι·
'Επέταξε, καὶ 'σ τὴν καρδιὰν σκίτεψε τὴν κόρην·
Κ' ἡ μάννα της τὴν ἔκλαιε, κ' ἡ μάννα της τὴν κλαίει·
„Χάρε, κακὸν 'ποῦ ἔκαμες 'σ τὴν μίαν μου θυγατέρα,
„'Σ τὴν μιάν μου, καὶ τὴν μοναχὴν, καὶ τὴν καλήν μου κόρην.“ —
Νὰ! καὶ ὁ Κώστας πρόβαλεν ἀπὸ ψηλὴν λαγκάδα,
Μὲ τετρακόσιους νοματοὺς, μ' ἑξῆντα δυὸ παιγνίδια.
„Σόνετε τώρα τὴν χαρὰν, σόνετε τὰ παιγνίδια!
„Κ' ἕνας σταυρὸς ἐπρόβαλεν 'σ τῆς πεθερᾶς τὴν πόρταν·
„Ἡ πεθερά μ' ἀπέθανεν, ἢ καὶ ὁ πεθερός μου,
„Ἢ ἀπὸ τοὺς κουνιάτους μου κανεὶς εἶν' λαβωμένος.“ —
Κλωτσιὰ βαρεῖ τοῦ μαύρου του, 'σ τὴν ἐκκλησιὰν πηγαίνει.
Βρίσκει τὸν πρωτομάστορην 'ποῦ κάμνει τὸ μνημοῦρι·
„Πέ μου, νὰ ζήσῃς, μάστορα, τινὸς εἶν' τὸ μνημοῦρι;“ —
„Εἶναι τῆς κόρης τῆς ξανθῆς, ξανθῆς καὶ μαυρομάτας,
„'Παῦ εἶχ' ἐννέα ἀδερφοὺς, τὸν Κωνσταντῖνον ἄνδρα,
„Πόχει τὰ σπήτια τὰ πολλὰ, τὰ τέσσερα παλάτια.“ —
„Παρακαλῶ σε, μάστορα, νὰ φθιάσῃς τὸ μνημοῦρι,
„'Λίγον μακρὺ, 'λίγον πλατὺ, ὅσον γιὰ δυὸ νομάτους.“ —
Χρυσὸν μαχαῖρ' ἐπέταξεν, καὶ σφάζει τὴν καρδιάν του·
Τοὺς δυὸ μαζὶ τοὺς ἔθαψαν, τοὺς δυὸ 'σ ἕνα μνημοῦρι.

XII. Obgleich dieſes Gedicht nicht ohne hiſtoriſche Grundlage zu ſeyn ſcheint, ſo gehört es um ſeiner moraliſchen Tendenz willen doch zu der Claſſe idealer Poeſien: der Stolz des Mädchens, das ſich rühmt den Tod nicht zu fürchten, wird geſtraft. — In dem Augenblick, als der Begräbnißzug aus dem Hauſe tritt, kömmt der

Bräutigam mit dem Brautzug an. Er räth hin und her, wer gestorben seyn könne, auf die Geliebte (ein schöner Zug!) fällt seine Vermuthung nicht. Ton, Erfindung und Darstellung stellen diese Ballade den schönsten der Engländer an die Seite.

Worterklärungen.

ἐκαυχήθηκε rühmte sich.
ἄνδρα Mann — hier Bräutigam.
σαΐτεψε traf mit dem Pfeil.
λαγκάδα Thal, Defilee.
νομάτους Personen; παιγνίδια musikalische Instrumente.
σόνετε laßt ab; τὴν χαρὰν die Lust, Hochzeitsfeier.
'σ τῆς πεθερᾶς τὴν πόρταν an der Thür meiner Schwiegermutter.
κουνιάτος der Schwager (cognato).
πλατσιὰ βαρεῖ κ. τ. λ. mit den Spornen treibt er seinen Rappen an
πρωτομάστοραν den Maurermeister.
πέ μου sag mir; τὸ μνημοῦρι das Grab.
ξανθῆς καὶ μαυρομάτας blond und mit schwarzen Augen (stereotyp).
'λίγον μακρύ, 'λίγον πλατὺ ein wenig lang, ein wenig breit.
χρυσὸν μαχαῖρ' ἐπέταξεν ein goldnes Messer flog.
ἔθαψαν sie begruben.

Γ'. ΤΡΑΓΟΥΔΙΑ ΟΙΚΙΑΚΑ.

α'. Τραγούδια τοῦ γάμου.

1. 'Από τὰ τρικορφα βουνὰ
'Ιεράκι ἔσυρε λαλιά·
„Πάψετ', ἀέρες, πάψετε,
„'Αποψε κ' ἄλλην μιὰν βραδιάν·
„'Αγώρου γάμος γίνεται,
„Κόρη ξανθὴ 'πανδρεύεται."

2. 'Αφίνω 'γειὰν 'σ τὸν μαχαλᾶν, καὶ 'γειὰν 'σ τοὺς ἐδικούς μου;
'Αφίνω καὶ 'σ τὴν μάνναν μου τρία ὐαλιὰ φαρμάκι·
Τόνα νὰ πίνῃ τὸ ταχὺ, τ' ἄλλο τὸ μεσημέρι,
Τὸ τρίτον, τὸ φαρμακερὸν, ταῖς 'πίσημαις ἡμέραις.

3. 'Η περιστεροῦλα, 'ἡ νύφη μας
Κάθεται 'σ τὸν πόρον καὶ τραγουδᾷ·
Κ' οὐδὲ νεὸν φοβᾶται, οὐδ' ἄγωρον,
Μόν' τὴν ἀνδραδέρφην τὴν πύρινην,

Ὁποῦ τὴν σηκόνει πολλὰ ταχύ·
„Σήκου, κυρὰ νύφη, ὅτ' ἔφεξε.
„Πότε θὰ ζυμώσῃς ἐννεὰ ψωμιά;
„Νὰ ᾽ξεπροβοδήσῃς ἐννεὰ βοσκοὺς,
„Καὶ νὰ καρτερέσῃς ἄλλους ἐννεά;"

4. Ἐβγᾶτ', ἀγώρια, ᾽σ τὸν χορὸν, κοράσια, ᾽σ τὰ τραγούδια,
Νὰ ἰδῆτε καὶ νὰ μάθετε, πῶς πιάνετ᾽ ἡ ἀγάπη.
Ἀπὸ τὰ μάτια πιάνεται, ᾽σ τὰ χείλια καταιβαίνει,
Κ' ἀπὸ τὰ χείλια χύνεται, καὶ ᾽σ τὴν καρδιὰν ῥιζόνει.

a. Hochzeitgesänge. Diese Hochzeitlieder stammen aus Thessalien; ähnliche sind in Menge durch ganz Griechenland zerstreut. Theils begleiten sie bestimmte Vorgänge und Momente des Festes, theils werden sie überhaupt und ohne besondern Bezug dabei gesungen.

Das erste hier gegebene Lied wird den Abend vor der Hochzeit im Hause der Braut, während ihre Gespielinnen sie schmücken, gesungen; das zweite in dem Augenblick, wo die Braut das älterliche Haus verläßt, um in das des Bräutigams überzugehen. Hier ist unter einem lieblichen Bilde der Schmerzen Erwähnung gethan, die die Mutter über diese Trennung von der Tochter empfinden wird; das dritte endlich begleitet den Akt, wo der παρανύμφος in dem Hause des Mannes der Neuvermählten zuerst den Schleier löst, und macht diese auf die Pflichten und Arbeiten aufmerksam, die ihrer nun warten. — Das letzte hat keine besondere Beziehung.

Worterklärungen.

1. τρίκορφα mit drei Gipfeln.
Ἱεράκι Sperber; ἔσυρε gab, brachte; λαλιὰ Sprache.
πάψετ᾽ (παύσετε) ruhet.
ἄγωρος ein Jüngling.

2. ᾽σ τὸν μαχαλᾶν der Nachbarschaft.
τρὶς ᾽ναλιὰ φαρμάκι drei Gläser Gift, Bitterkeit.
τὸ ταχὺ des Morgens.
τὸ φαρμακερὸν das Bitterste.
ταῖς ᾽πίσημαις ἡμέραις die Festtage.

3. περιστερούλα kleine Taube.
νύφη, νύμφη Schwiegertochter, Braut.
᾽σ τὸν πόρον am Wege.
ἀνδραδέρφην τὴν πύρινην die Schwägerin, die feurige, thätige.
πότε θὰ ζυμώσῃς wann wirst du machen.
νὰ ᾽ξεπροβοδήσῃς um sie wiederzuschicken.

4. *κοράσια* junge Mädchen.
πῶς πιάνεται wie gefangen wird.
χύνεται er ergießt sich; *ριζόνει* er wurzelt.

β'. Τραγούδια διαφορῶν ἑορτῶν.

1. *Ἅγιος Βασίλης ἔρχεται ἀπὸ τὴν Κωισαρείαν·*
Βαστᾷ χαλκῶν ποδήματα, καὶ σιδερένια μάτια.
„Βασίλη μ', πόθεν ἔρχεσαι, καὶ πόθεν καταβαίνεις;" —
„Ἀπὸ τὸν δάσκαλ' ἔρχομαι, σ' τὴν μάνναν μου πηγαίνω." —
Ἂν ἔρχεσαι ἀπ' τὸν δάσκαλον, πέ μας τὴν ἄλφα βῆτα."
Σ' τὴν πατερίτσ' ἀκούμβησε, νὰ πῇ τὴν ἄλφα βῆτα,
Κ' ἡ πατερίτσα ἦταν χλωρὴ, κι' ἀχάμησε κλονάρι,
Κλονάρι χρυσοκλόναρον κ' ἀργυροκεντημένον.

b. Festgesänge. Dies ist eins von den Liedern, die am St. Basilius-Tage (1sten Januar) oder am 1sten März von Kindern Haus für Haus gesungen werden, wofür die Sänger eine kleine Gabe oder ein Geschenk erhalten.

Worterklärungen.

βαστᾷ κ. τ. ἑ. er trägt ehrne Schuh und eiserne Kleider.
ἀπὸ τὸν δάσκαλ' von dem Lehrer.
πατερίτσα Krummstab; *ἀκούμβησε* er stützte sich.
χλωρὴ grün; *ἀχάμησε κλονάρι* er trieb einen Ast.
ἀργυροκεντημένον mit Silber gestickt.

2. *Χελιδόνα ἔρχεται*
Ἀπ' τὴν ἄσπρην θάλασσαν,
Κάθησε καὶ λάλησε·
„Μάρτη, μάρτη μου καλὲ,
„Καὶ φλεβάρη φλιβερὲ,
„Κᾶν χιονίζεις, κ' ἂν ποντίζεις,
„Πάλε ἄνοιξιν μυρίζεις κ. τ. λ.

2. Von diesem lieblichen Frühlingsliede wird weiter unten erwähnt werden, daß wir es als einen Nachkommen des alten Chelidonisma ansehen. Es ist über ganz Griechenland verbreitet.

Worterklärungen.

καὶ φλεβάρη φλιβερὲ und du trauriger Februar.
ποντίζεις du regnest dicht.
πάλε κ. τ. ἑ. so riechst du doch nach Frühling.

γ'. Μυριολόγια.

1. Τί χάλεγες; τι γύρευες, 'σ τὴν ἔρημην τὴν Δούναν;
Χορτάριασαν ἡ θύραις σου, ἐρήμωσ' ἡ αὐλή σου.
Κλαίουν τ' ἀχούρια γι' ἄλογα, τὰ σπήτια σου γι' ἀγάδες.
Κλαίει κ' ὁ μαῦρος χοντζερὲς γιὰ κρίσαις, γιὰ δανάδαις.

2. Χάρου τὸν κόσμον, γάρου τον, χάρου καὶ τὴν ἡμέραν·

. . . . . .

'Ιάννη μου, γένε σύννεφον καὶ σχίσε τὸν ἀέρα·
Καὶ σὺ, μικρέ μου Κωνσταντῆ, 'σὰν χελιδόνι πέτα·
'Απὸ τὴν Δοῦναν πέτα σὺ, κ' ὁ 'Ιάννης ἀπ' τὴν πόλιν.

c. Trauergesänge. Diese Fragmente genügen eine Vorstellung dieser Volkspoesien zu geben, die gewöhnlich in demselben Augenblick wieder untergehen, der sie hervorruft, die — wahre Improvisationen und Erzeugnisse einer hochgesteigerten Empfindung — von niemand gesammelt werden, und von denen niemand mehr als den allgemeinen Eindruck behält.

Zu ihrem Verständniß ist zu bemerken, daß das erste ein Fragment einer Myriologie einer angesehenen türkischen Dame zu Jannina bei der Leiche ihres an der Donau im russischen Kriege gebliebenen Mannes ist. Die meisten türkischen Frauen in Epirus sind Griechinnen, die jedoch weder ihr Vaterland, noch ihre Sprache und ihre angeerbten Sitten vergessen haben.

Das zweite Stück ist ein Fragment eines Myriologs einer Dame von Zamori am Pindus. Von ihren beiden abwesenden Söhnen war beim Tode des Vaters der eine in Constantinopel, der andre in der Wallachei.

Worterklärungen.

1. τί χάλεγες; was suchtest du?
χορτάριασαν es bewuchsen mit Gras.
τὰ ἀχούρια die Ställe.
ἀγάδες Aga's.
χοντζερὲς Geschäftszimmer.
κρίσαις καὶ δανάδαις Processe und Urtheilssprüche.
2. καὶ σχίσε τὸν ἀέρα und theile die Luft.

δ'. Νανναρίσματα.

1. Νανὰ, νανὰ τὸ νιοῦδι μου
Καὶ τὸ παλληκαροῦδι μου,
Κοιμήσου, νιοῦδι μ' ἀκριβὸ,
Κ' ἔχω νὰ σοῦ χαρίσω·

Τὴν Ἀλεξάνδρεια ζάχαρι
Καὶ τὸ Μισίρι ρύζι
Καὶ τὴν Κωνσταντινούπολιν
Τρεῖς χρόνους νὰ ὁρίζῃς·
Κ' ἀκόμη ἄλλα τρία χωριὰ,
Τρία μοναστηράκια.
Σ' ταῖς χώραις σου κ' εἰς τὰ χωριὰ
Νὰ πᾷς νὰ σεργιανίσῃς,
Καὶ 'σ τὰ τρία μοναστήρια σου
Νὰ πᾷς νὰ προσκυνήσῃς.

2. *Νὰ μοῦ τὸ πάρῃς, ὕπνε μου· τρεῖς βίγλαις θὰ τοῦ βάλω·*
Τρεῖς βίγλαις, τρεῖς βιγλάτοραις, κ' οἱ τρεῖς ἀνδρειωμένοι·
Βάλλω τὸν ἥλιον 'σ τὰ βουνὰ, τὸν ἀετὸν 'σ τοὺς κάμπους,
Τὸν κύρ' Βορειὰ, τὸν δροσερὸν, ἀνάμεσα πελάγου.
Ὁ ἥλιος ἐβασίλεψεν, ἀετὸς ἀποκοιμήθη,
Κ' ὁ κύρ' Βορειὰς, ὁ δροσερὸς, 'σ τῆς μάννας του ὑπάγει.
„Γιέ μου, ποῦ ἤσουν 'χθὲς, προχθές; ποῦ ἤσουν τὴν ἄλλην νύχτα;
„Μήνα μὲ τ' ἄσπρη μάλονες; μήνα μὲ τὸ φεγγάρι;
„Μήνα μὲ τὸν αὐγερινὸν, ποῦ εἶμεστ' ἀγαπημένοι;" —

d. Wiegenlieder. Von diesen Liedchen voll zarter Empfindung und Geist wird das erste in Cypern, das zweite, besonders reich an Anklängen des Heidenthums, in Chios gesungen.

Worterklärungen.

1. *κ' ἔχω νὰ σὲ χαρίσω* ich habe dir auch zu schenken.
ζάχαρι zum Zuckerwerk.
τὸ Μισίρι ρύζι zum Reis Cairo.
τρεῖς χρόνους νὰ ὁρίζῃς drei Jahr drin zu befehlen.

2. *βίγλα* Schildwacht.
τὸ αὐγερινὸν der Morgenstern (Orion).
ἀγαπημένοι gute Freunde.

ε'. *Τραγούδια (ἀναχωρετικὰ) τοῦ μισευμοῦ.*

1. *„Ὁ μισευμὸς εἶναι κακὸ, τὸ „ἔχε 'γιὰ" φαρμάκι,*
„Καὶ τὸ καλὸν σου γύρισμα ὅλο φιλιὰ κ' ἀγάπη.
„Ἐμίσευσες καὶ μ' ἄφηνες ἕνα ὑαλὶ φαρμάκι
„Νὰ γεύωμαι καὶ νὰ δειπνῶ, ὅσον νὰ πᾷς καὶ νὰ 'ρθῃς.
„Τὴν πλάκαν ὁποῦ πάτησες, κ' ἐμβῆκες εἰς τὴν βάρκα,

„Θέλω νὰ πᾶ νὰ τὴν εὕρω, νὰ τὴν γεμίσω δάκρυα.“ —
„Μισεύω καὶ σ' ἀφίνω 'γιὰ, σ' ἀφίνω κ' ἀμανάτι,
„Τὰ δυὸ βυζιὰ τοῦ κόρφου σου, ἄλλος νὰ μὴν τὰ πιάσῃ.

2. Ἀναγνώρισμος.

„Πίνω το, μάννα, τὸ κρασὶ, πίνω τὸ νὰ μεθύσω,
„Πίνω το νὰ ξενιτευθῶ, καὶ πάλι νὰ γυρίσω.“ —
„Ἄνοιξε, θύρα τῆς ξανθῆς, θύρα τῆς μαυρομάτας.“ —
„Ποιὸς εἶσ' ἐσύ; καὶ πῶς σὲ λέν; πῶς λένε τ' ὄνομά σου;“
„Ἐγὼ 'μαι ποῦ σὲ τὰ 'φερνα τὰ μῆλα 'σ τὸ μαντῆλι,
„Τὰ μῆλα, τὰ ῥοδάκινα, καὶ τὸ γλυκὸ σταφύλι.
„Ἐγὼ 'μαι ποῦ τὰ φίλησα τὰ κόκκινά σου χείλη.“ —
„Πέ μου σημάδι τῆς αὐλῆς, ν' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Ἔχεις μηλέαν 'στὴν θύραν σου, καὶ κλῆμα 'στὴν αὐλήν σου.
„Κάνει σταφύλι ῥαζακὶ, κάνει κρασὶ μοσκάτο;
„Κ' ὅποιος τὸ πιῇ, δροσίζεται, καὶ πάλ' ἀναζητᾷ το.“ —
„Ῥώμικα λὲς, μαριόλου νιὲ, κ' ἡ γειτονιὰ σοῦ τὰ εἶπε.
„Πέ μου σημάδι τοῦ σπητιοῦ, κ' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Χρυσῆ κανδῆλα κρέμεται 'σ τὴν μέσην τοῦ ὀντᾶ σου·
„Φέγγει σου καὶ γυμνώνεσαι, κ' ἐβγάνεις τὰ κουμπιά σου.“ —
„Ῥώματα λὲς, μαριόλου νιὲ, κ' ἡ γειτονιὰ σοῦ τὰ εἶπε·
„Πέ μου σημάδι τοῦ κορμιοῦ, ν' ἀνοίξω νὰ 'μπῃς μέσα.“ —
„Ἔχεις ἐλαιὰ 'σ τὸ μάγουλον, κ' ἐλαιὰ 'σ τὴν ἀμασχάλην,
„Κ' ἀνάμεσα 'σ τὰ δυὸ βυζιὰ, τ' ἄσπρη μὲ τὸ φεγγάρι.“ —
„Τρέξετε, βάϊες, τρέξετε, κ' ἀνοίξετε ταῖς θύραις.“

e. Abschiedsgesänge. Diese zwei Stücke sind Prototypen in der zahlreichen Gattung der Abschiedsgesänge, einem Zweig der Volkspoesie, dem es, bei der rührenden Anhänglichkeit und der leidenschaftlichen Liebe der Griechen zu ihrem Grund und Boden, weder an Innigkeit, noch an poetischer Bewegung fehlen kann.

1. Das erste Stück ist ein Fragment eines in Epirus gebräuchlichen Liedes. Solche Lieder werden gewöhnlich, wenn ein junger Grieche seine Heimath verläßt, von den ihn ein bis zwei Stunden wegbegleitenden Freunden gesungen. Der letzte Abschied wird gemeiniglich unter vielen Thränen, in irgend einem unzugänglichen Defilee oder entlegnen Thal begangen. — Der Inhalt ist ein Abschied zwischen Mann und Frau; die ersten sechs Verse gehören der Frau; die andern, ohne jedoch vollständig zu seyn, dem Mann an.

2. Das zweite Stück, voll zarter Erfindung und Anmuth, erinnert an altspanische Balladen desselben Inhalts. Ein Gatte

nimmt Abschied; vom dritten Vers an denkt ihn der Dichter sich zurückgekehrt; seine Frau, die ihn nicht erkennt, will ihn nicht einlassen und fodert ihm Zeichen ab. Der Dialekt dieses Liedes ist kretisch.

Worterklärungen.

1. *τὴν πλάκαν τ. τ. ἔ.* den Stein, den du betratest, als du in's Schiff stiegst.
ἀμανάτι die Treue.
2. *πίνω νὰ ξενιτευθῶ* ich trinke auf meine Reise.
ἐγὼ 'μαι ποῦ κ. τ. ἔ. ich bin's, der dir die Aepfel im Tuch brachte.
τὸ ῥοδάκινον Pfirsich; *τὸ σταφύλι* Traube; *σημάδι* ein Zeichen; *κλῆμα* Rebe; *ῥαζακὶ* weißlich; *δροσίζεται καὶ ἀναζητᾷ* kühlt sich ab und fordert mehr; *μαρίδλου νιὲ* Betrüger; *γυμνώνεσαι* du entkleidest dich.
ἐβγάνεις τὰ κουμπιά σου und du deine Knöpfe ablegst.
ἔχεις ἐλαιὰ du hast ein Zeichen.
μάγουλον die Wange; *ἀμασχάλη* die Schulter.
βάϊες Mägde.

ζ'. *Λίστιχα τραγουδάκια.*

1.

Μ' ἐφίλησες, κ' ἀρρώστησα, φίλει με γιὰ νὰ γιάνω·
Καὶ πάλι μεταφίλει με, μὴν πέσω κ' ἀπαιθάνω.

2.

Ἀγάπη θέλει φρόνησιν, θέλει ταπεινοσύνην,
Θέλει λαγοῦ περπατησιὰν, ἀετοῦ γλιγωροσύνην.

3.

Ποιὸς εἶδε πόλεμον τέτοιον, νὰ πολεμοῦν τὰ μάτια,
Λίχως μαχαίρια καὶ σπαθιὰ, νὰ γένωνται κομμάτια;

4.

Μικρὴν, μικρὴν σ' ἀγάπησα, μεγάλην δὲν σ' ἐπῆρα·
Ὅμως θὰ ἔρθ' ἕνας καιρὸς, καὶ θὰ σὲ πάρω χήρα.

5.

Τί νὰ τὴν κάμω τὴν καρδιὰ, 'σὰν εἶναι πικραμμένη;
Μήτε χειμῶνα χαίρεται, μήτε τὸ καλοκαῖρι.

6.

Χελιδονάκι θὰ γενῶ, 'στὰ χείλη σου νὰ κάτσω,
Νὰ σὲ φιλήσω μιὰ καὶ δυὸ, καὶ πάλι νὰ πετάξω.

7.

Χελιδονάκι θὰ γενῶ, νὰ 'ρθω 'στὴν κάμαρά σου,
Νὰ κάμω τὴν φωλίτσαν μου εἰς τὰ προσκέφαλά σου.

8.

Τὰ μάτια σου μοῦ ρίξανε σαΐταις ἀσημένιαις,
Καὶ εἰς τὴν καρδιὰν μὲ ἐμβήκανε, κ' ἐβγῆκαν ματωμέναις.

9.

Ὅσ' ἄστρα 'ναι 'στὸν οὐρανὸν, τόσα σπαθιὰ, κυρά μου,
Ἀνίσως καὶ δὲν σ' ἀγαπῶ, νὰ ἔμβουν 'στὴν καρδιά μου.

10.

Κόψε κλωνὶ βασιλικὸν, καὶ μέτρησε τὰ φύλλα·
Κ' ἐμέτρησες καὶ τὸν καιρὸν, ποῦ μὲ παιδεύεις, σκύλλα.

f. Diſtichen zum Geſang. Die hier gegebenen Stücke werden hinreichen, den Geiſt dieſer kleinen Gedichte und Sprüche kennen zu lernen. Man ſieht leicht an ihrer Form und der Delicateſſe ihrer Gedanken, daß ſie den Küſtenländern und Inſeln angehören, mit Ausnahme Janniná's jedoch, als woher gerade die pikanteſten Bruchſtücke dieſer Gattung ſtammen.

Worterklärungen.

1. *νὰ γιάνω* daß ich geſunde; *μεταφίλει* küſſe mich wieder.
2. *ταπεινοσύνη* Demuth; *περπατησιὰ* die Schnelle des Laufs.
3. *κομμάτια* Stücken.
4. *χήρα* Wittwe.
5. *τί νὰ κάμω;* was ſoll ich mit ihm machen?
6. *νὰ κάτσω* (*καθήσω*) mich zu ſetzen; *μιὰ καὶ δυὸ* (*φοραῖς*) ein oder zweimal.
7. *φωλίτζα μου* mein Neſtchen; *προσκέφαλά σου* dein Kopfkiſſen.
8. *σαΐταις ἀσημένιαις* ſilberne Pfeile.
9. *ἀνίσως* wenn etwa.
10. *κλωνὶ βασιλικὸν* ein Zweig der Baſilie; *μὲ παιδεύεις* du marterſt (züchtigſt) mich, Grauſame.

Die Frage, wie lange Griechenland ſchon Geſänge wie die vorſtehenden beſitzt, läßt ſich nicht mit Beſtimmtheit beantworten. Aus dem Zeugniß Anna Comnenens im Leben Kaiſer Alexis, ihres Vaters, wiſſen wir, daß das elfte Jahrhundert dergleichen ſchon kannte, und das Wort, das ſie bezeichnet, *τραγοῦδι* (vom Iten *τραγῳδία*) hatte ſchon im achten Jahrhundert die heutige Bedeutung. Aber auch in dieſer Zeit iſt die Grenze für dieſe Geſänge

nicht zu suchen; wir müssen die heutige griechische Volkspoesie vielmehr offenbar für die Nachfolgerin der alten ἄσμα, ᾠδή erklären. Und dies nicht allein, weil nicht einzusehen ist, daß das griechische Volk seine entschiedene Anlage zur Dichtkunst erst zu einer gewissen Periode erkannt haben sollte, sondern vielmehr, weil wir directe Zeugnisse von dem Daseyn aller verschiedenen Gattungen der Volkspoesie bei den Alten vorfinden. Die klephtischen Gesänge haben ihr Vorbild in dem von Aristophanes erwähnten kriegerischen Volksgesang der Athenienser, Harmodios und Aristogeiton. Diesem ganz ähnlich ist uns noch ein andrer Volksgesang in der Anthologie unter dem Namen Hybrias von Kreta aufbewahrt. Athenäus nennt uns zwei Gesänge Chelidonisma und Koronisma (der Schwalben- und Rabengesang), die bei gewissen Veranlassungen — der Chelidonisma bei der Wiederkehr des Frühlings — gesungen wurden, und ein andrer findet sich unter den dem Homer zugeschriebenen Fragmenten, Ereslone, von dem Herodot, oder wer der Verfasser des Lebens Homers seyn mag, aussagt, daß er zu Samos von Kindern, die von Thür zu Thür für das Fest des Apollo um Beiträge bettelten, gesungen wurde. Wer zweifelt, daß der kleine Gesang unter den gegebenen Proben: χελιδόνα ἔρχεται, der zu Rhodus unter denselben Umständen gesungen wird, ein Abkömmling dieser Gesänge sey? — In derselben Art verhält es sich mit den Gesängen der Matrosen, und in dem Liede, ὁ ναυτὴς, erscheinen sogar dieselben Worte, von denen Aristophanes lehrt, daß sie zu seiner Zeit schon im Gebrauch waren. Jedes Gewerbe hatte bei den Alten seine eignen Gesänge, wie wir aus Athenäus sehen. Die Müller hatten Epimylios, die Weber Elinos, die Schnitter Lytierses, die Hirten Bukoliasmos, die Ammen Katabaukalises; und ebenso sind die eigentlichen Balladen der heutigen Griechen die Nachkommen der alten Hyporchemen, — von deren einem Athenäus unter dem Namen Anthema (Blumenlied) den Anfang aufbewahrt hat — die heutigen Hochzeitsgesänge die Nachkommen der Hymenäen, die Myriologen der alten Olophyrmen, und dies um so mehr, da wir aus Plutarch (de consolatione) wissen, daß die Griechinnen des Alterthums bei den Begräbnissen dieselbe Rolle spielten, die die heutigen Griechinnen, die ausschließlichen Dichterinnen der Myriologen, übernommen haben. In der That finden dergleichen Myriologen sich an mehreren Orten der classischen Literatur: in Sophokles Elektra und, abgesehen von Bions Klagelied auf den Tod des Adonis, in Homer, wo Andromache, Hekuba und Helena bei der Urne des Hektor nicht anders reden, als es noch heute in den kleinsten

Hütten Griechenlands zu geschehen pflegt. Ueberall mit einem Wort treten uns die Erinnerungen an das alte Volksleben in dem heutigen entgegen: wie natürlich, daß dies auch in der Poesie der Fall sey! —

Was den Ursprung dieser Poesien anlangt, so wird der Leser, obgleich dergleichen aus allen Landschaften Griechenlands unter den gegebenen Proben vorhanden sind, doch im Ganzen nur einen geringen dialektischen Unterschied entdecken. Und in der That ist keine Sprache des neuern Europa so wenigen dialektischen Abweichungen unterworfen, als das Neugriechische. Die Griechen der entferntesten Provinzen verstehen sich sofort und ohne Schwierigkeit untereinander. Nichtsdestoweniger zeichnet die Poesien des innern Landes eine gewisse rauhe Härte in Form und Ausdruck, und die der Inseln ein sichtbares Streben nach weichern Formen aus; allein die τραγούδια πονετικὰ (weichliche Gesänge mit einer verächtlichen Nebenbedeutung) der letztern sind den Klephten ein Gräuel; — nur in der Ferne wird der Grieche, gleichgültig woher er auch stamme und welchem Stande er angehöre, von jedem griechischen Tone entzückt und, wie der Schweizer von der Melodie seines Kuhreigens, hingerissen.

Auch diese Homogeneität ist einer der Vorzüge dieser schönen Sprache, die schon jetzt, wie sie ist, mit den schönsten Europa's den Wettkampf eingehen kann. Reich und unerschöpflich in ihren Quellen, wie das Deutsche; klar, wie das Französische; kräftig und naiv, wie das Spanische; wohltönend und rhythmisch, mehr als das Italienische; poetisch, wie die Sprachen des Morgenlandes: welcher Vorzug ginge ihr ab, als in dem Munde eines freien Volks zu leben, und welcher andern Sprache stände sie nach, als höchstens ihrer Stammmutter? —

Es kann unsre Absicht hier nicht seyn, von allen mit Muße und in der Absicht ein Kunstwerk zu liefern verfaßten Gedichten wie von den Volkspoesien Proben abzulegen; es muß hier vielmehr an einer kurzen Aufzählung der vorzüglichsten Erzeugnisse in Prosa und Versen in der neuern Zeit genügen, und auch dies Verzeichniß kann nicht anders als unvollständig seyn. Um es jedoch zu einiger Vergleichung nicht an Stoff fehlen zu lassen, folgen ein Paar Proben solcher mit größeren Ansprüchen auftretenden Poesien. Unsrer Meinung nach stehen sie den kunstlosen Ergüssen des poetischen Volksgeistes an Tiefe und Originalität, mit einem Wort an innerem poetischen Gehalt sichtbar nach.

I. Ἀποχαιρέτισμος τοῦ Ἐρωτοκρίτου.

Ἂν ἴσως μὲ τὰ λόγια μου σήμερο πείραξά σε,
Λησμόνησε τὸ σφάλμα μου, καὶ πλεὸ μὴν τὸ θυμᾶσαι.
Καὶ δός μου, σὲ παρακαλῶ, μὲ σπλάγχνος τὴν εὐχή σου,
Κἰ ἀπόκει μὴ μὲ τάξῃς πλεὸ γιὰ τέκνον, γιὰ παιδί σου.
Καὶ θὲ νὰ πᾷ νὰ ᾽ξορισθῶ εἰς ἄλλην γῆν καὶ μέρη,
Κἰ οὐδὲ γιὰ λόγου μου κανεὶς μαντάτα μὴ σοῦ φέρῃ.
Ἕνα μαντάτο μοναχὰς γιὰ μένα θὲς γροικήσει
Ὁποῦ καϊμὸν εἰς τὴν καρδιὰν πολὺν σοῦ θέλ᾽ ἀφήσει·
Μάθῃς τὸ θὲς κἰ ἀπόθανα, κ᾽ εἰς τὴν ξενιὰν μ᾽ ἐθάψαν,
Κ᾽ οἱ ξένοι ἐμαζωχθήκασι, κἰ ὡσὰν ξένον μ᾽ ἐκλάψαν.
᾽Εδὰ μοῦ δόσε τὸ φαρὶ, ὁποὖναι ἀναθρεφτό μου,
Κ᾽ ἕνα κοντάρι καὶ σπαθὶ μόνον ᾽σ τὸ μισεμμό μου.
Τ᾽ ἄλλα φαριὰ καὶ τ᾽ ἅρματα ἂς εἶναι ᾽σ τὴν ἐξάσου,
Νὰ τὰ θωρῇς θυμῶντας μου, νὰ καίουν τὴν καρδιά σου.

I. Abſchied des Erotokritos. Aus dem berühmten Roman Vincent Kornaro's von Kreta, Erotokritos. Es iſt der Abſchied des Helden von ſeinem Vater in dem Augenblick, wo er ſich der gegen ihn verhängten Verbannung — weil er die Kühnheit gehabt, auf die Hand der Prinzeſſin Arethuſa Anſpruch zu machen — unterzieht.

Worterklärungen.

πείραξα ich beleidigte, erzürnte; τὸ σφάλμα den Fehler.
μὲ σπλάγχνος mit Zärtlichkeit; εὐχὴ Wunſch, Seegen.
κἰ ἀπόκει κ. τ. ἑ. und von nun an halte mich nicht mehr.
θὲς γροικήσει du wirſt erfahren.
ἐμαζωχθήκασι ſie verſammelten ſich; μ᾽ ἐκλάψαν (ἐκλαύσαν) beweinten mich.
ἐδὰ ſogleich; τὸ φαρὶ das Pferd; ἀναθρεφτό μου mein Zögling.
κοντάρι Lanze; ᾽σ τὴν ἐξά σου in deiner Gewalt; θωρῇς (θεωρῇς) du ſiehſt; θυμῶντας μου meiner gedenkend.

II. Ῥῆγα Φούριος.

Κομμάτιον.

Ὡς πότε, παλληκάρια, νὰ ζοῦμεν ᾽σ τὰ στενὰ,
Μονάχοι ᾽σὰν λεοντάρια, ᾽σ ταῖς ῥάχαις, ᾽σ τὰ βουνά;
Σπηλιαῖς νὰ κατοικοῦμεν, νὰ βλέπωμεν κλαδιά;
Νὰ φεύγωμεν τὸν κόσμον, γιὰ τὴν πικρὴν σκλαβιά;
Ν᾽ ἀφίνωμεν ἀδέλφια, πατρίδα καὶ γονεῖς,
Τοὺς φίλους, τὰ παιδιά μας κ᾽ ὅλους τοὺς συγγενεῖς;

Ἐλᾶτε μ᾽ ἕνα ζῆλον εἰς τοῦτον τὸν καιρὸν,
Νὰ κάμωμεν τὸν ὅρκον ἀπάνω τὸν σταυρόν·
Καὶ τότε μὲ τὰ χέρια ψηλὰ ᾽στὸν οὐρανὸν
Νὰ ᾽ποῦμ᾽ ἀπὸ καρδίας τοῦτα πρὸς τὸν Θεόν·
„Ὦ βασιλεῦ τοῦ κόσμου, ὁρκίζομαι εἰς σὲ,
„Σ᾽ τὴν γνώμην τῶν τυράννων νὰ μὴν ἐλθῶ ποτέ·
„Μήτε νὰ τοὺς δουλεύσω, μήτε νὰ πλανεθῶ,
„Εἰς τὰ ταξίματά των νὰ μὴ παραδοθῶ.
„Ἐνόσῳ ζῶ ᾽σ τὸν κόσμον, ὁ μόνος μου σκοπὸς,
„Τοῦ νὰ τοὺς ἀφανίσω νὰ ᾖναι σταθερός·
„Πιστὸς εἰς τὴν πατρίδα συντρίβω τὸν ζυγὸν,
„Κ᾽ ἀχώριστος νὰ ζήσω ἀπὸ τὸν στρατηγόν.
„Κ᾽ ἂν παραβῶ τὸν ὅρκον, ν᾽ ἀστράψῃ ὁ οὐρανὸς,
„Καὶ νὰ μὲ κατακαύσῃ νὰ γένῃ ὡσὰν κιπνός.“
Σουλιῶται καὶ Μανιῶται, λεοντάρια ᾽ξακουστὰ,
Ὡς πότε ᾽σ ταῖς σπηλιαῖς σας κοιμᾶσθε σφαλιστά;
Μαυροβονιοῦ καπλάνια, Ὀλύμπου σταυραετοὶ,
Κ᾽ Ἀγράφων τὰ ξεφτέρια, γενῆτε μιὰ ψυχή·
Τοῦ Σάβα καὶ Δουνάβου ἀδέλφια, χριστιανοὶ,
Μὲ τ᾽ ἅρματα ᾽σ τὰ χέρια καθεὶς σας ἂς φανῇ.
Τὸ αἷμά σας ἂς βράσῃ μὲ δίκαιον θυμόν·
Μικροὶ, μεγάλ᾽, ὁμῶστε τυράννων τὸν χαμόν.
Ἀνδρεῖοι Μακεδόνες, ὁρμήσατ᾽ ὡς θηριὰ,
Τὸ αἷμα τῶν τυράννων ροφήσατε μὲ μιά.
Ἀελφίνια τῆς θαλάσσης, ἀσδέρια τῶν νησιῶν,
Ὡς ἀστραπὴ χυθῆτε, κτυπᾶτε τὸν ἐχθρόν.
Θαλασσινὰ τῆς Ὕδρας, καὶ τῶν Ψαρῶν πουλιὰ,
Καιρὸς εἶν᾽ τῆς πατρίδος ν᾽ ἀκουῦστε τὴν λαλιά.

. . . . . .

Ψηλὰ εἰς τὰς σημαίας σηκῶστε τὸν σταυρὸν,
Κ᾽ ὡσὰν ἀστροπελέκια κτυπᾶτε τὸν ἐχθρόν.
Ποτὲ μὴ στοχασθῆτε, ὅτ᾽ εἶναι δυνατός;
Καρδιοκτυπᾷ καὶ τρέμει σὰν τὸν λαγὸν κ᾽ αὐτός.

II. Rhygas Schlachtgesang. Bruchstück. Dieses Gedicht, obgleich von geringem poetischen Werth, hat ganz Griechenland mit unglaublicher Begeisterung erfüllt. Der unglückliche Verfasser, Rhygas, aus Velestinos in Thessalien gebürtig, erst Professor zu Bukarest, dann ausgewandert, wurde in der ersten Entwickelungs-Periode des griechischen Freiheitskrieges 1797 zu Belgrad enthauptet. — Das Versmaaß ist der sechsfüßige Jambus mit der Ueberschlagssylbe in der Mitte des Verses.

Worterklärungen.

᾽σ τὰ στενὰ in den Schluchten; ῥαχαῖς Höhen; σπηλιαῖς Höhlen.
ὅρκος der Eid; ᾽στὴν γνώμην in die Absicht, den Willen; νὰ πλανεθῶ daß ich verführt werde; ταξίματα Versprechungen; ἐνόσῳ so lange als.
νὰ τοὺς ἀφανίσω sie zu vernichten; σταθερὸς fest, standhaft.
πιστὸς treu; ἀχώριστος unzertrennlich.
καπλάνια junge Löwen; σταυραετὸς Goldadler; ξεφτέρια Sperber.
ἂς βράσῃ möge es kochen.
ἀσδέρια Drachen; ἀστροπελέκια Sternschnuppe, Blitzstrahl.
καρδιοκτυπᾷ ihm schlägt das Herz.

III. Ὕμνος εἰς τὴν ἐλευθερίαν.

Κομμάτιον.

1. Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν κόψι
Τοῦ σπαθιοῦ τὴν τρομερή·
Σὲ γνωρίζω ἀπὸ τὴν ὄψι,
Ποῦ μὲ βία μετράει τὴν γῆ.

2. Ἀπ᾽ τὰ κόκκαλα βγαλμένη
Τῶν Ἑλλήνων τὰ ἱερὰ,
Καὶ ᾽σὰν πρῶτα ἀνδρειωμένη
Χαῖρε, χαῖρε, ᾽Ελευθεριά!

3. ᾽Εκεῖ μέσα ἐκατοικοῦσες
Πικραμένη, ἐντροπαλὴ,
Κ᾽ ἕνα στόμια ἐκαρτεροῦσες,
᾽Ελα πάλι, νὰ σοῦ ᾽πῇ.

4. ᾽Αργιε νἄλθῃ ἐκείνη ἡ ᾽μέρα,
Καὶ ἤταν ὅλα σιωπηλὰ,
Γιατὶ τ᾽ ἄσκιαζε ἡ φοβέρα,
Καὶ τὰ πλάκονε ἡ σκλαβιά.

5. Δυστυχής! παρηγορία
Μόνη σοῦ ἔμενε νὰ λὲς
Περασμένα μεγαλεία
Καὶ διηγῶντάς τα νὰ κλαῖς.

6. Καὶ ἀκαρτέρει, καὶ ἀκαρτέρει
Φιλελεύθερην λαλιά·
Ἕνα ἐκτύπαε τ᾽ ἄλλο χέρι
Ἀπὸ τὴν ἀπελπισιά·

7. Κ' ἔλεες· πότε ἄ! πότε βγάνω
Τὸ κεφάλι ἀπὸ τὰ ἐρμιαῖς;
Καὶ ἀποκρίνοντο ἀπὸ πάνω
Κλάψαις, ἄλυσσες, φωναῖς.

8. Τότε ἐσήμωνες τὸ βλέμμα,
Μὲς τὰ κλαῦματα θολὸ,
Καὶ εἰς τὸ ῥοῦχό σου ἔσταζ' αἷμα,
Πλῆθος αἷμα ἑλληνικό.

9. Μὲ τὰ ῥοῦχα αἱματωμένα
Ἤξερω, ὅτι ἔβγαινεις κρυφὰ,
Νὰ γυρεύεις εἰς τὰ ξένα
Ἄλλα χέρια δυνατά.

10. Μοναχὴ τὸν δρόμον ἐπῆρες,
Ἐξανάλθες μοναχή·
Δὲν εἶν' εὔκολαις ἡ θύραις,
Ἐὰν ἡ χρεία τυῖς κουρταλῇ.

11. Ἄλλος σοῦ ἔκλαψε εἰς τὰ στήθια,
Ἀλλ' ἀνάσασιν καμμιά·
Ἄλλος σοῦ ἔταξε βοήθεια,
Καὶ σὲ γέλασε φρικτά.

12. Ἄλλοι ὠϊμέ! 'σ τὴν συμφορά σου
Ὁποῦ ἐχαίροντο πολὺ,
Σύρε ναῦρῃς τὰ παιδιά σου,
Σύρε, ἔλεγαν οἱ σκληροί.

Und gegen das Ende: es ist die Freiheit, welche spricht:

150. „Πόσον λείπει στοχασθῆτε,
„Πόσο ἀκόμη, νὰ παρθῇ·
„Πάντα ἡ νίκη, ἂν ἑνωθῆτε,
„Πάντα ἐσᾶς θ' ἀκουλουθεῖ.

151. „Ὦ ἀκουσμένοι εἰς τὴν ἀνδρεία! . . .
„Καταστῆστε ἕνα σταυρὸ
„Καὶ φωνάξετε μὲ μία·
„Βασιλεῖς, κυττάξτ' ἐδώ.

152. „Τὸ σημεῖον, ποῦ προσκυνᾶτε,
„Εἶναι τοῦτο, καὶ γιὰ αὐτὸ
„Ματωμένους μᾶς κυττᾶτε
„Στὸν ἀγῶνα τὸν σκληρό.

. . . . . .

154. „Ἐξ αἰτιᾶς του ἐσπάρθη, ἐχάθη
„Αἷμα ἀθῷο χριστιανικό,
„Ποῦ φωνάζει ἀπὸ τὰ βάθη
„Τῆς νυκτός· Νὰ ᾽κδικηθῶ.

155. „Δὲν ἀκοῦτε, ἐσεῖς εἰκόνες
„Τοῦ Θεοῦ, τέτοια φωνή;
„Τώρα ἀπέρασαν αἰῶνες
„Καὶ δὲν ἔπαυσε στιγμή.

156. „Δὲν ἀκοῦτε; εἰς κάθε μέρος
„Σὰν τοῦ Ἄβελ καταβοᾷ,
„Δὲν εἰν᾽ φύσημα τοῦ ἀέρος,
„Ποῦ σφυρίζει εἰς τὰ μαλιά.

157. „Τί θὰ κάμετε; θ᾽ ἀφῆστε
„Νὰ ἀποκτήσωμεν ἐμεῖς
„Λευθεριὰν, ἢ θὰ τὴν λύστε
„Ἐξ αἰτίας πολιτικῆς;

158. „Τοῦτο ἀνίσως μελετᾶτε
„Ἰδοὺ ἐμπρός σας τὸν σταυρό.
„Βασιλεῖς! ἐλᾶτ᾽, ἐλᾶτε,
„Καὶ κτυπήσετε κ᾽ ἐδώ.“

III. Hymne an die Freiheit. Der Autor dieser Hymne Dr. Salomos von Zante ist einer der ausgezeichnetsten jungen Dichter Griechenlands; er hat sich fast in allen Gattungen der Poesie versucht, jedoch in diesem Hymnus den meisten Charakter und die ganze Gluth seiner Empfindungen niedergelegt. — Das Versmaaß ist trochäisch.

Worterklärungen.

1. u. ff.: ἀπὸ τὴν κόψι an der Schneide; ὄψις der Blick; μὲ βία mit Schnelligkeit; βγαλμένη Erstandene; ἐντροπαλὴ voll Schaam; ἔλα πάλι komm wieder, stehe auf; νἄλθῃ sieh, es kam; σιωπηλὰ schweigend; τἄσκιαζε es erschreckt sie; μεγαλεῖα Größe; διηγῶντας erzählend; ἀπελπησιὰ Verzweiflung; τσ᾽ ἐρμιαῖς das Unglück; ἄλυσσες Ketten; θολὸ trüb; πλῆθος Menge; ξέρω für ἠξεύρω; ξαναλθες du kehrtest zurück; ἡ χρεία die Noth; κουρταλῇ sie klopft, schlägt; ἀνάσασιν Trost; σ᾽ τὴν συμφορά σου bei deinem Leiden; σύρε ν᾽ αὔρῃς geh, zu suchen.

150. u. ff.: νὰ παρθῇ erobert zu werden; σ᾽τὸν ἀγῶνα in dem Kampf; ἀθῷο wehrlos; νὰ ᾽κδικηθῶ daß ich gerächt werde; στιγμὴ einen Augenblick; καταβοᾷ sie donnert; φύσημα der Hauch; σφυρίζει er haucht; θὰ λύστε wollt ihr sie auflösen?

IV. *Μακαριότητα.*

Ὅταν πίνω τὸ κρασάκι
Σ' τὸ χρυσό μου ποτηράκι
Καὶ ὁ νοῦς μου ζαλιστῇ,

Τότ' ἀρχίζω καὶ χορεύω
Καὶ γελῶ καὶ χωρατεύω
Κ' ἡ ζωὴ μ' εὐχαριστεῖ.

Τότε παύουν ἡ φροντίδες,
Τότε σβύνουν ἡ ἐλπίδες,
Τότε φεύγουν οἱ καπνοί.

Κ' ἡ καρδιά μου γαληνίζει,
Καὶ τὸ στῆθός μου ἀρχίζει
Ν' ἀνασαίνῃ, ν' ἀναπνῇ.

Γιὰ τὸν κόσμον δὲν μὲ μέλει
Ἂς γυρίζῃ, ὅπως θέλει,
Τὸ κρασάκι μου νὰ ζῇ!

Ἡ κανάτα νὰ μὴ στύψῃ
Ἀπ' τὸ πλάγι νὰ μὴ λείψῃ
Ν' ἀπαιθάνωμε μαζύ!

Ὅσο ἔχω τοῦτον, τοῦτον
Τὸν ἀκένωτόν μου πλοῦτον
Κι' ὅσο πίνω, καὶ χουφῶ,

Ὅλα σκύβαλα τὰ ἔχω
Εἰς κανένα δὲν προσέχω,
Καὶ κανένα δὲν ψηφῶ.

IV. Glückseligkeit. Dies liebliche Trinklied des jedem Griechen wohl bekannten Athanas. Christopulos von Constantinopel steht keinem der anakreontischen an poetischem Werth nach. — Das Versmaaß ist trochäisch.

Worterklärungen.

χορεύω ich tanze; *χωρατεύω* ich scherze; *εὐχαριστεῖ* es erfreut. *σβύνουν* sie verlöschen; *οἱ καπνοὶ* Dünste; *γαληνίζει* es freut sich. *μὲ μέλει* es liegt mir daran; *ἡ κανάτα* der Krug; *ἀκένωτον* unerschöpflich; *χουφῶ* ich trinke, zeche; *σκύβαλα* nichtswerthes Zeug; *προσέχω* ich habe Rücksicht; *ψηφῶ* ich scheue.

Verzeichniß der ausgezeichnetsten Literatoren der Neugriechen und ihrer Werke in neuerer Zeit *).

Adamanthios Korays, Herausgeber der helleniſchen Bibliothek, Ueberſetzer von Beccaria: über Verbrechen und Strafen, Verfaſſer eines franz. griech. Wörterbuchs, Vertheidiger des Syſtems, die reine Volksſprache zur Schriftſprache zu erheben.

Jakobakis Rhizos, ſein Gegner in dieſem Syſtem und Verf. des ſatyriſchen Luſtſpiels *Κορακιστικά*, Dichter der Trauerſpiele Aſpaſia und Polyxena, mehrerer Elegien, Hymnen und Satyren, einer helleniſchen Grabſchrift auf Marko Botzaris u. a. Werke.

Athanaſ. Chriſtopulos, Dichter von Trink- und Liebesliedern in anakreontiſchem Geiſt, ſowie des Drama's Achilles, und Verf. einer Sprachlehre.

Rhygas aus Veleſtinos, Dichter mehrerer Kriegslieder und Hymnen, Verf. einer griechiſchen Charte, ſtarb 1797.

Sakellarios, Dichter mehrerer Epiſteln an Chriſtopulos u. andre.

Panagiotis Kodrika aus Athen, Gegner Korays in vielen Flugſchriften, Werk: über die Ausſprache des Helleniſchen (franz.)

Joh. Pappadopulos, Ueberſetzer der Iphigenia von Göthe. Jena, 1818.

Perdikaris, Dichter mehrerer Satyren und Verf. einer helleniſchen Archäologie.

Kalvos von Zante, Verf. der patriotiſchen Leier.

Koluthus, Dichter, Raub der Helena.

Jul. David, Parallele des Helleniſchen mit dem Neugriechiſchen. Paris, 1820.

Georg Bentotis, Geſchichte von Amerika, franz. Wörterbuch und Sprachlehre.

M. D. Salomos von Zante, Gedichte, große Hymne an die Freiheit.

Theophilos von Andros und ſeine Schweſter Evanthia, erſterer über Mathematik und Phyſik; letztere Ueberſetzerin der Conseils à ma fille.

---

*) Wegen der Literatur der Griechen vom funfzehnten bis zum achtzehnten Jahrhundert verweiſen wir auf des Griechen Xanthos Abhandlung im Taſchenbuch der Geſchichte des griechiſchen Volks. Heidelberg. 1ſter u. 2ter Jahrgang.

Papa Charisis, Verf. moralischer Charaktere, Pantheon, einer Poetik.

Balu Kebapi, Uebersetzerin von Mably's Entretiens de Phocion.

Vambas aus Chios, jetzt Professor in Korfu, Rhetorik und Moral.

Vardolachos, Experimentalphysik.

Benjamin von Lesbos, Mathematik und Philosophie, Anfangsgründe der Metaphysik. Wien, 1810.

Chrisaphis Perrhäbos, Geschichte des Suliotenkrieges. Venedig, 1812.

Spiridion Trikupis, Geschichte des jetzigen Krieges; Verf. der Leichenrede auf Byron.

Neophytos, Grammatiker.

Gregor von Kydonia, desgleichen.

Meletios, Geographie von Griechenland.

Eugen. Bulgari von Korfu, Logik und Mathematik, Uebersetzer des Virgil in's Hellenische.

Balano und Christari, Mathematik und Algebra.

Kavra aus Angolachia, Uebersetzer der Arithmetik von Euler, der Weltgeschichte von Millot.

Jos. Moisiodax, Geographie.

Constan. Kumas aus Larissa, Chemie und Naturlehre; Uebers. von Krugs System der Philosophie, von Wielands Agathon, und Abderiten, Riemers Wörterbuch.

Joan. Tzelepis aus Chios, über Mathematik.

Anthimos Gazis aus Melies, Herausgeber des Ἑρμῆς ὁ λόγιος, Schneiders Wörterbuch.

Theokl. Pharmakides, Encyklopädie, Nachfolger des Vorigen beim Hermes.

Const. Kokinaki aus Chios, Uebers. des Tartuffe und der Strelitzen, jetziger Redacteur des Hermes.

Demetr. Gobdelas, Geschichte und Lehrbuch der Algebra, Uebers. von Fenelons Telemach, über Ackerbau, Geschichte Alexander des Großen aus dem Arabischen.

Mustoxidi von Korfu, Geschichte der Insel.

Spirid. Petrettini von Korfu, Uebers. des Vellejus.

Joan. Zampelios von Sancta Maura, Dichter der Tragödien Timoleon, Scanderbeg und Const. Palälogus, in Versen.

Gregor Kalakaris, Uebers. von Schmidts biblischer Geschichte.

Basil. Papa Euthimos, Encyklopädie.

Georg Sakellarios aus Jannina, Dichter der Dramen: Eurydice, Kalypso, Ulysses, Geschichte von Griechenland.

Demetr. Megdanos aus Kosani, Kalliope über Poetik.

Stavraki, Einleitung zur Weltgeschichte nach Bossuet.

Const. Oikonomos Rhetorik nach Aristoteles, der Geizige von Moliere.

Steph. Oikonomos, Uebers. von Buttmanns Grammatik.

Pikkolos, verschiedne Poesien, philosophische Abhandlungen.

Steph. Dunkas, eine Mathematik; Uebers. des Thucydides, Aeschines u. a.

Koletti, jetzt Kriegsminister, Uebers. der Geometrie von Legendre, der Arithmetik von Biot.

Demetr. Alexandrides aus Tornovo, hellenische Geschichte nach Goldsmith, Grammatik und Wörterbuch des Türkischen, Herausgeber des Telegraphen.

Polyzois, verschiedene Gedichte patriotischen Inhalts.

Daniel Philippides, Geographie von Griechenland, Uebers. der Astronomie von Lalande, der Logik von Condillac und Verf. mehrerer Kinderschriften.

Konstantas, Philosophie von Soave (nach Kant).

Kabburas, Naturlehre und Arithmetik.

Spiridion Blandi, Uebers. des Cornelius und des Magazin etc. der Frau von Beaumont.

Demetr. Pamperes von Moskopolis, Commentar zu Hesiods Schild des Hercules.

Christodulos, Naturgeschichte.

Athan. Psalida von Jannina, über wahre Glückseligkeit. 2 Bde. Wien, 1791.

Steph. Perdzoula aus Kleisura, franz. Grammatik. Wien, 1815.

Christaris, Moral, Trauerspieldichter.

Kommitas, Encyklopädie hellenischer Prosaisten und Dichter.

Darbaris, deutsche Sprachlehre, Naturlehre, Chrestomathie.

Athanasios von Stagira, Geschichte und Geographie von Epirus, Leben des Pyrrhos, Miltiades u. a. Hellenische Trophäen.

Die Gebrüder Kapetanaki, Gaspari's Lehrbuch der Erdkunde, Bertuchs Bilderbuch.

Nikeph. Theotoki aus Korfu, Physik. 2 Bde. Erklärung der Evangelien.

Billiarios, Campe's Geschichte der Entdeckung von Amerika.

Demetr. Gutzeli aus Zante, Uebers. des befreiten Jerusalem. Wien, 1807.

Spirid. Asani, über Kegelschnitte.

Demetr. Aristomenes, Uebersetzer einiger Werke von J. J. Rousseau.

Athanasios von Paros, Rhetorik.

M. Georgios, Kinderencyklopädie.

Elåon aus Thessalien, Uebers. des Cleomenes von Lafontaine.

Patussa, Encyklopädie.

Spirid. Kondos aus Korfu, allgemeine Geschichte.

Außerdem giebt es mehrere Uebersetzungen, z. B. von Tausend und einer Nacht, von des jungen Anacharsis Reise, Lichtwers Fabeln, Voltaire'scher und Kotzebue'scher Werke, ein Trauerspiel Erophile u. a. Werke von ungenannten Verfassern.

Von den bekanntern Zeitschriften wurde: die Μέλισσα (Biene) von Spiridion Kondos und Agathophron aus Kakedarmon; die jonischen Ephemeriden von Zerbo aus Korfu; die hellenische Bibliothek (Sammlung und Erläuterung der Classiker) von Korays; der Telegraph (politischen und scientiven Inhalts) von Alexandrides; der Hermes, Kalliope und die Chronik von mehrern Verfassern redigirt.